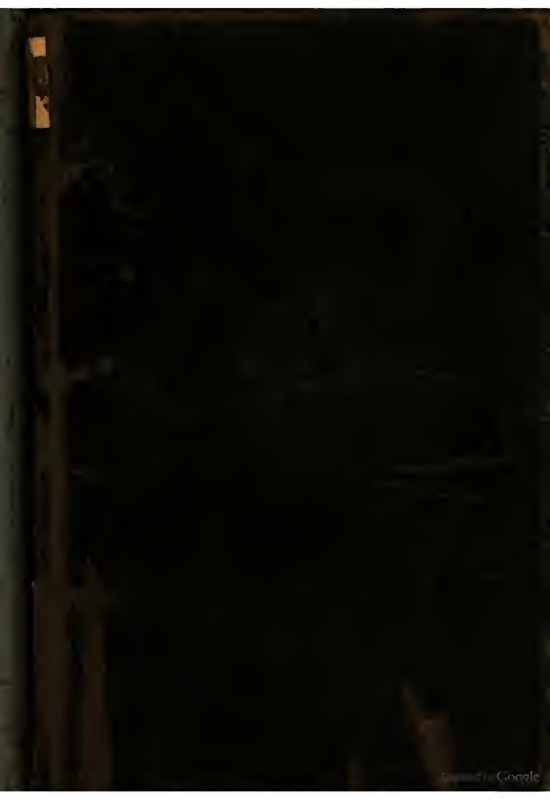






[illegible]

Erzherzogin von Österreich

9 Jänner 1837

Der gute Hirt.



Marx Gebett für gef. K. Gottes, Tittel Kupfer.

Katholisches

Gebetbuch

für

gefühlvolle Kinder Gottes.

Von

Lothar Franz Marx,

der Philosophie und Theologie Doctor, Erzbischöflich Regensburgischem Geistlichen Rathe.

Vierte Auflage. Mit vier Kupfern.

Frankfurt a. M.

In der Andreäischen Buchhandlung.

1 8 2 8.



EXTRACTUS PROTOCOLLI

Archi-Episcopalis Generalis Vicariatus Ratisbonensis
d. d. Aschaffenburg, den 12. November 1819.

CONCLUSUM.

Da in dem Buche, welches den Titel führt: Katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes, nichts vorkömmt, welches der Lehre der katholischen Kirche zuwider wäre, sondern vielmehr der Inhalt desselben zur Weckung religiöser Gefühle und zur Beförderung wahrer Andacht dienen kann: so wird demselben hiermit die erzbischöfliche Approbation ertheilt.

v. Chandelle.

Menninger,
Cons. Eccl. et Secret.

Vorrede.

So sehr sich auch immer in unsern Tagen die Zahl jener Jünglinge und Jungfrauen vermehrt, welche durch ihr Betragen bei dem Gottesdienste Unreligion gleichsam zu adeln suchen, und ihren Unglauben oft nicht deutlich genug an den Tag legen zu können wähnen; so giebt es doch auch unter unserer Jugend noch viele solcher Jünglinge und Jungfrauen, die, überzeugt von der Wahrheit und Göttlichkeit ihrer heiligen Religion, mit frommem Sinne, und ihrer höhern Bestimmung eingedenk, dem Gebete und den Andachtsübungen zu Hause sowohl als in der Kirche beizuwohnen pflegen.

Da man gegründete Ursache hat, die Ausschweifungen und das Pflichtwidrige der Erstern größtentheils nur einem Mangel an Festigkeit im Religiösen und Sittlichen zuschreiben zu müssen; andererseits aber allgemein gefühlt wird, daß es höchste Zeit sey, den Sinn für Religiosität und Sittlichkeit im jugendlichen Herzen mit aller Kraft zu wecken, zu erhalten, zu befördern; unternahm es auch der Verfasser, ein Gebetbuch für Jünglinge und Jungfrauen zu verfertigen.

Ob dieses Buch diesen schönen, beseligenden Zweck erreichen werde, läßt sich wohl mit Grunde hoffen, doch nicht so leicht verbürgen; vielleicht auch schon deßwegen, weil der Greise manche in unsern Tagen der Jugend eben nicht immer mit dem schönsten Beispiele weder im Religiösen noch im Sittlichen vorangehen.

Mancher Erwachsene, der sich im frommen Sinne auch für ein Kind Gottes ansieht, dürfte vielleicht in diesem Gebetbuche eines oder das an-

dere finden, was auch ihm einen heilsamen Wink geben könnte, wie auch er künftig wandeln soll, wenn er nicht bereits so tief gesunken ist, daß er es sich gleichsam zur Ehre rechnet, wenn man an seinem Grabe einst laut zu sagen gezwungen ist: Hier liegt auch einer, der in der Welt nur für die Welt gelebt hat, und von der Welt abgerufen worden ist, ohne zu bedenken, warum er in der Welt gelebt hat.

Uebrigens ist der Zweck des Verfassers dieses Gebetbuches kein anderer, als besonders bei jungen Christen das Religiöse und Sittliche nach Anleitung der römisch-katholischen Kirche, nachher aber auch die Gefühle der Ehrfurcht, Liebe, Dankbarkeit und des Gehorsams gegen ihre Aeltern und Vorgesetzten zu beleben. Schenkt Gott diesem Zwecke seinen heiligen Segen, dann ist der Verfasser für sein Bemühen reichlich belohnt.

Statt der nachmittägigen Andachten fügte man eine Betrachtung über die würdige Feier der Sonn-

und Festtage bei, besonders aus dem Grunde: weil die Feier dieser Tage dermalen mehr als je vernachlässigt wird, dann aber auch noch deßwegen, weil man es für rathsam hält, daß junge Christen sich an die fast allgemein eingeführten zweckmäßigen nachmittägigen Andachts-Uebungen ihrer Pfarrkirche halten, und selbe ohne Noth nie versäumen.

Bescheidene Belehrungen und Winke zur Verbesserung dieses Gebetbuches wird mit dem herzlichstem Danke annehmen

Der Verfasser.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Morgen- und Abend-, auch sonstige tägliche Gebete.

Zweiter Abschnitt.

Gebete und Gesänge bei der heiligen Messe.

Dritter Abschnitt.

Beicht- und Kommuniongebete.

Vierter Abschnitt.

Fünfter Abschnitt.

Erster Abschnitt.

Morgen-, Abend-, auch sonstige tägliche Gebete.

Empfindungen bei dem Erwachen, Aufstehen und Ankleiden.

Vater! zu Dir erwache ich! Du bist heute wieder mein erster Gedanke! Dir sey der erste Morgenblick geweiht! Erhelle meine Augen, auf daß ich zu Dir dankbar hinblicke, weil Deine Barmherzigkeit täglich gegen mich neu ist, bin ich auch derselben nicht immer würdig. Berühre, Herr! meine Lippen, auf daß ich anbetend Deine Liebe preise, die ich in der verflossenen Nacht neuerdings erfahren habe.

Auch heute willst Du mir wieder Gott und Vater und großmüthigster Wohlthäter seyn, wie Du es in der verflossenen Nacht und alle Tage meines bisherigen Lebens warst; denn gesund erwachte ich, weil Du mein Hüter im Schlafe warst. Sanft habe ich geruhet, und ich erkenne, daß die sanfte Ruhe ein Geschenk Deiner Güte ist. Neue Kräfte hast Du mir geschenkt, ich verspreche Dir, selbe mit aller Sorgfalt zum Preise Deines heilig-

sten Namens und zur Beförderung meines Seelenheils zu benutzen. Mit neuer Freude will ich Dir heute dienen, mit neuem Muthe alle meine Pflichten heute erfüllen, auf daß ich Deines Wohlgefallens würdig werde, und dem Zwecke meiner irdischen Bestimmung nach Kräften entspreche. Gieb mir durch Jesus Christus Deine Gnade dazu. Amen.

Zu Dir empor schwingt sich mein Geist,
Du, Gott, dem aller Wesen Heere
Jetzt huldigen. Mich hebt die große Lehre:
Daß Du mein bester Vater sey'st.

Dir sey der erste Morgenblick
Geweiht; Dir soll mein Danklied schallen;
O möcht' es Dir, mein Schöpfer, wohlgefallen!
Du schufst mich ja zu Dank' und Glück!

Morgengebet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

O mein Gott! Vater aller Menschen und auch mein und meiner geliebten Aeltern bester Vater! In tiefster Demuth bete ich Dich an, und danke Dir so herzlich, als ich es Dir auszudrücken vermag, für alle Gnaden und Wohlthaten, welche Du mir an Leib und Seele bisher erwiesen hast; besonders danke ich Dir, daß Du mich diese Nacht hindurch vor allen Gefahren des Leibes und der Seele beschütztest, und mich diesen Tag zu Deiner Ehre, zur Freude und zum Troste meiner lieben Aeltern, so wie zu meinem eigenen Wohl wieder erleben ließest. Ich will mich bestreben, als Dein von Dir

so sehr begnadigtes Kind heilig vor Dir zu wandeln, und Deiner Liebe mich heute neuerdings würdig zu machen.

Deinen heiligen Willen will ich nach allen meinen Kräften heute befolgen. Gern und pünktlich und mit freudigem Gehorsam will ich thun, was meine lieben Aeltern und Vorgesetzten mir zu thun gebieten werden. Du bist es ja selbst, der Du durch sie zu mir redest; und hochschätzen und lieben will ich sie, wie mich selbst; Du willst ja besonders in ihnen von mir hochgeschätzt und geliebt seyn. Zu ihrer Freude, zu ihrem Troste, will ich heute und alle Tage ihres Lebens hindurch leben, und ach, guter, lieber Vater! laß sie noch lange, lange leben zu Deiner Ehre, ihrem Heile und auch zur Beförderung meiner Wohlfahrt! Schenke ihren Arbeiten Deinen Segen, an welchem Alles ist gelegen, schenke ihnen Kräfte und Gesundheit, und lohne ihnen schon hienieden, was ich ihnen nie genug vergelten kann.

Heilig will ich vor Dir, o Gott! und meiner Aeltern Augen wandeln; meiden will ich alles, was Dir und ihnen mißfällt; besonders will ich jene Fehler meiden, worüber mein Gewissen am gestrigen Abende mir bittere Vorwürfe gemacht hat. Ich bedarf, o Vater! Deines göttlichen Beistandes dazu, diesen wirst Du mir nicht versagen.

Was ich immer heute denken, reden, thun oder leiden werde, will ich nach Deinem heiligen Willen denken, reden, thun oder leiden. Meine durch Deine Gnade erleuchtete Vernunft leite nach den Vorschriften der Religion alle meine Handlungen, lehre mich bezähmen jede aufkeimende, unordentliche Neigung. Rechtschaffenheit sey gleichsam das Losungswort in Ausführung meiner Pflichten; Gottseligkeit meine Begleiterinn, und Vollkommen-

werden das Ziel meines Strebens. Ewigkeit sey mein Glaube, meine Hoffnung, und ihre beseligende Gewißheit mein Trost. All mein Thun und Leiden opfere ich Dir übrigens auf in Vereinigung dessen, was mein liebster Heiland, mein Lehrer und mein nachahmungswürdigstes Muster während seines Wandels auf Erden gedacht, geredet, gethan und gelitten hat. Nimm alles dieses auf, o Gott! zu Deinem Lobe, zu Deiner Ehre, zur schuldigen Danksagung für alle Wohlthaten, die Du mir seit dem ersten Augenblicke meines Daseyns erwiesen hast, so wie zu einiger Genugthuung für alle Sünden und Unvollkommenheiten, die ich je begangen habe, und endlich zur Erlangung jener Gnaden, die mir zu meiner zeitlichen und ewigen Glückseligkeit nützlich und nothwendig sind.

O, daß ich dieses heiligen Vorsatzes den ganzen Tag über mich immer erinnern, und selben vollständig, standhaft, treu und allzeit, selbst wenn es mir schwer fallen sollte, erfüllen möchte! Ja, — möchte ich doch nie vergessen, daß alles, was Du von mir verlangst, und was Du mir durch meine geliebten Aeltern und Vorgesetzten gebietest, gut, und mir höchst nützlich sey! Damit nun aber dieses geschehe, o mein lieber Vater im Himmel! so stehe mir, Deinem schwachen Kinde, mit Deiner mächtigen Gnade bei; ich bete zu Dir nach der Anweisung Jesu mit versammeltem Geiste:

Vater unser u. s. w.

O mein göttlicher Heiland! der Du mir in Deinen Kinder- und Jünglingsjahren das schönste, nachahmungswürdigste Beispiel eines wahrhaft kindlichen Gehorsams gegen Gott, Deinen Vater, und Deine zärtlichst geliebte Mutter, so wie gegen Deine Vorgesetzten hinterlassen

hast; in der Folge aber der zärtlichste Kinderfreund gewesen bist: ach, segne mich, wie Du einst die Kleinen, die man Dir zuführte, gesegnet hast, auf daß ich, aus Liebe zu Dir, Deinem Beispiele getreu nachfolge, und gleich Dir, so wie an Alter, also auch an Gnade und Verstand vor Gott und den Menschen zunehme.

Heilige Maria, Mutter Jesu! mit kindlichem Vertrauen bitte ich dich um deinen mütterlichen Schutz. Ach, erzeige dich heute und alle Tage meines Lebens gegen mich als eine gütige Mutter der Barmherzigkeit. Bitte für mich deinen liebsten Sohn, daß Er mir Einsicht und Stärke verleihe, meine kindlichen Pflichten gegen Gott, meine geliebten Aeltern und alle meine Vorgesetzten, nach seinem heiligsten Beispiele in jeder Hinsicht mit freudigem Gehorsam und mit pünktlichster Treue zu befolgen. Erflehe mir besonders die Gnade, daß ich es einsehe, welche große Pflicht es für mich sey, nach deinem Beispiele nur Gott zur Ehre zu leben und zu sterben.

Ich flehe zu dir, o Mutter der schönen Liebe! mit den Worten des heiligen Erzengels Gabriel:

Gegrüßet seyst du Maria u. s. w.

O mein heiliger Schutzengel! Dein Gott und auch mein Gott hat dir befohlen, daß du mich heute und alle Tage meines Lebens auf allen meinen Wegen leiten und beschützen sollest. Ach, wie vielen Dank bin ich dafür Gott, und auch dir, für die besondere Liebe und Sorgfalt schuldig, mit der du bisher den Willen Gottes befolgt und für mich gesorgt hast! Sey auch heute mein treuer Gefährte, ermuntere mich zu allem Guten, halte mich ab von allem Bösen! Deiner nahen Gegenwart will ich eingedenk seyn, und redlich verspreche ich dir, jede deiner

liebevollen Mahnungen zu befolgen; du willst mich ja nur, als mein treuester Freund, auf dem Pfade meiner zeitlichen und ewigen Glückseligkeit leiten. Laß mich meiner erhabenen Bestimmung nie vergessen, wende alles an, damit auch ich Dem zu Ehren lebe, der mich von Ewigkeit her geliebt hat. Laß mich also dir empfohlen seyn; in allen Nöthen steh' mir bei, und halte mich von Sünden rein. An diesem Tage, ich bitte dich, erleucht', beschütz', regiere mich.

O, mein heiliger Namenspatron! dessen heiligen Wandel ich stets vor Augen haben und nachahmen soll, und alle Heilige Gottes, sonderbar ihr alle, die ihr in euern Jugendjahren so schöne Beweise eures Glaubens, eurer Hoffnung und eurer zärtlichsten, vollkommensten Liebe gegen Gott an den Tag gelegt, so engelrein vor Gott und den Menschen gelebt, ja sogar selbst euer Leben lieber aufgeopfert, als in eine Sünde vorsätzlich eingewilliget habet; ach, erflehet mir die Gnade von Gott, daß ich heute nach eurem schönen nachahmungswürdigsten Beispiele auch ein treuer Nachfolger Jesu sey, wie ihr es waret, und wachse in meinem Glauben, in meiner Hoffnung und in meiner Liebe zu Gott, auch fliehe und meide, so wie ihr, jede Sünde. Ach, seyd mein Fürsprecher bei Gott, während ich die vorgeschrieben Tugendübungen andächtig erwecke.

Hier betet man die Uebung des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Reue und Leid und des Vorsatzes.

Und nun, o Gott! will ich zu den Geschäften meines Alters und meines Geschlechtes eilen. Ich will sie anfangen, fortsetzen und vollenden, zu Deiner größeren Ehre,

zur Freude und Zufriedenheit meiner lieben Aeltern und Vorgesetzten, zur Beförderung meiner zeitlichen Glückseligkeit, so wie zum Heile meiner unsterblichen Seele. Verleih mir nur den Beistand Deiner Gnade und Deinen göttlichen Segen. Deiner Liebe und Vaterhuld empfehle ich nur noch die Seelen der verstorbenen Gläubigen, besonders jener, für die ich aus Pflicht und Dankbarkeit zu beten verbunden bin: Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Gebet vor dem Anfange der täglichen Berufsarbeiten.

O mein Gott! Du hast aus den gerechtesten und weisesten Absichten alle Deine lebenden Geschöpfe, besonders aber den Menschen nach seinem Alter, Stande und Geschlechte zu seiner Arbeit angewiesen. Du hast zu diesem Ende auch in mich Fähigkeiten des Leibes und der Seele gelegt. Du hast meine Kräfte durch die Ruhe der verflossenen Nacht wieder gestärkt, auf daß ich heute mit neuem Eifer, mit neuer Aufmerksamkeit und mit neuem Fleiße mich denselben unterziehe, um mir dadurch zu meiner künftigen Bestimmung die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verschaffen. Um Deinen heiligen Willen zu befolgen, will ich nun meine Arbeiten anfangen. Ach! erleuchte meinen Verstand, damit ich die Belehrungen, die mir heute werden ertheilt werden, begreife, selbe tief meinem Gedächtnisse einpräge, und derselben nie ver-

gesse! Unterstütze mit Deiner Gnade meinen Willen, auf daß ich selbe immer im Geiste des Christenthums, zu Deiner größeren Ehre, zur Zufriedenheit meiner geliebten Aeltern, Lehrer und Vorgesetzten, zur Beförderung meines zeitlichen uud ewigen Wohls, und endlich zur Erbauung und zum Nutzen aller meiner Mitmenschen verrichte. Und wirst Du sehen, daß ich hierin dem schönen Beispiele, welches Jesus, Dein vielgeliebter Sohn, in seinen Kindes- und Jugendjahren zu meiner Nachahmung mir gegeben hat, getreu nachfolge: so wirst Du auch mein kindliches Bemühen segnen. In diesem kindlichen Vertrauen gehe ich nun freudig zu meinen Geschäften im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Gebet nach vollendeter Tagesarbeit.

O mein Gott und Vater! Ich fühle mich gedrungen, Dir herzlich und kindlich zu danken für die Kräfte, welche Du mir heute zur Arbeit gegeben hast. Reicher bin ich an Kenntnissen geworden, mehr Fertigkeit in meinen Berufsarbeiten habe ich erhalten; o möchte ich selbe doch auch immer nur zu Deiner Ehre und zu meiner Wohlfahrt anwenden! Möchte ich der erhaltenen Belehrungen nie vergessen, und durch treue Benutzung derselben meinen Aeltern, Lehrern und Vorgesetzten die ihnen schuldige Beweise meiner redlichen Dankbarkeit ablegen! Daß dieß meine größte Pflicht sey, erkenne ich, o mein guter Gott und Vater! Ach segne mich nach dem Uebermaaße Deiner unendlichen Güte, auf daß ich fortfahre, so wie an Alter, also auch an Gnade und Weisheit vor Dir und den Men-

schen zuzunehmen! Gib, daß mein Fleiß immer ohne Heuchelei, ohne Eitelkeit und ohne eigennützige Absichten sey! Ich flehe zu Dir um diese Gnade im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Gebete bei dem Glockengeläute zum Englischen Gruss (Ave Maria)

Morgens, Mittags und Abends.

1) Der Engel des Herrn brachte Mariä die Bothschaft und sie empfing vom heiligen Geiste.

Gegrüßet seyst du Maria, u. s. w.

2) Sie sprach: Sieh, ich bin eine Dienerin des Herrn: mir geschehe nach Deinem Worte!

Gegrüßet seyst Du Maria, u. s. w.

3) Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und selig sind die Brüste, die Du gesogen hast!

Gegrüßet seyst du Maria, u. s. w.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen: daß wir, die durch die Bothschaft des Engels, Christi Deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführet werden durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen!

Anmerk. Nach der Verordnung des Pabstes Benedict XIV. wird in der österlichen Zeit, d. h., vom Samstage Abend vor dem Oster-Sonntage bis zum Vorabende des heil. Dreifaltigkeit-Sonntages statt des englischen Grußes folgende Antiphon gebetet:

Glorreiche Himmels-Königinn!
Freu' dich beim höchsten Throne;
Bei dem, der war von Anbeginn,
Bei deinem liebsten Sohne! Alleluja! Alleluja!

Den du als Mutter sehr beklagt,
Im Grab', am Kreuz', in Banden;
Der ist, wie Er's hat vorgesagt,
Nun siegreich auferstanden. Alleluja! Alleluja!

So singt die ganze Christenheit,
Erlößt am Kreuzes-Stamme:
Dank, Preis und Ehr' und Herrlichkeit
Sey unserm Osterlamme! Alleluja! Alleluja!

Verwende dich beim höchsten Thron',
Erhör' der Kinder Flehen,
Maria! bitte deinen Sohn,
Daß wir zur Freud' erstehen! Alleluja! Alleluja!

V. Freue dich und frohlocke, o Jungfrau Maria! Alleluja!
R. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja!

Gebet.

O Gott! der Du Dich gewürdiget hast, Dein Volk durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi zu erfreuen, wir bitten Dich: verleih' uns, daß wir durch seine jungfräuliche Mutter Maria die Freuden des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Christum, unsern Herrn! Amen.

Anmerk. Daß mehrere Päbste den Gläubigen viele Ablässe ertheilt haben, welche diese Gebete andächtig verrichten, berühre ich nur, da ich vermuthen muß, daß dieses den Meisten schon bekannt sey.

Ermunterungen zur standhaften Ausführung seiner Vorsätze.

Laß mich, o Unsichtbarer! nie vergessen, daß Dein Auge mich überall sieht, Deine Liebe Dankbarkeit mir zur Pflicht macht!

Du rufst auch mir zu: Wandle vor Mir und sey vollkommen! O laß mich nie vergessen, daß Du, der Du Zeuge meines Wandels bist, einst auch Richter meines Wandels seyn wirst!

Gieb mir Weisheit, Deinen heiligen Willen zu erkennen, und Kraft, mein ganzes Leben darnach einzurichten! Befestige mich in meinen guten Entschließungen, und aß mich den Wirkungen Deiner Gnade nie widerstreben!

Führe mich auf dem sichersten Wege in das himmlische Vaterland, laß mich darauf unermüdet fortschreiten, nie stille stehen, nie rückwärts treten!

Waffne mich gegen die böse Neigungen, sey mein Stab auf dieser Wanderschaft, mein Schild gegen jede Versuchung!

Behüte mich vor Verschwendung der kostbaren Zeit, die Du mir zu meiner Ausbildung auf dieser Erde zugedacht hast, und laß mich das wichtigste Geschäft meines ewigen Heils nie aus den Augen verlieren! Seele verloren; alles verloren!

Präge es meiner Seele tief ein, daß ich hier nur im Stande der Prüfung lebe, und daß ich in jene Welt mit

keinem andern Gefolge, als mit jenem meiner guten oder bösen Werke eintreten werde!

Gebet vor dem Essen.

Mein Herr und mein Gott! Dein Beispiel belehrt mich, daß man nur nach vollendeter Berufsarbeit und verrichtetem Gebete körperliche Nahrung zu sich nehmen solle. Du priesest immer, auch selbst, wenn Du andere mit Speise erquicken wolltest, zuvor Deinen Vater im Himmel für die Gaben, welche die Hungrigen sättigen sollten. Nur dann erst, nachdem Du Deinen Segen über die Gaben ausgesprochen hattest, brachst Du das Brod, um es zu genießen, oder um es unter Hungrige zu vertheilen. Ich habe, o Herr! meine Arbeiten bis hieher verrichtet, ich werde aufgefordert, nun die Speise zu genießen, welche Deine Freigebigkeit und Liebe mir heute zugedacht haben. Ach erhöre mein dankbares Gebet, indem ich, dich dafür preisend, ausrufe: „Alle Augen warten auf Dich, o Herr! Du giebst ihnen Speise zur rechten Zeit. Du öffnest Deine milde Hand und erfüllst alles mit Deiner Wohlthätigkeit. Segne also, o Herr! segne uns, und die Speisen, welche wir durch Deine Freigebigkeit erhalten werden, indem ich spreche: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet nach dem Essen.

Jesu, mein göttlicher Heiland! Du danktest Deinem himmlischen Vater immer so herzlich, so kindlich fromm, so oft Du während Deines Wandels auf Erden Speise zu Dir genommen hattest. Durch Dein Beispiel ermuntert,

will auch ich mein Herz zu Deinem und meinem Vater jetzt erheben, um seiner weisen und gütigen Fürsehung zu danken für die Speise, die Er mir zu meinem Lebensunterhalte so liebreich heute neuerdings gegeben hat. Mit neuem Eifer, mit neuer Pünktlichkeit will ich nun meine Berufsgeschäfte wieder anfangen; dadurch soll ich ja meinen Dank werkthätig beweisen, und mich der fernern göttlichen Freigebigkeit würdig machen. Mit kindlich frommem Herzen spreche ich demnach: Ich danke Dir, o Herr! für Deine Gaben, die Du mir verliehen hast; der Namen des Herrn sey stets gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit! Auch bitte ich Dich, o Gott! schenke Deinen Segen allen jenen, die uns aus Liebe zu Dir und zum Preise Deines heil. Namens Wohlthaten erwiesen haben. Vergelte es ihnen mit dem ewigen Leben! Amen.

Abendgebet.

Himmlischer Vater! Dir herzlich dankend, Dich ehrfurchtsvoll anbetend, habe ich den heutigen Tag angefangen; Dir herzlich dankend, ehrfurchtsvoll Dich anbetend, will ich ihn auch beschließen. Zu Dir, o mein Gott! habe ich meine Augen erhoben, sobald ich dieselben diesen Morgen öffnete; zu Dir erhebe ich sie wieder, bevor ich sie, einschlafend, schließe. Zu Dir betend, o mein bester Vater! habe ich meine Hände am frühen Morgen gefaltet, kindlich bat ich um Deinen Segen, ehe ich meine Berufsarbeiten anfing; zu Dir falte ich sie wieder, ehe ich sie von den Beschäftigungen des Tages ausruhen lasse. Auf meinen Knien habe ich Dir, o mein Gott und Vater! so gut ich es vermochte, für die vielen Wohlthaten gedankt,

welche Du mir in der verflossenen Nacht erwiesen hast. O mein gütiger Gott und Vater! sieh, ich liege neuerdings auf meinen Knien vor Dir; aber wie kann ich Dir würdig und herzlich genug danken für die vielfältigen Beweise Deiner väterlichen Liebe und Barmherzigkeit, womit Du mich am heutigen Tage neuerdings begnadiget hast!

Du hast mir heute mancherlei Gelegenheit gegeben, meinen Verstand mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Du hast mir Mittel aller Art gegeben, meinen Willen zu dem wahren Guten geneigt zu machen. Du hast mit unbeschreiblicher Güte für alle Bedürfnisse meines Leibes und Geistes gesorgt. Auf manchfaltige Art habe ich heute neuerdings erfahren, daß Deine Güte und Vaterliebe gegen uns Menschen täglich neu ist.

O, nimm meinen kindlichen Dank dafür an! Ich wünschte, Dir selben mit Worten innigst auszudrücken, doch Du kennst meine Gefühle, Herr! Du kennst meine verborgensten Gedanken, Du weißt alles; Du weißt es, daß ich Dich über Alles lieben, und Dir recht dankbar seyn möchte.

Auch für das Unangenehme, was mir heute begegnete, danke ich Dir, o Gott! denn alles ist gut, was Du über mich verhängst; sollte es mich auch noch so sehr niederbeugen. Alles Unangenehme, alles Unglück, allen Schmerz verhängst Du nur deswegen über mich, damit ich weiser und vorsichtiger vor Dir wandle, pünktlicher und gewissenhafter Dein heiliges Gesetz beobachte, nur auf Dich allein mein vollkommenstes, mein ganzes Vertrauen setze. Laß Dir also auch dafür meinen kindlichen Dank gefallen, und sieh ihn mit gnädigen Augen an; denn fürwahr, wenn ich meine Pflichten mit dem vergleiche, was ich heute ge-

dacht, geredet, gethan oder zu thun unterlassen habe, so muß ich schamroth bekennen, daß ich doch heute neuerdings in mancher Hinsicht leichtsinnig, und unbeständig in meinen guten Vorsätzen war.

Ungeheuchelt und herzlich bereue ich vor Dir, o mein Gott! alle diese Pflichtverletzungen nebst allen Sünden meines ganzen bisherigen Lebens, weil ich, o mein Gott! es selbst erkenne, daß ich, statt mich zu bessern, nur die Zahl meiner Sünden vermehrte, und doch Dich, als das höchste, lieb- und anbetungswürdigste Wesen, nur lieben und Deiner Liebe mich würdig machen sollte. Sorgfältig will ich mich vor all' jenen Gelegenheiten der Sünde hüten, in welchen ich schon so oft, und heute neuerdings den Versuchungen zur Sünde unterlag. Nur Dir zu Ehren will ich leben und sterben. Deine Gebote und Vorschriften zu erfüllen, soll von nun an mein ernstlichstes Bestreben seyn; Du willst ja dadurch meine eigene, zeitliche und ewige Glückseligkeit befördern. Wie könnte ich auch nach Deinem Gebote die Freude, der Trost und die Stütze meiner geliebten Aeltern werden, wenn ich immer in meine alten, von ihnen so oft schon geahndeten Fehler zurückfallen würde! Ach Herr, mein Gott! habe Nachsicht mit Deinem schwachen Kinde, welches den festen Entschluß vor Dir erneuert, die erkannten Fehler sorgfältig zu verbessern, selbe nie mehr zu begehen, nie mehr dadurch vor Dir und meinen geliebten Aeltern und Vorgesetzten zu sündigen.

Hast Du aber, o mein Gott! vielleicht auch manches Unangenehme und Schmerzhafte über mich verhängt, um meinen Gehorsam und mein Vertrauen anf Dich zu prüfen; hast Du mich mit Leiden heimgesucht, hast Du mich

gezüchtigt, weil Du mich liebst; ach, so stärke mir das gläubige Vertrauen, daß Du mich siehst, und mich für meine Geduld in Leiden und Widerwärtigkeiten belohnen wirst, zum muthigen Kampfe! Unterstütze meine Schwachheit, auf daß ich nicht murre wider Deine väterliche Anordnung, nicht irre werde an Deiner Liebe und Weisheit, sondern schweigend und gläubig vertrauend, Deine Anordnungen anbete, welche, wenn ich es auch dermalen noch nicht einsehe, doch nur mein wahres und eigenes Wohl bezwecken.

Unter Deinem Allmächtigen Schutze, o Gott! will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, um Dir am morgigen Tage mit erneuerten Kräften dienen zu können. Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Beschütze mich in dieser Nacht wider alle Gefahren. Segne mich und meine geliebten Aeltern und Vorgesetzten, segne alle meine Verwandten, Freunde und Wohlthäter. Wende jedes Unglück von uns und unsern Wohnungen ab. Segne auch jene, welche mir heute Böses gethan haben, vergib ihnen, so wie ich wünsche, und von ganzem Herzen wünsche, daß Du auch mir vergeben möchtest, was ich bisher in Gedanken, Worten und Werken Böses gegen Dich gethan habe. Erbarme Dich der Kranken und Betrübten aller Art, besonders jener, die den Schlaf suchen und nicht finden können. Gib ihnen Trost im Leiden, Linderung in ihren Schmerzen. Nimm alle, welche diese Nacht sterben werden, in die ewige Ruhe auf, und laß ihnen Dein ewiges Licht aufgehen. Erbarme Dich auch der abgestorbenen Seelen, endige ihre Leiden, und nimm sie in Dein Reich auf, auf daß sie Dich ewig preisen!

Ich bete zu Dir, o mein Gott und Vater! im Geiste
d in der Wahrheit.

Vater unser u. s. w.

Heilige Maria, Mutter Jesu! Ich sage dir Dank,
s du mich, obgleich ich mich an diesem Tage öfter wie-
: verfehlte, doch deines mütterlichen Schutzes nicht ganz
würdig geachtet, durch deine Fürsprache so viele Gna-
n von Gott mir erflehet, so viele Uebel von mir abge-
:ndet hast. Verlass' mich auch in dieser Nacht nicht,
:nde ab, was mir an Leib und Seele schädlich seyn kann!
h grüße dich mit dem heiligen Engel und spreche:

Gegrüßet seyst du, Maria! u. s. w.

Auch Dir, o mein heiliger Schutzengel, sage ich kind-
chen Dank für alle Liebe und Sorgfalt, die du heute
ır mich gehabt hast. Wache noch ferner für mein See-
nheil bei Tag und bei Nacht, im Leben und im Tode!
' Heilige Gottes, auch euch danke ich für eure freund-
che Fürbitte für mich. Seyd ferner meine gütigen Für-
recher, erflehet mir besonders die Gnade, daß ich itzt
it solchen heiligen Gedanken und Empfindungen ein-
hlummere, in welchen ihr einst während eures Wandels
uf Erden eingeschlummert seyd!

Und nun, o Gott! will ich mich dem Schlafe überlas-
:n. Lass' mir ihn zur gedeihlichen Stärkung werden,
nd verleihe, daß ich morgen wieder gesund und mit er-
euerten Kräften, zu Deinem heiligen Dienste erwache!
In diesem Vertrauen bezeichne ich mich mit dem Zeichen
es heiligen Kreuzes, und spreche:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
eiligen Geistes! Amen.

Gegenstand der Betrachtung in schlaflosen Nächten.

O mein Jesu! wie viele Nächte brachtest Du schlaflos — vielmehr in fortwährendem Gebete zu Gott, Deinem Vater, zu! Du betetest in der Finsterniß der Nacht am längsten für das Heil der Menschen. Auch ich will, weil der Schlaf von meinen Augen gewichen ist, nicht murren, nicht klagen, vielmehr Deinem Beispiele folgen, und zu Gott beten für das Heil meiner unsterblichen Seele. In Bitterkeit meines Herzens will ich zurückdenken an die vielfältigen Sünden und Uebertretungen der göttlichen Gebote im Laufe meiner verflossenen Lebensjahre. Alle hätte ich sie anwenden und benutzen sollen, vordersamst zu Deiner Ehre, o Gott! und zum Heile meiner unsterblichen Seele; aber leider hat sträflicher Leichtsinn mich hieran verhindert, Sünden habe ich vielmehr auf Sünden gehäuft; ja Deine Bereitwilligkeit, mir selbe zu verzeihen, so oft ich sie nur bereuete und aufrichtige Besserung versprach, hat mich zum Mißbrauche Deiner Barmherzigkeit verleitet. Wie viele Ursache habe ich daher, in Beklemmung meines Geistes auszurufen: O wer gibt meinem Haupte Wasser, und meinen Augen einen Strom von Thränen, um bei Tag und Nacht meine Sünden zu beweinen! Doch, o Herr! Du bist nicht, wie ein Mensch, unversöhnlich. Du erhörst gerne das reumüthige Flehen Deiner Kinder; ach, ich vertraue auf Deine unendliche Güte, daß Du einen Blick der Gnade auch auf mich herabwerfen, mich nicht nach der Menge meiner Vergehungen behandeln, vielmehr der Sünden meiner Kindheit und früheren Jugend vergessen

erdest, weil es mich innigst schmerzt, vor Dir, dem höch-
:n, vollkommensten, aller Liebe und Anbetung würdig-
:n Wesen neuerdings gesündigt zu haben. Und da ich
us mir nichts vermag, durch Deine Gnade gestärkt aber
lles zu thun vermag, ach so vermehre meinen Glauben,
ärke meine Hoffnung, entzünde in meinem Herzen das
euer der reinsten Liebe zu Dir, auf daß ich, wenigstens
on nun an, Dir zu Ehren lebe, der Du mich mit ewi-
er Liebe geliebt hast! Deine siegende Kraft stelle den
'rieden in mir wieder her, auf daß mein Gewissen auf-
öre, mich mit Vorwürfen zu martern, und ich als Bü-
er mit Deinem gefallenen, aber reumüthigen Apostel
agen könne: Herr, Du weißt Alles, Du weißt
s, daß ich Dich liebe! Ja, dieses Gefühl soll mein
Bestreben seyn alle Tage meines künftigen Lebens. So
vill ich wandeln vor Dir, daß ich mit Wahrheit und in-
iiger Beruhigung sagen kann: Jesu, Dir lebe ich! Jesu,
Dir sterbe ich! Jesu, Dein bin ich todt und lebendig!
Amen.

Zweiter Abschnitt.

Gebete und Gesänge bei der heil. Messe.

Unterricht, wie man der heiligen Messe beiwohnen soll.

Vorerinnerung.

Die Kirche Jesu gebietet zwar nicht, daß der Christ täglich dem heiligen Meßopfer beiwohne; doch wünscht sie es zum eigenen Wohle ihrer Gläubigen, und sorgte deßwegen von jeher dafür, daß schon in den frühesten Morgenstunden dieses heilige Opfer zu größerer Bequemlichkeit jener Gläubigen, die von ihrer Hände Arbeit leben, in ihren Kirchen verrichtet werde.

Jeder Christ, dem es seine Gesundheit und Standespflichten nur immer gestatten, sollte es sich zu einer besondern Angelegenheit machen, diesem heiligen Opfer vor dem Anfange seiner Berufsarbeiten täglich beizuwohnen. Der Segen des Himmels würde ihm gewiß dafür werden, besonders, da es keine Andacht gibt, welche mit der Anhörung einer heiligen Messe, wenn dies im wahren Geiste der Religion geschieht, auch nur verglichen werden könnte.

Damit unterdessen diese Behauptung ja nicht mißdeu‐
:, oder für gewagt und übertrieben erklärt werde, will
die desfallsigen Gründe, so kurz als möglich, hier an‐
ben; somit das eigentlich nur wiederholen, was jeder
frige Seelsorger bei dem christlichen Religionsunterrichte
iner Schuljugend gewiß schon mit aller Liebe und Wärme
id allem Nachdrucke eingeflößt und erkläret hat; von der
chuljugend aber vielleicht größtentheils mit jener Acht‐
mkeit nicht aufgegriffen, noch weniger aber nachher zu
nem Gegenstande öfterer Betrachtungen gemacht worden
t, wie doch dieses billig hätte geschehen sollen.

Wäre Letzteres nicht der Fall, so wären ja, um mich
er keiner stärkeren Ausdrücke zu bedienen, die Unacht‐
mkeit und sträfliche Gleichgültigkeit, mit welcher leider!
unsern Tagen so manche erwachsene — jüngere sowohl,
s ältere — Christen aus allen Ständen und Geschlechtern
esem heiligen Meßopfer beiwohnen, ganz unbegreiflich;
sonders da jeder Katholik, sey er gelehrt oder ungelehrt,
enn er anders nur seinen heiligen Glauben kennt und
htet, vor dem heiligen Meßopfer, als dem einzigen wah‐
n Opfer des neuen Bundes, die größte Verehrung hat.

Mehr als wahrscheinlich ist es somit, daß der erste
eligionsunterricht in einem der wichtigsten Belehrungs‐
unkte jenem Saamen des göttlichen Wortes glich, wel‐
er, wie Jesus sich selbst einst erklärte, entweder auf die
eerstraße fiel, und von Vorübergehenden theils zertreten,
eils von den Vögeln der Luft aufgefressen wurde; oder
nem, der zwar schön zu wachsen anfing, doch bald darauf
ieder verdorrte, weil der junge Halm nicht Nahrungssaft ge‐
ug aus dem steinigten Boden ziehen konnte. Wurde also
er, obgleich mit aller Liebe und Wärme, Eifer und Nachdruck‐

hierüber gegebene Unterricht von dem jugendlichen Leichtsinne entweder obenhin angehört und bald wieder vergessen, oder rührte er nur auf kurze Zeit das jugendliche Herz; verdorrte er bald wieder, weil er nicht zum eigenen Gegenstande öftern Nachdenkens und fleißigerer Forschung gemacht worden war, oder weil die jungen Christen irre wurden, vielleicht gar sahen, daß ihre eigenen Aeltern und Verwandten durch ihre Unachtsamkeit und ihr leichtsinniges Betragen während des heiligen Meßopfers Unreligion gleichsam zu adeln suchten; oder wurden sie bekannt mit den unüberlegten Lästerungen, welche sich anders denkende Christen, selbst noch in unsern Tagen, wo so viele aus ihnen das göttlich Erhabene, das unnachahmlich Ehrwürdige des heil. Meßopfers zu erkennen sich gedrungen fühlen, hie und da noch wider dieses hochheilige Opfer erlauben: Was ist natürlicher, als daß sie die Wahrheit der obgleich mit so vieler Wärme und Eifer ihnen eingeflößten Religionslehren zu bezweifeln anfingen, dem schlechten Beispiele aus Menschengefälligkeit oder Menschenfurcht, oder um dem Scheine eines Andächtlers auszuweichen, sich anschlossen, und so der Lehren nicht mehr achteten, die ohnehin keine tiefe Wurzeln in ihrem Innersten geschlagen hatten. Dies ist somit die Veranlassung, hier etwas über die Vortrefflichkeit des heiligen Meßopfers zu sagen; ich wünsche 'nur, daß es von Jünglingen und Jungfrauen mit jener reinen Liebe zur Wahrheit aufgenommen und beherzigt werde, mit der ich es zu ihrer Belehrung oder Erinnerung niederschrieb.

Mehr als bekannt ist es, daß die bewährtesten heiligen Kirchenväter das heilige Meßopfer, die Andacht

ller Andachten, das größte und ehrwür-igste Geheimniß*), ja, das Geheimniß aller Geheimnisse**) genannt haben, und dies zwar um so mehr, weil das heilige Meßopfer ein wahres, von Gott selbst für seine Gläubigen eingesetztes Opfer ist, und somit jeder Christ, sey er gelehrt oder ungelehrt, einsehen muß, daß er seinen Gott auf keine würdigere Art anbeten, auch der göttlichen Barmherzigkeit sich auf keine bessere und zweckmäßigere Art würdig machen könne, als durch Anhörung des heiligen Meßopfers im Geiste und in der Wahrheit.

Das heil. Meßopfer kann nämlich betrachtet werden:

Erstlich, als die Erneuerung der Feierlichkeit des letzten Abendmahls unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, bei welchem er in eigener Person Brod und Wein verwandelte, und unter diesen Gestalten den versammelten Aposteln seinen wahren Leib und sein wahres Blut zu genießen gab, und zwar den nämlichen wahren Leib, welcher bald darauf den Kreuztod zur Erlösung des menschlichen Geschlechtes erdulden würde, und das nämliche wahre Blut, welches bald zum Heile der Welt würde vergossen werden. Und was Jesus damals in eigener Person that, befahl er ausdrücklich seinen Aposteln, daß auch sie es thun sollten zu seinem Andenken.

„Da nahm Er (Jesus) das Brod, und dankte, brach „es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, „der für Euch gegeben wird. Das thut zu meinem Andenken! Desgleichen nahm Er auch den Kelch und sprach:

*) Dionys. Areop. de Eccles. Hier c. 1.

**) S. Aug. L. 22. de Civ. Dei.

„Dies ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, „welches für Euch wird vergossen werden.“ Luc. 22, 19 und 20.

Da nun der Priester bei dem heiligen Meßopfer, als Nachfolger der Apostel, und selbst als Stellvertreter Jesu, Brod und Wein in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu verwandelt, und diese hochheilige Handlung zum Andenken des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi verrichtet; da ferner die Kirche Gottes alle ihre Gläubigen ermahnt und auffordert, daß, wenn sie sich nicht würdig erachten sollten, mit dem Priester das Abendmahl des Herrn zu empfangen, sie wenigstens dem Geiste nach mit ihm communiziren sollten; dieser geistige Empfang des heiligen Abendmahles aber eine herzliche, vollkommene Reue über unsere Sünden nebst dem aufrichtigsten Vorsatze einer wahren und ungeheuchelten Besserung unsers ganzen Wandels in jeder Hinsicht erheischt und voraussetzt; welcher Gläubige, sey er, wer er immer wolle, kann wohl daran zweifeln, daß eine würdige Anhörung der heiligen Messe die Andacht aller Andachten sey?

Empfinden wir bei der Anhörung der heiligen Messe keine solche Rührung, so legen wir nur die Hand an unser eigenes Herz; denn dieses wird uns laut sagen, daß die desfallsige Schuld nicht an dieser hochheiligen Handlung, sondern lediglich in unserm Leichtsinne, in unserer Pflichtvergessenheit, in unserer Undankbarkeit liege.

Ein dankbarer, Leichtsinn und Pflichtvergessenheit verabscheuender Sohn, denkt mit der größten Rührung besonders an die letzten Handlungen seiner geliebten Aeltern. Heilig ist ihm das Andenken an seinen getreuen, rechtli-

hen Vater. Mit sichtbarer Rührung redet er von den Tugenden und Gesinnungen seiner sorgfältigen Mutter. Mit Thränen im Auge erinnert er sich nicht selten ihrer erzlichen Liebe; von Dankbarkeit durchdrungen erzählt er das die Geliebten ihm in jedem Verhältnisse seines Leens bis an ihren Tod waren. Muß nun aber das Anenken an Jesus, unsern Gott und Erlöser, uns nicht nit noch weit ehrwürdigern Empfindungen durchglühen, venn wir alles beherzigen, was unsere Aeltern sowohl als uch wir seiner unbegrenzten Liebe und Barmherzigkeit zu erdanken haben? War Jesu Liebe nicht gegen uns so roß, so uneingeschränkt, daß Er, der uns das schönste, as nachahmungswürdigste Muster der kindlichen Liebe gegen die Aeltern geworden ist, doch sagte: Wer seinen Vater oder Mutter mehr liebt als mich; der st meiner nicht werth! Wie leichtsinnig, wie pflichtergessen, wie undankbar muß also der nicht seyn, welcher em heiligen Meßopfer beiwohnen kann, ohne auf das inigste gerührt zu werden, und ohne daran zu denken, daß Jesus uns Menschen Alles, Alles geworden sey, und daß Er durch die Anordnung der Erneuerung des heiligsten Abendmahles ein immerwährendes Denkmal seiner anbeungswürdigsten Liebe hinterlassen habe!

Doch nicht blos die Erinnerung der Einsetzung des eiligsten Abendmahles wird in der heiligen Messe erneuert, sie ist auch

Zweitens, die Vorstellung des bittern Leidens und Sterbens Jesu, somit seines großmüthigsten Versöhnungsodes. Ja, diese Betrachtung soll sogar der Hauptgegenstand der Beherzigung eines jeden Gläubigen bei dem heiigen Meßopfer seyn.

Der Christ soll sich in dem Priester, als Stellvertreter Jesu, die Person eines liebenswürdigsten Erlösers lebhaft vorstellen. Die Kleidung des Priesters bei dem heiligen Meßopfer hilft ihn. zu leichterer Versinnlichung dieser Vorstellung. Dem dankbaren Gläubigen und Anhänger Jesu soll zu Gemüthe seyn, als wenn er, gleich dem Lieblingsjünger Jesu, seinen Gott und Heiland an den Oelberg, und von da vor die Gerichte, und endlich an den Kalvarienberg begleitete. Ihm soll zu Gemüthe seyn, als sähe er das unschuldige Lamm Gottes, den Mittler zwischen Gott und den Menschen, neuerdings auf dem Altare liegen, um hinwegzunehmen die Sünden der Welt. Ihm soll zu Gemüthe seyn, als wenn Jesus das Alles, was Er von seinen untreuen Jüngern und darauf von Priestern und Schriftgelehrten, Juden und Heiden, Richtern und Peinigern zu dulden hatte, vor seinen Augen neuerdings erduldete. Ihm soll zu Gemüthe seyn, als sähe er Jesum wirklich seinem himmlischen Vater neuerdings sich aufopfern zum Heile der Welt; als sähe er wirklich seinen Jesus an das Kreuz heften; als hörte er die Lästerungen der undankbaren und von Vorurtheilen befangenen Volsmenge. Ihm soll zu Gemüthe seyn, als hörte er aus dem Munde Jesu die ewig merkwürdigen Worte der Fürbitte, des Trostes, der Erquickung, der zärtlichsten Liebe, der kindlichsten Ergebung in den Willen der göttlichen Vorsehung. Im soll zu Gemüthe seyn, als sähe er Jesum zur Vergebung der Sünden neuerdings am Kreuze sterben. Er fühle sich gedrungen, mit innigster Rührung bei der Erinnerung seiner verübten Sünden, und seiner schmerzlichsten Reue darüber an seine Brust zu schlagen und auszurufen: Jesu, Sohn Gottes! erbarme Dich mei-

ner! Das Bewußtseyn, oft und vorsätzlich vor Gott neuerdings gesündigt zu haben, dringe ihm gleichsam das Bekenntniß ab: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund werden. Und sieht er endlich, wie das Opfer vollbracht ist; weiß er, daß das Ende der heil. Messe Jesu glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt vorstellt: so muß der Gedanke und das lebhafteste Verlangen in ihm erwachen, einst mit Jesu im Reiche seines himmlischen Vaters vereiniget zu werden; ist er anders nicht ein Sclave der Sünde, und besucht er nicht das Haus des Herrn mehr aus Heuchelei, als aus wahrem Pflichtgefühle; mehr aus Gewohnheit, als um mit der gerührtesten Ehrfurcht in der Mitte gläubiger Brüder den Tod des Herrn zu verkünden, bis er kömmt zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wer mit diesen oder ähnlichen Gefühlen dem unblutigen Opfer des neuen Bundes beiwohnt, wie! sollte es ihm schwer fallen, sich zu überzeugen, daß die heil. Messe die Andacht aller Andachten sey? Wie! ruft ihm da nicht eine heimliche Stimme gleichsam neuerdings zu: „Sieh, also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, damit Keiner, der an Ihn glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe!“? Ist ihm dann nicht zu Gemüthe, gleich als hörte er neuerdings die Mark und Bein durchdringende Worte der Liebe: Sehet, so theuer seyd ihr erkauft! Sehet, so viel hat es Mich gekostet, bis Ich der Sünde, dem Tode und der Hölle ihre Macht benommen, bis Ich in das ausgeartete Geschlecht der Kinder Gottes

Gnade, Leben und Unsterblichkeit zurückgebracht habe!

Ja, glimmt nur noch ein Funke lebendigen Glaubens an Jesu Gottheit in unserer Brust, so muß er zu unserm Heile entflammt werden, und die Gefühle der reinsten Dankbarkeit und der zärtlichsten Liebe in uns wecken. Die Betrachtung der großmüthigsten Liebe Jesu gegen unser Geschlecht muß den Entschluß herbeiführen, künftighin nicht mehr uns zu leben, sondern nur allein Dem zur Ehre, der für uns am Kreuze gestorben ist. Schwer kann es nun auch dem Christen, welcher der heiligen Messe zum Andenken an Jesu Leiden und Tod beiwohnt, nicht mehr fallen, Alles, was er ist, und hat, und vermag, seinen Leib und seine Seele dem himmlischen Vater mit eben jener kindlichen Ergebung aufzuopfern, wie sich Jesus, der vielgeliebte Sohn Gottes, seinem himmlischen Vater zum Heile aller Menschen einst auf eine blutige Weise hingeopfert hat, und auf eine unblutige, als unser großmüthigster Mittler zwischen Gott und uns, bei der heiligen Messe aufopfert. Und sah der Christ gleichsem neuerdings vor seinen Augen, wie Jesus, in den Willen seines himmlischen Vaters sich ergebend, Ihm gehorsam ward bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes; aber auch deswegen von Ihm verherrlicht ward, und einen Namen erhielt, der über alle Namen ist; daß im Namen Jesu sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind; so muß auch der Christ sich neuerdings gestärkt und ermuntert fühlen, den Fußtapfen Jesu nachzuwandeln, um auch einst dort ewig glücklich zu seyn, wo der Herr Jesus Chri-

:us in der Herrlichkeit Gottes des Va-ers ist.

Ja, will der Christ mit der Hoffnung des ewigen Le-ens sich nicht selbst beflissentlich täuschen, so muß er sich war immer, doch besonders bei Anhörung der heiligen Messe, ermuntern, so zu wandeln vor Gott und den Men-chen, daß er, wie in Tagen der Freude, also auch in Ta-en der Leiden und der Trübsale, das Beispiel, welches Jesus ihm zur Nachahmung hinterlassen und bei seinem hmerzlichsten Tode im schönsten Lichte gezeigt hat, bestän-ig vor Augen habe, und nach dem Muster handle, wel-hes Jesus ihm auf dem heiligen Berge gegeben hat. O ewiß! würden Alle, welche sich verbunden fühlen, dem eiligen Meßopfer wenigstens an Sonn- und Festtagen eizuwohnen, auf solche Art den Tod des Herrn verkün-igen; gewiß! diese Andachtsübung würde für sie eine Schule der Tugend seyn, und bald würde man sich über-:ugen, daß die heilige Messe die Andacht aller An-achten sey.

Diesen schönen Namen verdient das heilige Meßopfer uch noch aus dem Grunde, weil dieses vortreffliche, ge-eimnißvolle, ehrwürdige und einzige Opfer des neuen Bundes die Stelle aller jener Opfer vertritt, welche den Glaubigen des alten Bundes von Gott durch Moyses vor-eschrieben waren, und also zu gleicher Zeit ein Anbe-ungsopfer, ein Lobopfer, ein Versöhnungs-pfer und ein Bittopfer ist.

Ja, das heilige Meßopfer, worin sich Jesus, als ewi-:r Priester, nach der Ordnung des Melchisedek, seinem mmlischen Vater auf eine unblutige Weise zum Heile :r, leider! immer in neue Sünden und Laster versinken-

den, Menschen aufopfert, ist jenes hochgepriesene Opfer, von dem die Propheten vorausgesagt haben, daß es an die Stelle der alttestamentalischen Opfer treten, in allen Theilen der Welt, Gott dem Allerhöchsten zu Ehren, werde verrichtet, und von den Aposteln und ihren Nachfolgern, trotz alles Widerstandes der Hölle und der Welt, so lange werde dargebracht werden, bis, wie Paulus sich ausdrückt, der Herr kömmt, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wenn somit der Gläubige durch fromme Anhörung des heiligen Meßopfers auf die würdigste Art seinen Gott anbeten, und seine unendliche Güte, Liebe und Weisheit preisen kann; wenn er überdies durch andächtige Anhörung dieses heiligen Opfers, in Fällen, wo er sich keiner großen Sünden und Laster neuerdings schuldig gemacht hat, getrost sich versprechen kann, daß ihm selbe, kraft der unendlichen Verdienste Jesu Christi, wegen seiner aufrichtigen Reue über seine Sünden, und seines redlichen Vorsatzes, künftighin nur Gott und der Tugend zu leben, werden nachgelassen werden; in Fällen aber, wo er sich leider! grober Sünden und Laster neuerdings schuldig gemacht hat, zwar auch bei der andächtigsten Anhörung der heiligen Messe der Erhaltung der heiligmachenden Gnade nicht würdig machen, wohl aber so viele Gnade, so viele Hülfe und Erleuchtung von Gott erhalten kann, daß er aus seinem Sündenschlafe bei Betrachtung des Kreuztodes Jesu erwache, wahre Reue über seine Sünden erhalte, und dann sich angetrieben fühle, mittels des würdigen Empfanges des heiligen Sacramentes der Buße wieder mit Gott vollkommen ausgesöhnt zu werden; da endlich der Gläubige hier, wo er seinen Jesus mit den Augen

eines Glaubens sieht, und zu dessen tiefster Anbetung aufgefordert wird, alle seine Bitten für sein zeitliches und ewiges Wohl vortragen und der Erhörung derselben versichert seyn kann — wie! sollte wohl der nachdenkende Christ nicht einsehen, daß das heilige Meßopfer in mehrfacher Hinsicht die Andacht aller Andachten genannt werden könne? Wie! sollte Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit ihn abhalten können, diesem heiligsten Opfer mit der größten Ehrfurcht, mit der herzlichsten Rührung, mit ganzer Sammlung seines Geistes beizuwohnen? Oder: ist etwa diese Andacht nicht die älteste und preiswürdigste des Christenthums?

Daß sie es sey, dafür bürgt uns, nebst der ununterbrochenen Lehre der Kirche Jesu, die Geschichte des christlichen Alterthums bis auf unsere Tage. Denn daß dieses heilige Opfer zu den Zeiten der Apostel Jesu, und von ihnen selbst verrichtet worden sey, unterliegt keinem Zweifel; weil unterdessen hier der Ort nicht ist, diese Behauptung gegen die Irrgläubigen zu vertheidigen, so genüge es uns, zu wissen, daß nach dem Zeugnisse der gänzen Priesterschaft Achajens der heilige Apostel Andreas, als er von dem Proconsul Aegeas aufgefordert wurde, falschen Gottheiten ein Opfer zu bringen, dieses standhaft verweigernd, ihm geantwortet habe:

„Ich opfere alle Tage dem allmächtigen Gott, nicht „das Fleisch der Stiere und Böcke, sondern das unbefleckte „Lamm, welches am Kreuz ist aufgeopfert worden; ja, „nebst mir nährt sich das ganze Volk mit seinem Fleische „und Blute, und nachdem es zu dieser Nahrung gedienet „hat, bleibt es doch ganz und unverletzt, wie zuvor. Das

„Lamm ist nach demselben eben so lebendig, als vor dem-„selben.“

Es genüge uns ferner, zu wissen, daß nach den glaubwürdigen Berichten der heiligen Kirchenväter Basilius, Johann Chrysostomus *) und Augustinus **), der heilige Apostel Matthäus, während er das heilige Meßopfer verrichtete, entleibt und gemartert worden sey.

Anführen könnte man hier noch Mehreres, unter anderem, daß die ganze griechische Kirche das heilige Meßopfer nach einer Liturgie feiere, welche man dem heiligen Jacob, erstem Bischofe von Jerusalem, zuschreibt; welche aber, weil sie zu lange währte, nachher von dem heiligen Basilius und in der Folge noch einmal von dem heiligen Johann Chrysostomus verkürzt worden ist; doch, da diese Angabe nicht alle Regeln der strengen Kritik aushält, so begnügt man sich blos mit der Anzeige derselben.

Uns genüge ferner, zu wissen, daß der erste allgemeine Kirchenrath zu Nicäa sich über das heilige Meßopfer also erklärt habe: „Wir müssen wissen,“ (sagen die versammelten Väter can. 12.) „daß auf jenem heiligen Tische „aufgestellt sey jenes Lamm Gottes, welches die Sünden „der Welt hinwegnimmt, und unblutiger Weise von den „Priestern ist geopfert worden.“

Uns genüge endlich, zu wissen, daß dieses heilige Opfer in den ersten Jahrhunderten des Christenthums nicht nur für die Lebendigen, sondern auch für die verstorbenen Gläubigen, entrichtet worden sey.

*) In seiner Liturgie.

**) 22. B. von der Stadt Gottes, 8. Kapitel.



So sagt unter Andern Tertullian: „Die Wittwe, „welche nicht alle Jahre an dem Tage des Hinscheidens „ihres Mannes das heilige Meßopfer für ihn verrichten „läßt, hat ihren Mann so gut als vergessen, und beinahe „verläugnet.“ Der heilige Cyrillus sagt in seiner fünften Katechese: „Wir halten sicher dafür, daß die Seelen „derjenigen, welche unter uns verstorben sind, durch das „heilige Opfer, das auf dem Altare vollzogen wird, und „durch das Gebet, mit dem das Opfer begleitet wird, große „Hülfe erhalten.“ Der heilige Augustin sagt im 9. Buche seiner Bekenntnisse 13. Kap.: „Unter dem Gebete, wel„ches man bei dem Opfer unserer Erlösung für meine „verstorbene Mutter ablegte, weinte ich nicht mehr.“

Wahr ist es, daß das heilige Meßopfer in den ersten Zeiten des Christenthums nicht auf jene Art, nicht mit so vielen Zeremonien gefeiert worden sey, als es dermalen verrichtet wird; aber wer vermag es wohl, selbe zu tadeln, wenn er sich die Mühe gibt, in den Geist der Kirche Jesu einzudringen, und sie von dieser Seite zu betrachten?

Ist nun die heilige Messe die Erneuerung jenes großmüthigen Opfers, welches der Mensch gewordene Sohn Gottes seinem himmlischen Vater am Stamme des heiligen Kreuzes freiwillig, mit Vergießung seines unendlich kostbaren Blutes und Dargebung seines heiligsten Lebens, zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts entrichtet hat; versinnlicht es uns zu gleicher Zeit die feierlichste Einsetzung des heiligen Abendmahls; können wir ferner unter dem heiligen Meßopfer Gott auf die würdigste Art anbeten, — können wir unserm großmüthigsten Erlöser, dessen Verdiensten wir alle geistigen Gnaden und Gaben, die wir besitzen oder hoffen können, zuzuschreiben haben,

besonders unter diesem preiswürdigsten Opfer, wo Er neuerdings unser Mittler bei dem Vater wird, die Ihm gebührende Huldigung darbringen; — wissen wir, daß wir unter dem heiligen Meßopfer getrost zu Dem hinaufblicken, und Dem unsere Bitten vortragen dürfen, Dem Sein himmlischer Vater vollkommene Gewalt über Himmel und Erde ertheilet hat; — wissen wir, daß Gott während andächtiger Anhörung des heiligen Meßopfers am geneigtesten sey, unserm Geiste Stärke, Muth, Kraft und Trost zu ertheilen; — wissen wir, daß selbst der Sünder, wenn er mit zerknirschtem Herzen, besonders während der heiligen Messe, zu Gott um Erbarmen fleht, der Gnade der Erleuchtung und wahren Bekehrung getrost entgegen sehen könne; ja, ist die heilige Messe unwidersprechlich die älteste und preiswürdigste Andacht des Christenthums: — o wer wollte mit Grund noch zweifeln können, daß dieses heilige Opfer die Andacht aller Andachten sey.

Ist nun aber die heilige Messe die Andacht aller Andachten; welchem Gläubigen muß es nicht einleuchtend seyn, daß er derselben mit der größten Ehrfurcht, mit ganzer Sammlung seines Geistes, mit der größten Rührung seines Herzens beiwohnen müsse, will er nicht zur Zahl derjenigen gehören, die einst bei dem Tode Jesu auf Golgatha leichtsinnig dastehen, — der Leiden des unschuldigsten und großmüthigsten Dulders sogar spotten, — uud ihm so den Stachel des Schmerzens tief in sein liebendes Herz stoßen konnten? Ja, welchem Gläubigen muß es nicht einleuchtend seyn, daß er durch leichtsinniges Anhören der heiligen Messe noch weit strafbarer, als jene, handle; denn daß diese sich so sehr wider Jesum versündigten, lag darin, daß sie in dem Gekreuzigten den Urheber des

Lebens, den versprochenen Retter Israels nicht erkannten. Aus dieser Ursache flehete Jesus selbst an dem Kreuze zu Gott, Seinem Vater, daß Er ihnen dieses sündhafte Betragen verzeihen möchte. „Vater!“ so rief er aus, „vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was „sie thun.“ Aus eben dieser Ursache sprach auch Petrus: „Nun weiß ich, Brüder! daß ihr es, gleichwie auch eure Obersten, aus Unwissenheit gethan, d. i. den Heiligen und Gerechten verläugnet, den Urheber des Lebens getödtet habet. Wenn aber der Christ einerseits Jesum als den Sohn Gottes und seinen Erlöser bekennt, anderseits aber dem Erneuerungsopfer des Kreuztodes Jesu leichtsinnig, zerstreut, kurz: auf eine Art beiwohnt, die nicht nur unanständig und unwürdig, sondern auch in mehrfacher Hinsicht sehr strafbar ist; handelt er nicht undankbarer, nicht pflichtvergessener, als einst die Spötter und Mörder Jesu handelten?

Der Gläubige kann, soll, und muß es wissen, daß der Priester als Stellvertreter Jesu, sehr viele Gebete während des heiligen Meßopfers nicht nur in seinem Namen, sondern auch im Namen aller anwesenden Gläubigen verrichtet; er kann und soll es wissen, daß er sich bei dem heiligen Meßopfer seinem himmlischen Vater aufopfern soll, wie sich Jesus Christus am Kreuze einst seinem himmlischen Vater auf eine blutige Weise aufgeopfert hat, und wie er sich während des heiligen Opfers auf eine unblutige Weisr aufopfert. Er kann, soll und muß es wissen, daß dieses heilige Opfer zum Andenken des Leidens und Todes Jesu verrichtet wird; er kann, soll und muß es wissen, daß er nach dem Geiste der Lehre

Jesu sich unter demselben vorbereiten müsse zum würdigen Empfange des heiligen Abendmahls, und daß wenn er sich dazu unwürdig erachtet, er wenigstens im Geiste mit dem Priester communiziren müsse; wie sollte es also möglich seyn, daß er sein strafbares Benehmen nicht selbst einsehen müsse, wenn er diesem heiligsten, preißwürdigsten Opfer auf eine solche Art, und vielleicht aus bloßer Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit beiwohnt, die ihn nur höchst strafwürdig machen kann?

Er sollte diesem heiligen Opfer stets mit dem Gedanken beiwohnen: Jesus Christus ist darum für Alle gestorben, damit alle, die da leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist. Er sollte einsehen, welche große Pflicht es für ihn sey, eben so vor Gott und den Menschen zu wandeln, — eben so gesinnt zu seyn, wie der Wandel Jesu auf Erden beschaffen, und wie Er gesinnt war; — eben so die Ehre Gottes vor Augen zu haben, wie Jesus sie stets beförderte und vor Augen hatte. Er sollte einsehen, welch hoher Grad von sträflichem Leichtsinn es sey, wenn, während der Priester, als Stellvertreter Jesu, von dem Altare herab ihn laut auffordert, sein Gebet mit dem seinigen zu vereinigen, damit das Opfer Gott, dem Allerhöchsten, wohlgefällig werde, er als Sklave der Menschengefälligkeit oder Menschenfurcht sich gleichsam schäme, seinem Gott die ihm gebührenden Aeusserungen der Anbetung und Huldigung darzubringen.

Und er glaubt wohl gar, sein unanständiges Betragen rechtfertigen zu können? — Verläßt er den Tempel des Herrn nicht mit heiligen Vorsätzen, fühlt er sich nicht ge-

drungen, seinem Leichtsinne, seiner Irreligiosität — kurz, aller Sünde zu entsagen, dagegen die Gesinnungen Jesu sich eigen zu machen, in den Wegen der Gebote Gottes zu wandeln, und den Fußtapfen Jesu nachzufolgen, — erkennt er nicht die Verpflichtung, an der Ausbildung seines Herzens und Geistes rastlos zu arbeiten; wie! — liegt die Ursache davon nicht darin, daß er vielleicht auch schon zur Klasse jener gehört, welche, verkennend die wohlthätigen Absichten der Kirche, das Meßehören für eine lästige Pflicht, oder für eine leere Zeremonie erklären, und eben aus dieser Ursache ohne alle Vorbereitung ihres Geistes in die Kirche kommen, ohne alle Andacht, oft vielleicht sogar aus bloßer Neugierde, — oder zu Befriedigung ihrer Eitelkeit dem Gottesdienste beiwohnen?

Jünglinge, Jungfrauen! wollet ihr nicht zur Klasse solcher Scheinchristen gehören, wollet ihr das Haus Gottes nicht zum Schauplatze eurer unordentlichen Neigungen machen, wohlan! so wohnet dem heiligen Meßopfer, dieser Andacht aller Andachten, in jenem Geiste bei, welchen die Religion Jesu euch vorschreibt; denn nur dann werdet ihr, so wie in Tagen der Freude, also auch in Tagen der Trübsale göttlich gestärkt und beruhigt, das Haus Gottes verlassen; nur dann werdet ihr erfahren, wie glücklich jener Mensch ist, dessen Gott der Herr ist.

Messgebete bei einer sogenannten stillen Messe.

Vorbereitungsgebet.

O mein Gott und Vater! Gedrungen von heiligem Verlangen, Dich in tiefster Ehrfurcht anzubeten, Deine

unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit nach meinen schwachen Kräften zu preisen; zugleich auch, um Dir für alle mir bisher erzeigten Gnaden und Wohlthaten, deren Größe und Zahl ich nicht begreife, den kindlichsten Dank, — für alle meine Sünden aber, die ich leider! fast mit jedem Tage meines Lebens vermehrt habe, Dir das würdigste und größte Opfer der Versöhnung darzubringen; um endlich von Dir die zu meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt nothwendigen ferneren Gnaden mir zu erbitten, — erscheine ich heute vor Deinem heiligsten Angesichte.

Ach, würdige Dich, mein Gott! mit einem Blicke der Gnade auf Dein reumüthiges Geschöpf herabzusehen! Erleuchte meinen Verstand, auf daß ich mit ganzer Sammlung meines Geistes und der größten Rührung meines Herzens nun dem heiligsten Opfer beiwohne, welches zum Andenken an das großmüthigste Leiden und Sterben Jesu, Deines eingebornen Sohnes, unsers göttlichen Erlösers und ewigen Mittlers, wird verrichtet werden.

Vater, der Du allein weißt, was mir nützlich für Zeit und Ewigkeit ist; ja, Vater! ist es möglich, daß Du mein Flehen in meinem besondern Anliegen NN. erhören kannst, so mache Deinem Kinde diese Freude. Doch, Vater! nicht mein, sondern Dein Wille geschehe; darum bitte ich Dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Anmerkung. Wenn es sich mit dem Anfange der heiligen Messe etwas verzögert, kann man folgendes Vorbereitungsgebet ganz oder zum Theil beherzigen.

Ein anderes Vorbereitungsgebet.

Gott, himmlischer Vater! Mit der größten Ehrfurcht erscheine ich heute in deinem Dir geweihten Tem-

pel, um dem unblutigen, höchsten und preißwürdigsten Opfer beizuwohnen, welches Deiner höchsten Majestät dargebracht werden soll.

Aber, o mein Gott und Vater! mit beklommenem Herzen nahe ich mich Deinem heiligen Altare, weil das Bewußtseyn mich quält, vor Dir, o mein Gott, oft und täglich mit Gedanken, Worten und Werken gesündigt, — die unaussprechliche Liebe Jesu, Deines Mensch geworde-nen Sohnes, nicht beachtet, sondern durch neuen Unge-horsam gegen Seine heiligsten Vorschriften und Beispiele Deinen gerechten Abscheu neuerdings verdient zu haben. Ja, Herr! o mein Gott! kaum wage ich es, zu Dir hin-auf zu blicken; — nur das Bewußtseyn, daß du den Tod des Sünders nicht willst, sondern nur seine wahre Be-kehrung, muntert mich auf, Dich neuerdings um Nachsicht und Erbarmen anzuflehen, weil Du, der Du in mein Herz siehst, auch weißt, daß ich alle und jede Sünden meines Lebens aufrichtigst bereue; und nun den festen Vorsatz gefaßt habe, nach dem Beispiele Deines göttlichen Sohnes nur Dir zur Ehre zu leben.

Ja, Vater! laß die tiefe Reue, die ich über alle meine Sünden und Vergehungen empfinde, einerseits eine bittende Vermittlerin zwischen Dir und mir seyn; aber besonders sieh gnädig auf das kostbare Opfer herab, welches wir Dir darbringen wollen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, Deines vielgeliebten Sohnes, unsers großmüthigsten Er-lösers und ewigen Mittlers!

Gnädigst sahst Du, o Vater der Menschen! auf das Opfer herab, welches Abel Dir darbrachte. Sieh also, o Gott der Liebe! mit Huld und Gnade auf jene herab.

welche **erlöst mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes**, Dir Deinen Sohn, an dem Du Deinen Wohlgefallen hast, auf eine unblutige Weise opfern.

Als **Noah** einige von den Thieren, die mit ihm in der Arche am Leben erhalten waren, Dir zu Ehren schlachtete, segnetest Du den Noah und seine Söhne und versprachst ihm, die Welt nie mehr mit einer allgemeinen Sündfluth zu bestrafen: **weil der Sinn und die Gedanken des menschlichen Herzens von der Kindheit an zu dem Bösen geneigt seyen.** O laß also auch uns die verdienten Strafen der Sünde nach, da wir hier das Opfer Desjenigen erneuern wollen, der einst aus Liebe zu uns für die Sünden der ganzen Welt Dir gehorsam ward bis zum Tode, ja, bis zum Tode des Kreuzes.

Als **Abraham** bereit war, seinen Sohn Dir zu schlachten, was Du ihm nur zur Prüfung seines Gehorsams und seiner kindlichen Ergebenheit zu thun befohlen hattest, verhießest Du ihm eine Nachkommenschaft, die so zahlreich, als der Sand am Ufer des Meeres werden sollte, und jenen großen Nachkömmling, in welchem alle Völker der Erde gesegnet werden sollten. O segne auch uns, denen sich in dem unblutigen Opfer, welches wir Dir darzubringen bereit sind, Derjenige darstellt, von dem **Isaak** nur ein Vorbild war, und der der Segen aller Völker, der Verheißene, nach dem ersten Sündenfalle der Menschen, und die Erwartung aller Patriarchen und Geschlechter der Erde war und noch ist.

O Vater im Himmel! Wenn das Blut oder die Asche eines Kalbes im Gesetze des Moyses zur Reinigung

seyn konnte, so erwarten wir mit zuversichtlichstem Vertrauen unendlich mehr von dem Blute des unschuldigen und unbefleckten Lammes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, und bitten Dich: Laß uns nach verziehener Sündenschuld unter dem Beistande Deiner uns so nothwendigen Gnade so vor Dir wandeln, daß wir endlich Deines Wohlgefallens würdig werden!

So, allmächtiger Gott und Vater! hoffen wir Alles durch das unblutige und höchste Opfer des neuen Bundes. Wir bringen Dir mit dem Priester dieses Opfer dar zur Anbetung Deiner unendlichen Majestät, — zur Danksagung für alle Wohlthaten, die Du uns bereits erwiesen hast, und mit jedem neuen Tage vermehrst, — zur Genugthuung für unsere Sünden; auch als Bittopfer nimm es an, o Gott! Erhöre das Gebet, welches jetzt Dein Priester, und wir mit ihm, für das Heil Deines Volkes auf Erden, in möglichster Sammlung des Geistes und mit der größten Rührung unsers Herzens zu verrichten Willens sind; schenke mir und allen Gläubigen, den Lebendigen und Abgestorbenen Deine, Gnade und alles Gute, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erste Art, dem heiligen Opfer beizuwohnen.

Zum Eingang.

Allgütiger! Mit beklommenem Herzen nahe ich mich Deinem heiligen Altare, weil banger Zweifel mich quält, ob ich auch würdig sey der Gnaden, die Du mit der from-

men Anhörung des heiligen Meßopfers verbunden hast; denn fehlen wir alle in vielen Stücken, wie dein Apostel Jakob sagt, welcher Mensch darf von einem Augenblicke zum andern zu sagen wagen: Herr! ich kann zu Dir ohne Zittern hinaufblicken, denn Du weißt es, daß ich Dich liebe!

Laut bekenne ich vor Dir, Allwissender! und vor dem ganzen Himmel, daß ich oft und viel in Gedanken, Worten und Werken gesündigt habe; ach, meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! Doch, o würdige die tiefe Reue, die ich in meinem Innersten über alle Vergehungen, welche ich entweder vorsätzlich oder aus menschlicher Schwachheit, zuweilen vielleicht ohne es zu wissen, begangen habe, empfinde; ja, würdige diese meine tiefe Reue eines erbarmenden Blickes! Laß mich, großer, unendlich barmherziger Gott! Deiner Begnadigung vertrauensvoll entgegensehen, auf daß meinem tiefgebeugten Geiste durch fromme Beherzigung dessen, was Jesus Großes an mir gethan hat, neue Stärke zufließe, und daß ich in meinem Vorsatze standhaft verharre, künftighin nach seinem heiligen Beispiele zu leben und zu sterben. Amen.

Zum Gloria.

Ehre sey Dir, o Gott! in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Laß' o Gott! dieser Worte, mit denen Du durch die Chöre der seligen Geister den Menschen bei der Geburt Deines Mensch gewordenen Sohnes dessen große Absicht näher andeuten ließest, ja, laß dieser Worte uns stets eingedenk seyn. O mein Gott und Vater! Dich lobe, Dich preise

ich, Dich bete ich ehrfurchtsvoll an, Dir sage ich den gerührtesten Dank, daß Du uns Jesum, Deinen vielgeliebten Sohn, auf die Erde gesendet hast, auf daß Er uns mit Deinem göttlichen Willen bekannt machte, mit Dir uns wieder versöhnte, und über unsere große Bestimmung neuerdings uns belehrte. O möchten doch alle Menschen in ihm das unschuldige, unbefleckte Lamm Gottes erkennen, welches hinwegnahm die Sünden der Welt! Möchten alle Menschen seinen heiligen Belehrungen und Beispielen getreu nachkommen! O gewiß, dann würden sie Dich über Alles, und aus Liebe zu Dir, ihren Nächsten wie sich selbst lieben; dann würden sie der Sünde sterben und im Genusse des beseligendsten Friedens ihres Gewissens, als Menschen eines guten Willens, ihrem Nächsten zur Hilfe und Erbauung, Dir aber, o Gott! zu Ehren leben, der Du allein mit Jesu, Deinem Sohne, und dem heiligen Geiste heilig, allein der Herr, allein der Allerhöchste bist. Amen.

Zur Epistel.

O Gott! welch großes Glück verdanke ich Deiner unendlichen Barmherzigkeit! Den hochgelobten Erlöser der Welt, dem die Patriarchen und Propheten, und so viele Tausende der frommen Urväter mit heißester Sehnsucht entgegen gesehen, dessen wirkliches Erscheinen auf Erden aber sie nicht erlebt haben, hast Du nicht nur schon längst das große Werk der Versöhnung auf Erden vollbringen lassen, sondern ich soll auch Zeuge seyn, wie er sich auf eine unblutige Weise zu meinem und meiner Mitmenschen Heil heute neuerdings Dir aufopfern will. O möchte ich mit jener Rührung diesem heiligen Opfer stets beiwohnen,

mit der die Apostel Jesu zu seinem Andenken es feierten, und mit der Johannes Augenzeuge seines großen Todes auf Golgatha war.

Zum Evangelium und Credo, wenn es gebetet wird.

Unendlich gütiger Gott! Aus bloßer Gnade hast Du mich zur Erkenntniß des Gesetzes der Liebe berufen. Ohne daß ich es wußte, ohne daß ich den Werth der Religion Jesu, Deines Sohnes, zu schätzen verstand, hast Du mir seine heilige Lehre als das kostbarste Geschen Deiner Vaterhuld gleichsam in meine Wiege gelegt. Mit jedem Tage erkenne ich mehr und mehr den hohen Werth seiner göttlichen Belehrung. Ich sehe ein, welch große Pflicht es für mich sey, nach diesen heiligen Belehrungen vor Dir zu wandeln; und doch, o Gott! handle ich leider! nur zu oft, gleich als glaubte ich an ein anderes Evangelium, welches mit der Lehre Jesu im Widerspruche steht. Ach, verurtheile mich nicht, o mein Gott! wegen des immerwährenden Widerspruchs zwischen meinem Glauben und meinem Betragen. Ich sehe es oft ein, daß mein Glaube allein mich nicht retten kann vor Deinem heiligen Richterstuhl, wenn ich keine wahre Liebe, keine gute Werke aufweisen kann; und doch falle ich, leider! so oft in meine vorigen Fehler und Sünden zurück.

Ach Vater! der Du das gute Werk in mir angefangen hast, belebe meinen Glauben, gib mir Muth, gib mir Stärke, um das auszuführen, was ich glaube! Amen.

Bei der Aufopferung.

Unendlich heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! nimm huldvoll an die reinen Opfergaben, welche wir

Dir, unserm wahren und lebendigen Gott, durch den Priester in tiefester Ehrfurcht darbringen. Sie sollen ein Opfer werden für die Sünden und Vergehungen aller Menschen, besonders für uns noch lebende Gläubigen, und auch für die Abgestorbenen. Es gereiche ihnen, wie uns, zum ewigen Heile.

O Gott! Du wollest aus Wohlgefallen an unsern Gaben, selbe durch Deine Alles in Allem wirkende Kraft in den heiligsten Leib und das kostbarste Blut Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, verwandeln lassen, auf daß wir immer deutlicher einsehen, welches Uebermaaß der Liebe Dich bewog, uns Deinen eingebornen Sohn und mit ihm Alles zu geben. Amen.

Zu der Präfation.

O Gott! gestatte uns, mit kindlich frommem Geiste unsere Herzen zu Dir zu erheben, Dir den schuldigsten Dank zu sagen für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du uns aus unendlicher Güte bisher hast zufließen lassen; gestatte zugleich, daß wir uns Deiner Vaterliebe heute und bis an das Ende unsers Lebens empfehlen.

Und ist es wahrhaft billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir allezeit und überall Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater! ewiger Gott! dankbar preisen; so fordert unser eigenes Gefühl uns um so lebhafter dazu auf, wenn wir das heilige Opfer des neuen Bundes zu feiern im Begriffe sind. Damit aber unser Lobpreisen und unser gerührtester Dank Dir desto wohlgefälliger seye, so vereinigen wir unsere Stimmen mit jenen der heiligen

Engel und Erzengel, Cherubimen und Seraphimen, ja, mit dem ganzen Heere aller himmlischen Geister, und rufen vor Freude, Dank, Bewunderung ganz entzückt aus:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Unter dem Kanon.

Allgütiger Vater! wir bitten Dich demüthig durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unser Herrn, Du wollest die Dir dargebrachten Opfer im Namen und zum Besten Deiner heiligen allgemeinen Kirche gnädig aufnehmen. Erfreue Deine heilige Kirche auf Erden, und alle Gläubigen mit einem Blicke der Gnade; erhalte sie alle in Einigkeit der Liebe und des Friedens, segne mit der Fülle Deines Segens Deinen Diener, unsern Pabst N. und unsern Bischof N. und alle Verehrer des wahren, allgemeinen und apostolischen Glaubens. Erbarme Dich, o Herr! insbesondere aller Kranken und Sterbenden, besonders wenn sie sich im Stande der Sünde noch befinden sollten. Erleuchte ihren Verstand, erwärme ihr Herz mit dem Feuer Deiner heiligen Liebe, damit sie ihre Vergehungen einsehen, Reue über ihre Sünden empfinden, und alles benutzen, was Deine Liebe durch Jesum zu ihrer Versöhnung mit Dir angeordnet hat. Erbarme Dich auch, o Herr! aller jener, die bei allem Fleiße und bei unverdrossener Arbeit doch in Elend und Armuth schmachten. Nehme die schweren Lasten von ihrem Herzen hinweg, vermehre den Segen ihres Fleißes und ihrer Arbeit, und laß sie erfahren, daß, wer kindlich fromm

betet und unermüdet arbeitet, sich Deiner besondern Begnadigung zu erfreuen habe. Besonders bitte ich Dich, o mein Gott! daß Du aller jener in Gnaden eingedenken mögest, für die ich aus Pflicht und Dankbarkeit zu beten, und denen ich Deinen Segen zu erflehen verbunden bin. O laß uns alle einst Antheil nehmen an Deiner ewigen Verherrlichung, damit wir in Gesellschaft aller Deiner Heiligen Dich ewig preisen, als Bekenner Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi.

Vor und nach der Wandelung.

O Gott! gedenke ich des rührenden Augenblickes, als Jesus Dein Sohn einst am Tage vor seinem Leiden das Brod in seine gesegneten Hände nahm, die Augen zu Dir, seinem allmächtigen Vater, erhob, Dir dankte, das Brod segnete, brach, es seinen Jüngern reichte und sprach: Nehmet hin und esset; denn dieses ist Mein Leib, der für euch gegeben wird, dieß thut zu Meinem Andenken; und nahm Jesus darauf auch den Kelch und sprach Er: dieß ist der Kelch des neuen Bundes in Meinem Blute, welches für euch zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden; und vollbrachte Jesus bald darauf, am Kreuze sterbend, das größte Versöhnungsopfer zur Erlösung der Menschen; und opfert Er sich in diesem heiligsten Meßopfer Dir, Seinem himmlischen Vater, auf eine unblutige Weise neuerdings als ewiger Mittler zwischen Dir, o Gott! und uns Menschen auf; so fühle ich mich gedrungen, Seine unbegränzte Liebe in tiefster Ehrfurcht anzubeten, aber auch Deine Vaterhuld, o Gott! die nicht müde wird, aus Rücksicht der unendlichen Verdienste Deines Sohnes, sich unsrer neuerdings zu erbarmen.

O vermehre unsern Glauben und unsere Liebe gegen Dich und Deinen vielgeliebten Sohn, daß wir eingedenk alles dessen, was wir Dir und Ihm Großes und Beseligendes verdanken, in den Wegen Deiner heiligsten Gebote wandeln, und dann nach vollbrachtem Lebenslaufe der Hoffnung getrost entgegen sehen können, in Dein Reich zu ewiger Glückseligkeit aufgenommen zu werden.

Aber, o Herr! der Du unsrer Gebete und unsrer Anbetung nicht bedarfst, doch mit Wohlgefallen auf uns herabsiehest, wenn wir in dankbarster Erkenntniß Deiner Verherrlichung, zu unserm eigenen oder unserer Mitmenschen Wohl, unsere Gebete und Wünsche Dir vortragen, erbarme Dich huldreichst auch unsrer verstorbenen Mitchristen, besonders jener, für die wir aus kindlichen und dankbaren Gefühlen zu beten uns gedrungen fühlen. Verleihe ihnen, o Gott der Liebe und der Erbarmung! in Ansehung dieses großen Versöhnungsofers die gänzliche Nachlassung ihrer verdienten Strafen.

Auch uns Sündern sey gnädig und barmherzig, laß uns erfahren, daß Deine Barmherzigkeit täglich gegen uns neu ist. Um aber diesem Uebermaaße der Gnade mit der kindlichsten Zuversicht entgegensehen zu können, beten wir zu Dir im Namen Jesu, Deines Sohnes, unsers großmüthigsten Erlösers, das kraftvolle Gebet, welches Er selbst uns gelehrt hat, indem wir sprechen:

Vater unser, der Du bist, in dem Himmel! geheiliget werde Dein Name. Zukomme (uns) Dein Reich; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute, vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldi-

gern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Zum Agnus Dei und zur Kommunion.

Gott! o wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich Jesus, Deinen Sohn, das unbefleckte Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, auch empfangen könnte; muß ich aber, weil ich durch das versöhnende h. Sacrament der Buße nicht vorbereitet dazu bin, im tiefsten Schmerzgefühle an meine Brust schlagen und ausrufen: Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund: so erfreue mich doch der Gedanke, daß, weil ich meine begangene Sünden aufrichtigst verabscheue und bereue, und der ernstlichste Vorsatz in mir lebt, auf das sorgfältigste jede Sünde zu vermeiden; Du, o Gott! meine aufrichtige Begierde, mich mit Dir zu vereinigen, mit Wohlgefallen ansehen, und mir deswegen jene Gnaden zufließen lassen werdest, die mit dem geistlichen Empfange dieses heiligen Sacraments verbunden sind.

Ja, o Gott! gestärkt durch die wundervolle Mittheilung Deiner Gnade werde ich neue Kraft in mir fühlen, jede sündhafte Anfechtung heute desto sicherer bekämpfen zu können. Amen.

Bei den letzten Collecten.

Mein Gott und Vater! Jesus, Dein göttlicher Sohn, hat sich Dir nun neuerdings auf eine unblutige Weise für mein Heil aufgeopfert; was ist billiger, als daß ich mich

neuerdings entschließe, nach Seinem heiligsten Beispiele nur zur Verherrlichung Deines heiligen Namens zu leben, zu leiden und zu sterben. Alles was Du heute über mich verhängen wirst, Gutes und Böses, will ich von Deiner gebenedeiten Hand mit Dankbarkeit annehmen, und selbst, wenn große Leiden meiner warten, will ich nichts anders thun, als was Jesus, Dein Sohn, mein göttliches Vorbild, gethan hat. Vater! so will ich rufen: ist's möglich, so gehe dieses Leiden vor mir vorbei; doch nicht mein, sondern Dein Will' geschehe! Amen.

Bei dem Segen des Priesters.

Segne, o mein Gott! meine in dieser heiligen Messe gemachten Vorsätze! segne uns alle durch die Hand Deines Priesters, und laß die Wirkungen Deines Segens in uns beharren im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bei dem letzten Evangelium.

Sohn Gottes! Wort des Vaters, Eingebohrner Gottes, Jesu Christe! Du bist der Glanz des unsichtbaren Gottes, das Bild Seiner Herrlichkeit. Du hast uns Deinen göttlichen Vater, als den Gott der Liebe, bekannt gemacht, und du warst selbst die Liebe. Aus Liebe zu uns Menschen bist Du unser Erlöser, der Heiland der Sünder, der Retter der Bedrängten geworden. Dir hat der Vater im Himmel alle Gewalt über Deine Erlösten gegeben. Du kamst nicht einzig auf die Erde, um uns zu belehren und zur Erlösung aller zu sterben. Noch leitest und regierst Du Deine Erlösten auf Erden. Noch bist Du der gute Hirt Deiner Schafe. Durch Deinen groß-

müthigsten Versöhnungstod hast Du sie alle Dir erkauft; durch Deine Liebe, Macht und Weisheit nährest, führest, erziehest Du zum ewigen Leben Alle, die eines guten Willens sind. Durch Dich werden einst die Todten erweckt und alle Menschen gerichtet werden. In Deinem Namen wird alles selig, was selig wird; außer Deinem Namen ist kein Heil. Dir ist ein Name über alle Namen gegeben, alle Kniee im Himmel und auf der Erde und unter der Erde müssen sich vor Dir beugen; denn Du bist das Fleisch gewordene Wort Gottes, das unter uns gewohnt hat, und jetzt sitzest Du zur Rechten des Vaters; dort bist Du fortwährend unser gütigster, barmherzigster Mittler, bis Du auferstehen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Jesu Christe, Fleisch gewordenes Wort! Dich bete ich in tiefster Ehrfurcht an; unterstütze mich huldvoll mit Deiner Gnade, daß ich die Wohlthat Deiner großmüthigsten Erlösung immer mehr erkenne, würdig vor Dir wandle und einst den Tod der Gerechten sterbe, damit mir der Ruf zur seligen Auferstehung werde. Amen.

Zweite Art, dem heiligen Opfer beizuwohnen.

Vor und bei dem Eingange der heiligen Messe.

Vor Dir, o Gott! dem Könige aller Zeiten, dem unsterblichen, unsichtbaren, einzigen Gott, dem Ehre und Preiß gebührt von Ewig-

keit zu Ewigkeit, (1. Tim. 1, 17.) erscheine ich heute wieder in tiefster Ehrfurcht, um dem heiligsten Opfer beizuwohnen, welches mir das großmüthigste und beseligende Leiden Jesu meines Herrn und Heilandes neuerdings gleichsam vor Augen stellen, und mich erinnern soll an die große Huld, mit der Du, o mein Gott und Vater! die sündhafte Welt aus mitleidsvollem Erbarmen also geliebt hast, daß Du Deinen eingebohrnen Sohn ihr gabst, auf daß keiner, der an ihn glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. (Joh. 3, 16.)

O Vater aller Huld und Liebe! beherzige ich, daß Jesus, Dein eingeborner Sohn, auch aus Liebe zu mir und zu meiner Erlösung Dir gehorsam geworden ist bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes; so erfüllt ein heiliger Schauer mein Innerstes. Das Bewußtseyn meiner vielfältig begangenen Sünden macht mir die bittersten Vorwürfe, und von Schmerz und Reue gedrungen schlage auch ich an meine Brust und sage: Meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! Ja, auch ich, der ich so oft vor Dir, o Gott! in Gedanken, Worten und Werken gesündigt habe, bitte flehentlichst die seligste, allezeit reine Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johann den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und den am Altare stehenden Priester, daß sie für mich um Gnade und Erbarmung bei Dir, o Gott! meinem Herrn flehen, und die Nachlassung aller meiner Sünden durch ihre Fürbitte mir erwirken möchten. Gott und Vater aller Menschen! Der Du ungeheuchelt reumüthige Sünder nie vor Deinem Angesichte verwirfst; ach, verzeihe mir alle Sünden und Missethaten meines Lebens, führe mich wieder

an der Hand Deiner Gnade zum ewigen Leben. Ja, o Gott, der Du die Güte, Liebe und Langmuth selbst bist, wende Dich neuerdings zu uns, belebe uns wieder, und Dein Volk wird sich in Dir freuen. Erzeige uns, o Herr! Deine Barmherzigkeit und gib uns Dein Heil. Demüthigst bitten wir Dich um diese Gnade, besonders durch die Fürbitte und Verdienste jener Heiligen, deren Reliquien in dieser Kirche aufbewahrt werden, und im Vollvertrauen auf Deine unbegränzte Barmherzigkeit rufen wir alle vereint mit Deinem Priester aus:

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Bei dem Gloria.

Wenn es vom Priester gebetet wird.

Ehre sey Dir, o Gott! in der Höhe, und auf der Erde Friede den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir danken Dir, wir beten Dich an; Dich, Herr, Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater, Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn, Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme Dich unser! der Du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm unser flehentliches Gebet an, der Du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme Dich unser; denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesu Christe, sammt dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des göttlichen Vaters. Amen.

Bei der Collect.

Herr, Gott meines Heils! bei Tag und Nacht rufe ich zu Dir. O laß mein flehentliches Gebet vor Dein

Angesicht kommen! Neige Dein Ohr herab und eile mir zu helfen. Herr, Du erkennest besser, als ich, was mir vor allem Andern nützlich und nothwendig ist. Mit der Stimme des Priesters vereinige ich den Wunsch und das Verlangen meines Herzens. Erhöre auch das Flehen Deiner heiligen Kirche, so wie aller Menschen, selbst unsrer Feinde. Gib jedem nach seiner Nothdurft und Deinem göttlichen Wohlgefallen. Vertrauend auf Deine Vaterhilfe rufe ich wiederholt aus: Herr, Gott meines Heils! Bei Tag und Nacht rufe ich zu Dir, laß mein Gebet vor Deinen Thron kommen! Amen.

Zur Epistel.

O mein Gott! wie wahr ist es doch, was der Apostel sagt: „Manchfaltig und auf vielerlei Weise hat ehedem Gott durch die Propheten zu unsern Vätern gesprochen, in diesen letzten Tagen aber hat Er durch den Sohn mit uns geredet, welchen Er zum Erben aller Dinge verordnet, und durch Den Er auch die Zeiten erschaffen hat; welcher der Abglanz Seiner Herrlichkeit und das Ebenbild Seines Wesens selbst ist; Der alle Dinge durch Sein Machtwort erhält, und nachdem Er durch Sich selbst uns von den Sünden gereiniget hat, zur Rechten der göttlichen Majestät in dem Himmel sitzt!“ (Hebr. 1, 1 — 3.)

Nicht nur Bruchstücke aus den Schriften des alten, sondern auch des neuen Bundes werden täglich in manchfaltiger Abwechselung verlesen; doch, o wie ungleich rührender und zu gleicher Zeit erfreulicher sind jene Stellen, welche aus den Schriften des Gesetzes der Gnade entnommen sind. Da hören wir so oft die große Wahrheit auf manchfaltige Art verkünden, daß Du, o Gott! die Liebe

bist, und daß, wenn Jemand gesündiget hat, wir einen Fürsprecher bei Dir, o Vater! haben, nämlich Jesum Christum, den Gerechten (1. Joh. 2, 1.).

Hochgelobt und gepriesen sey Er dafür von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Bei dem Evangelium.

Liebevoller Gott und Schöpfer aller Menschen! Mit Freude und dankbarster Empfindung bezeichne ich gleich dem Priester Stirne, Mund und Herz. Ja, o Gott! auch ich schäme mich des Evangeliums Jesu nicht. Mein Geist unterwirft sich dieser heiligsten Belehrung mit aller Ehrfurcht, mein Nacken beugt sich gerne unter das sanfte Joch Jesu. Mit Innigkeit will ich stets das göttliche Wort in meinem Herzen keimen und Früchte tragen lassen; mit Unerschrockenheit und ohne Menschenfurcht will ich das Evangelium Jesu stets bekennen mit meinem Munde. Gib mir nur, o mein Gott und Vater! immer mehr und mehr Einsicht und Muth und Stärke, auf daß auch von mir und meiner Familie mit Wahrheit gesagt werden könne, was der heilige Evangelist Johannes von jenem Königlein sagt (Joh. 4, 53.), der durch das Wunder, welches Jesus an dessen krankem und dem Tode bereits nahen Sohne gewirkt hatte, so gerührt worden war, daß er nebst seinem ganzen Hause glaubte an Jesum den Sohn Gottes. Amen.

Zum Credo.

Wenn der Priester das Glaubensbekenntniß in der heiligen Messe betet, was nicht immer der Fall ist; so betet auch der beiwohnende Gläubige das ihm bekannte apostolische Glaubensbekenntniß.

stechenden) Geschenken ist" (Ps. 25, 9 und 10). Rette mich vielmehr, und sey mir gnädig; laß mich Dich, o Herr! bis an das Ende meiner Lebenstage in den Versammlungen preisen, wo Dein heiliger Name mit Ehrfurcht angerufen wird. Amen.

Beim Sanctus.

O mein anbetungswürdigster Gott! wohl ist es gebührend und recht, pflichtmäßig und heilsam, Dich immerdar mit Ehrfurcht zu preisen, wie Du in dem Himmel von den heiligen Engeln und Erzengeln, von den Cherubimen und Seraphimen und dem ganzen Heere aller himmlischen Geister gepriesen wirst. O versage mir armen Sterblichen Dein Wohlgefallen nicht, wenn ich von Freude, Dankbarkeit und Bewunderung ganz entzückt, schon dermalen gleich ihnen ausrufe:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Unter dem Canon.

O liebevoller Vater im Himmel! ach, neige heute Dein Ohr herab, um mein demüthiges Flehen zu vernehmen. Erfreue Deine heilige Kirche auf Erden und alle Gläubigen mit einem Blicke Deiner Gnade, erhalte sie in Einigkeit der Liebe und schenke ihnen jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Segne insbesondere mit der Fülle Deiner Gnaden unsere geist- und weltliche Obrigkeiten und Vorgesetzten, auch alle, für die ich aus Pflicht und Dankbarkeit zu beten und Deinen Segen zu erflehen schuldig bin.

Erbarme dich auch, o Gott! aller Kranken und mit dem Tode Kämpfenden, besonders wenn sie sich im Stande der Sünde noch befinden sollten; erleuchte ihren Verstand, erwärme ihr Herz mit dem Feuer Deiner heiligen Liebe, damit sie ihre Vergehungen und Missethaten einsehen, und von Reue und Schmerz gedrungen, Deiner erbarmenden Liebe nach ihren obgleich schwachen Kräften noch entsprechen. Erfreue auch, o Gott der Liebe! mit Deinem Segen die Hütten würdiger Armen und aller jener, die bei all ihrem Fleiße und bei aller Unverdrossenheit in ihrem Gewerbe doch in Elend und Dürftigkeit schmachten. Nimm ihnen die schwere Last des Hauskreuzes ab, vermehre den Segen ihres Fleißes und ihrer Arbeit, und laß sie erfahren; daß jeder, der kindlich fromm zu Dir betet, sich Deiner besondern Begnadigung immer zu erfreuen habe, wenn Du auch den Bittenden nicht immer sogleich, sondern zu Deiner Zeit erhörst. Um alles dieses bitte ich Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland.

Vor und bei der Wandlung.

Gott der Liebe und der Erbarmung! Der Augenblick nahet, wo Dein Priester, Deinen eingebornen Sohn vorstellend, und in dessen Namen, Brod und Wein in den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi verwandeln wird. O gedenke ich jenes heiligen Zeitpunktes, wo Jesus, Dein Sohn, am Tage vor Seinem großmüthigsten Leiden, das Brod in Seine heilige Hand nahm, mit gegen Himmel erhobenen Augen Dir, o Vater! dankte, darauf das Brod segnete, brach, und (Seinen Jüngern es hinreichend) sagte: Nehmet hin und esset, denn dies

ist Mein Leib, der für euch gegeben wird, dies thut zu Meinem Andenken; und wie Er bald darauf auch den Kelch mit etwas Wein gefüllt nahm, ihn ebenfalls segnete und Seinen Jüngern hinreichend zu ihnen sprach: Dies ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, welches für euch zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden! so fühle ich mich von Ehrfurcht und dankbarster Liebe gegen Jesum ganz durchglüht, und mein Geist frohlockt in Gott meinem Retter, so oft ich den Priester am Altare in der Person Jesu Christi und mittels ehrfurchtsvollester Aussprechung der von Jesu selbst gebrauchten Worte immer neuerdings das vollbringen sehe, was unser hochgelobter Heiland zu Seinem Andenken bis zu dem Ende der Welt zu thun befohlen hat.

Dieser feierliche Augenblick ist da; schon ist das Zeichen den Gläubigen gegeben, schon sind alle aufgefordert, niederzusinken auf ihre Kniee und anzubeten das unter den Brod- und Weingestalten verborgene Lamm Gottes, welches hinwegnahm die Sünden der Welt. O gewiß, gerne folge auch ich dieser Aufforderung. Reuevoll schlage ich wiederholt an meine Brust und seufzend rufe ich zu Dir, o Gott der Liebe und der Huld, aus: Ach, verstoß' mich Sünder nicht, sey mir gnädig, bekehre mich immer mehr und mehr zu Dir; laß nicht zu, daß das kostbarste Blut Jesu Christi, Deines Sohnes, an mir verlohren gehe! Amen.

Nach der Wandlung.

O Gott und Vater aller Menschen! Wohl ist es wahr, daß kein Volk auf Erden einer so genauen Verbin-

dung mit seinem Gott sich rühmen könne, als das Volk der Christen. Mit den Augen des Glaubens sehe ich auf dem Altare Deinen eingebornen Sohn unter den Symbolen des Brodes und des Weines liegen. Ach, gütigster Gott! Sieh Ihn mit gnädigen und holden Augen an; Ihn, der Sich fortwährend auf dem Altare aufopfert zum Heile Seiner Erlösten. Ja, laß Dir dieses Opfer gefallen, unendlich mehr, als Du Dir gefallen ließest die Gaben Deines gerechten Dieners Abel, das Opfer unsers Erzvaters Abraham und das von Deinem höchsten Priester Melchisedek Dir dargebrachte heilige und unbefleckte Opfer, und erweise uns, Deinen Kindern, Deine fortwährende Barmherzigkeit, da wir derselben so sehr bedürfen. Doch nicht allein uns lebenden, sündigen Menschen, die wir, bei unsern öftern Rückfällen in die Sünde, doch auf die Menge Deiner Barmherzigkeit vertrauen, sey gnädig; sondern auch aller jener Deiner Diener und Dienerinnen welche uns mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen' sind, und nun bereits im Schlummer des Friedens ruhen, erbarme Dich nach Deiner großen Barmherzigkeit. Gib ihnen den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens; besonders erbarme Dich der Seelen unserer verstorbenen Aeltern, Guttbäter, Freunde und Verwandten, namentlich N. N. Ja, Herr! laß sie ruhen in Frieden, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Im Vollvertrauen auf Deine unendliche Barmherzigkeit, flehen wir zu Dir mittels des heiligsten Gebetes' welches Jesus Christus, Dein eingeborner, vielgeliebter Sohn uns selbst gelehrt hat:

Vater unser, der Du bist in dem Himmel!

Geheiliget werde Dein Name!
Zukomme (uns) Dein Reich!
Dein Will' geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!
Unser tägliches Brod gib uns heute!
Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Beim Agnus Dei und der Communion des Priesters.

Allmächtiger, von Ewigkeit her heiliger Gott, Jesu Christe! wahres Lamm Gottes, der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, und schenke uns Deinen Frieden, jenen Frieden, den Du Deinen Aposteln schenktest, als Du zu ihnen sprachst: „Den Frieden hinterlasse ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch; nicht wie die Welt ihn gibt, gebe Ich euch denselben. (Joh. 14, 27.)

Aber freilich verdienen wir jenen beseligenden Zuruf nicht, womit Du, o liebenswürdigster Heiland! Deine Apostel ermuntertest, da Du unmittelbar darauf zu ihnen sagtest: „Euer Herz sey nicht bestürzt, und es fürchte sich nicht;“ denn Deinen Frieden verdienen wir nicht, weil wir oft und vielfältig und schwer vor Dir in Gedanken, Worten und Werken, und durch Unterlassung schuldiger Werke gesündigt und bisher so wenige Beweise aufrichtiger und andauernder Besserung gegeben haben.

Dieses traurige Bewußtseyn ist auch die Ursache, daß,

obgleich Du so liebevoll uns einladest, an Deinem Tische zu erscheinen, unser Herz gleichsam zurückbebt; und während andere von wahrer Demuth gedrungen ausrufen: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund! müssen wir zurückbleiben, weil unser Herz laut uns zuruft, daß wir heute unwürdig sind, Dich zu empfangen. Doch, o Herr! verstoß uns nicht auf immer, halte mit Deiner gerechten Züchtigung ein; denn wir sind entschlossen, uns zu bekehren, der Du nicht den Tod des Sünders willst, sondern vielmehr, daß er seinem bösen Wandel entsage, und ewig mit Dir lebe. Ach, so bekehre uns denn zu Dir, o Gott der Liebe und der Gnade! und wir werden bekehret, auch bald würdiger seyn, Dich das Brod des Lebens zu unserm Heile zu empfangen. Amen. Amen.

Bei den letzten Collecten und dem heiligen Segen.

Gott der Barmherzigkeit! O nimm das Opfer, welches wir Dir heute dargebracht haben, in Gnaden an. Jesus, Dein göttlicher Sohn hat sich Dir neuerdings auf eine unblutige Weise für unser Heil aufgeopfert. O gib mir Einsicht, diese Liebe Jesu recht zu erkennen; gib mir aber auch Stärke, künftighin so zu leben, wie Du es von mir zu meinem alleinigen Besten und zu meiner Befähigung zum Genusse der ewigen Seligkeit verlangst.

O was ist billiger, als Deine Forderung: daß ich der Sünde sterben, nur Dir zu Ehren leben, und in die Fußtapfen Jesu, Deines Sohnes, treten soll. Ja, dieß ist mein festester Entschluß, gib nur Deinen Segen dazu;

denn aus eigenen Kräften vermag ich es ja nicht, dies auszuführen, sondern nur durch Dich, der Du mächtig in den Schwachen bist.

Alles, was Du immer heute und alle Tage meines Lebens über mich verhängen wirst, Gutes und Böses, Glück und Unglück, Freuden und Trübsal, Leben und Tod will ich von Deiner gebenedeiten Hand im stillen Vertrauen auf Deine Vaterliebe annehmen; denn Du erkennest es besser, als ich es einzusehen vermag, was mir und den Meinigen nützlich ist für Zeit und Ewigkeit.

Segne mich also, Vater der Liebe! segne mich und die Meinigen, segne meine Berufsarbeiten, segne mein Bestreben, würdig vor Dir zu wandeln, indem ich ehrfurchtsvoll mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes mich bezeichne, und mit Andacht spreche: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet nach der heiligen Messe.

Herr, himmlischer Vater! neu gestärkt zu guten Werken, und ermuntert zu pünktlicher Befolgung der Vorschriften Jesu, will ich nun den Ort, wo Deine Herrlichkeit wohnt, verlassen, um an die Geschäfte meines Standes, Alters und Berufs zu gehen. Begleitet von den Gnaden, die Du jenen so gerne mittheilst, welche diesem heiligen Opfer andächtig beiwohnen, werden die Geschäfte meines Berufes mir keine schwere Last seyn; und sollte es mich besondere Mühe kosten, mich denselben zu unterziehen, so will ich zu Dir aufblicken, der Du alle schwere Lasten erleichterst. Zu Deiner Ehre will ich alle meine Arbeiten verrichten. Schon dieser Gedanke allein wird mir Ermunte-

rung und Erleichterung seyn. Doch ich trenne mich nicht von Deinem Altare, bevor Du mich segnest. Ach, über mich und alle, die im Schweiße ihres Angesichtes arbeiten müssen, komme Dein beglückender Segen im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Messgebete, wenn die heilige Messe für Verstorbene gelesen wird.

Zum Eingang.

O Gott der Liebe und der Erbarmungen! der Du die Liebe zu Deinem ersten und größten Gebote gemacht hast, und wie wir gläubig hoffen, es gerne siehst, wenn wir, Deine Kinder, für unsere verstorbenen Mitgläubigen ehrfurchtsvolle Gebete Dir vortragen, erbarme Dich der leidenden Seelen, die in jener Welt noch nicht ganz gereinigt, und deswegen von dem Genusse der Seligkeit noch ausgeschlossen sind! Erinnere Dich, Vater im Himmel! mit Huld des bittern Leidens und Sterbens Deines vielgeliebten Sohnes und erlasse ihnen ihre noch nicht abgebüßten Sünden, reinige sie von allen, ihnen noch anklebenden Makeln und Unvollkommenheiten? Wir rufen mit kindlicher Ehrfurcht und zuversichtlichem Vertrauen aus:

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!

Herr, erbarme Dich ihrer! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Gebet.

O Gott der Güte! erhöre gnädigst mein Gebet und Flehen für die Seelen der verstorbenen Gläubigen, welche

von deinem Angesichte und von der seligen Verbindung mit Deinen heiligen Geschöpfen noch ausgeschlossen sind. Erbarme Dich besonders meiner verstorbenen nächsten Verwandten und Gutthäter! Kürze ab, nach Deiner Milde ihre Leidenszeit. Sende ihnen Trost, Erquickung und Linderung zu, um Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes und ihres Erlösers willen, der Sein Leben für sie am Stamme des heiligen Kreuzes hingegeben, und Dir zum Versöhnungsopfer dargebracht hat. Laß es geschehen, daß man von allen diesen leidenden Gläubigen, die in Deiner Gnade von dieser Welt verstorben sind, auch sagen könne: Selig sind die Todten, die in dem Herrn verstorben sind; von nun an, spricht der Geist, sollen sie von ihren Arbeiten ruhen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Dies irae in freier Uebersetzung.

Erden wanken, Welten beben,
Wenn Du, Herr! Dich wirst erheben,
Richtend über Tod und Leben.

Ach! vor jenen Ungewittern,
Die der Welten Bau erschüttern,
Werden alle Frevler zittern.

Einstens beim Posaunenschalle
Geh'n wir, Deine Todten, alle
Aus der Gräber düstrer Halle.

Keine Sünde bleibt verborgen,
Dort an jenem großen Morgen
Wird ihr Lohn ihr widerfahren.

Jede That wird der Gerechte,
Aus der Hülle finsterer Nächte,
Aus dem Dunkel offenbaren.

Herrlich streng an jenem Tage
Werden mit gerechter Wage
Wir Dich, Herr! vergelten sehen,

Wer begnadigt dann mich Armen?
Wer wird meiner sich erbarmen?
Ach! wer wird vor Dir bestehen?

Doch Du strafst nur freche Sünder,
Und begnadigst Deine Kinder;
Sond're uns von dem Gezüchte!

Liebevoll warst Du hienieden;
Gabst den Sündern Deinen Frieden.
Sey uns gnädig im Gerichte!

Die Verlornen zu erretten
Aus der Sünde Sclavenketten,
War Dein großes Werk auf Erden.

Immer sanft und voll Erbarmen,
Freundlich helfend stets den Armen,
Wirst auch Du uns Mittler werden.

Uns belasten schwere Sünden,
Laß uns Gnade vor Dir finden!
Großer Richter, o verschone!

Richter über Tod und Leben!
Zuversichtlich Dir ergeben,
Naht sich jeder Deinem Throne.

Du erforschest unsre Seelen:
Deine Gnade, wenn wir fehlen,
Wende von uns all' Verderben,

Daß wir alle mit den Frommen
Zu des Himmels Freuden kommen;
Jesu! laß Dein Heil uns erben!

Doch wir müssen stets erzittern
In Erwägung unsrer Splittern
Wär' uns Deine Huld nicht thätig;

Darum wir im Staube nahen:
Laß Vergebung uns empfahen;
O Erbarmer! sey uns gnädig!

Daß in jener ernsten Stunde,
Alle wir mit einem Munde
Fröhlich preisen Deinen Namen.

Dazu wollest Du verleihen
Allen, die sich Deiner freuen,
Hier schon Deinen Segen, Amen!

Bei dem Evangelium.

Evangelium bei Johannes 6, 51 — 55.

In denselben Tagen sagte Jesus zu den Schaaren der Juden: „Ich bin das lebendige Brod, der Ich vom Him„mel herab gekommen bin. Wer von diesem Brode essen „wird, der wird in Ewigkeit leben; und das Brod, wel„ches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der „Welt.„ Da zankten die Juden unter einander und spra-chen: „Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?„ Jesus aber sprach zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich sage Ich „euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht „essen und dessen Blut nicht trinken werdet, so werdet „ihr das Leben nicht in euch haben. Wer Mein Fleisch „ißt und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und „Ich will ihn am jüngsten Tage wieder auferwecken„.

O Dank Dir, Jesu Christe! für diese tröstliche Versicherung. Alle Deine Gläubigen, wenn sie auch noch im Reinigungsorte zu leiden haben, werden freudigen Antheil

nehmen am ewigen Leben; aber da sie vielleicht noch lange dem jüngsten Tage mit Schmerzen entgegen sehen müßten, ach, so laß sie bald die Freuden der Ewigkeit genießen! Amen.

Bei und nach der Aufopferung.

Vater aller Deiner Kinder im Himmel, auf Erden und unter der Erde! sende den leidenden Seelen Deine väterliche Hülfe zu, erfreue sie durch baldige Erlösung, nach der sie sich so unaussprechlich sehnen; rufe sie aus Gnaden, um der unendlichen Verdienste Jesu Christi willen in Deinen Himmel. Sieh, Vater, wir bringen Dir reine Opfer dar, nimm sie mit Huld und Liebe an. Wir bringen sie Dir besonders zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi. — Ach! laß die Seelen, die in Deiner Liebe, obgleich nicht ganz rein, aus diesem Leben geschieden sind, den Chor der seligen Geister vermehren, welche Dir mit so unaussprechlicher Wonne die lebhaftesten Gefühle des Dankes und der Liebe darbringen; laß den seligen Augenblick nicht mehr weit entfernt seyn, von welchem an sie sich gedrungen fühlen, Dich unaufhörlich mit allen Deinen Engeln und Auserwählten anzubeten, Deine große Erbarmungen zu verkünden, und in tiefester Ehrfurcht auszurufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll Seiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe!

Herr! ich rufe tiefgebeugt zu Dir;
Mein Begehren
Zu erhören,
Neige Dich herab zu mir!

Meine Seele seufzt zu Dir empor,
Ihre Bitten
Auszuschütten.
Oeffne ihr Dein Vaterohr!

Will Dein Aug' auf unsre Sünden seh'n,
Willst Du rächen
Die Verbrechen;
Herr! wer wird vor Dir besteh'n?

Nein, Du bist ein bald versöhnter Gott;
Darum traue
Ich, und baue
Auf Dein Wort und Dein Gebot.

Dein Versprechen, Vater! täuschet nie,
Mein Gemüthe
Kennt die Güte
Seines Gott's, und hofft auf sie.

Israel! vertraue Seiner Macht
Deine Sorgen,
Von dem Morgen
Bis zur stillen Mitternacht!

Denn der Herr ist lauter Gütigkeit,
Sich der Armen
Zu erbarmen,
Sie zu retten, stets bereit.

Israel wird Seine Vaterhand
Gnädig retten
Aus den Ketten,
Die es um die Sünde wand. Amen!

Vor, bei und nach der Wandlung.

Gott und Vater aller Menschen! der Augenblick ist vorhanden, wo Dein Priester Brod und Wein in das unendlich kostbare Fleisch und Blut Jesu, Deines eingebor-

nen Sohnes, durch das Aussprechen der Einsetzungsworte verwandeln wird. O! mit der tiefsten Rührung erinnere ich mich jenes großen Augenblickes, wo Jesus zuerst Brod nahm, Dir dankte, es segnete und brach, dann seinen Jüngern reichte und sprach:

Dieß ist mein Leib!

Darauf den Kelch mit Wein nahm, ihn segnete und seinen Jüngern gleichfalls reichte, unter den Worten: Nehmet hin und trinket alle daraus;

Denn dieß ist der Kelch Meines Blutes, des neuen Testaments, welches für euch und für Viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden.

O anbetungswürdigstes Fleisch und Blut meines Jesus! auf meinen Knieen liegend, bringe ich Dir die Huldigung der tiefsten Ehrfurcht. Ach, daß doch dieser kostbarste Leib für mich nicht vergeblich dahin gegeben, dieses heiligste Blut nicht vergeblich für mich vergossen seyn möchte! Möchte ich mich doch immer der großmüthigsten Leiden meines Erlösers erinnern! Nothwendiger Weise müßte ich dann der Sünde sterben, und mich immer mehr gedrungen fühlen, Demjenigen zu Ehren zu leben, der mir ein Beispiel hinterlassen hat, auf daß ich nachfolgen soll seinen Fußtapfen.

Herr, o mein Gott und Vater! that ich dieß bisher nicht so, wie dieß doch meine große Pflicht gewesen wäre; waren auch viele, vielleicht die meisten meiner verstorbenen Mitgläubigen, waren selbst meine geliebten verstorbenen Verwandten und Wohlthäter hierin nicht so getreu, wie sie es hätten seyn sollen; ach, verzeih ihnen, Vater im Himmel! nach Deiner großen Barmherzigkeit, verzeih'

auch mir und allen Sündern; wirf auf uns Alle einen Blick der Gnade um Deines und unsers Jesus willen, der für unsere Sünden am Kreuze gestorben ist. Gieb uns Einsicht, rühre unser Herz, entzünde in unserm Innersten das Feuer der reinsten Liebe zu Dir! Wir beten zu Dir mit Herz und Mund:

Das Gebet des Herrn.

Vater! wie Dich Jesus offenbarte,
Und nur wollte, daß der Christ Dich kennt,
Der Dich, unsern Vater in dem Himmel,
Auch uns Deine Kinder tröstlich nennt.
Ueberall geheiligt werd' Dein Namen,
Angebetet Deine Herrlichkeit;
Hochgefeiert von den Himmelschören,
Auch von uns im Staube jederzeit!
Und zukomme uns Dein Reich, verheißen
Seinen Jüngern, so auch uns, zum Lohn',
Als Er sie die Liebespflichten lehrte
Auf dem Berge, Dein geliebter Sohn.
Wie im Himmel, also auch auf Erden
Nur geschehe Deiner Allmacht Will';
Uns dagegen bleibe nur zum Muster
Stets Dein Sohn in Seiner Leiden-Füll'.
Doch verschmäh' nicht, Vater! unser Flehen:
Gib uns heute unser täglich Brod!
Wir erbitten weder Gold noch Ehre;
Sondern was wir brauchen in der Noth.
Auch vergib uns alle Schuld der Sünden,
Nebst den Strafen vor und nach dem Tod';
Wie wir gleiches thun an unsern Schuldnern
Noch zuvor nach Deines Sohn's Gebot.
Prüfend führ' uns Herr nicht in Versuchung,
Daß die Welt nicht Kopf und Herz umschlingt;
Stärk' besonders uns in jener Stunde,
Wo die Seel', vom Leibe scheidend, ringt!
Endlich, Herr! erlös' uns von dem Uebel

Aller Sünd', vor Wollust, Haß und Neid
Oder andern Haupt- und fremden Sünden,
Daß wir preißen Dich in Ewigkeit! Amen.

Vor, bei und nach der Communion.

Jesu, Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gib allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

O großer Mittler zwischen Gott und den Menschen! ich sollte würdig vorbereitet seyn, Theil zu nehmen an dem Genusse Deines heiligsten Abendmahles; doch ich bin es leider nicht, und nur zu viele Ursache habe ich, mit zerknirschtem Herzen auszurufen: Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort und meine Seele wird genesen; wirf daher, in Demuth bitte ich Dich, einen gnädigen Blick auf die Seelen im Reinigungsorte, besonders auf jene meiner geliebten nächsten Verwandten und Wohlthäter, für deren ewige Ruhe ich aus Pflicht der Dankbarkeit und auch aus gemeinschaftlicher Nächstenliebe zu beten und zu flehen verbunden bin. O wie oft haben diese in ihrem Leben auf Erden würdigen Antheil an Deinem heiligsten Abendmahle genommen; nur einiger Unvollkommenheiten und verzeihlicherer Sünden wegen können sie noch nicht Antheil nehmen an dem Gastmahle, welches Du Deinen Heiligen versprochen hast im Reiche Deines Vaters. Laß sie also bald Antheil nehmen an dieser köstlichen Labung, und gib mir Gnade, immer würdiger Deinem heiligsten Opfer und Abendmahle beiwohnen, und dann einer segensreichen Auferstehung entgegen sehen zu können! Amen.

O Gott der Güte! Du willst, daß wir lebhaft einsehen, daß der Tod die brüderlichen Bande nicht auflöse,

die Du, allgemeiner Vater aller Menschen! um uns geschlungen hast; erhöre also mein demüthiges Flehen für die Seelen, die nicht mehr verdienstlich wirken können, weil Du sie aus dieser Welt abgerufen hast! Gieb ihnen Allen die ewige Ruhe! Vergelte, mittelst Deiner Gnade und Deines Erbarmens, besonders meinen geliebten Verwandten und Wohlthätern, was ich ihnen Alles zu verdanken habe! Ich kann nur beten, nur flehen für sie; wirst Du aber mein demüthiges und herzliches Gebet erhören, dann werde ich glücklich, ewig glücklich seyn; denn ich vertraue auf das Wort, welches aus Liebe für uns alle Fleisch geworden ist, und unter uns gewohnt, auch die Versicherung uns gegeben hat, daß wer an Es glaubt, nicht ewig sterben, sondern auferstehen und ewig mit Ihm bey Dir seyn werde. O laß die Verstorbenen, laß mich Deine Herrlichkeit sehen, eine Herrlichkeit, wie des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit! Ewigen Dank, ewige Anbetung werden wir Dir dann darbringen. Amen.

Gesänge bei dem heiligen Messopfer.

I.

Zum Eingang.

Hier liegt vor Deiner Majestät
Im Staub die Christenschaar;
Das Herz zu Dir, o Gott! erhöht,
Das Auge zum Altar.
Schenk' uns, o Vater! Deine Huld,
Vergib uns uns're Sündenschuld!

O Gott! vor Deinem Angesicht
Verstoß uns arme Sünder nicht!
Verstoß — uns — nicht!
Verstoß uns Sünder nicht!

Wir haben, Herr! Dein Gut verschwend't,
Wie der verlorne Sohn;
Die Sünde hat uns so verblend't.
Doch sieh' von Deinem Thron
Mitleidig her auf unsern Schmerz,
Verwirf nicht ein zerknirschtes Herz;
Entzieh die Vaterhuld uns nicht,
Und sende uns Dein Gnadenlicht!
Dein Gna — den — licht!
Dein göttlich's Gnadenliche!

Wir sind ja Deiner Hände Werk,
Der Schöpfung Unterthan:
O gib uns Schwachen Kraft und Stärk';
Sieh uns in Gnaden an!
Hier bringen wir auf dem Altar
Dir ein Versöhnungsopfer dar.
O Gott! der Werth des Bluts ist groß,
Das einst Dein Sohn für uns vergoß!
Für uns — ver — goß!
Am Kreuz für uns vergoß!

Herr! erbarme Dich unser ꝛc.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden,
Sein Nam' gebenedeit;
Im Himmel und auf Erden,
Jetzt und in Ewigkeit.

Lob, Ruhm und Dank und Ehre
Sei der Dreieinigkeit!
Die ganze Welt vermehre,
Gott! Deine Herrlichkeit;
Gott! Deine Herrlichkeit!

Zum Credo.

Allmächtiger! vor Dir im Staube
Bekennt Dich Deine Kreatur.
O Gott und Vater! ja ich glaube
An Dich, Du Schöpfer der Natur!
Auch an den Sohn, der ausgegangen,
Von Dir geboren, ewig war,
Und den, vom heil'gen Geist empfangen,
Die reinste Jungfrau uns gebar.

Und Jesus Christus ist gekommen,
Daß Er versöhne uns mit Gott:
Er hat die Schuld auf Sich genommen,
Und litt für uns den Kreuzestod.
Dadurch besiegt Er Tod und Hölle,
Fuhr zu des Vaters Rechten auf,
Und wird als Richter jeder Seele,
Einst prüfen unsern Lebenslauf.

Ich glaube, Gottes Geist regieret
Die wahre Kirch' und Christenheit.
Ein büßend Schaf, das sich verirret,
Flieht hin zu der Barmherzigkeit.
Am großen Tag wirds Fleisch erstehen;
Jetzt, Heilige! helft uns gemein,
Daß wir mit Euch zum Leben gehen,
Miterben Christi ewig seyn. *)

Zur Aufopferung.

Nimm an, o Herr! die Gaben
Aus Deines Priesters Hand!
Wir, die gesündigt haben,
Weih'n Dir dies Liebespfand.
Für Sünder hier auf Erden,
In Aengsten, Kreuz und Noth
Soll dies ein Opfer werden
:,: Von Wein und reinem Brod :,:

*) An die Römer, am 8. Kap. 13. 14. 17. V.

Nimm gnädig dies Geschenke,
Dreieinig großer Gott!
Erbarm' dich unser; denke
An Christi Blut und Tod!
Sein Wohlgeruch erschwinge
Sich hin zu Deinem Thron;
Und dieses Opfer bringe
:,: Uns den verdienten Lohn! :,:

Zum Sanctus.

Singt: Heilig, heilig, heilig
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln: Heilig
Bist Du, Gott Sabaoth!
Im Himmel und auf Erden
Soll Deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden,
:,: Jetzt und in Ewigkeit :,:

Wir singen froh zusammen,
Von ganzer Seel' erfreut:
Der kömmt ins Herren Namen,
Der sey gebenedeit!
Hosanna in der Höhe!
Gepriesen sey der Herr!
Dem großen Gott geschehe,
:,: Sein Lob von Meer zu Meer! :,:

Nach der Wandlung.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar!
Wir bringen Dir in Deinem Sohne
Ein wohlgefällig Opfer dar.
Wir fleh'n durch ihn, wir, Deine Kinder,
Und stellen Dir sein Leiden vor;

Er starb aus Liebe für uns Sünder;
Noch hebt Er's Kreuz
Noch hebt Er's Kreuz — für uns empor.

Er hat für uns Sich dargegeben,
Für alle Menschen insgesammt, *)
Beim Vater, daß wir ewig leben,
Vertritt Er jetzt das Mittleramt. **)
O Jesu! höre unsre Bitte,
Steh' unsrer Schwachheit immer bei,
Auf daß Dein Leiden, Deine Güte,
An uns niemal
An uns niemal — verloren sey!

Zum Agnus Dei.

Betrachtet Ihn in Schmerzen,
Wie Er sein Blut vergießt!
Seht, wie aus Jesu Herzen
Der letzte Tropfen fließt!
Er nimmt hinweg die Sünden,
Er trug all unſ're Schuld:
Bei Gott läßt Er uns finden
Den Frieden, Seine Huld.

Zur Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig
Zu Deinem Tisch zu geh'n;
Du aber mach' mich würdig,
Erhör' mein kindlich Fleh'n!
O stille mein Verlangen,
Du Seelenbräutigam!
Im Geist Dich zu empfangen,
:,: Dich, wahres Gotteslamm. :,:

---

*) An die Römer, am 3. Kap. V. 24.
**) 1. Joh. 1. Kap. V. 1 und 2.

Nach dem Ite Missa est.

Nun ist das Lamm geschlachtet,
Das Opfer ist vollbracht!
Wir haben jeßt betrachtet,
Gott! Deine Lieb' und Macht.
Du bist bei uns zugegen :
Aus Deinem Gnadenmeer',
Ström' uns Dein Vatersegen
:,: Durch dieses Opfer her! :,:

II.

Zum Eingang.

Wir werfen uns darnieder
Vor Dir, Gott Sabaoth!
Erhöre unsre Lieder,
Da wir nach dem Gebot
Dir dieses Opfer bringen:
Verleihe nur, daß wir
Es andachtsvoll besingen
Und wohlgefallen Dir!

Den Tag vor Jesu Leiden
Beim letzten Abendmahl,
Indem Er wollte scheiden
Aus diesem Jammerthal,
Hat Er das Brod gebrochen
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dieß thut, und denket Mein.

Er sprach: nehmt hin und esset,
Dieß ist Mein Fleisch und Blut,
Damit ihr nicht vergesset,
Was Meine Liebe thut!
Mich opfernd will Ich sterben

Am Kreuz, zum Heil für Euch:
Wer an Mich glaubt, wird erben
Mit Mir das Himmelreich.

O Herr! dieß Opfer steige
Zu Dir mit Wohlgeruch,
Damit Dein Herz sich neige
Zu Deines Volks Gesuch.
Wir opfern nicht mehr Kälber,
Wie A'ron hat gethan,
Nein! Jesum Christum selber,
Der uns versöhnen kann.

Herr! erbarme Dich unser rc.

Zum Gloria.

Gott Vater! Dir gehöret
Lob, Ruhm und Dank und Ehr':
Was unsere Ruhe störet,
Gestatte nimmermehr!
Auf Erden laß uns grünen
Den Frieden jederzeit,
Daß wir Dir fröhlich dienen,
Von Furcht und Angst befreit.

Der Du der Menschen Sünden
Gebüßt am Kreuzesstamm,
Laß uns Erbarmen finden,
O Jesu! Gotteslamm!
Gelobt mit Mund und Herzen
Seyst Du, Gott heil'ger Geist!
Der Du in Angst und Schmerzen
Den Frommen Trost verleihst.

Zum Credo.

Wir glauben und bekennen,
Daß aus höchstweisem Rath,
Gott, den wir Vater nennen,
Die Welt erschaffen hat.
Von Ihm ist ausgegangen
Sein Sohn, der Jesus heißt,
Der ward als Mensch empfangen
Durch Gott, den heil'gen Geist.

Maria hat geboren
Als Jungfrau dieses Kind.
Sonst wären wir verloren.
Wir, die wir Sünder sind.
Er litt an Leib und Seele,
Schloß sterbend Seinen Lauf,
Stand aus der Grabeshöhle
Am dritten Tage auf.

Er ward hinaufgenommen
Zu Gottes rechter Hand:
Wann Er wird wieder kommen,
Ist uns zwar nicht bekannt.
Doch kömmt Er einst zu richten,
Und wird von Seinem Thron
Die Spreu vom Weizen sichten
Zur Strafe und zum Lohn.

Wir glauben nicht alleine,
Daß eine Kirche sey:
Wir stimmen der Gemeine
Der Heiligen auch bei.
Die Sünde wird vergeben
Durch Christi Diener hier;
Der Leib steht auf zum Leben,
Geht ein zur Himmelsthür.

Zur Aufopferung.

Herr! laß doch diese Gaben
Dir wohlgefällig seyn,
Die wir geopfert haben!
Es ist zwar Brod und Wein,
Doch wird's verwandelt werden
In Christi Fleisch und Blut;
Das ist uns hier auf Erden,
Und den Verstorbnen gut.

Wir opfern Dir den Willen,
Herz und Gedanken auf.
Hilf uns, daß wir erfüllen
In unserm Lebenslauf,
Was Du uns, Deinen Kindern,
Zu thun befohlen hast,
Nimm weg, was uns kann hindern;
Nimm weg die Sündenlast!

Wir legen Dir zu Füßen
Auch unser Hab und Gut
Und was wir hier genießen,
Das Leben, Leib und Blut.
Gieb uns bald kühlen Regen,
Bald warmen Sonnenschein,
Und laß durch Deinen Segen
Die Felder fruchtbar seyn!

Zum Sanctus.

Laßt uns gen Himmel schwingen
Zum Helfer in der Noth,
Und dreimal: Heilig! singen
Dem Herrn Gott Sabaoth!
Herr! Himmel und auch Erde
Sind voll von Deinem Ruhm;
Hilf, daß bekehret werde
Das blinde Heidenthum!

Daß wir hernach zusammen
   Dir unsre Herzen weih'n,
Und voll von Liebesflammen
   Dir ein Hosanna schrei'n.
Herr! Der in Deinem Namen
   Kömmt, sey gebenedeit!
Die Engel sagen: Amen,
   Jetzt und in Ewigkeit.

Nach der Wandelung.

Hier bet' ich auf den Knieen,
   Verborgener Gott! Dich an;
Ich will mich nicht bemühen,
   Das, was Du hier gethan,
Durch Sinne zu begreifen;
   Dein Wort muß mir allein,
Um hier nicht auszuschweifen,
   Der Grund des Glaubens seyn.

Die Gottheit war bedeckt
   Allein am Kreuzaltar:
Hier aber ist versteckt
   Die Menschheit auch sogar.
Dies Denkmal Deiner Güte,
   Dies wahre Himmelsbrod,
Erinnert mein Gemüthe,
   O Herr! an Deinen Tod.

Wasch' mich von meinen Sünden,
   O Jesu! durch Dein Blut,
Und laß mich Gnade finden,
   Du allerhöchstes Gut!
Laß bald den Vorhang fallen,
   Erschein' im vollen Licht,
Und zeige mir und allen
   Dein glänzend Angesicht!

Zum Agnus Dei.

Erfreut euch, fromme Seelen!
Ein Wunder ist gescheh'n.
Der Herr will Sich verhehlen,
Kein Auge kann Ihn seh'n.
In Brod und Weingestalten
Ist Jesu Fleisch und Blut
Auf dem Altar enthalten,
Dies größte Seelengut.

Verdeckt ist hier zu finden
Das wahre Gotteslamm,
So aller Menschen Sünden
Getilgt am Kreuzesstamm.
Es ist der Seelen Speise,
Wie uns der Glaube lehrt,
Sie nährt uns auf der Reise
Und wird doch nicht verzehrt.

Wenn wir das Leben schließen,
Und dieses Himmelsbrod
Recht wohlbereit genießen:
So kann der bittre Tod
Uns Christen nicht erschrecken;
Es ist ein Unterpfand,
Daß Gott uns wird bedecken
Mit Seiner starken Hand.

Herr Jesu! Deiner Liebe
Sey Ehre, Lob und Dank,
Weil Du nach ihrem Triebe
Zur Speise und zum Trank
Dein Fleisch und Blut gegeben,
In Brodgestalt verhüllt,
Daraus für uns das Leben
Und reine Freude quillt.

Entzünd' in uns Verlangen
Nach diesem Sakrament;

Herr! laß es uns empfangen,
Wenn sich die Seele trennt.
Laß uns in Frieden fahren,
Von allen Sünden rein,
Zu Deinen Engelschaaren,
Und ewig bei Dir seyn!

Nach dem Ite, Missa est.

Da wir nunmehr gehöret
Die Messe, wie man soll:
So sey auch Gott geehret!
Er mach' uns segensvoll,
Und laß es sich gefallen,
Was wir allhier gethan!
Er bleibe bei uns Allen,
So sind wir wohl daran.

Gott wolle uns behüten,
Daß uns an diesem Tag
Des bösen Feindes Wüthen
Nicht schädlich werden mag!
Er laß uns ohne Sünden
Einst stehen vor Gericht,
Damit wir Gnade finden
Vor Seinem Angesicht.

III.

Zum Eingang.

Gott! dem uns're Knie sich beugen,
Dank und Ehre zu erzeugen
Deiner höchsten Majestät.
Gnädig zeige Dich uns Allen!

Laß Dir heute wohlgefallen
:,: Unser Opfer und Gebet! :,:

Gott! vor dem die Engel stehen,
Sieh auf das von Deinen Höhen,
Was vor Dir Dein Priester thut!
Auf Dein Wort wird er nun handeln,
Und so Brod und Wein verwandeln,
:,: In des Mittlers Fleisch und Blut. :,:

Herr! erbarme Dich unser! ꝛc.

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in den Höhen;
Friede jenen auf der Welt,
Die mit gutem Willen gehen
Jenen Weg, der Gott gefällt!
Vater, Dich anbeten, preisen,
Dank für Deine Lieb' erweisen,
:,: Sey für uns die süß'ste Pflicht. :,:

Jesu! laß uns Gnade finden,
Gottes Sohn! Du wahres Lamm!
Der Du starbst für unsre Sünden!
Auf dem Berg am Kreuzesstamm.
Hör' zu Deines Vaters Rechten
Unser Fleh'n: Laß Deinen Knechten
:,: Gnad' und Nachlaß angedeih'n! :,:

Heilig müssen wir Dich nennen,
Heilig bist Du ganz allein.
Für den Höchsten Dich erkennen,
Soll uns immer heilig seyn.
Sitzend auf des Vaters Throne
Trägst Du, Herr! der Glorie Krone
:,: Mit dem heil'gen Geist zugleich. :,:

Zum Credo.

Vater, Gott! Dein Wort: es werde!
Schuf in der bestimmten Zeit
Alle Himmel und die Erde,
Dieses glaubt die Christenheit.
Jesu, Deinem ew'gen Sohne,
Der mit Dir auf einem Throne
:,: Sitzet, beugt sich unser Knie. :,:

Als ein Mensch ward Er geboren
Aus Mariens reinem Blut.
Alle waren wir verloren,
Und verdammt zur Höllenglut.
An dem Kreuz ist Er gestorben,
Und so hat Er uns erworben
:,: Neues Recht zum Himmelreich. :,:

Aus dem Grab ging Er zum Leben
An dem dritten Tag hervor,
Bald sah man Ihn Sich erheben
Zu des Vaters Thron empor.
Einst kömmt Er auf einer Wolke,
Und spricht Seinem ganzen Volke
:,: Ein gerechtes Urtheil aus. :,:

An den heil'gen Geist zu glauben
Weiset Gott uns selber an.
Nichts soll uns die Hoffnung rauben,
Daß man Gott versöhnen kann.
Einstens kehren unsre Glieder
Aus dem Staub zum Leben wieder;
:,: Gottes Hauch belebet sie. :,:

Zur Aufopferung.

Gott! wie Dir gefallen haben
Abrahams und Abels Gaben,
Aufgezehrt durch heil'gen Brand:
Eben so laß Dir belieben,
Was wir Dir aus Liebestrieben,
:,: Opfern durch des Priesters Hand! :,:

Herr! Gedanken mit dem Willen
Opfern wir Dir; hilf erfüllen,
Was Du uns befohlen hast!
Laß dies Opfer Dich versöhnen,
Um von uns hinwegzunehmen
:,: Unsre schwere Sündenlast! :,:

Zum Sanctus.

Heilig, heilig sey gepriesen,
Heilig, Herr, Gott Sabaoth!
Der uns hat die Gnad' erwiesen,
Dich zu kennen, großer Gott!
Himmel, Erde, sind erfüllet
Von dem Glanz, der Dich umhüllet;
:,: Hosianna in der Höh'! :,:

Der da kömmt in Deinem Namen,
Herr! der sey gebenedeit!
Alle singen fröhlich: Amen!
Ehr' und Ruhm sey Dir geweiht!
Zu des Todes Ueberwinder
Hör' die Stimme Deiner Kinder:
:,: Hosianna in der Höh'! :,:

Nach der Wandlung.

Auf, erwache nun, mein Glaube!
Bet' jetzt an, gebückt im Staube,
Deinen wahren Gott allhie.
Unter Brod und Weingestalten
Ist uns Jesus ganz enthalten:
:,: Beuge Deinem Gott die Knie'! :,:

Jesu Gottheit ward bedecket
An dem Kreuz; hier ist verstecket
Seine Menschheit selbst vor mir.
Doch Du, Herr! kannst nicht betrügen:
Drum soll tief gebeuget liegen
:,: Meine Seel' und Leib vor Dir! :,:

Zur Communion.

O wie wünscht' ich zu empfangen,
Jesu! jetzt Dein Fleisch und Blut.
Komm zu mir, still' mein Verlangen,
Meiner Seele höchstes Gut!
Doch, ach Herr! ich bin's nicht würdig,
In der Sünd', aus Staub gebürtig,
:,: Bebt mein Herz vor Dir zurück! :,:

Laß, o Jesus! Dir gefallen,
Zu eröffnen Deinen Mund;
Laß ein einzig Wort erschallen,
Und so wird mein Geist gesund.
Herr! Dein Leib, den Du gegeben
Uns zur Speise, sey mein Leben,
:,: Das dort währt in Ewigkeit! :,:

Nach dem Ite, Missa est.

Nimm dies Opfer für die Sünden;
Gott! laß dessen Kraft uns finden
Jetzt und in der Sterbenszeit,
Daß wir alle selig sterben,
Und das wahre Leben erben,
:,: Welches währt in Ewigkeit! :,:

IV.

Zum Eingang.

Vor Dir, Gott und Herr der Allmacht! fallen wir auf's Angesicht, falten unsre Händ'; Dich loben, preisen und bekennen wir. Dich, o Schöpfer aller Wesen! betet unser Weltkreis an; was im Himmel und auf Erden lebt und schwebt, beugt sich vor Dir.

Zum Gloria.

Dir, Gott! sey Glorie in der Höh'!
Und Friede sey auf Erden
Den Menschenkindern! Himmel seh'
Uns wieder glücklich werden!
Laß uns zu Dir mit Ehrfurcht nah'n!
Im Staube beten wir Dich an,
Erbarmungsvoller Vater!

Du eingeborner Gottessohn!
Du stiegst, die Welt zu retten,
Herab von Deines Vaters Thron,
Zertrümmertest die Ketten
Der Sünde; Dein vergoß'nes Blut
Floß an dem Kreuzstamm uns zu gut,
Hat uns mit Gott versöhnet.

Zum Credo.

Erhab'ner Christenglaube,
Der Du uns Gottes Macht
Und Jesum Christum lehrest,
Der aus des Grabes Nacht
Durch eig'ne Kraft erstand,
Und uns den Geist des Trostes
Vom Himmel hat gesandt.

O Glaub'! sey uns zur Tugend
Und zur Gerechtigkeit
Die Bahn bei saurem Kampfe
In dieser Lebenszeit;
Daß wir einst nach unserm Tod,
Das Kleinod auch erhalten
Von Dir, liebreicher Gott!

Zur Aufopferung.

Laß uns gläubig zu Dir wenden,
Und zu Deinem Altar nah'n;
Gott! nimm von des Priesters Händen
Huldreich unser Opfer an!
Heilig, heilig, heilig bist Du,
O Herr, Gott Sabaoth!

Wir bekennen unsre Sünden,
Herr! vor Deinem Angesicht.
Ach, laß uns doch Gnade finden,
Und verwirf uns Arme nicht!
Heilig, heilig 2c.

Zum Sanctus.

Heilig, heilig, heilig bist Du,
Du, o Herr, Gott Sabaoth!

Heilig bist Du, Christe Jesu,
Unsre Zuflucht in der Noth!
Dir sey Glorie in der Höhe,
Preis, Anbetung, Ruhm und Dank!
Ueber alle Wolken gehe
Unser Lob und Jubelklang!

Nach der Wandlung.

Zum Gedächtniß Seiner Leiden,
Eh' Sein Herz im Tode brach,
Stiftet Jesus vor dem Scheiden
Seiner Liebe Bund; Er sprach:
Nehmet Meinen Leib und esset,
Nehm't und trink't mein Blut! vergesset
Meines blut'gen Opfers nicht;
Ich geh' für euch in's Gericht!

Jesu! nimmer sey vergessen,
Was Du sterbend uns gethan.
Wenn wir von dem Brode essen,
Uns zu Deiner Tafel nah'n.
Ach, laß uns mit heißen Zähren
Deines Todes Abschied hören;
Wie vollbracht Du alles hast,
Und zuletzt am Kreuz erblass'st.

Nach dem Ite, Missa est.

Der Du für unsre Sünden
Nun aufgeopfert bist,
Ach, laß uns Gnade finden,
O Heiland, Jesu Christ!
Verleih' uns Deinen Segen,
Gott der Barmherzigkeit!
Und stärk' uns auf den Wegen
:,: Der wahren Frömmigkeit.

V.

Zum Eingang.

Erhab'ner Gott! vor Deiner Majestät
Siehst Du Dein Volk gebeugt.
Es streckt zu Dir die Händ' empor,
Es fleh't: Sieh huldreich und geneigt
Auf's Opfer hin, o Gott! das Dir
Der Priester bringen soll
Für uns und aller Menschen Wohl!

Zum Gloria.

Gott! alle Kreaturen,
Was sich nur regt und hebt,
Im Staube, Luft und Strömen,
Was Odem hat und lebt,
Vom Menschen bis zum Wurme,
Sie jubeln lauten Dank,
Dir, der Du sie erschaffen;
:,: Du bist ihr Lobgesang.

Zum Credo.

An Dich glauben wir, o Gott!
Der Du liebreich in der Noth,
Dich der Armen willst erbarmen,
Wenn sie kindlich zu Dir flehen,
Und nach Deiner Hilfe sehen.

An Dich, Christe, Gottes Sohn!
Glauben wir, der Du zum Lohn
'Ew'ges Leben uns wirst geben,
Die auf Dein Verdienst vertrauen,
Auf Dich ihre Hoffnung bauen.

Geist der Heiligkeit! an Dich
Glauben wir auch festiglich.
Laß die Triebe Deiner Liebe
Unser kaltes Herz entflammen,
Daß wir Gott stets preisen. Amen!

Zur Aufopferung.

Sohn des lebendigen Gottes!
Gott von Gott! für unsre Schuld
Mensch gewordener Erbarmer!
Welche Gnade, welche Huld
Hast Du Deinem Volk erwiesen:
Ewig sey dafür gepriesen!

Deinen Vater zu versöhnen,
Gabst Du Dich zum Opfer dar,
Und dies Opfer zu erneuern,
Steht der Priester am Altar;
Gott nimmt auch mit Wohlgefallen
Diese Gaben von uns Allen.

Zum Sanctus.

Mit vereintem Jubelschalle
Hebet eure Stimm' empor!
Preiset Gott, und singet Alle
Fröhlich mit dem Engelchor:
:,: Heilig, heilig, heilig bist Du,
O Herr, Gott Sabaoth!

Nach der Wandlung.

O Christenvolk! wie überschwenglich ist
Die Lieb' und Huld des Herrn!

Ach, wer sind wir? o Heiland! Jesu Christ!
Du wohnst bei uns so gern.
Im Sakrament bleibt ohne End'
Bei uns des Höchsten Sohn,
Der mit Gott herrscht auf Seinem Thron!

Komm't her zu Mir, die ihr mühselig seyd!
Rufst Du uns liebreich zu.
Du bist auch uns zu helfen stets bereit
Schenkst Frieden, Trost und Ruh',
Die von der Welt Niemand erhält,
Die Gott nur dem gewährt,
Der Hilf allein von Ihm begehrt.

Du beutst Dich selbst zu unsrer Seelenspeis'
Hier auf dem Altar an;
O möchten wir zu Dir, auf Dein Geheiß,
Mit reinem Herzen nah'n!
Ach, Jesu Christ! wer von uns ist
So unbefleckt und rein,
Daß er mit Dir vereint darf seyn?

Nach dem Ite, Missa est.

Preis, Lob und Dank sey Dir von uns gesagt:
Der Du Dich Gnadenvoll,
Für unser Heil zum Opfer dargebracht!
Ach, unser Leben soll
Dir nur allein geheiligt seyn!
Herr, sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit!

Bei Austheilung des Weihwassers.

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich,
Sieh auf Dein Volk nun gnädiglich!
Erhebe Deine milde Hand,
Und segne uns und unser Land!

Es leuchte, Herr! Dein Angesicht
Stets über uns, verlaß uns nicht!
Sey unser Vater, unser Gott
Im Leben und nach unserm Tod!

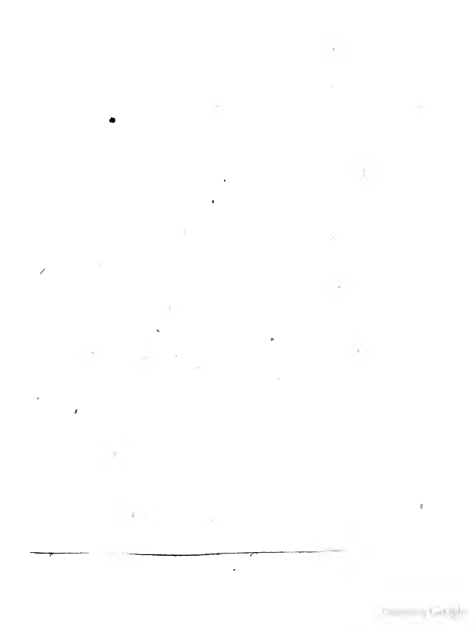
Dritter Abschnitt.

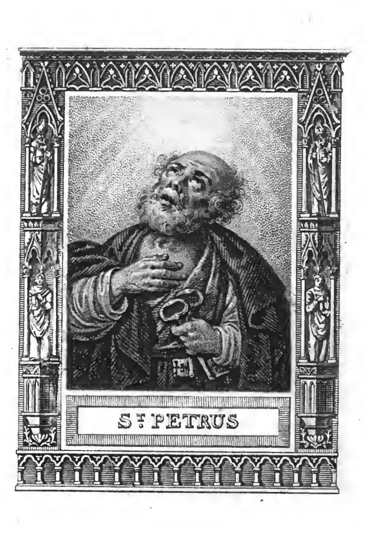
Beicht- und Kommunion-Gebete.

Beichtgebete.

Vorerinnerung.

Obgleich man mit allem Grund' erwarten darf, daß junge Christen wissen, was die katholische Kirche zu vollkommener Nachlassung der Sünden fordert; so dürfte es doch nicht überflüssig seyn, diese Forderung öfters neuerdings zu erwägen; theils um aus dieser liebevollsten Anstalt der Kirche Jesu, die gewünschten Früchte zu sammeln; theils um diese Forderungen der Kirche dem jugendlichen Geiste immer tiefer einzuprägen, so zwar; daß der nun zur Erkenntniß des Guten und Bösen, Wahren und Falschen heranreifende Christ selbst ein richtiges Urtheil über seinen Bußgeist fällen, und die ernste Frage sich beantworten könne, ob er in dem schönen Geiste der katholischen Kirche sich dieses Gnadenmittels fortwährend zur Beruhigung seiner selbst bediene.





Mair Gebetb. für gef. K. Gottes zu Seite 106.

Wer somit bei dem Bewußtseyn, gesündigt — das ist, dem erkannten Willen Gottes freiwillig, selbst vorsätzlich, zuwider gehandelt zu haben — den aufrichtigen Wunsch in seinem Innersten nährt, von seinen verübten Sünden und pflichtwidrigen Handlungen losgesprochen zu werden, der muß

Erstlich, einen lebendigen Glauben haben, oder um mich deutlicher auszudrücken, von der Wahrheit der Glaubenslehre ganz durchdrungen seyn, daß Gott den Tod des Sünders nicht wolle, sondern bereit sey, dem ungeheuchelt Reumüthigen durch Jesum Christum alle seine Sünden zu vergeben, wenn er fest entschlossen ist, der Sünde zu sterben, künftig nur Gott und der Tugend zu leben, auch den Verordnungen der Kirche Jesu sich vollkommen zu unterwerfen.

Zweitens, muß er ein zuversichtliches Vertrauen auf die unendliche Barmherzigkeit, Liebe und Macht Jesu Christi haben, daß Er, als wahrer Gott vom wahren Gott, ihm alle seine Sünden vergeben könne und wolle.

Drittens, muß die in seinem Innersten wieder erwachte Liebe zu Gott ihn drängen, demüthigst und mit einem kindlichen Gemüthe den heiligen Geist um dessen Gnadenbeistand zu bitten, um zur Erkenntniß aller seiner Sünden zu gelangen.

Viertens, muß er sich genau prüfen, in wie weit er aus Lauigkeit oder Leichtsinn, vielleicht gar aus vorsätzlicher Bosheit, von den Vorschriften der Religion Jesu und dessen heiligstem Beispiele abgewichen sey.

Fünftens, muß er eine wahre, herzliche Reue über alle seine begangene Sünden, so vollkommen er dieß nur immer zu thun vermag, erwecken, und mit dieser

zerknirschten Reue den aufrichtigsten Vorsatz verbinden, mittels des göttlichen Beistandes seinen Wandel nach allen seinen Kräften zu bessern, künftighin den Pflichten seiner heiligen Religion, so wie seines Standes, Alters und Geschlechtes auf das treueste zu entsprechen, alle Sünden auf das sorgfältigste zu vermeiden, besonders aber auf seinen Hauptfehler und seine Gewohnheitssünden ein wachsames Auge zu haben, um in diese nicht mehr leichtsinnig und aus Menschenfurcht zurückzufallen, kurz, wo immer möglich, der Sünde ganz zu sterben, dagegen der Gerechtigkeit zu leben. Sind nun

Sechstens, seine Reue und sein Vorsatz redlich, sind sie nicht Heuchelei, sind sie nicht leichtsinniges Hersagen einiger erlernten Formeln; kommen sie vielmehr aus dem Innersten seines tiefgebeugten, zerknirschten Herzens, o dann wünscht er nichts sehnlicher, als die aufrichtenden, erquickenden Trostworte zu vernehmen: Geh hin in Frieden, deine Sünden sind dir vergeben. Weiß er

Siebentens, daß, so wie Jesus von seinem Vater auf die Erde gesendet worden war, die Sünder zu begnadigen, auch die Apostel und deren Nachfolger von Jesu angewiesen worden seyen, den Menschen die Sünden entweder zu vergeben oder vorzubehalten; nach jenen Worten Jesu: „Gleichwie der Vater mich gesendet hat, so „sende ich euch: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen „ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, „welchen ihr sie aber nicht vergeben werdet, denen sind „sie nicht vergeben.“ (Joh. 20, 21 — 23.); so nahet er sich nun vertrauensvoll dem Stellvertreter Jesu. Nun schreckt ihn der Gedanke nicht mehr ab, daß es hart sey,

einem Menschen aufrichtig alle seine Fehltritte, alle seine Pflichtverletzungen, selbst seine geheimsten Sünden zu offenbaren; er sieht in ihm nur den Bevollmächtigten Jesu, er wünscht nur das Wort der beseligenden Begnadigung aus dessen Munde zu vernehmen. Gleich der büßenden Magdalena, gleich dem verlornen Sohne, das vielleicht bittere, vielleicht spöttelnde Urtheil der Menschen nicht achtend, naht er sich ihm; — gedrungen von Reue und neuer Liebe zu Gott, kniet er zu den Füßen des Stellvertreters Jesu nieder; er legt ihm das aufrichtige Bekenntniß seiner Sünden ab; er entdeckt, doch mit Bescheidenheit, auf welche Art und wie oft er sich wider Gott, sich selbst und seinen Nächsten in Gedanken, Worten und Werken, oder durch Unterlassung schuldiger Werke versündigt habe. Er beherzigt tief jedes Wort der Belehrung und Ermahnung, welches ihm gewiß mit vieler Liebe, wohlmeinend, herzlich, und aus wahrer Fürsorge für sein Seelenheil ertheilt wird; er prägt die Worte des Heils tief seinem Geiste ein; er verspricht, nach dieser Belehrung seinen künftigen Wandel auf Erden einzurichten; er gelobet, künftighin seinem erhabenen Berufe treuer, gewissenhafter nachzuleben, und erwartet nun, — neuerdings von ganzer Seele bereuend, dem erkannten göttlichen Willen bisher zuwider gehandelt, und wider das höchste, aller Liebe und Anbetung würdige Wesen sich versündiget zu haben, — in bescheidener Demuth, ob er der Lossprechung seiner Sünden werde würdig befunden werden, oder nicht. In keinem Falle fürchtet er von Seiten des Stellvertreters Jesu irgend einen Mißbrauch seines in ihn gesetzten Vertrauens; er weiß, daß jeder Stellvertreter Jesu eher bereit sey, den Tod zu dulden, als das

Geheimniß der Beicht auf irgend eine Art zu entdecken; er weiß, daß der Stellvertreter Jesu nur Mitleid mit dem Gefallenen in seinem Innersten nähre, selbst wissend, wie bald und oft die besten menschlichen Vorsätze der Schwäche des Fleisches unterliegen. Wird endlich,

Achtens, dem Beichtenden die Gnade der Lossprechung zu Theil, so geht er mit dem kindlichsten Dankgefühle aus dem Richterstuhle Jesu zurück; er preist die Güte Dessen, der sich liebend seiner wieder erbarmte; er drückt seine Liebe zu Gott, so kindlich, so gut er es nur immer vermag, neuerdings aus; er verrichtet darauf die von dessen Stellvertreter auferlegte Buße, er erneuert seinen Vorsatz; er verspricht, über die erhaltenen Belehrungen öfters nachzudenken, sie nach all' seinen Kräften, so bald er es nur immer zu thun vermag, zu erfüllen, und durch seinen ganzen Wandel vor Gott und den Menschen zu beweisen, daß er den festen Entschluß gefaßt habe, nach der Aufforderung Jesu nicht nur allein seiner großen Bestimmung sich fähiger uud würdiger zu machen, sondern auch vollkommen zu werden, wie sein Vater im Himmel vollkommen ist.

Daß übrigens jeder Christ, der das heilige Sakrament der Buße würdig zu empfangen wünscht, sich schon mehrere Tage vorher zu einer aufrichtigen Beichte vorbereiten, die Pflichten, die er gegen Gott, sich selbst und seinen Nächsten zu erfüllen hat, nebst den besondern Pflichten seines Standes, Alters und Geschlechts, genau, und nicht bloß obenhin erwägen, und das Einsehen seiner Pflichtverletzungen durch Besserung seiner Fehltritte, wo möglich, schon vor der wirklichen Beichte, an den Tag

legen müsse, berühre ich nur, weil ich voraussetzen muß, daß diese nothwendige Vorbereitung bereits hinlänglich seinem Geiste und Herzen werde eingeprägt worden seyn.

Danksagung für die Zeit, mit Gott sich wieder versöhnen zu können.

O mein Gott und Vater! von nagenden Vorwürfen meines Gewissens gequält, erscheine ich heute vor Dir in Deinem heiligen Tempel, und doch bin ich erfüllt mit Trost und Zuversicht, weil Du ein Gott der Liebe bist. Werfe ich einen Blick in mein Innerstes, dann wage ich, gleich dem zerknirschten Publikan, es kaum, meine Augen zu Dir empor zu richten, weil mein Leichtsinn mich neuerdings zu mancherlei Sünden und Uebertretungen Deiner heiligsten Gebote verleitet hat; und doch zieht Deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit selbst mich zu Dir hin. Ach, Vater, Vater! reuevoll bekenne ich es: ich habe vor Dir und dem Himmel gesündigt, ich bin nicht werth, Dein Kind genannt zu werden! Mit Wohlthaten und Gnaden aller Art hast Du mich seit dem ersten Augenblicke meines Lebens überhäuft; — auch da ich bereits wider Dich mich vorsätzlich versündigt hatte, hast Du nicht aufgehört, mein täglicher Wohlthäter zu seyn, und doch habe ich fortfahren können, Sünden auf Sünden, Pflichtverletzungen auf Pflichtverletzungen zu häufen. Und selbst die nagenden Vorwürfe meines erwachten Gewissens, wem anders verdanke ich selbe, als Deiner Gnade, Deiner Vaterliebe?

Wohl erkenne ich es jetzt, daß Du ein Gott bist, der nicht den Tod des Sünders will, sondern nur, daß er sich bekehre.

Sey daher gepriesen, ewig gütiger und langmüthiger Gott! denn ich erkenne, ich fühle es lebhaft, wie unwürdig ich dieser Gnade war. Sieh nicht auf meine Sünden, sondern nur auf meinen erneuerten Entschluß, künftighin pünktlichst in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln! Amen.

Bitte um Gnade, seine Sünden recht zu erkennen, zu bereuen und zu beichten.

Göttlicher Geist! unendliche Quelle alles Lichtes und aller Erleuchtung! Geist der Wahrheit und der Liebe! Geist des Verstandes und der Stärke! Geist der Frömmigkeit und alles Trostes! ohne den ich nichts Gutes zu thun vermag; ach, wirf einen Blick der Gnade auf mich herab, auf daß ich erkenne, auf welch manchfaltige Art ich mich wider das höchst liebenswürdige und anbetungswürdige Wesen, wider mich selbst und wider meinen Nächsten in Gedanken, Worten und Werken, oder durch Unterlassung schuldiger Werke versündiget habe. Rühre mein Herz und entzünde in demselben neuerdings das Feuer der reinsten und vollkommensten Liebe zu Gott, auf daß ich auf immer verabscheue die Sünde, und Alles, was meinem Gott mißfällt, besonders jene Fehler, wegen welcher ich mich bereits so oft schon anklagen mußte, und in die ich doch, wo nicht vorsätzlich, doch aus menschlicher Schwäche, leider! neuerdings fiel. Zwar habe ich bereits mehrere Tage hindurch mein Gewissen redlich erforscht; aber so getreu und strenge ich auch hierin zu Werke gegangen bin, und so sehr es mich auch schmerzt, dem mir bekannten göttlichen Willen so oft aus sträflichem Leicht-

sinne zuwider gehandelt zu haben, so fest ich endlich entschlossen bin, lieber zu sterben, als neuerdings vor Gott und dem Himmel zu sündigen; so wird doch mein Unternehmen ohne Deinen besondern Gnadenbeistand mir nicht gelingen. Würdige also Dein reumüthiges Geschöpf eines Blickes der Gnade, der Liebe und Barmherzigkeit; bekehre mich zu Dir, und ich werde bekehret seyn. Rede, Herr! zu mir, Dein Knecht (Deine Magd) hört.

Bemerkung. Hier erneuert man die Erforschung seines Gewissens.

Reue und Leid.

Gott der Gnade und der Erbarmung! Mittelst Deines göttlichen Beistandes habe ich nun mein Gewissen erforscht, genau und redlich habe ich die verschiedenen Pflichten meines Alters und Geschlechtes erwogen, den Quellen meiner manchfaltigen Vergehungen habe ich nachgedacht; ach, wie tief beugt mich das Bewußtseyn nieder, daß ich, leider! nur zu oft nicht so gelebt habe, wie ich nach Deinem heiligen Willen hätte leben sollen! Deine so liebevollen, nur die Beförderung meines eigenen Wohls bezweckenden Gebote habe ich leider! nur zu oft leichtsinnig übertreten, — Deinen väterlichen Absichten habe ich entgegen gehandelt, Deine Wohlthaten, Deine großmüthigste Güte und Nachsicht habe ich oft entweder nicht erkannt oder mißbraucht; leichtsinnig vergaß ich, daß ich vordersamst nur deswegen zur Erde geboren ward, um Dir zu dienen, und dadurch meiner erhabenen Bestimmung mich fähig und würdig zu machen.

Tief fühle ich, o Gott! das Strafwürdige meines bisherigen Betragens. Ich sehe es ein, daß ich die Quell

aller wahren Zufriedenheit, Freude und Glückseligkeit lei=der! zu oft leichtsinnig verlassen habe. Die Lust eines Augenblickes, oft auch nur eine träge Gemächlichkeit, eine eitle Ehre, eine niedere Menschenfurcht oder Menschen=gefälligkeit konnten mich nicht selten so verblenden, daß ich Deine heiligsten Gebote übertrat, meinen erkann=ten Pflichten untreu ward, und Deine liebevoll war=nende Stimme in meinem Innersten nicht mehr achtete, nur um meinen sträflichen Neigungen länger nachhängen zu können. Ja, ich erinnere mich nun, wie oft Du lie=bevoll warnend mir zuriefst, bald durch mein Gewissen, bald durch den Mund meiner für mein Wohl so zärtlich besorgten Aeltern und Vorgesetzten; allein leider! erinnere ich mich auch, wie bald und wie oft ich aus Leichtsinn alle diese so wohlgemeinten Belehrungen wieder vergaß. Wohl sehe ich nun ein, daß kein Friede, kein Segen, keine bleibende Freude zu finden ist, als auf dem Wege der Gottesfurcht und Tugend; wohl sehe ich nun ein, daß der Weg der Sünde, so reizend er auch im Anfange ist, immer, bald früher, bald später, zum Verderben führe, und daß der Mensch seine eigene Glückseligkeit untergrabe, so oft er Deinen väterlichen und weisesten Vorschriften entgegen handelt.

O Gott! ich schäme mich vor Dir, meiner Treulosig=keit wegen. Ich kann es nicht begreifen, wie es mir mög=lich war, gegen Dich, meinen besten Vater und ersten und größten Wohlthäter so undankbar zu handeln; denn wie habe ich Dir Deine großmüthige Vaterliebe gegen mich vergolten?

Um einst an Deiner ewigen Glückseligkeit, nach einer kurzen Prüfung meiner kindlichen Liebe, Antheil zu neh=

men, beriefst Du mich in das Leben. — Nach Deinem Ebenbilde schufst Du mich, — bald nach meiner Geburt nahmst Du mich ohne alle meine Verdienste in Deine beseligende Kirche auf; — das kostbarste Geschenk Deiner Huld, Deine göttliche Religion, legtest Du mir, obgleich ich ihren unschätzbaren Werth zu begreifen damals noch keineswegs fähig war, gleichsam in meine Wiege. — Du erwärmtest das Herz meiner geliebten Aeltern und der Diener Deiner heiligen Religion, daß ich nach und nach, so wie meine Fassungskräfte zunahmen, Dich, o Gott der Güte und der Liebe! immer näher kennen lernte. — Ich lernte bewundern die Werke Deiner Allmacht und Liebe; ich ward bekannt gemacht mit den Vorschriften Deiner heiligsten Religion; — ich lernte einsehen die Häßlichkeit und das Verabscheuungswürdige jeder freiwilligen und vorsätzlichen Uebertretung Deiner göttlichen Gebote. — Ich mußte anstaunen Deine großmüthigste Liebe gegen die Menschen, die Dich bewog, nach ihrem Sündenfalle ihnen Deinen eingebornen Sohn zum Erlöser und Wiederhersteller ihrer verlornen Würde und Glückseligkeit zu geben, so zwar: daß keiner, der an Ihn glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. Ich hörte, was dieser unendlich gütige, unendlich liebevolle Heiland allen Menschen und auch mir ward, — was Er duldete und was Er litt, um vollkommen genug zu thun für die Sünden der Welt. — Ich erkannte die Billigkeit der Pflicht, nun für immer der Sünde zu sterben, und nur Gott zu Ehren zu leben, treu dem Beispiele nachzufolgen, welches Er uns zu unserer Nachahmung hinterlassen hat. — Ich weiß es, daß mein irdischer Wandel mit dem Wandel Jesu auf Erden einst werde verglichen,

und nach der befundenen Aehnlichkeit oder Unähnlichkeit mein ewiges Schicksal werde entschieden werden. — Ich weiß es, daß Er, der nun Zeuge meines Lebens ist, auch einst mein Richter seyn werde. — Ich weiß es, welch' große Pflicht es für mich ist, Dich, den gütigen, aller Liebe und Anbetung würdigen Gott aus ganzer Seele, aus ganzem Herzen und aus allen meinen Kräften zu lieben, und doch, — und doch habe ich neuerdings vor Dir gesündigt, — habe ich neuerdings Uebels vor Dir gethan!

O Herr, mein Gott und Vater! sieh nicht auf meine Sünden, sondern erbarme Dich meiner nach dem Uebermaße Deiner großen Barmherzigkeit! Würdige huldvoll meine tiefe, aufrichtigste Reue eines Blickes Deiner Gnade; habe Nachsicht mit Deinem Kinde, welches, wenn es ihm möglich wäre, die Augenblicke, in denen es Deiner Liebe vergaß, und vor Deinen Augen sündigte, aus der Zahl aller Augenblicke seines Lebens vertilgen, und seine begangenen Sünden sammt ihren Folgen auf immer vernichten würde. Vermag ich nun aber dieses nicht, so weiß ich jedoch, daß Du mit dem zerknirschten, aufrichtigen Büßer Mitleid hast, und mir meine Sünden zu verzeihen bereit bist, wenn ich nur redlich und standhaft meinen Wandel zu bessern bereit bin; und ich nähre die zuversichtliche Hoffnung: daß Du, der Du nicht nur die Thränen meiner Reue siehst, sondern auch meines Herzens und Geistes ungeheuchelten Schmerz und Kummer kennst, mir um Jesu Christi willen gnädig und barmherzig seyn werdest.

Vorsatz.

Ja, mein Gott und Vater! mein fester Entschluß ist es, nie mehr vorsätzlich und freventlich vor Dir zu sündigen. Nichts will ich mir erlauben, was Dir, mein Gott! mißfällt. Die Sünde will ich mehr, als alle Uebel der Welt, verabscheuen und fliehen, weil ich Dich, o mein gütigster, langmüthigster Gott! mehr liebe, als alle Güter und Freuden der Welt, ja mehr, als mein Leben selbst. Redlich will ich mich bestreben, in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln, vollkommen will ich werden, weil Du, mein Gott! es verlangst, daß ich vollkommen vor Dir wandeln soll. Selbst Alles, was mir bisher Gelegenheit zur Sünde gab, will ich sorgfältig meiden, vorzüglich aber jene Sünden, die Dir am meisten an mir mißfallen. Deinen liebreichen Einsprechungen will ich auf das Pünktlichste nachzukommen mich bestreben, meinen bösen Gewohnheiten will ich entsagen, selbst, wenn es mir auch noch so schwer fallen sollte. Ich bin nicht nur entschlossen, die Sünde zu meiden, sondern auch Gutes zu thun, in so weit ich es nach meinem Alter zu thun vermag. Keine Mühe sey mir zu groß; kein Mittel meiner Besserung scheine mir zu hart; kein Opfer zu beschwerlich, wenn es zu meiner vollkommnen Besserung nöthig ist. Kann ich leider! das Geschehene nicht mehr zurücknehmen, so will ich von nun an um so vorsichtiger seyn; — treu will ich befolgen alle Vorschriften, welche der Stellvertreter Jesu mir geben wird. Täglich will ich diesen Vorsatz in meinem Gebete zu Dir erneuern, Dein heiliges Gesetz will ich nie aus dem Auge verlieren; die Schändlichkeit und traurigen Folgen der Sünde, die ich nun erkenne, will

ich immer mehr und mehr erwägen, um den Vorsatz in mir zu stärken, lieber zu sterben, als neuerdings vor Deinen Augen zu sündigen.

Lebendiger Glaube an Deine Allgegenwart, o Gott! halte mich in steter Wachsamkeit über mein Herz und mein ganzes Betragen. In dem Augenblicke der Versuchung zur Sünde will ich mir zurufen: besser ist es mir, daß ich Allem entsage; besser, daß ich eher sterbe, als daß ich vor dem Herrn sündige! Die Furcht, Dir zu mißfallen und strafbar vor Dir zu handeln, ersticke jeden sündhaften Gedanken in meiner Seele. Dein Wohlgefallen, Deine Liebe, o Gott, gelte mir mehr, als Alles, was mich zur Sünde reizen könnte.

Unendlich gütiger, unendlich starker Gott! Du hast mir die Gnade gegeben, diesen heiligen Entschluß zu fassen; Du kennst auch die Aufrichtigkeit, mit der ich Dir denselben vortrug; aber Du kennst auch die Schwäche menschlicher Entschlüsse. Ach, wie oft habe ich Dir schon Besserung meines Wandels versprochen, und wie oft bin ich meinem heiligen Vorsatze untreu geworden! Wie lange werde ich fallen, — aufstehen vom Falle, — wieder fallen, — wieder aufstehen, und doch wieder — wieder fallen? Wann wird des Sündigens ein Ende seyn?

Diese traurige Erfahrung soll mich demüthig, vorsichtig, aber nicht kleinmüthig machen. Ohne Deinen Beistand, o Gott! vermag ich nichts; von Dir aber unterstützt, vermag ich Alles, wenn ich nur ernstlich es will. Du, der Du mir den Willen gabst, heute diesen aufrichtigen Vorsatz zu fassen, verleihest mir auch Kraft, ihn zu vollbringen, wenn ich Dich mit wahrhaft zerknirschtem, vertrauensvollen Herzen darum bitte.

Erbarme Dich also meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit, und gib mir Deine Gnade, um nur Dir zu Ehren zu leben, der Du mich bis in den Tod geliebt hast.

Gebet vor der Beichte.

Vater der Liebe und Barmherzigkeit! der Du nicht willst, daß der Mensch in seinen Sünden sterbe, sondern nur, daß er sich bekehre, der Sünde sterbe, Dir aber zu Ehren lebe; sieh, ich will nun nach der göttlichen Anordnung meines Heilandes das Bekenntniß meiner Sünden, so aufrichtig, reuevoll und zerknirscht ich es nur immer zu thun vermag, ablegen, und da ich den ernstlichen Vorsatz habe, Deinem heiligsten Willen von nun an auf das Pünktlichste zu entsprechen; so vertraue ich auf Deine unendliche Güte, daß Du Dein Angesicht von Deinem reumüthigen Kinde nicht wegwenden werdest: stehe mir vielmehr bei, daß ich mit jener Zuversicht, mit der einst die Sünder Deinem göttlichen Sohne sich naheten, nun auch dessen Stellvertreter mich nahe; lege ihm Worte des ewigen Heils in den Mund, flöße ihm jene großmüthige Liebe, jenes herzliche Mitleid ein, mit der einst Jesus, als väterlicher Freund, als liebevoller Lehrer, theilnehmender Arzt und gnädiger Richter zu den reumüthigen Sündern sprach, um sie zu gewinnen für Gott und die Tugend. Mit dem Vertrauen eines Kindes, mit der Gelehrigkeit eines Schülers, mit der Offenherzigkeit eines Kranken, mit der Demuth eines Gefallenen will ich mich seinen väterlichen Belehrungen und Zurechtweisungen unterwerfen, und Du wirst, o Gott und Vater im Himmel!

sein Urtheil über mich bestätigen, liebend mir zurufen: Gehe hin in Frieden, deine Sünden sind dir vergeben.

Gebet nach der Beichte.

Unendlichen Dank sage ich Dir, Vater der Barmherzigkeit! daß Du mir durch das heilige Sakrament der Buße alle meine Sünden verziehen hast. Ich war nicht mehr werth, Dein Kind genannt zu werden, und Du hast mich wegen meiner aufrichtigen Reue wieder begnadigt. In die Zahl Deiner Kinder hast Du mich aus Gnaden wieder aufgenommen, das Recht zum Himmel hast Du mir wieder geschenkt, ich darf getrost wieder hinaufblicken zu Dir. Du willst an meine Sünden nicht mehr gedenken, wenn ich nur von nun an, nach dem Beispiele Jesu, Dir und der Gerechtigkeit lebe.

Preise, meine Seele, den Herrn; denn Seine Gerechtigkeit währet ewig! du hast neuerdings erfahren, daß ein Jeder, der an Jesum glaubt, durch Seinen Namen die Vergebung der Sünden erhalten werde, wenn er seine Sünden bekennt und von seinem bösen Wandel absteht.

Ja, o Gott! ich habe es heute wieder erfahren, wie wahr die Versicherung des vielgeliebten Jüngers Jesu ist, welcher schreibt: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott getreu und gerecht, unsere Sünden uns zu vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen.“

Ja, auch ich habe neuerdings erfahren, daß, wenn jemand gesündigt hat, er an Jesu Christo, dem Gerech-

ten, einen Fürsprecher bei dem Vater habe, der die Versöhnung für unsre Sünden ist; denn ich war Deiner Barmherzigkeit, o Vater! nicht werth; nur der Fürsprache meines Jesu verdanke ich Deine Vaterhuld. Gelobt und gebenedeit sei Deine unendliche Barmherzigkeit von nun an bis in Ewigkeit!

Aufopferung der Buße.

O Gott! der Du durch Deinen Propheten den Menschen nicht nur allein die Versicherung ertheilt hast: „daß „Du den Tod des Sünders nicht wollest, son„dern nur, daß er sich bekehre und lebe“, sondern auch noch weiters durch dessen Mund uns zurufen ließest: „Thut Buße, meidet das Böse, lernet „Gutes thun; und wenn eure Sünde blutroth „ist, soll sie schneeweiß werden, und wenn „sie ist, wie Purpur, soll sie werden wie „weiße Wolle.“ O Gott! welch' gnädigen Richter habe ich an Dir gefunden! Du hast nicht an mir gehandelt nach meinen Sünden und meiner Undankbarkeit; sondern nach Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit. Nur eine geringe Buße hat mir der Stellvertreter Jesu auferlegt, und dadurch soll mir auch noch die Nachlassung der zeitlichen Strafen zu Theil werden. O Gott! wo finde ich Worte, um Dir meine kindliche Dankbarkeit auszudrücken. Gib mir Gnade, daß ich mit ganzer Sammlung meines von Dank und Anbetung durchglühten Herzens diese Buße nun verrichte. O, möchte ich sie mit solcher Demuth, mit solcher Zerknirschung meines Herzens verrichten, daß sie angenehm vor Deinen Augen wäre! Ich

bitte Dich, Vater im Himmel! um diese Gnade durch Jesum Christum, Deinen eingebornen Sohn unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Hier wird das von dem Beichtvater auferlegte Bußgebet verrichtet.)

Erneuerung des Vorsatzes.

O mein Gott und Vater! Deiner unbegrenzten Liebe und Barmherzigkeit verdanke ich die unschätzbare Gnade, daß ich gläubig hoffen darf, Du habest mir meine Sünden vergeben. Ach, drang mir das Erkenntniß der Abscheulichkeit der Sünde die gerührteste Reue und den aufrichtigsten Vorsatz ab, von nun an der Sünde zu sterben, und getreu in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln; o so wiederhole ich nun, als Dein von Dir so hoch begnadigtes Kind, um so fester meinen Entschluß, künftighin einen solchen Wandel vor Dir und den Menschen zu führen, der Dir wohlgefällig und meiner erhabenen Bestimmung würdig ist. Weißt Du unterdessen, wie oft schon meine besten Vorsätze der Schwäche meines Fleisches unterlagen, so bitte ich Dich nun noch in tiefster Ehrfurcht um Deinen mächtigen Beistand, um meinen redlichen Vorsatz auch ausführen zu können.

O Gott, aller Stärke und aller Wissenschaft! gib mir Kraft, gib mir Weisheit, um treu zu bleiben meinen Verheißungen. Vollende in mir das Gute, was Deine Liebe angefangen hat. Steh' mir bei in der Stunde der Versuchung, beschütze mich in allen Gefahren, verhindere, daß ich mich nie leichtsinnig neuen Gelegenheiten der

Sünde aussetze. Ich will thun, was in meinen schwachen Kräften liegt; dadurch hoffe ich der Hilfe Deines Beistandes würdig zu werden. Oefters will ich zum Gebete meine Zuflucht nehmen. Erkaufen will ich dazu die Zeit, wie der Apostel es verlangt; das heißt, so eintheilen will ich sie, daß ich pünktlich und gewissenhaft die Pflichten meines Alters und Geschlechtes erfülle, ohne der weit wichtigern Pflichten meiner heiligen Religion zu vergessen, oder sie lau, leichtsinnig und nachläßig zu verrichten. Ja, zu einem öftern, kindlichen, herzlichen, zerknirschten Gebete will ich meine Zuflucht nehmen; wachen will ich über mich selbst im Gebete, und kann ich auch dann die Versuchung nicht besiegen, dann wirst Du mir, Deinem Kinde es nicht verargen, wenn ich ausrufe: Herr! hilf mir, rette mich, sonst geh' ich zu Grunde! Liebevoll wirst Du auch mir die Hand Deiner Gnade reichen, und Deinen heiligen Namen werde ich dann um so gerührter und dankbarer preisen in Ewigkeit, Amen.

Die sieben Buss=Psalmen.

Vorerinnerung.

Unter den so berühmten Psalmen des königlichen Sängers auf Sion, sind vorzüglich sieben, als eben so viele rührende Denkmale dieses bußfertigen Königs vom Anfang der christlichen Kirche bis auf unsere Tage angesehen worden, weil sie bußfertigen Christen zur Ermunterung und Befestigung ihres gläubigen Vertrauens auf Gottes Vaterhuld dienen, auch in sonstigen Vorfällen des Lebens, besonders in Tagen der Leiden, vom größten Vortheile seyn können.

Sie folgen hier in freier deutscher Uebersetzung.

Der erste Buß-Psalm.

(Der sechste Psalm des Psalters.)

Herr! zeih' mich nicht im Grimme,
O sieh, wie ich mich krümme
Mit reuevollem Fleh'n!
Auch straf mich nicht im Zorne:
Aus Deinem Gnadenborne
Will schöpfen mein Gestöhn'.

Vergib, vergib mir Armen,
Erzeige Dein Erbarmen!
Ich bin ja kaum ein Schein:
O heile, Herr! mich wieder,
Ich liege ganz darnieder,
Bin krank durch Mark und Bein.

Es ist vor Pein und Schmerzen
Kein Muth in meinem Herzen,
Mein Sinn durchängstet sich:
Ach, Herr! es wird mir bange;
Es weilt Dein Rath so lange,
Erbarm', erbarme Dich!

O kehre wieder, kehre,
Bevor ich mich verzehre,
Und meine Seel' befrei'!
Gib Rettung, und behüte
Nach Deiner großen Güte,
Daß ich geborgen sey!

Von denen, deren Leben
Dem Tod schon hingegeben,
Wird Deiner nie gedacht:
Wer ist's, der zu Dir riefe,
Wann in der dunkeln Tiefe
Ihn hält die lange Nacht?

Mein Lager schwimmt in Thränen;
Mit Seufzen, Angst und Stöhnen
Bring' ich die Nächte zu:
Mein Bette soll ich waschen
Mit Zähren und in Aschen
Nur suchen Qualen-Ruh.

Verwirrt sind meine Blicke
Aus Furcht vor Grimm-Geschicke,
Verwelkt ist die Gestalt:
Ich werde von dem Streiten
Mit Feinden aller Seiten
Vor meinen Jahren alt.

Die ihr die Sünde heget,
Und böser Werke pfleget,
Fern flieht vor meinem Grimm':
Denn Gott hat meine Schmerzen
Genommen schon zu Herzen,
Und meine Jammerstimm'.

Schon hat der Herr mein Flehen
Voll Gnaden angesehen,
Und mein Gebet erhört:
Sobald ich Ihm mich nah'le,
Hat seine Vater-Gnade
Mir Sünder sich bewährt.

Drum müssen nun erröthen
All', die mich wollten tödten,
Und meine Feinde seyn:
Sie müssen flieh'n und beben,
Denn, Herr, Du bist mein Leben,
Und stets mein Trost allein!

Der zweite Psalm.

(Der ein und dreißigste Psalm des Psalters.)

O! selig, deren Missethat
Verziehen ist durch Gottes Gnad',
Und deren Sünden sie bedeckte,
Womit nur jeder sich befleckte.

Ja! selig ist der Mann, den Straf'
Der Sünden von dem Herrn nicht traf,
Der arglos Reue über Sünden
Mit Vorsatz eilet zu verbinden.

Denn darum, weil ich schwieg und blieb
So lange ohn' Bekenntniß-Trieb,
Schwand ich dahin an Mark und Beinen;
Mußt' schreien Tage lang vor Peinen.

Doch immer schwerer auf mir lag
Die Hand des Herrn bei Nacht und Tag,
Bis daß mein Elend mich bekehrte,
Gewissens-Stachel mich belehrte.

Dir klagt' ich meine Missethat
Und flehte, Herr! zu Dir um Gnad':
Um sie in vollem Maaß zu gründen,
Bekannt' ich ohne Hehl die Sünden.

Sie alle, sagt' ich, herzlich gern
Bekennen soll ich vor dem Herrn
Selbst wider mich; und kaum geschehen:
Ließ'st Du mir Gnad' für Recht ergehen!

Für sie zwar wird zur Gnadenzeit
Der Gottgeweihte seyn bereit,
Zu Dir mit Herz und Mund zu beten,
So wie und wann sich's schickt für jeden.

Doch mögt' die allgemeine Fluth
Der Bösen und der Sünder Wuth
Heil'ge um ihr Streben bringen,
Sich nah genug zu Dir zu dringen.

Daher nur kannst Du mir allein
In jeder Trübsal Zuflucht seyn,
Du, Den ich sonst nur konnte preisen,
Du wollest jetzt auch mich d'raus reißen.

Ich will Dir senden meinen Geist,
Der auf den rechten Pfad Dich weis't,
So sprichst Du, will Dich aller Seiten
Mit meiner Augen Klarheit leiten.

Seyd nicht, wie Roß und Maulthier' sind,
So spricht der Herr, am Geiste blind;
Doch, Herr! vergib mir, daß ich zage,
Und liebevoll die Bitte wage:

Gebrauche Kappzaum und Gebiß
(Ihr hartes Maul ist zu gewiß)
O Herr! und laß sie zeitig büßen,
Damit sie Dir sich nahen müssen.

Gegeisselt wird der Sünder viel
Zur Strafe und zum Beß'rungs-Ziel;
Die aber nach dem Herrn verlangen,
Die wird Barmherzigkeit umfangen.

Ihr aber, die ihr jederzeit
Nur liebet die Gerechtigkeit,
Erfreuet Euch im Herrn, und bieder
Bezeuget dessen Ruhm durch Lieder!

Der dritte Buß-Psalm.

(Der sieben und dreißigste Psalm des Psalters.)

Herr, im Eifer geuß die Flammen
Nicht zusammen
Auf mein schuldbelad'nes Haupt:
Sey nicht zürnend ohn' Erbarmen,
Laß mich Armen
Deiner Huld nicht seyn beraubt.

Tief gefährden Deine Pfeile,
Grimmes Eile
Schoß mir Leib und Seele wund.
Deine Hand, die mich gefasset,
Aber hasset,
Drücket mich bis auf den Grund.

Alles staunet, daß am Leibe
Fleisch noch bleibe,
Weil Dein Zorn mich niederzieht:
Wahrlich! stete Angst der Sünden
Muß entzünden
Mein Gebein, das Ruhe flieht.

Sündenlast bis zum Erliegen
Ist gestiegen
Längstens über meinen Kopf:
Nichts ist dieser Last zu gleichen,
Ich muß weichen,
Als ein kranker, schwacher Tropf.

Eitern mußt', als Speis' der Maden,
Solcher Schaden,
Daß mich stete Qual betrübt':
Dieses Alles mußt' ich dulden
Um der Schulden,
Die ich schnöder Thor verübt.

Ihre Last verkürzt' die Glieder,
Bog mich nieder,
Kaum noch kann ich grade steh'n:
Trauern mußt' ich alle Tage,
Mußt' mit Klage
Nur in Sack und Asche geh'n.

Schrumpfen mußt' mein Eingeweide
Von dem Leide,
Ungenährt und unerhört:
Schwinden mußten meine Lenden;
Aller Enden
War mir Mark und Bein zerstört.

Wer mich früher hat vergöttert,
Niederschmettert
Mich nun bis zum Sinken schier:
Ja, ich mußt' vor großen Schmerzen
Und von Herzen
Brüllen wie ein wildes Thier.

Herr! Du kennst der Seele Bangen,
Mein Verlangen
Ist Dir kund und meine Qual:
Dir sind meine tiefen Sorgen
Nicht verborgen,
Und die Seufzer ohne Zahl.

Mein betrübtes Herz nun ringet
Und zerspringet,
Wenn die letzte Kraft erliegt:
Es vergeht und wird zu nichte
Mein Gesichte,
Und der Augen Glanz versiegt.

Ach, in meiner Feinde Reihen
Steh'n die Treuen,
Die mich liebten vor der Zeit:

Die das Blut mit mir vereinte,
Und die Freunde,
Flohen mich in meinem Leid'.

Die, so mir nach Leib und Leben
Feindlich streben
Legten Fallstrick', stellten nach:
Die mich suchten zu vernichten,
Konnten dichten
Täglich nur auf meine Schmach.

Doch ich spielt' des Tauben Miene,
Und ich schiene
Gleichsam ohn' Gehör zu seyn:
Stumm verblieb ich bei den Plagen,
Meine Klagen
Schloß ich ganz in mich hinein.

Dadurch ward ich, erst figürlich,
Ganz natürlich,
Endlich taub und wie ein Mann,
Dem verschlossen ist die Rede,
Der auf jede
Unbill nichts erwiedern kann.

Weil ich festen Sinns vertraute,
Einzig bau'te
Und nur hoffte, Herr! auf Dich:
Denn ich dacht': vor Seinen Ohren
Unverloren
Bist du dennoch sicherlich.

Weil ich sprach: O! Dein Erbarmen
Helf' mir Armen,
Meiner Feinde Hohn besteh'n:
Herr! sie würden sonst sich breiten,
Sollt' ich gleiten,
Wenn die Füße mir entgehn.

Weil ich, Herr! wie recht und billig,
Nur stets willig
Deiner Geiſ'lung bin bereit:
Weil ich habe meine Schmerzen,
Wie im Herzen,
Vor den Augen jederzeit.

Weil ich reuig soll verkünden
Meine Sünden,
Dem, der alles weislich lenkt:
Weil mir schwebt mein arg Beginnen
Stets vor Sinnen
Und mein Herz desselben denkt.

Aber meine Feinde leben,
Und sie heben
Sich gewaltig über mir:
Und Du hast sich mehren lassen,
Die mich hassen,
Sey es auch zur Ungebühr.

Die mir Gut mit Bös vergalten,
Ließ'st Du schalten
Als Verläumder meiner Noth:
Einzig, weil ich Gutes übe,
Und es liebe,
Trotz dem Undank, bis in Tod.

Herr und Gott! Du wirst nicht hassen,
Noch verlassen,
Den, der glaubet Deinem Wort':
Aber eile mir zu helfen
Unter Wölfen,
Meines Heiles starker Hort!

Der vierte Buß-Psalm.

(Der fünfzigste Psalm des Psalters.)

Herr! lenke Dein Gemüthe
Nach Deiner großen Güte,
Und nicht nach meiner Schuld:
Laß meine schweren Sünden
Barmherzigkeit nur finden,
Die keine Schranken duld't.

Begieße meinen Schaden
Mit Strömen Deiner Gnaden,
Und wasch' ihn klar und rein:
O wasche meine Glieder,
Mein Gott! und laß mich wieder
Von Sünden lauter seyn.

Denn alle meine Blößen
Kann meine Seele lesen,
Und klagt sich selber an:
Wohin ich mag mich wenden,
Erschreckt mich aller Enden
Die That, die ich gethan.

Den Frevel meiner Thaten,
Die Quelle und den Schaden,
Die kennst nur Du allein:
Du bist gerecht im Schelten,
Im Strafen und Vergelten,
Und Dein Gericht ist rein.

Denn sieh, im Sündenwesen
Ward ich, eh' ich gewesen,
Empfangen und gezeugt:
Selbst Sie, die mich getragen,
War seit den ersten Tagen
Der Welt vom Fluch' gebeugt.

Denn sieh', Du hast vor allen
An Wahrheit Dein Gefallen,
Die aus dem Herzen geht:
Du gabst mir zu erkünden,
Was in den dunkeln Gründen,
Herr, Deiner Weisheit steht.

Besprenge mein Gemüthe
Mit Isop Deiner Güte,
So bin ich klar und rein:
Herr, wasche mich, zu werden
Noch weißer, als auf Erden
Selbst kann der Schnee noch seyn.

Vergönne meinen Sinnen,
Zu werden wieder innen
Der Wonne statt der Last:
Laß Freuden mich durchdringen
Mach mein Gebeine springen,
So Du zermalmet hast.

Wend' ab von meinen Sünden,
Die Deinen Zorn entzünden,
Der Augen strengen Blick:
Laß meine Missethaten
Im Abgrund Deiner Gnaden
Sich senken tief zurück.

Ein reines Herz, ein Leben,
Das Dir allein ergeben,
O Gott! erschaff' in mir:
Laß Die erneu'ten Sinnen
Dich einzig lieb gewinnen,
Und blicken stets nach Dir.

O stoß mich nicht zurücke
Von Deinem Gnadenblicke,
Sey meiner Seele Licht:
Dein heil'ger Geist umfasse

Mein Herz nur, und verlasse,
O Herr! mich ewig nicht!

Laß Deines Heiles Freuden
Aufs neue des erneu'ten
Gemüthes Gäste seyn:
Dein Geist, der Geist der Stärke,
Regiere meine Werke,
Und leite mich allein!

Ich will die Frevler lehren,
Auf Deine Wort' zu hören,
Zu wandeln Deine Bahn:
So wird sich aller Enden
Das Volk der Sünder wenden,
Und Deinem Heil sich nah'n.

Die Blutschuld, die mich quälet,
Sey mir nicht zugezählet,
Gott! meiner Seele Hort:
Dein Lob laß ich erklingen,
Von Deiner Treue singen,
Herr! will ich, fort und fort.

Laß, Herr! durch Deinen Segen
Sich meine Lippen regen,
Eröffne meinen Mund:
Laß ihn Dein Lob vermehren,
Und Deines Namens Ehren
Auf Erden machen kund.

Herr! wolltest Du nur achten
Auf Opfer, die wir schlachten,
Wir brächten gern sie dar:
Du aber hast an allen
Dergleichen kein Gefallen,
Die bluten am Altar.

Nur jenes ist gefällig
Wenn unser Geist hinfällig,

Zermalmt ist von der Schuld:
O Herr! der Reue Schmerzen,
Im ganz zerknirschten Herzen,
Verstößt nicht Deine Huld.

Herr! wende Dein Gemüthe,
Laß scheinen Deine Güte
Auf Sion, Deine Braut:
Laß Dein Erbarmen schauen,
Jerusalem zu bauen,
Wie Du es hast gebaut!

Dann werden Opfer fallen,
Und Lobgesänge schallen
An Deinem Hochaltar:
Dann opfert im Vereine
Die heilige Gemeine,
Und preißt Dich immerdar.

Der fünfte Buß-Psalm.

(Der hundert und erste Psalm des Psalters.)

Herr! erhöre meine Bitte,
Prüfe meine Sehnsuchts-Schritte;
Laß mein Rufen wirksam seyn,
Daß es dringe Himmel-ein:
Laß Dein Antlitz unverborgen,
Wann mich quälen Angst und Sorgen;
Wann ich werd' Dich flehend plagen,
Mög'st Du nicht Dein Ohr versagen.

Weil enteilten meine Tage
Wie ein Rauch, vor steter Plage:
Und verdorrte mein Gebein
Fackelstecken gleich vor Pein;
Bin ich gleich wie Heu zerschlagen
Kann mein Herz die Gluth nicht tragen,

Weil mein eignes Brod zu essen,
In der Angst ich hab' vergessen.

Hing' das Fleisch mir an den Beinen,
Von dem Klagen und dem Weinen,
Gleich dem Pelikan der Oed',
Ward ich menschenscheu und blöd':
Wie des Dorfs Gemäuer-Eule.
Lebt' ich Tags fern im Geheule.
Einsam hielt ich Nachts die Wache,
Gleich dem Sperling auf dem Dache.

Alle Tage mußt' ich sehen,
Wie mich meine Feinde schmähen:
Meine Freunde wandten sich
Als verschworen wider mich:
Weil ich mit dem Brod' verzehrte
Asche, die ich nicht entbehrte,
Und den Trank, der mich erfrischte
Ich mit Thränen stets vermischte.

Weil mich Deines Zornes Fülle
Und des Unwills wilde Hülle
Aus dem Staube erst erhob,
Und mich wieder niederstob:
So verschwanden meine Tage,
Wie der Schatten, mit der Plage,
Und verwelkten Kraft und Wonne,
Wie das Heu-Gras in der Sonne.

Herr! doch nimmer wirst Du sterben,
Und Dein Denkbuch bleibt dem Erben:
Ja! erwachen wird Dein' Huld,
Zu vertilgen Sions Schuld:
Weil Ihr Noth thut Dein Erbarmen
Der von Dir geliebten Armen.
Ja! schon schlägt die hehre Stunde
Dieser nahen frohen Kunde!

Weil sie liebten Ihre Steine
Deine Knechte vom Vereine,
Und sie jammern wird das Land
Das nicht Gnade vor Dir fand.
Fürchten Deines Namens Kunde
Wird der Heiden Völker-Runde,
Und selbst alle Erdenfürsten
Werden Deinen Ruhm bedürsten:

Weil der Herr hat neu erbauet
Sion, die auf Ihn vertrauet,
Und auch zeigen weit und breit
Wird Er Seine Herrlichkeit;
Er hat gnädig angesehen,
Und erhört der Demuth Flehen;
Wollt' der Bitte gern entsprechen
Trotz der Unzahl von Verbrechen.

Schreiben wird man dies zum Frommen
Der Geschlechte, welche kommen:
Und des künft'gen Volkes Mund
Preisen seinen Herrn zur Kund',
Weil von Seinen heil'gen Höhen
Er hat Sion angesehen:
Und der Herr mit Seinen Blicken
Wollt' Sein Volk und Land erquicken.

Denn Er konnt nicht Trost versagen
Allen Leiden, allen Plagen;
Trotz dem lauten Himmels-Chor'
Neigte sich Sein Gnaden-Ohr,
Um zu hören all das Stöhnen
Der Gefang'nen, und den Söhnen
Der Erschlagnen mild zu geben
Als Ersatz ein freies Leben:

Einzig, daß dieselben loben
Auf den Höhen Sions droben
Laut den Namen ihres Herrn;

Auch den Völkern nah' und fern
Zu Jerusalem verkünden,
Daß die Völker sich verbünden,
Um sich Ihn als Herrn zu sühnen;
Und die Fürsten, Ihm zu dienen.

Seinem Volke hat entsprochen
Er, der Herr, als dies gebrochen
Seiner Helden-Thaten Bahn.
Darum ruf' ich jetzt Dich an:
Herr! Du woll'st mir nicht versagen
Kenntniß meiner Lebens Tagen,
Die Du mir noch hast hienieden,
Wenn auch mehr als kurz, beschieden!

Ruf nur, Herr! mich nicht, ich bitte,
Ab in meiner Tage Mitte;
Der nicht Menschen-Alter zählt,
Dem Beginn und Ende fehlt!
Herr! Du bist des Menschen Töpfer,
Erd' und Himmel nennt Dich Schöpfer
Alle Deine and're Werke
Rühmen Deiner Hände Stärke.

Sie zerfallen ohne Bande
Sie veralten wie Gewande;
Aber Du bist, der Du bist,
Deine Zeit hat keine Frist:
Lohnen woll'st Du dem Geschlechte
Deiner treu befund'nen Knechte:
Und Ihr Samen mög' auf Erden
Stets von Dir gesegnet werden!

Der sechste Buß-Psalm.

(Der hundert und neun und zwanzigste Psalm des Psalters.)

O Herr! aus tiefem Grunde
Der Angst schrei ich zu Dir
Von Herzen mit dem Munde,
O Gott! mein Trost und Zier:
Du wollest gnädig neigen
Zu mir Dein Vaterohr;
Laß Dich mein Schrei'n erweichen
Herr! laß den Sünder vor!

Denn wolltest Du bemerken,
Welch' Sünden wir begeh'n,
Wer wird mit seinen Werken
Vor Dir, o Herr! besteh'n?
Du aber kannst vergeben,
Du bist Erbarmens voll,
Willst, daß der Sünder leben,
Und sich bekehren soll.

Ich harr' auf Gottes Güte,
Dem ich mein Leid geklagt:
Es hoffet mein Gemüthe
Auf's Wort, das Er gesagt:
Israel harrt mit Sorgen,
Und bleibt im Glauben wach,
Wie Wächter, bis im Morgen
Sich zeigt der jünge Tag.

Israel soll mit Wachen
Und Hoffen emsig seyn:
Gott weiß es wohl zu machen
Und stellt die Strafen ein:
Er wird von allem Bösen,
Von Schuld und Missethat,
Die Schaar der Treuen lösen
Durch Handeln oder Rath.

Der siebente Buß=Psalm.

(Der hundert und zwei und vierzigste Psalm des Psalters.)

Vernimm, o Herr! mein Flehen,
Mein Schreien dring' zu Dir:
Laß mich Erbarmen sehen,
Zeig' Deine Treu' an mir.

O geh' nicht zum Gerichte
Mit Deinem schwachen Knecht':
Vor Deinem Angesichte
Ist, Herr! kein Mensch gerecht.

Mit Angst, o Gott! umstricket,
Verfolgt hat mich der Feind:
Mein Leben lag zerdrücket,
Und meine Seele weint'.

Von Todes-Gram umwunden
Erlag die Seele schier:
Mein Geist war ganz verschwunden,
Mein Herz zerschmolz in mir.

Da dacht' ich Deiner Werke
Und alter Tage That:
Ich dacht' an Deine Stärke,
Und Deinen heil'gen Rath.

Du sah'st, wie ich im Aechzen
Zu Dir die Hände wand,
Ach Herr! mein Herz muß lechzen
Gleich wie ein dürres Land.

O weile, Herr! nicht lange,
Zu enden meine Pein:
Mein Geist erliegt dem Drange,
Es schwindet mein Gebein.

Laß Deinen Blick nicht weichen
Von meiner großen Noth:
Nicht denen laß mich gleichen,
Die stürzen in den Tod.

Laß mich am frühen Morgen,
Herr! Dein Erbarmen schau'n:
Ich setzt' in meinen Sorgen
Auf Dich nur mein Vertrau'n.

O zeige mir die Pfade
Worauf ich wandeln soll:
Laß leuchten Deine Gnade
Zu meiner Seele Wohl.

Laß meiner Feinde Menge
Nicht siegen über mich:
Zu Dir, Herr! im Gedränge,
Wandt' meine Seele sich.

O lehr' mich Deinen Willen
Und zeig' mir Dein Gebot:
Gib Kraft es zu erfüllen,
Denn Du nur bist mein Gott.

Dein guter Geist wird leiten
Mich auf die rechte Bahn:
Mich lehren Böses meiden,
Und Deinem Heile nah'n.

Zu Deines Namens Ehren
Wirst Du, voll Gütigkeit,
Mir Leben neu gewähren
Nach Deiner Billigkeit.

Mir wird Dein Arm befreien
Die Seel' aus dunkler Nacht:
Wird gnädig auch zerstreuen,
Herr! meiner Feinde Macht.

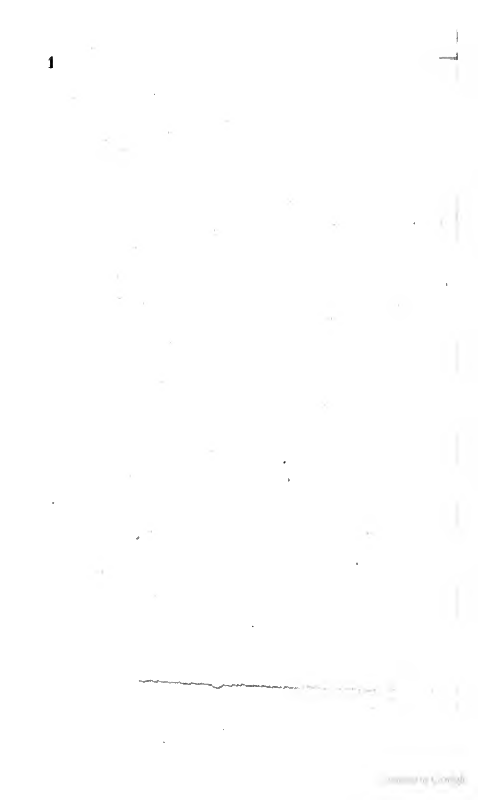
Du wirst mit starker Rechte
Verderben weit und breit,
Die Deine treuen Knechte
Dem Untergang geweiht,

Kommunion = Gebete.

Vorerinnerung.

1) Daß man nach der ursprünglichen und beständigen Lehre der katholischen Kirche bei dem Genusse des heiligen Abendmahles, Jesum Christum wahrhaft mit Fleisch und Blut, Gottheit und Menschheit empfange, und daß selbst unter der einzigen Brodsgestalt der unzertheilte Jesus empfangen werde; daß ferner, nach einmal geschehener Konsekration, weder Brod noch Wein mehr vorhanden seyen, sondern nur die Symbole (die Gestalten); daß endlich Jesus Christus mittelst dieses heiligen Sakramentes unsere wahre Speise und unser wahrer Trank sey, weil wir den lebendigen Leib Jesu Christi empfangen, der wahrlich nicht ohne Blut seyn kann; daß wir eben deßwegen mit lebendigem Glauben, zuversichtlichem Vertrauen, reinster und gerührtester Liebe dem Tische des Herrn uns nähern müssen, wenn wir der beseligenden Wirkungen dieses heiligen Sakramentes theilhaftig werden wollen, ist eben so bekannt, als daß, wer unwürdig dieses Brod essen oder den Kelch des Herrn trinken wird, an dem Leibe und Blute des Herrn schuldig seyn, und das Gericht sich essen oder trinken wird, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.







Marx Gebetb. für gef. K. Gottes zu Seite 142.



Mögen somit immerhin Tausende der Christen sich im Taumel der Vorurtheile erlauben, der Katholiken, ihres Glaubens wegen', zu spotten, und selbst mit der Geißel eines vernünftelnden Witzes sie zu verfolgen; der Katholik hat keineswegs Ursache, seines Glaubens sich zu schämen, weil sein Glaube sich vor allen andern auf das untrügliche Wort Jesu Christi gründet; auch die Apostel in diesem Geiste Jesu das Brod brachen, und nach den Apostelzeiten die Kirche Jesu standhaft behauptete, daß bei der Kommunion den Gläubigen der wahre und lebendige Leib Jesu Christi gereicht werde. Nur einige wenige Zeugnisse der heiligen Kirchenväter werden diese Behauptung in das hellste Licht setzen.

1) Der heilige Bischof und Martyrer Ignatius, der im ersten Jahrhunderte lebte (und im Jahr 107 starb), schrieb an die Christen zu Smyrna: „Die Irrlehrer ent„halten sich von dem Tische des Abendmahls: Sie weigern „sich, zu bekennen, daß das Abendmahl das nämliche „Fleisch sey, welches für unsere Sünden gelitten hat, und „welches vom Tode erweckt worden. Also setzen sie sich „wider diese Gabe Gottes, und da sie es bestreiten, ster„ben sie elend, und gehen ohne Hoffnung zu Grunde.“

2) Der berühmte Weltweise und Martyrer Justinus, der im zweiten Jahrhunderte lebte, sagt in seiner sehr geschätzten zweiten Schutzschrift für die Christen: „Gleich„wie wir wissen, daß Christus, unser Erlöser, Fleisch und „Blut für unser Heil angenommen hat: eben so ist, un„srer Lehre nach, jene Speise, über welche das Dankgebet „mit Seinen eignen Worten gesprochen worden ist, dieses „nämlichen fleischgewordenen Jesu Fleisch und Blut.“ Nro. LXV.

3) Der heilige Bischof und Martyrer Cyprian, welcher im dritten Jahrhunderte lebte, sagt: „Das Brod, „welches der Herr seinen Jüngern reichte, ist nicht der „Gestalt nach, sondern der Natur nach verwandelt wor„den, (und ist) durch die Einsetzungsworte Fleisch gewor„den.“ (Rede vom Abendmahle des Herrn.)

Mehrerer Beweise, obgleich deren unzählbare aufgeführt werden könnten, bedarf es doch wohl nicht, um darzuthun, daß der Glaube des Katholiken von dem heiligsten Altarsakramente der Glaube der Apostel Jesu und der ersten Kirche sey. Kömmt übrigens alles darauf an, daß man sich zum Empfange dieses heiligen Sakramentes nach der Forderung des Apostels würdig vorbereite, so denke man also nur an eine strenge Prüfung seiner selbst, um sich nicht leichtsinnig, — nicht unwürdig dem Tische des Herrn zu nahen.

Sollen wir endlich, so oft wir uns dem Tische des Herrn nahen, den Tod des Herrn verkündigen, bis Er kömmt: so sollte es uns auch eine wahre Angelegenheit seyn, vor dem Empfange des heiligen Abendmahls, wo immer möglich, zuerst dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, wie dieses in der ersten Kirche, Jahrhunderte hindurch, unerläßliche Vorschrift war.

Anrufung Gottes um Gnade, würdig und nützlich zu kommuniziren.

Allmächtiger und ewiger Gott! erfüllt von heiligem Schauer erscheine ich heute vor Deinem heiligsten Angesichte; denn beherzige ich die Größe der Gnade, die mir heute zu Theil werden soll, und vergleiche ich damit mei-

nen bisherigen leichtsinnigen Wandel, so muß ich mich um so mehr dieser großen Barmherzigkeit für unwürdig erklären; und doch, o Herr! verlangt meine Seele so sehr nach jenem wahren Himmelsbrode, welches Jesus in seiner wahren Kirche aus unermeßlicher Liebe mir zubereitet hat.

O Gott aller Gnade und Barmherzigkeit! vermag ich es keineswegs, ohne Deinen besondern Beistand, zu dem Empfange dieser göttlichen Seelenspeise mich würdig vorzubereiten; so bitte ich Dich durch die Liebe, welche meinen Heiland bewogen hat, dieses heilige Sakrament einzusetzen, um jenen kräftigen Gnadenbeistand, der mich allein in den Stand setzen kann, würdig und nützlich dem Tische des Herrn mich zu nahen. Ja, o mein Gott! mache mich würdig, Jesum in mein Innerstes aufnehmen zu können, denn meine Seele brennt vor Begierde, Ihn, meinen Gott, den Gott der Stärke, den Urheber des Lebens, den Gott alles Trostes und aller Erquickung zu besitzen, in dem ich alles, und ohne den ich nichts von allem dem zu thun vermag, was Du von mir forderst, um mich meiner erhabenen Bestimmung würdig und fähig zu machen. Wirf also einen Blick der Gnade auf mich, Vater aller Menschen, und auch mein Vater!

Gebet zu Jesu.

Liebenswürdigster Heiland der Menschen! Du hast einst allen Menschen, besonders aber reumüthigen Sündern, mit der freundlichsten Stimme zugerufen: Kommet Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will Euch erquicken. Auch ich komme heute auf Deine liebreiche Einladung zu Dir, um

dieser trostreichen Verheißung theilhaftig zu werden. Verabscheut habe ich herzlich und aufrichtig alle Sünden meines bisherigen Lebens; fest bin ich entschlossen, der Sünde zu sterben, und nur Gott und der Tugend künftighin zu leben; aber immer fürchte ich noch, daß meine Seele noch nicht hinreichend zum Empfange dieses heiligen Sakramentes der Liebe vorbereitet sey. Vollende also, o gütigster Heiland! das Werk, welches Du in mir angefangen hast! Du bist ja die Güte, die Huld, die Liebe selbst, Du lenkest die Herzen der Menschen nach Deinem Wohlgefallen; bereite also mein Innerstes zur würdigen Aufnahme Deines heiligsten Fleisches und Blutes vor; erleuchte meinen Verstand, auf daß ich dieses große Geheimniß Deiner Liebe würdig feiere; bezähme meine Sinne und Gedanken, auf daß sie nicht ausschweifen! sondern einzig Dein großmüthiges Leiden und Sterben zum Gegenstande der Betrachtung vor Augen haben. Amen.

Messgebete am Tage, an welchem man das heil. Altarssakrament empfangen will.

Bei dem Anfange der heiligen Messe.

O mein Gott und Heiland! im kindlichsten Vertrauen auf Deine Liebe und Barmherzigkeit, die so groß ist, wie Du selbst, erscheine ich heute vor Deinem heiligsten Altare, um dem unblutigen Opfer beizuwohnen, welches zum Andenken Deines großmüthigsten Leidens und Versöhnungstodes erneuert wird. Ach, wende Dein Angesicht von Deinem Dich nun über Alles liebenden Kinde nicht ab, den vor Deinem Angesichte wird kein Sterblicher ohne

Schuld befunden. Neige vielmehr Dein Ohr herab und erhöre mein Flehen, denn ich bin elend und armselig. Erfreue die Seele Deines (Deiner) Erlösten, welcher (welche) auf Dich vertraut, mit Deiner Kraft und Deinem Heile. Sieh, ich erhebe meine Seele zu Dir, denn Du verlangst ja, daß ich nicht kleinmüthig zagen, sondern vertrauensvoll zu Dir mich nahen soll, weil Du gütig und sanftmüthig bist, und Allen, die Dich anrufen, viele Barmherzigkeit erweisest. Vernimm daher, o Herr! mein Flehen, und würdige die Stimme meiner Gebete Deiner Aufmerksamkeit; denn sieh, ich bekenne neuerdings vor Gott, dem Allmächtigen, und dem ganzen Himmel, daß ich bisher sehr oft gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Gleich dem reumüthigen Publikan, schlage ich daher an meine Brust, und, flehend um Gnade und Barmherzigkeit, rufe ich zu Dir: sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig; meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! Hast Du auch bereits durch Deinen Stellvertreter mir die Nachlassung meiner Sünden andeuten lassen, ach, so bitte ich Dich doch in demüthigster Ehrfurcht wiederholt: erbarme Dich meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit; zernichte alle Sünden, die meine Seele ängstigen und führe mich zum ewigen Leben. Amen.

Wende Dich, Herr, mit neuer Huld zu mir, lehre mich, Deinen Willen vollziehen, denn Du bist mein Gott! Dein guter Geist führe mich auf der rechten Straße, denn ich vertraue auf Dich, Du Heil meiner Augen und mein Gott. Nach allen Kräften will ich mich bestreben, Deinen heiligsten Willen zu vollstrecken, und

Deinem heiligsten Beispiele nachzufolgen. Herr! erbarme Dich meiner! Christe! erbarme Dich meiner! Herr! erbarme Dich meiner!

Bei dem Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und auf der Erde Friede den Menschen, die eines guten Willens sind. Mit diesen Worten wünschten die Chöre der seligen Geister den Menschen Glück, als Jesus, der Weltheiland, zu ihrer Erlösung geboren war. O mein Gott und Vater, Dich lobe, Dich preise ich, Dich bete ich an! Dir sage ich demüthigsten Dank, daß Du uns Jesum, Deinen eingebornen Sohn, auf die Erde gesendet hast, um uns mit Deinem göttlichen Willen bekannt zu machen, mit Dir uns wieder zu versöhnen, und uns über unsere große Bestimmung zu belehren. Ach, schenke mir, o Gott! da ich nun auch zur Zahl jener Menschen gehören will, die eines guten Willens sind, schenke mir wieder jenen beseligenden Frieden, den nur Du allein geben kannst. Laß mich immer mehr, immer deutlicher erkennen, was Jesus, Dein vielgeliebter Sohn, mir alles war, um nach Seinen heiligen Belehrungen zu leben und einst selig zu sterben. Seinen Worten, Seinen Befehlen will ich mich in tiefster Ehrfurcht unterwerfen; denn Himmel und Erde werden vergehen, aber Seine Worte werden nicht vergehen.

Bei der Epistel und dem Evangelium.

O mein göttlicher Heiland! welchen großen Dank bin ich Dir für die Belehrungen schuldig, die aus Deinem Munde flossen. Einst sprach Gott durch den Mund der

Propheten zu seinen Geschöpfen auf Erden, aber in der Folge der Zeiten sprach Gott durch Deinen Mund zu den Menschen. O gestatte nicht, daß ich, Dein Erlöster, (Deine Erlöste) durch Leichtsinn, Trugschlüsse, Menschenfurcht oder menschliches Ansehen, je so verblendet werde, Dich und Dein heiliges Evangelium auf irgend eine Weise zu verläugnen. Gib mir vielmehr festen Muth, Dich vor der ganzen Welt freudig zu bekennen, damit auch Du mich einst an jenem großen Tage des Weltgerichtes vor allen Deinen Engeln bekennen mögest.

Sollten Zweifel in meiner Seele aufsteigen, sollte der Schein des Irrthums mich blenden wollen, so sende mir einen Strahl Deines göttlichen Lichtes zu. Laß nie zu, daß ich den Lehren Deiner heiligen Religion oder den Aussprüchen und Anordnungen Deiner heiligen Kirche, mögen sie auch meine Begriffe noch so sehr übersteigen, widerstrebe; denn wärest Du etwa, was Du bist, der Unendliche, der Unbegreifliche, der Erhabenste, wenn ein Geschöpf, aus Staube gebildet, das erst seit gestern ist, Deine ewigen Rathschlüsse durchschauen könnte?

Ich weiß es, Du willst von Deinen Erlösten durch demüthigen Glauben auf Dein untrügliches Wort verehret werden. Einen solchen demüthigen Glauben bringe ich Dir, o mein Jesu! mit kindlicher Unterwerfung, heute neuerdings zum Opfer dar. Vollende also das Werk, welches Deine Gnade in mir angefangen hat, und bewahre mich vor Unglauben, Irrglauben und aller Gleichgiltigkeit im Glauben.

Zum Credo.

Ich glaube in einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde, so wie aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und in einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater von Ewigkeit geboren, nicht erschaffen, und mit dem Vater gleichen Wesens ist, durch den Alles gemacht worden; welcher wegen uns Menschen und wegen unsers Heils vom Himmel herabgestiegen ist, und (hier kniet man nieder) durch den heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, Fleisch an sich genommen hat, und Mensch geworden ist. Er ist auch für uns unter Pontius Pilatus gekreuziget worden, hat den Tod erlitten und ist begraben worden, aber am dritten Tage ist Er, gemäß der heiligen Schrift, von den Todten wieder auferstanden. Er ist gen Himmel aufgefahren, sitzt da zur Rechten des Vaters, von dannen Er wiederkommen wird in Seiner Herrlichkeit, die Lebendigen und die Todten zu richten. Sein Reich wird kein Ende haben. Ich glaube auch in den heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater und Sohne ausgehet, der sammt dem Vater und Sohne zugleich angebetet und gepriesen wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube auch in eine heilige und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, erwarte die Auferstehung der Todten und ein künftiges Leben. Amen.

Bei und nach der Aufopferung.

Unendlich heiliger Vater, allmächtiger, ewig preiswürdiger Gott! so unwürdig ich auch bin, Deinem Altare

mich zu nahen, so fühle ich mich doch gedrungen, Dir, dem lebendigen, wahren Gott, durch die Hände des Priesters jene reinen Gaben aufzuopfern, welche in das kostbarste Fleisch und Blut Deines vielgeliebten, eingebornen Sohnes verwandelt werden sollen. Dieses unbefleckte Opfer bringe ich Dir dar in der Meinung, welche Jesus Christus, mein Herr und mein Gott, hatte, als Er dieses große Opfer seiner Liebe einsetzte; ich bringe es Dir dar zur schuldigen Dankbarkeit für alle seit meiner Erschaffung bis auf diesen Augenblick von Dir erhaltene Gnaden und Wohlthaten, besonders für jene, auf die ich aus Leichtsinn nicht achtete, oder für welche ich Dir, o mein Gott! noch nie dankte. Ich opfere es Dir ferner auf, zur Genugthuung für meine Sünden, deren Zahl ich leider immer vermehrte, denen ich aber nun, so viel es in meinen schwachen Kräften liegt, feierlichst entsagt habe. Ich bringe Dir ferner, o Gott! dieses Opfer dar, um von Dir die Gnade der mir so nöthigen Beharrlichkeit im Guten bis an das Ende meines Lebens zu erflehen, so wie auch noch um die besondere Gnade, daß ich heute würdig meinen Jesus in mein Herz aufnehmen könne. Ich opfere Dir endlich diese reinen Gaben auf, um von Deiner unendlichen Güte für mich, meine geliebten Aeltern und Verwandten, meine Wohlthäter und Freunde, ja für alle Menschen, Lebendige und Verstorbene, selbst für meine Feinde, jene kostbaren Heilmittel zu erflehen, die uns sündhaften Menschen nur in Ansehung der unendlichen Verdienste desjenigen zugestanden werden können, welcher sich für uns Alle aus großmüthigster, anbetungswürdigster Liebe zu einem Schlachtopfer der Versöhnung gemacht hat.

O Gott! um viele, sehr viele Gnaden habe ich Dich gebeten, aber Du weißt es noch besser, als ich es auszudrücken vermag, wie vieler Gnaden ich bedarf, um nicht zurückzusinken in den Abgrund der Sünde, aus dem Deine väterlich liebende Hand mich gerettet hat. — Du weißt es auch besser, als ich, welch' manchfaltiger Gnaden ich und alle jene bedürfen, für die ich zu Dir geflehet habe. Gott der Liebe und der Huld! erinnere Dich nicht länger meiner Sünden; sieh auf mein zerknirschtes Herz, welches ich, vertrauend auf Deine Vaterliebe, ehrfurchtsvoll zu Dir erhebe; laß mich zur Zahl Deiner Auserwählten schon hier auf Erden gehören, und mache mich würdig, meine Lobstimme einst mit jenen der heiligen Engel und Erzengel, Cherubimen und Seraphimen, Thronen und Herrschaften, ja mit dem ganzen Heere der himmlischen Geister vereinigen und mit einstimmigem Gesange, vor Freude, Dankbarkeit und Bewunderung ganz entzückt, ausrufen zu dürfen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren. Hosanna in der Höhe!

Vor, bei und nach der Wandlung.

Uebung des Glaubens.

Heiland der Welt, liebenswürdigster Jesu! der Zeitpunkt nähert sich, wo Dein Priester durch das ehrfurchtsvolleste Aussprechen jener Worte, deren Du Dich einst bei der gnadenreichen Einsetzung des heiligen Altarssakramentes bedientest, Brod und Wein in Dein heiligstes Fleisch und Blut verwandeln wird. Du nahmst nach genossenem Osterlamme zuerst Brod in Deine heiligen und ehrwürdigen Hände, und nachdem Du Deine Augen gen

Himmel zu Deinem allmächtigen Vater erhoben, Ihm gedankt, das Brod gesegnet und gebrochen hattest, gabst Du es den Jüngern mit den Worten: Nehmet hin und esset, denn dieß ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Eben so nahmst Du den Kelch mit Wein, und nachdem Du Deine Augen neuerdings gen Himmel erhoben, Deinem Vater gedankt und den Kelch gesegnet hattest, reichtest Du selben Deinen Jüngern dar, mit den Worten: Trinket alle daraus, denn dieß ist mein Blut des neuen Bundes, welches für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

So wie Du, o mein Heiland, Brod und Wein in Dein heiligstes Fleisch und Blut verwandeltest, und beides Deinen Jüngern unter den Symbolen des Brodes und Weines reichtest; so wird nun auch Dein Priester zum Andenken Deines großmüthigsten Leidens und auf Deinen ausdrücklichen Befehl Brod und Wein in Dein heiligstes Fleisch und Blut verwandeln, und mir dann endlich auch den wahren, lebendigen Leib Jesu Christi im heiligsten Altarsakramente darreichen, damit der Genuß desselben meine Seele bewahre zum ewigen Leben.

O mein Jesu! nichts soll mich von diesem Glauben trennen, selbst nicht Verfolgung, noch Kerker, ja selbst der Tod nicht; denn mein Glaube gründet sich auf Deine klaren und feierlichen Aussprüche, auf den Glauben Deiner heiligen Kirche von den Apostelzeiten her bis auf unsere Tage, und bis an das Ende der Zeiten; ja bis zur Zeit, wo Du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten, wird dieser Glaube bei allem Widerspruche vernünftelnder Menschen aufrecht stehen bleiben. Himmel

und Erde werden vergehen, aber Deine Worte werden nicht vergehen. In tiefster Ehrfurcht bete ich Dich, unter den Brods- und Weingestalten verborgener Gott! mit Herz und Mund an. Jesu! Dir lebe ich, Jesu! Dir sterbe ich, Dein bin ich todt und lebendig.

Uebung der Hoffnung.

Anbetungswürdigster Jesu! Du einziges Heil, Du einziger Trost meiner Seele! Du hast demjenigen, der Dich in dem heiligen Altarssakramente würdig empfängt, das ewige Leben versprochen. Feierlich sprachst Du einst: „Gleichwie Mich der Vater gesendet hat, und Ich um des „Vaters Willen lebe, also wird auch der, welcher Mich „ißt, um Meinetwillen leben.“ O mein Jesu! Dir mangelt weder die Macht, noch die Güte, Deine Verheißungen zu erfüllen. Du bist getreu in all Deinem Versprechen. Deswegen hoffe ich, kraft dieses heiligen Sakramentes, das ewige Leben, und Alles, was mir zur Erlangung desselben nothwendig oder nützlich ist, und überdieß die Verzeihung aller meiner Sünden und Deinen göttlichen Gnadenbeistand bis an meine Auflösung. Und warum sollte ich nicht dieß alles getrost von Dir hoffen und erwarten, da Du Dich als ein ewiger Priester nach der Ordnung des Melchisedek Deinem himmlischen Vater auf eine unblutige Weise zur Versöhnung unserer Sünden vor meinen Augen wieder geopfert hast, und Dich, als die Fülle aller Gnaden und als ein Pfand der zukünftigen Herrlichkeit, in diesem heiligsten Sakramente mir geben und schenken willst. Oder sollte ich etwa fürchten, daß Dein himmlischer Vater die huldvolle Vergebung meiner Sünden nicht sollte bestätigt haben? sollte ich fürchten

müssen, daß Er Anstand nehmen werde, mit Dir in mein Innerstes herabzusteigen? Aber nein! denn, wo Du bist, da ist auch Dein Vater; der Vater ist ja in Dir, und Du bist in dem Vater; und wirst Du Dich würdigen, in mein Innerstes herabzusteigen, so wird auch Dein Vater nach Deiner Verheißung sich würdigen, Wohnung bei mir zu nehmen. In zuversichtlichem Vertrauen und in gerührtester Ehrfurcht will ich nach Deiner Belehrung, o Jesu! zu Deinem und meinem Gott, Deinem und meinem Vater beten:

Vater unser, der Du bist in den Himmeln,
Geheiliget werde Dein Name!
Zukomme (uns) Dein Reich!
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!
Unser tägliches Brod gib uns heute!
Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.
Und führe uns nicht in Versuchung!
Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Uebung der Liebe.

O Jesu! aus Liebe gegen mich hast Du das heilige Sakrament des Altars eingesetzt, aus Liebe gegen mich willst Du durch dasselbige bei mir einkehren, und mich mit Dir vereinigen. O welch' unbegreifliche, welch' unermessene Liebe! Diese unbegreifliche Liebe nimmt, o Jesu! mein Herz und meine Seele ganz ein; o daß ich Dich doch lieben könnte auf jene Weise, wie Du, Deiner unendlichen Vollkommenheit wegen, verdienst geliebt zu werden! Herr, mein Gott und mein Heiland! Du weißt es, daß ich Dich aufs innigste und nach all meinen Kräften zu lieben verlange. Jesu! Liebe! ewige Liebe! lehre mich lieben, Dich lieben, von ganzem Herzen, aus ganzer

Seele, nach allen meinen Kräften und über alle Dinge. Jesu! Liebe! ewige Liebe! lehre mich Dich lieben, der Du mich von Ewigkeit her bis in den Tod geliebt hast! Jesu! Liebe! ewige Liebe! lehre mich lieben jenen Gott, der die Welt also geliebt hat, daß Er Dich, Seinen eingebornen Sohn, gab, damit keiner, der an Dich glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe!

Mein aufrichtiges, herzliches Verlangen, Dich auf die vollkommenste Art zu lieben, ermuthiget mich, Deinem heiligen Tische mich heute zu nahen, auf daß ich, durch das Sakrament der Liebe, mit Liebe gegen Dich mehr entflammet werde, und Dich von nun an über Alles, ohne Maaß und Unterbrechung, ohne Ende, in Tagen der Trübsal eben so freudig und vertrauensvoll, als in Tagen der Freuden, im Leben und im Tode, in der Zeit und Ewigkeit von ganzem Herzen lieben, loben und preisen möge. Aus Liebe zu Dir, o mein Gott! liebe ich auch alle meine Nebenmenschen, Freunde und Feinde, und bitte Dich innigst, erbarme Dich ihrer in allen ihren Angelegenheiten Leibes und der Seele, wie ich Dich bitte, daß Du Dich meiner erbarmen mögest, im Leben und im Tode.

Uebung der Reue und Leid.

O mein Jesu! je näher der Augenblick herannahet, wo ich Dich, gemäß Deiner freundlichen Einladung, in mein Innerstes aufnehmen soll; desto mehr quält mich der Gedanke, bisher so oft, so leichtsinnig, so freventlich, oft sogar vorsätzlich vor Dir gesündigt und Deinem erkannten göttlichen Willen zuwider gehandelt zu haben. Ach, könnte ich doch widerrufen jene unglückliche Zeit, wo

ich vor Deinen Augen Uebels gethan, vor Dir und dem Himmel gesündigt habe! Könnte ich auf immer zernichten das Andenken meiner mannichfaltigen Sünden! Zwar hoffe ich, o Jesu! Du habest mir durch das heilige Sakrament der Buße meine Sünden verziehen; weil ich sie aufrichtig und herzlich bereuet, und den festen Vorsatz gefaßt habe, nie mehr vor Dir zu sündigen, nie mehr Deinen heiligen Geboten zuwider zu handeln; doch, o mein Gott! es kann Dir nicht mißfallen, wenn ich auch wegen der vergebenen Sünde nicht ohne Sorge und Angst bin: ich bereue also alle und jede Sünden meines bisherigen Lebens, erkannte und unerkannte, von Grund meines Herzens, weil jede Sünde ein Gräuel ist in Deinem heiligen Angesichte; weil ich erkenne, daß es meine unerläßliche Pflicht ist, Dich, das höchste, liebenswürdigste Wesen, über Alles zu lieben. Ja, o Jesu! so beängstigt ich auch wegen meiner Sünden bin, so wünsche ich doch herzlich, Dich in dem heiligen Sakramente zu empfangen, damit ich in meinem aufrichtigsten Vorsatze, der Sünde ganz zu sterben, und nur Dir zu leben, so wie in Deiner Gnade und in der Verabscheuung jeder Sünde, gestärkt werde, und nie mehr vor Deinen allgegenwärtigen Augen es wage, Uebels vor Dir zu thun. Komm denn, o Gott meines Herzens, und besitze dasselbe ganz und allezeit, damit ich nie mehr wider Deine heiligsten Gebote mich versündige. Amen.

Uebung der Demuth.

Aber wer bin ich, o Jesu, daß ich es wage, Deinem heiligen Tische mich zu nahen? wer bin ich, und wer bist Du? Ach, daß ich doch Dich und mich recht erkennen

möchte! Du bist mein Gott und Alles; und ich, ich bin eine Handvoll Staub. Du bist der allmächtige Schöpfer; ich Dein schwaches Geschöpf. Du bist der große Herr Himmels und der Erde, der Starke, der Unermessene, der Heilige, der Gerechte; und ich — ein armseliger Mensch, ein Mensch, der oft und manchfaltig, freiwillig, freventlich, vorsätzlich Deinem heiligen Willen zuwider gehandelt und wider Dein heiliges Gesetz sich empöret hat.

O mein Jesu! Ursachen habe ich leider! mehr als zu viele, zu zittern, wenn ich gedenke an Deine unendliche Hoheit und Heiligkeit. Deine Heiligen haben sich gefürchtet, sich Dir zu nähern. Johannes, Dein heiliger Vorläufer, erklärte sich für unwürdig, Dir während Deines Wandels auf Erden die Schuhriemen aufzulösen. Petrus, Dein Apostel, schätzte sich nicht für würdig, mit Dir in einem Schiffe zu seyn. Geh' hinaus von mir, o Herr! sprach er; denn ich bin ein Sünder. O mein Herr und Gott! laut bekenne ich vor Dir, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Doch Du befiehlst es mir, Dir mit Vertrauen mich zu nahen; so heilige also zuerst mein Herz, auf daß ich Dich in dasselbe würdig aufnehmen könne.

Uebung der Begierde nach Christus.

O Jesu, mein Herr und mein Heiland, mein Trost, meine Hoffnung, meine Zuversicht, mein Gott und mein Alles! ich verlange nach Dir, als ein armer Sünder nach meinem Seligmacher, als ein schwacher Mensch nach meinem starken Gott, als ein Armer und Bedürftiger nach dem Herrn aller Güter, als ein Hungriger nach dem

lebendigen Brode des Lebens, als ein Durstiger nach dem Bronnen des ewigen Heils. Ach, erfülle, o Jesu! die Begierden meines Herzens. Mit höchster Andacht und Liebe, mit einem Herzen, das sich Dir ganz weihet, möchte ich Dich jetzt empfangen; empfangen mit jener Ehrfurcht, mit all' jenen Empfindungen der Andacht, mit all' jenem Glauben und Dankgefühle, mit jener Lauterkeit des Herzens und Geistes, mit all' jener Zuversicht und Liebe, mit welchen Deine Apostel und auf ihre Unterweisung die tugendhaftesten, heiligsten und andächtigsten Menschen aller Stände und Geschlechter zum Andenken Deines großmüthigen Leidens und Versöhnungstodes das unblutige Opfer verrichtet, und Dein heiligstes Fleisch und Blut je empfangen haben. Würdige Dich also, o Jesu, Du Gott meines Herzens! mein Innerstes zu entzünden mit Deiner heiligsten Liebe, erfreue es mit Deiner Gegenwart, erfülle es mit Deiner Gnade und laß mich nie mehr durch eine Sünde von Dir abgesondert werden. Amen. Amen.

Gebet vor der heiligen Kommunion.

Der heilige Augenblick ist nun da, o Jesu! wo Du Dich würdigen willst, mich heimzusuchen. Liebevoll forderst Du mich auf, Deinem heiligen Altare mich zu nahen. O sieh' mit Barmherzigkeit auf mich herab, sieh' den heiligen Schauer wohlgefällig an, von welchem erfüllt, ich Dir entgegen gehe. O Jesu, Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! erbarme Dich meiner, und nimm Alles hinweg, was Dir in meiner Seele nur im mindesten mißfällt. Aufrichtig, herzlich bereu' ich wiederholt alle Sünden meines bisherigen Lebens, und verlang' ich auch mit der größten Sehnsucht, Dich zu em-

pfangen, so fühle ich mich doch bei Betrachtung Deiner unendlichen Größe verpflichtet, neuerdings auszurufen: Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur Ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Jesu! o ewige Wahrheit, ich glaube an Dich; Jesu! o unendliche Barmherzigkeit, ich hoffe auf Dich; Jesu, anbetungswürdigstes Gut, von ganzem Herzen liebe ich Dich.

Vor der heiligen Kommunion.

Auf, auf, mein Herz, und du, mein Geist, erschwinge
Dich über dich, zum Urquell aller Dinge:
Du sollst den Herrn der Herrlichkeit empfangen,
Und in Dir selbst zu Seinem Kuß gelangen.

Wirf alles das, was irdisch ist, zur Seiten,
Und trachte, Ihm dich würdig zu bereiten.
Sey rein und fein geschmücket und gezieret,
Wie einer Braut des Göttlichen gebühret.

Er kömmt, und will dir Seine Lieb' erweisen,
Und dich, Sein Kind, mit Seinem Leibe speisen!
Er will dich mit dem Lebensquell vereinen,
Und dich aufs neu' in Seinem Blute reinen.

O Gnadenfüll', o Ueberfluß der Liebe!
Damit Er innig dir verbunden bliebe,
Und dich aufnähme in Sein eignes Leben,
Will Er sich selber dir zur Speise geben.

Dieß haben vormals in viel Tausend Jahren
Die Väter nie empfangen nnd erfahren:
Der Felsenquell sprang nur bedeutungsweise,
Und Manna war ein Bild nur dieser Speise.

D'rum geh' heraus, wirf ab der Seele Bangen,
Und nimm ihn auf mit gläubigem Verlangen:
Verschleuß ihn ganz in Deinem tiefsten Herzen,
Und klag' Ihm Deiner Brust geheimste Schmerzen!

Sey demuthsvoll, und läut're Deine Sinne,
So wirst du Seiner Liebe werden inne:
So wird Er dich mit Seinem Licht durchstrahlen,
Und ewig stillen Deiner Sehnsucht Qualen.

Bei dem wirklichen Empfange des heiligen Sakramentes sprich oder denke wenigstens: Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Gebete nach der heiligen Kommunion.

Eingeborner des ewigen Vaters! der Du nun wahrhaft mit Fleisch und Blut, Leib und Seele, Gottheit und Menschheit in meinem Innersten wohnst, ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an, denn ich fühle es neuerdings, welche Seligkeit und Himmelsfreude es sey, seinen Gott in seinem Innersten zu besitzen.

O höchstes Wesen, o Quelle aller Güte und Barmherzigkeit, o wie brennt mir das Herz im Busen, welches Du mit Deiner reinen Liebe wieder entflammt hast! Von Rührung und Dankbarkeit durchdrungen, rufe ich frohlockend aus: heilig, heilig, heilig bist Du, und gebenedeit in alle Ewigkeit; denn Du hast neuerdings Wunder der Gnade und Barmherzigkeit an mir gethan!

Noch vor kurzem war ich meiner manchfaltigen Sünden wegen in Deinen Augen ein Gegenstand des Abscheues,

und nun hast Du Dich, heiliger und heiligmachender Gott! gewürdigt, Deine Wohnung in meinem Innersten aufzuschlagen. O was für eine große und unbegreifliche Gnade ist mir dieses, daß Du, o Gott meines Heils und König Himmels und der Erde! Dich gewürdiget hast, zu mir zu kommen. Woher kömmt mir eine so große, so unschätzbare Gnade? Woher anders, als weil Du unendlich gütig und langmüthig und barmherzig bist, und den Tod des Sünders nicht willst, sondern nur, daß er sich bekehre und lebe. O meine Seele, vergiß nie dieser unaussprechlichen Wohlthat! vergiß der ganzen sichtbaren Welt mit all' ihren trügerischen Freuden, empfinde nur, daß Dein Gott bei Dir wohnt! Genieße dieses selige Gefühl der Liebe deines Gottes, und wandle von nun an vollkommen vor Gott!

Uebung des Glaubens.

Gott ist bei mir! — Ja, dieß glaube ich, und auf diesen Glauben bin ich bereit, zu leben und zu sterben. Was ich glaube, gründet sich auf die eigene Versicherung Jesu, gründet sich auf den Glauben der Apostel Jesu, gründet sich auf die ununterbrochene Lehre jener Kirche Jesu, welcher der Heiland Seinen Beistand und den Beistand des heiligen Geistes bis an das Ende der Zeiten zugesichert hat. Was bedarf ich mehr, um fest in meinem Glauben zu bestehen! Mögen immerhin Menschen aller Art meines felsenfesten Glaubens spotten! auch in den ersten Jahrhunderten der Christenheit gab es schon Menschen, welche sich dem Glauben der wahren Kirche Jesu frevelhaft widersetzten, und bis an das Ende der Welt wird es deren geben, die es sich zum Ruhme rechnen, Gegner und

erklärte Widersacher der Lehre der wahren Kirche Gottes zu seyn. Aber so, wie die gelehrtesten und heiligsten Männer aller christlichen Jahrhunderte felsenfest der Lehre der Apostel anhingen, und weder durch Spott und Hohn, noch durch Marter und Tod von ihrem Glauben abgebracht werden konnten, so glaube auch ich, standhaft, und ohne alle Menschenfurcht bekenne ich es, daß ich meinen Herrn und Gott, Erlöser und Seligmacher wahrhaft mit Fleisch und Blut, Leib und Seele, Gottheit und Menschheit im heiligen Altarssakramente empfangen habe. Von diesem Glauben soll auch der Tod mich nicht scheiden. Jesu! Anfänger und Vollender meines heiligen Glaubens, vermehre meinen Glauben!

Uebung der Hoffnung.

Gott ist bei mir! — O Quelle aller Glückseligkeit! Nun darf ich hoffen, daß wenn ich nicht neuerdings freventlich und vorsätzlich vor Dir sündigen werde, Du einst meine Seele in Dein ewiges Reich aufnehmen, und selbst meinen sterblichen Körper am Tage des jüngsten Gerichtes verherrlicht aus dem Grabe hervorrufen werdest, um, theilnehmend an Deinem Triumphe, Besitz zu nehmen von jener ewigen Glückseligkeit, die der Vater denen bereitet hat, die ihn lieben. Ja, ich darf hoffen, o Jesu! daß nicht nur allein diese meine Haut, nachdem sie wird zerfressen seyn, mich wieder umgeben, daß ich in diesen meinen Augen, in diesem meinem Fleische Gott sehen, sondern daß ich auch, verbunden mit allen seligen Geistern, Dich ewig werde anschauen, loben und preisen dürfen. Ich hoffe dieses ohne alle Furcht und Bangigkeit, weil Du, der allmäch-

tige, barmherzige, getreue Gott, es mir versprochen hast. „Wer von diesem Brode, welches Mein Fleisch für das „Leben der Welt ist, essen wird, der wird in Ewigkeit „leben, und ich will Ihn wieder am jüngsten Tage aufer„wecken.“ Als allmächtiger Gott kannst Du mich aus dem Grabe wieder zum Leben erwecken; als barmherziger Gott willst Du, daß diejenigen, die der Vater Dir gegeben hat, mit Dir dort seyen, wo Du bist, damit sie Deine Klarheit sehen, die der Vater Dir gegeben hat; und als getreuer Gott wirst Du Dein Versprechen erfüllen, weil ich an Dich geglaubt und erkannt habe, daß der Vater Dich zur Erlösung der Menschen in die Welt gesendet habe. Werde ich in diesem Glauben standhaft verharren, werde ich einen diesem Glauben genau entsprechenden Wandel führen, dann werde ich ewig bei Dir seyn, o Jesu! wie Du ewig bei dem Vater bist. Diese Hoffnung ist vollkommen in meinem Herzen.

Uebung der Liebe.

Gott ist bei mir! — O mein Herr und mein Gott! Ich erkenne die Größe der Pflicht, Dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen meinen Kräften lieben zu müssen. Ich sehe es nun ein, welche Ehre es für mich ist, Dich, das höchste, vollkommenste Wesen, lieben zu dürfen. In tiefster Ehrfurcht bete ich die unendliche Liebe an, mit der Du mich von Ewigkeit her und bis in den Tod geliebt hast; und fühle ich die Seligkeit Deiner Liebe, mit der Du Dich gewürdigt hast, in dem heiligsten Abendmahle in mein Innerstes herabzusteigen; so erkenne ich

auch, daß ich verdiene, aus der Zahl Deiner Gläubigen, o Jesu, ausgeschlossen und Gott, dem Richter, zur Strafe überlassen zu werden, wenn ich wenigstens von nun an Dich nicht lieben würde, wie Du von mir verlangst, daß ich Dich lieben soll. Aber, o Jesu, kennst Du besser als ich selbst die Schwäche menschlicher Vorsätze, ach, so entzünde in meinem Innersten das Feuer der reinsten Liebe zu Dir in einem solchen Grade, daß ich mit Deinem großen Apostel mit Wahrheit immer lauter ausrufen kann: „Ich bin sicher, daß weder der Tod noch das Leben, we „der Engel noch Obrigkeiten, noch irgend ein mächtiges „Wesen, weder das Gegenwärtige noch das Künftige, „weder Hohes noch Tiefes, noch ein anderes Geschöpf „mich von der Liebe Gottes scheiden mag, die er uns um „Christi willen erweiset.“ Und ist Aufweisung des Werks der Liebe Beweis, und fordert uns Dein vielgeliebter Jünger auf das herzlichste auf, Dich nicht blos mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit dem Werke und in der Wahrheit zu lieben, so erleuchte meinen Verstand, daß ich nur das denke, rede und thue, was meine Liebe zu Dir unverkennbar an den Tag legen kann. Vermehre also, o Jesu! vermehre meine Liebe zu Dir, auf daß ich nur Dir lebe, der Du mich bis in den Tod geliebt und zum ewigen Beweise Deiner Liebe das heilige Sakrament des Altars eingesetzt hast.

Uebung der Dankbarkeit.

Gott ist bei mir! — O mein gütigster Heiland! viel zu schwach fühle ich mich, als daß ich Dir den gerührtesten Dank meines Innersten mit Worten ausdrücken könnte. Gestatte also, daß ich die Chöre der seligen Geister und

aller Heiligen, die anbetend Deinen Thron umgeben, anrufe, um Dir den innigsten Dank darzubringen für die Gnade Deiner huldvollen Heimsuchung. Lobet also, ihr Engel und Erzengel, lobet alle seligen Geister, lobet alle Heilige Gottes, lobet und preiset und danket dem Herrn in Ewigkeit; denn der Herr hat Großes an mir gethan, Er hat an mir gehandelt nach Seiner unendlichen Barmherzigkeit. O wie wahr ist es, daß kein anderes Volk eines so nahen Umganges, einer so engen Verbindung mit Gott sich rühmen könne, wie wir Christen dieß zu thun vermögen; denn wo ist ein Volk auf Erden, wo ist ein Geschöpf unter der Sonne, das solche Liebe seines Schöpfers erfährt, wie auch ich sie heute im Genusse des heiligsten Sakramentes erfahren habe? Auch mich hat Jesus heute unter Brodsgestalten mit seinem unendlich kostbaren Fleische und Blute gespeist. Gott ist bei mir! — O Gnade, die kein Gedanke, o Milde, die keine Verwunderung erreichen kann! O Liebe ohne Maaß, o anbetungswürdige Huld! Fühle, meine Seele, das beseligende Glück, welches Du mit Worten nicht auszudrücken vermagst; fühle es bis in den Tod!

Uebung der Aufopferung.

Gott ist bei mir! — O mein Jesu! Du hast Dich gewürdigt, bei mir armen Sünder (Sünderin) einzukehren. Dich preiset meine Seele und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Retter, weil Du mit Liebe und Huld auf Deines (Deiner) Erlösten Niedrigheit herabgesehen und seinen (ihren) sehnlichsten Wunsch erfüllet hast. Was werde ich Dir aber, o Gott meines Heils! für diese unendliche Liebe, die alle Begriffe übersteigt, wieder ge-

ben können? Doch Du verlangst ja nichts, als mein dankbares, liebendes Herz! Kind, so rufst Du mir liebend zu, Kind, gib mir dein Herz! Ja: o Herr! ich weiß es, daß mein Herz der Altar ist, worauf nach Deinem Befehle das Feuer der Liebe zu Dir jederzeit brennen muß, weil es nothwendig ist, daß aus meinem Herzen die Flamme der Liebe zu Dir, meinem Herrn und Gott, unaufhörlich hinaufsteige. Aber wirst Du, der Du Dich gewürdiget hast, neuerdings beseligenden Besitz von meinem Herzen zu nehmen, wirst Du nicht von neuem den Geist der Liebe in mein Herz gießen, so fürchte ich nur zu sehr: der Schwachheit meines Fleisches und dem Wankelmuthe menschlicher Entschließungen bald wieder zu unterliegen. O Gott meines Herzens und mein Theil in Ewigkeit! vollende also das Werk der Gnade, welches Deine Liebe in mir angefangen! Nimm das steinerne Herz aus meinem Fleische hinweg, gib mir ein neues Herz, gieße einen neuen Geist in meine Brust, nimm mich zur Zahl Deiner Auserwählten auf, sey Du mein liebender Gott und Heiland in Ewigkeit! Ja, o mein Herr und mein Gott, laß mich verspüren die Macht und Kraft Deiner heiligen Gegenwart. Laß mich in Werken erfahren: wie gut es sey, einen so gütigen, so allmächtigen und liebreichen Gott bei sich zu haben. Dir ist der Zustand meiner Seele besser als mir selbst bekannt; Du weißt, wo ich Deiner Hilfe am meisten bedarf, wo ich der größten Gefahr ausgesetzt bin, neuerdings vor Dir zu sündigen. Entziehe mir nie Deinen Gnadenbeistand! ich will ihn, o Jesu, wie ein Siegel auf mein Herz setzen, welches Dir, o mein Gott! vorzüglichst angehören soll.

Erneuerung des Vorsatzes.

Gott ist bei mir! — O Jesu, Du hast es selbst gesagt: „Wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, der bleibt in Mir und Ich in Ihm.“ Mit der dankbarsten Rührung, mit größter Freude meines Herzens nehme ich diese Deine liebreiche Verheisung an und bitte Dich: ach erfülle, erfülle sie an mir! Du hast Dich herabgelassen zu mir, Dein heiligstes Fleisch und Blut habe ich genossen; ach, so bleibe denn bei mir und unterstütze meine Schwachheit, gib mir Kraft, daß auch ich verbleibe in Dir. Ohne Dich vermag ich nichts Gutes auszuführen, aber in Dir vermag ich alles. Mein ernstlicher Wille ist, in Dir zu bleiben, nie mehr will ich mich zu Thaten hinreißen lassen, wodurch ich vorsätzlich Deine Liebe mit schändlichstem Undank erwiederte und mich selbst um alle Ansprüche auf die selige Unsterblichkeit brächte. Darum versage mir Deine Gnade nicht. Erleuchte meinen Verstand, unterrichte mich mehr und mehr in allem, was Dir wohlgefällt und mein Heil befördern kann. Ermuntere und stärke mein Herz und erhebe mich zu den edelsten Vorsätzen und Entschließungen. Gib mir im Leiden Geduld, im Glücke Demuth und Dankbarkeit; in allen Umständen versage mir Deine Hilfe und Deinen Beistand nicht; rede gleichsam als Vertrauter und Freund zu meinem Herzen, ziehe mich immer näher an Dich; laß meinen Sinn und mein Herz immer auf Dich gerichtet seyn, auf daß ich mit Deinem gekrönten Sänger auf Sion mit Wahrheit sagen kann: „Was habe ich im Himmel und auf Erden außer Dir begehrt, Gott meines Herzens und mein Theil, o Gott! in Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Gott ist bei mir! — O mein Jesu! dieser beseligende Gedanke flößt mir Muth ein, Bitten auf Bitten zu häufen, weil ich weiß, daß Du nach dem Uebermaße Deiner liebevollen Barmherzigkeit Freude hast an meiner kindlichen Zuversicht.

Die Fülle Deiner Gnade habe ich bereits von Dir mir erbeten, aber zurückkehren kann ich nicht in meine Wohnung, ich habe Dir denn zuvor ein flehendliches Gebet zum zeitlichen und ewigen Wohle meiner geliebten Aeltern, Geschwister, Verwandten, Gutthäter und aller derjenigen vorgetragen, denen ich Liebe und Dankbarkeit schuldig bin.

Allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott! wirf einen Blick der Gnade auf alle, für welche ich aus Dankbarkeit und Liebe zu beten verbunden bin. Erzeige Ihnen allen Deine liebevolle Huld, laß sie alle Deine helfende und tröstende Gnade, laß sie alle Schutz vor Gefahren und Errettung aus allen Strafen der Sünde im Leben und im Tode erfahren. Wende huldvoll von ihnen allen, sowie von mir, jeden Kummer, jedes Unglück ab; besonders verhindere nach Deiner Barmherzigkeit, daß keinem aus uns allen je der Genuß Deines heiligen Leibes zum Gerichte und zur ewigen Verwerfung gereiche; leite vielmehr unser aller Herzen so, daß der Empfang des heiligsten Sakramentes uns des ewigen Lebens und der Verherrlichung am Tage der Auferstehung würdig mache, damit wir alle Dich in Ewigkeit anbeten, loben und preisen mögen.

Auch alle Menschen, meine Freunde und Feinde, empfehle ich Deiner allmächtigen Liebe. Erhalte die Tugend-

haften auf dem rechten Wege Deiner Gebote, schenke den Ungläubigen und Irrgläubigen das Licht des wahren Glaubens, wecke die Lasterhaften aus dem Schlafe der Sünde, reiche ihnen vergebend Deine Vaterhand und führe sie zur Buße und Besserung ihres Wandels; laß die leichtsinnigen und frevelhaften Spötter Deiner heiligen Religion einsehen, wie nöthig es für sie sey, ohne Zeitverlust in den Schooß der Kirche wieder zurückzukehren, und bei der guten Mutter das wieder zu suchen, was Spott, Hohn, Verachtung oder Gleichgültigkeit gegen Religion besonders in Tagen der Leiden dem Menschen nicht zu geben vermögen.

Erbarme Dich aller Betrübten, Armen, Kranken, Verfolgten, unschuldig Duldenden; sey ihr Freund und Retter; laß sie unter ihren Mitmenschen mitleidige Freunde und thätige Helfer in der Noth finden; überzeuge alle, daß, wer standhaft auf Gott vertraut, nicht zu Schanden werde.

Wende Krankheiten, Theuerung und Hungersnoth von uns ab; schenke uns reichlichen Segen der Erde, oder wenn es Dein heiliger Wille seyn sollte, daß wir durch dergleichen Plagen aufmerksam auf uns gemacht und gebessert werden sollen, so gib uns Deinen Beistand, daß wir selbe nach Deinen weisesten Absichten uns redlich zu Nutzen machen.

Erbarme Dich, Herr! auch aller derjenigen, die Du von dieser Welt abgerufen hast, und die im Orte der Reinigung sehnsuchtsvoll dem Augenblicke entgegen sehen, wo sie zum Genusse ewig währender Seligkeit berufen werden sollen. Und darf ich vorzüglich Deine liebevolle Nachsicht zum Wohle meiner verstorbenen Verwandten an-

flehen, ach so laß sie bald durch Deine Engel in das paradisische Vaterland führen, damit sie ewig Deine Liebe und Barmherzigkeit anbeten und preisen.

Um alle diese Gnaden bitte ich Dich, o Jesu! durch jene Liebe, die Dich bewog, dort auf dem heiligen Berge zur Erlösung aller Menschen Deinem Vater gehorsam zu werden bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes. Amen.

Empfindungen am Tage des Empfanges der heiligen Kommunion.

Mit Dir vereint blick' ich aufs neue,
Voll Hoffnung, meiner Seligkeit
Entgegen, Mittler! und erfreue
Mich ganz des Glücks der Prüfungszeit.
Du leitest mich auf sichern Wegen,
Du zeigest mir den reichsten Segen,
Des Gnadenlichtes milden Strahl,
O Herr! in Deinem Abendmahl.

Es flieht der Sünde All-Verderben
Durch dieses Bundesmahles Kraft;
Vereint wird der mit Gottes Erben
Und kommt zur Himmelsbürgerschaft,
Der hier will Jesu Tod verkünden.
Gereinigt nun vom Fluch der Sünden,
Versiegelt, Herr! Dein Gnadenblick
Mir Hoffnung auf mein künft'ges Glück. Amen.

Lieder nach der heiligen Kommunion.

I.

O allerhöchstes Gut, das alle Geister speiset,
Und aller Kreatur gern Gnad' und Huld erweiset,
Du hast Dich selbst in mich begeben,
  Mit Deiner Fülle mich erfüllt:
Sey ewig meines Lebens Leben,
  Das ewig mein Verlangen stillt.

Du wahres Paradies, Du ew'ger Frühlingsgarten,
Du lichte Himmelsau voll Blumen aller Arten,
Wann werd' ich statt der wüsten Erden
  Mit Deiner Seligkeit beglückt?
Wann werd' ich ganz Dein eigen werden,
  Und ewig seyn in Dir entzückt?

Du freudenreicher Klang, wann wirst Du mich durchklingen?
Wann wirst Du, Strahlensitz der Lieb', auch mich durchdringen?
Wann fällt das Fünklein meiner Seelen
  Ins Flammenmeer der Gottheit ein?
Wann wirst Du sie mit Dir vermählen,
  Ein Strahl in Deinem Licht zu seyn?

Du ew'ger Freudenquell, wann wirst Du satt mich tränken?
Wann wirst Du mich in Dich mit Leib und Seel versenken?
Wann wird mein Geist in Dich zerfließen?
  Wann ist vollbracht mein Pilgerlauf?
Wann werd' ich ewig Dich genießen?
  Wann nimmst Du mich zur Ruhe auf?

O sel'ge Ruh', Du Ziel der Liebesgluth im Herzen,
Du Ende aller Noth, Du Labsal aller Schmerzen!
Wann werd' ich, Jesu, zu Dir kommen?
  Wann stillst Du meiner Sehnsucht Pein?
Wann werd' in Dich ich aufgenommen,
  Und ewig Dir vereinigt seyn?

II.

Liebe, die du mich zum Bilde
    Deiner Gottheit hast gemacht:
Liebe, die du mich so milde
    Nach dem Fall hast rückgebracht!
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
    Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die Du mich erkoren,
    Eh' ich noch geschaffen war:
Liebe, die Du Mensch geboren
    Und mir glichest ganz und gar!
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
    Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten
    Und gestorben voller Freud':
Liebe, die Du mir erstritten
    Ew'ge Wonn' und Seligkeit:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
    Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die Du mich gebunden
    An Dein Joch, der Wonne Thron:
Liebe, die mich überwunden,
    Und mein Herz sich nahm zum Lohn!
Liebe. Dir ergeb' ich mich,
    Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich ewig liebet,
    Und die Seele mir befrei't;
Liebe, die Versöhnung übet,
    Und die Seele mir erneu't!
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
    Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die Sich mir zur Speise
Giebt auf meiner Pilgerbahn:
Liebe, die am Ziel der Reise
Zu Sich selbst mich hebt hinan!
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich läßt erstehen
Aus dem Grab' der Sterblichkeit:
Liebe, die mich wird erhöhen
Aus dem Staub' zur Herrlichkeit!
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Vorsatz des Guten.

Herr! ich will, doch Deine Gnade
Wird mir Schwachen nöthig seyn;
Daß mein Wollen mir gerathe,
Mußt Du selbst mir Kraft verleih'n.

Herr! ich will die Sünde meiden,
Wenn sie noch so reizend winkt,
Weil durch ihre kurze Freuden
Tiefer stets die Seele sinkt.

Herr! ich will dem Feind vergeben,
Selbst für seine Wohlfahrt fleh'n;
Will mit Brüdern friedlich leben,
Nie sie neiden, niemals schmäh'n.

Herr! ich will der Wollust Bande,
Diese Blumenbande flieh'n,
Weil sie uns ins Netz der Schande,
Und des späten Kummers zieh'n.

Herr! ich will behutsam wandeln,
Zeigt sich mir des Glückes Pfad:
Tückisch nie, stets redlich handeln,
Dienen gern mit Rath und That.

Herr! ich will Verläugnen üben,
Wo es Dein Gesetz gebeut.
Nie des Nächsten Schicksal trüben,
Gerne thun, was ihn erfreut.

Nimmer will ich Pracht und Ehren,
Nach des Reichthums Schimmer nie
Thöricht schmachten; sie gewähren
Doch den wahren Frieden nie.

Nimmer will ich höhnisch blicken
Auf den niedern Mann herab;
Kannst Du mir nicht schnell entrücken,
Was mir Deine Güte gab?

Der Verläumdung Höllengeifer
Schände meine Lippen nicht!
Nein, ich will mit frommem Eifer
Tilgen, was Verläumdung spricht.

Nicht der Habsucht niedern Trieben
Fröhne meiner Hände Fleiß!
Nein! um Pflichten auszuüben,
Seyn sie thätig, Dir zum Preis!

Meines Wohlthuns Zweck sey nimmer
Menschenlob und Ruhm der Welt,
Laß mich ohne Glanz und Schimmer
Gutes thun, weil Dirs gefällt!

Alles, Alles, was zum Segen
Mir und andern dienlich ist,
Will ich, wenn auf meinen Wegen
Du nur stets mein Leiter bist.

O, so steh mit Deiner Gnade,
Guter Vater! stets mir bei,
Daß mein Vorsatz mir gerathe,
Und ich Deiner würdig sey!

Vierter Abschnitt.

Eine Betrachtung über die würdige Feier der Sonn- und Festtage.

Vorerinnerung.

Die Sabbatsfeier gehört in so weit zu den sittlichen Geboten, in wie weit selbst aus dem natürlichen Rechte die Verbindlichkeit fließt, Gott, dem Herrn, dem Schöpfer und Geber alles Guten, wenigstens zu gewissen Zeiten die Huldigung der tiefsten Anbetung und gerührtesten Dankbarkeit darzubringen. Bestimmt die Natur eine Zeit zur Nahrung, zum Schlafe, zur Arbeit und zu andern Verrichtungen; so wird doch auch die Vernunft dem Geiste eine Zeit einräumen, Gott zu dienen, sich in Gott zu erfreuen und sein Heil zu wirken. In wie weit aber ein gewisser Tag zum Gedächtnisse der Schöpfung der Welt und der Ruhe Gottes nach vollbrachtem diesem Werke bestimmt war, in so weit gehört er zu den Gebräuchen des Gesetzes.

Die Festtage sind von den Aposteln und ersten Vorstehern der Kirche, und zwar, wie der heilige Thomas von Acquin (1. 2. q. 103. a. 3. ad 4.) bemerkt und weitläufig auseinandersetzt, an die Stelle der israelitischen Feste eingesetzt worden. Die Heiligung der Sonn- und Festtage rührt also aus einem Gesetze her, welches im Gewissen verbinden und unter einer schweren Sünde verpflichten kann; es ist somit unsere Pflicht, diese heiligen Tage mit guten Werken und gottseligen Verrichtungen zuzubringen.

Alle Tage gehören Gott an, alle Tage sollen somit der Verherrlichung Gottes gewidmet werden. „Zu allen Zeiten (sagt David Ps. 33, 2.) will ich den Herrn benedeien, sein Lob soll immer in meinem Munde seyn.“ „Dem Könige aller Zeiten, (sagt Paulus 1. Tim. 1, 17.) dem unsterblichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sey Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“ „Dein ist der Tag, (sagt der Psalmist 73, 16.) und Dein ist die Nacht; Morgenröthe und Sonne sind Dein Werk.“

Das schöne Gestirn, welches die Welt erleuchtet, ist ein Werk Deiner Allmacht, o Herr! Du hast die Finsterniß und die Stille der Nacht angeordnet, damit der von der Arbeit des Tages ermüdete Mensch die Annehmlichkeit des Schlafes genießen und neue Kräfte zu den Berufsarbeiten des folgenden Tages wieder erhalten möchte. Du hast der Morgenröthe die herrlichen Farben verliehen, mit welchen sie geschmückt ist, wenn sie nach einer schönen

Nacht die Zurückkunft der Sonne ankündigt, und uns einladet, nach vollbrachtem Dankgebete zu Gott, wieder an die Arbeit zu gehen, welche unser Beruf uns vorschreibt.

Ja! alle Tage gehören Gott an. Ein jeder Tag ist in Ansehung unserer eine neue Wohlthat Seiner väterlichen Fürsicht und ein neuer Theil jenes kurzen Zeitraums, der uns zur Befähigung und Ausbildung unseres Geistes zum Genusse eines ewigen Lebens angewiesen ist. Wehe jenem Menschen, der entweder in Müssiggang, oder in Vergessenheit seines Heils den besten Theil seiner Lebenstage zubringt, und nicht beachtet, daß ihr Verlust unersetzlich ist; oder kaum daran gedenkt, daß er seinem Gott einst strenge Rechenschaft über die Verwendung seiner Lebenszeit werde geben müssen.

Gehören übrigens alle Tage Gott an, so giebt es doch einen, der Ihm auf eine ganz vorzügliche Art gewidmet werden soll, weil Er ihn selbst bestimmt, Sich auch denselben ausdrücklich vorbehalten hat, und dieser Tag war im alten Bunde der Sabbat, im neuen Bunde ist es aber nach der Kirchensprache der Tag des Herrn, oder der erste Tag des Sabbats, oder der erste Wochentag; nach dem gemeinen Sprachgebrauche aber der Sonntag. (S. Aug. Ep. 86. ad Casulan. de jejun. Sabb. et serm. 25. de Temp. F. 10.)

Wollen wir uns übrigens überzeugen, wie der Tag des Herrn von den Christen gefeiert werden müsse; so müssen wir uns vorerst die Befehle Gottes in Ansehung der Sabbatsfeier ins Gedächtniß zurückrufen, weil unsre heilige Religion sich auf jene des einst auserwählten Volkes Gottes gründet, auch Jesus nicht auf die Erde kam,

um das Gesetz aufzuheben, sondern um es zu erfüllen; endlich auch die Kirche Jesu nicht etwa aus Haß und Verachtung des abgewürdigten Judenthums, sondern aus höheren Ursachen, wie in der Folge gezeigt werden soll, in Ansehung des Tages eine Veränderung vorgenommen hat *).

*) In den ersten Jahrhunderten des Christenthums feierten besonders die aus dem Judenthume bekehrten Christen, nebst dem von den Aposteln angeordneten Sonntage auch noch den Sabbat, doch mit dem einschränkenden Unterschiede, daß am Samstage kein feierlicher Gottesdienst gehalten, auch die Feier dieses Tages von Jedem nur für sich, und gleichsam in Geheim vorgenommen wurde. Die Kirche fand es anfänglich nicht für nöthig, dieses zu verbieten; obgleich der Apostel diese Beobachtung des Sabbats mißbilligte, und von dem alten Sabbate, nach Zeugniß der heiligen Väter, wie von den übrigen veralteten Zeremonien redete, (Gal. 4. 10) auch erklärte: (Koloss. 2, 16) daß die Christen nicht verbunden seyen, denselben zu halten. Was Paulus vorsah, erfolgte in der That. Schon im Anfange des zweiten Jahrhunderts sah sich der heil. Ignatius, Bischof von Antiochia in die Nothwendigkeit versetzt, den Gläubigen seiner Kirche es geradehin zu sagen: sie würden besser thun, wenn sie, statt wie bisher auch den Sabbat zu beobachten, künftighin auch nur allein den Sonntag, als Tag des Herrn feiern würden. Die Ursache hiervon lag darin, weil einige übertriebene Eiferer der Sabbatsfeier die aus dem Heidenthume bekehrten Christen zur stillen Feier des Samstags nöthigen wollten, was die christliche Kirche nicht billigen konnte. Die Gläubigen zu Antiochia leisteten ihrem Hirten unbedingte Folge, aber dieß war nicht allenthalben der Fall. Der Geist des Eigensinnes, der nicht selten gerade die andächtigsten Seelen irre leitet, ward immer lauter, bis endlich der berühmte Kirchenrath zu Laodizea im Jahr 364 im 29. Can. die Verordnung machte: die Christen sollten am jüdischen Sabbate arbeiten, am Sonntage aber, als dem christlichen Tage des Herrn sich der Arbeit enthalten.

Die vorzüglichsten göttlichen Verordnungen in dieser Hinsicht waren folgende:

„Vergiß nicht den Tag des Sabbats zu „heiligen. Sechs Tage hindurch kannst du „arbeiten und alle deine Werke verrichten, „der siebente Tag aber ist der Sabbat des „Herrn, deines Gottes.“ (2. Moys. 20, 8 — 10.)

„Rede zu den Kindern Israels“, sprach ferner Gott zu Moyses, „und sage ihnen: Sechs „Tage lieget euern Arbeiten ob, der siebente „Tag, weil er der Tag einer gänzlichen Ruhe „ist, soll heilig genannt werden. An diesem „Tage verrichtet keinerlei Arbeit. Das ist „der Sabbat des Herrn in all euern Wohnun„gen.“ (3 Moys. 23, 3.)

Damit aber die Israeliten nicht etwa an einen Unterschied der Person oder sonst an eine Ausflucht denken möchten, so erklärte sich Gott weitläufiger darüber, und kam allen Entschuldigungen, die man etwa hätte vorbringen können, auf einmal vor, indem er sprach: „An „diesem (siebenten) Tage sollst du keine Arbeit „verrichten, noch dein Sohn, noch deine Toch„ter, noch dein Knecht oder deine Magd, noch „dein Vieh oder der Fremdling innerhalb „deiner Thore.“ (2 Moys. 20, 9 u. 20.) Und gleich als wenn es nicht genug gewesen wäre, dieses Gebot einmal einzuschärfen, ließ Er es öfters wiederholen, indem Er sprach: „Beobachte den Tag des Sabbats, daß du ihn heiligest, wie der Herr, dein Gott, es dir befohlen hat. Sechs Tage hindurch kannst du arbeiten und alle deine Geschäfte

verrichten. Der siebente Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; an demselben sollst du keine Arbeit verrichten, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht oder deine Magd, noch dein Ochs oder Esel und anderes Vieh, noch der Fremdling, der in deiner Wohnung ist, damit dein Knecht und deine Magd ausrasten, wie auch du selbst." (5 Moys. 5, 12 — 14.)

Auch dieser wiederholte Befehl war Gott noch nicht hinreichend; Er ordnete selbst die Strafe an, welche unerläßlich jenen treffen sollte, der es wagen würde, die Feier des Sabbats zu verletzen. "Haltet Meinen Sabbat, sprach der Herr, denn er ist (angeordnet), euch zu heiligen. Wer ihn verletzen wird, der soll eines gewissen Todes sterben. Wer an demselben eine Arbeit verrichten wird, der soll aus der Mitte des Volkes ausgerottet werden. Sechs Tage lieget euern Werken ob, der siebente soll bei euch dem Herrn heilig seyn, der Sabbat in gänzlicher Ruhe. Wer an diesem Rasttage eine Arbeit verrichtet soll ohne Gnade sterben." (2 Moys. 31, — 16 35, 2.)

Und wem ist es unbekannt, daß auf göttlichen Befehl diese Strafe an jenem Israeliten vollzogen werden mußte, der etwas Holz an einem Sabbate gesammelt hatte? Man hatte diesen Sabbatschänder anfänglich, nach Angabe der heil. Schrift, nur gefangen gesetzt, weil man nicht wußte, was mit ihm zu thun wäre; aber der Herr sprach zu Moyses: "der Mensch sollte unvorzüglich am Leben

„gestraft und von dem ganzen Volke außer dem Lager „gesteiniget werden.“ Die ganze Gemeinde führte ihn (also) aus dem Lager und steinigte ihn zu Tode, wie der Herr es dem Moyses befohlen hatte. (4 Moys. 15, 32—36.)

Forschen wir übrigens in der heil. Schrift den Ursachen nach, warum der Sabbat so sehr gefeiert werden mußte, so finden wir besonders folgende Ursachen angegeben:

Erstlich, weil Gott, der nach Erschaffung aller Dinge am siebenten Tage geruhet hatte, wollte, daß der Mensch, als das Ebenbild seines unendlichen Wesens, seinem Beispiele hierin nachfolgen sollte.

„In sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer erschaffen, sammt allem, was darin ist; am siebenten Tage aber hat Er geruhet: darum segnete und heiligte der Herr den Tag des Sabbats.“ (2 Moys. 20, 11.)

Zweitens gingen die Absichten Gottes bei Anordnung des Sabbats eigentlich dahin, daß der Mensch an demselben nebst der Verherrlichung Gottes *) seinem eigenen Seelenheile nachdenken, und ihn zur Beförderung dieses wohlthätigen Zweckes benutzen sollte: „Haltet Meinen Sabbat, denn er soll euch heilig seyn.“ (2 Moys. 31, 14.)

Drittens sollte der Sabbat besonders gefeiert werden, zur schuldigen Dankbarkeit für die große Wohlthat, die Gott dem Volke Israel durch dessen Befreiung aus der Dienstbarkeit der Aegyptier erwiesen hatte. „Sey

*) „Morgen ist die gänzliche Ruhe des Sabbats, dem Herrn geheiligt.“ 2. Moys. 16, 23.

eingedenk, daß auch du in Aegypten gedient hast; der Herr aber, dein Gott, hat dich mit Seiner starken Hand und mit ausgestrecktem Arme von dannen herausgeführt; darum befiehlt Er dir, den Tag des Sabbats zu halten.« (5 Moys. 5, 15.)

Viertens. Gott ertheilte diesen Befehl, damit der Mensch seine körperlichen Kräfte erholen könnte; »damit dein Knecht und deine Magd ausrasten, wie auch du selbst.« (5 Moys. 5, 14.)

Gott bedarf unsrer Anbetung nicht, Er ist Sich selbst genug, und alles, was Er von uns verlangt, ist weiter nichts, als eine nothwendige Folge unsrer Abhängigkeit und der Erkenntniß, wie sehr wir Seiner Gnade mit jedem Augenblicke unsers Lebens bedürfen. Wenn somit der Sabbat der Tag des Herrn ist, weil Er gewollt hat, daß er Ihm ausschließlich gewidmet werden solle, so können wir auch sagen: daß der Sabbat, oder der Tag des Herrn, der Tag unsers Heils ist, weil, wenn wir Gott dienen, wir an unsrer Heiligung arbeiten, so zwar: daß wenn wir Ihm dienen, wir für uns selbst arbeiten, und nicht für Ihn, der Niemandes bedarf.

Jeder vernünftige Mensch sollte zwar das Geschäft seiner Seligkeit nie aus den Augen verlieren; er sollte auch bei den anstrengendsten Beschäftigungen den Geist der Andacht und Gottesfurcht beibehalten; er sollte einsehen, wie beglückend dieser Geist der Gottesfurcht auch auf seine zeitlichen Geschäfte wirken würde: allein da Gott vorsah, wie bald sich der Geist des Menschen mehr an das Zeitliche, was er vor Augen sieht, heften würde, so schrieb er ihnen einen Tag vor, wo sie ihren Geist

gleichsam nothwendiger Weise zu Gott erheben, und über ihr künftiges Seelenheil nachdenken sollten; und der vernünftige Mensch muß es einsehen, wie beseligend für ihn in manchfaltiger Hinsicht diese Anordnung Gottes gewesen sey; besonders auch, weil er einsehen muß, daß eigentlich nur jener nach dem Sinne des Gesetzes diesen Tag heilige, der ihn zu gottseligen Uebungen und heiligen Verrichtungen anwendet.

Der Sabbat wurde einst von dem auserwählten Volke auf verschiedene Weise, doch immer feierlicher begangen. Von der Feier des Sabbats in der allerersten Zeit wissen wir gar nichts Bestimmtes; nur aus dem Benehmen späterer Patriarchen dürfte vielleicht gefolgert werden können, wie die ersten Menschen denselben gefeiert haben mochten, besonders nachdem Enos angefangen hatte, den Namen Gottes (öffentlich und feierlich) anzurufen. (1 Moys. 4, 26.) Die Patriarchen versammelten an diesem Tage, obgleich noch kein positives Gebot sie dazu verpflichtete, ihre Kinder, Enkel und Hausgenossen um sich herum; sie belehrten selbe über die Großthaten Gottes und Seine Verheißungen; sie forderten selbe zur tiefsten Anbetung Gottes und zur gerührtesten Dankbarkeit für die ihnen erzeigten Wohlthaten auf; sie bewiesen ihnen, wie sie wohlgefällig vor Gott wandeln, der Erhaltung der göttlichen Gnaden sich versichern und der Vermehrung derselben würdig machen könnten. In der Folge der Zeiten, nachdem Gott Seinem aus der ägyptischen Dienstbarkeit befreieten Volke geschriebene Gesetze gegeben hatte, und unter andern die Sabbatsfeier zu einem positiven Gesetze erhoben worden war, feierten die Israeliten in der Wüste den Sabbat, wie Moyses und Aaron ihnen die Anleitung

dazu gegeben haben mochten, späterhin aber versammelten sie sich am Sabbate in den Synagogen. Man las ihnen dort Bruchstücke aus dem Gesetze vor, man erklärte die dunkeln Stellen, man ermunterte die Sünder zur Buße, die Frommen zur Beharrlichkeit im Guten, man sang heilige Lieder bei den vorgeschriebenen Opfern, kurz: man that alles, was zur Verherrlichung des göttlichen Namens erforderlich zu seyn schien, und überließ dann dem eigenen Gefühle der Gottesfürchtigen, den übrigen Theil des Tages zum Heile ihrer unsterblichen Seele zu verwenden, ohne ihnen andrerseits zu verbieten, nach Vollbringung dieser Hauptbeschäftigungen zur Erholung ihrer körperlichen Kräfte auf eine kurze Zeit auch unschuldiger Freuden dieses Lebens zu genießen.

So wie unterdessen die heiligsten Anordnungen von jeher unter den Menschen ausarteten, so geschah dieß auch in Ansehung der Sabbatsfeier. Manchfaltige Mißverständnisse, selbst mancherlei kleinliche und abergläubische Auslegungen dieses Gebotes von Seiten der jüdischen Schriftgelehrten, brachten sehr viele Israeliten dahin, daß sie nach und nach den Sabbat ganz wider die Absichten der göttlichen Einsetzung, größtentheils in einer weichlichen Ruhe und in einem trägen, wollüstigen Müssiggange zubrachten. Die zweite, wichtige Absicht, weßwegen der Sabbat gefeiert werden sollte, nämlich die Sorge für sein Seelenheil, das Nachdenken, ob man bisher so gelebt habe, daß man einer frohen Ewigkeit getrost entgegensehen könne, und was man im entgegengesetzten Falle zu thun habe, um sich mit Gott wieder zu versöhnen, wurde nach und nach vernachlässigt. Der Gottesdienst artete bei den Meisten in ein äußerliches, gedankenloses Hersagen

einiger Gebetsformeln aus, er war keineswegs ein Gottesdienst im Geiste und in der Wahrheit, und so mußte der Sabbat nothwendig ein Gräuel in den Augen Gottes werden. Oft machte der Herr durch den Mund seiner Propheten, besonders des Ezechiel (20. und 22. Kap.), dem Volke Israel darüber die bittersten Vorwürfe. Es erkannte auch öfters, daß es der Verletzung der Sabbatsfeier und dessen Entheiligung mancherhaltige Züchtigungen und Unglücksfälle zuschreiben müsse, von welchen es nicht selten tief gebeugt wurde; allein weil keine anhaltende Besserung erfolgen wollte, sogar die Priest r selbst, nach dem Ausdrucke der heiligen Schrift, ihre Augen von den Sabbaten des Herrn abgewendet hatten, und also Gott mitten unter seinem auserwählten Volke entheiligt worden war (Ezech. 22, 36.), so ließ Er ihm endlich durch den Propheten Oseas anzeigen, daß Er allen ihren Freuden, ihren Feiertagen, ihren Neumonden und Sabbaten, allen ihren Festen ein Ende machen würde (Oseas 2, 11.).

Endlich kam der längst versprochene Messias auf der Erde an, und begann Seinen beseligenden Lehrunterricht; doch weil Er nicht kam, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern um sie zu erfüllen (Matth. 5, 17.); so heiligte Er nicht nur den Sabbat, sondern Er eiferte uch für die ächte Feier desselben. Weil Er Sich aber eben aus dieser Ursache an die kleinlichen und abergläubischen Vorschriften nicht hielt, welche Mißverstand und niedrige Absichten der Pharisäer und Schriftgelehrten besonders zu Seinen Lebzeiten geltend gemacht hatten, konnte Er dem Vorwurfe nicht entgehen, daß sowohl Er als Seine Jünger Sabbatsverletzer wären.

Diesen Vorwurf konnte, durfte Sich Jesus nicht ge-

fallen lassen, er rechtfertigte Sich laut: laut beschämte Er die Pharisäer ob der boshaften Vorwürfe, die man Ihm und Seinen Jüngern in dieser Hinsicht gemacht hatte; immer brachte Er Seine Verläumder dahin, daß sie schamroth zurücktreten und schweigen mußten. Er bewies ihnen nämlich (besonders bei Matth. am 12. Kap.) durch unläugbare Thatsachen, daß die Feier des Sabbats, eben so wie jedes positive Gesetz, aufhöre verbindlich zu seyn:

1) im Falle einer dringenden Noth,
2) wenn der Dienst Gottes und die Beförderung der göttlichen Ehre dieß erheische,
3) wenn zuweilen die höhere Pflicht der Nächstenliebe solches gebiete,
4) wenn die rechtmäßige Obrigkeit in diesem oder jenem Falle von der Beobachtung des Gesetzes lossage.

Ueberhaupt sollten sie nie vergessen, daß der Sabbat um des Menschen wegen *); nicht aber der Mensch um des Sabbats wegen gemacht worden sey (Marc. 11, 23.).

---

*) Wenn man die Erklärungen Jesu bei Seinen verschiedenen Vertheidigungen wider die über Verletzung der Sabbatsfeier Ihm gemachten Vorwürfe näher erwägt, so erhellet klar, daß Seine desfallsige Lehre dahin ging: Die Absicht der Anordnung des Sabbats ist, daß der Mensch sich an diesem Tage ganz besonders zur Dankbarkeit gegen Gott, den Schöpfer seines Daseyns und den Geber alles Guten ermuntert fühle, und dann seinen Geist frei von allen irdischen Sorgen, und gesammelt zu Gott erhebe und Ihm die Huldigung der tiefsten Anbetung darbringe. Zu gleicher Zeit soll aber der Mensch an diesem Tage besonders über sein Seelenheil nachdenken; er soll reif überlegen, ob er dem Zwecke seiner Erschaffung und seines Daseyns auf Erden

Und haben in der Folge die Apostel Jesu aus besonderer Eingebung des heiligen Geistes die Feier des Sabbats auf den Sonntag verlegt, so hatten sie doch nie die Absicht, sie konnten selbe auch nicht haben, in dem ausdrücklichen Gebote Gottes eine wesentliche Aenderung zu machen; sie wählten nur zur Feier des siebenten Tages den Sonntag, besonders aus der Ursache, weil Jesus zugleich als Erfüller des alten und zugleich als göttlicher Stifter des neuen Bundes an einem Sonntage (Matth. 28, 1. Marc. 16, 2. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.) von den Todten wieder auferstanden war *) und durch seine glorreiche Auferstehung seine Gottheit, so wie die Göttlichkeit seiner Lehre in das hellste Licht gesetzt hatte.

Wenn übrigens die Apostel Jesu durch diese Verordnung, welche etwa auch durch die oben bereits angeführte Weissagung des Propheten Oseas gerechtfertigt werden

---

treu bisher entsprochen habe, und im entgegengesetzten Falle soll er heilige Entschlüsse zur Besserung seines Wandels fassen; überhaupt soll er seinen Geist und sein Herz zu veredeln suchen. Sein Körper soll übrigens zwar ausruhen und gänzlich ausruhen von aller Arbeit, aber er soll dabei nicht vergessen, daß, wenn die Ehre Gottes, und das Menschenwohl eine Arbeit von ihm zuweilen erheische, selbst nach dem Buchstaben des göttlichen Gesetzes in ausserordentlichen Nothfällen eine Ausnahme statt habe.

*) Der heilige Martyrer Justinus, wenigstens einer der ältesten, wo nicht der erste Kirchenvater, giebt ausdrücklich diese Ursache in seiner so berühmten Schutzschrift für die Christen No. LXVI. an. Allein aus der Apostelgeschichte erhellet schon, daß Paulus gewöhnlich am ersten Wochentage, also am sogenannten Sonntage das heil. Abendmahl mit Brodbrechen feierte, (Ap. Gesch. 20, 7.) auch an diesem Tage die Sammlungen für die Armen angeordnet hatte. (1. Cor. 16, 1 und 2.)

könnte, das Andenken an Jesu glorreiche Auferstehung verewigen wollten, gaben sie andrerseits durch die bloße Benennung des Tages schon zu erkennen, wie weit sie entfernt waren, der Feier dieses Tages auch nur entfernt zu nahe zu treten *). Oder ist es uns unbekannt, wie hehr der Tag des Herrn in den ersten christlichen Jahrhunderten gefeiert wurde; so dürfen wir nur die so allgemein geschätzte, äußerst merkwürdige und die ununterbrochene Lehre der katholischen Kirche in das helleste Licht setzende erste Schutzschrift lesen, welche der heilige Weltweise und Martyrer Justinus um das Jahr 150 dem damaligen römischen Kaiser Antoninus Pius überreichte; denn von der Feier des Tages des Herrn sagt dieser heilige Blutzeuge insbesondere Folgendes Nro. LXVI:

„Am Tage, den man den Sonntag nennt, versammeln sich alle Städter und Landleute an einem Orte. Da werden eine hinreichende Zeit hindurch die Denkschriften der Apostel oder Bücher der Propheten vorgelesen. Endet der Leser, dann hält der Vorgesetzte eine Ermahnungsrede und muntert zur Nachahmung der vernommenen herrlichen Dinge auf. Dann erheben wir uns alle zugleich und verrichten Gebete; sind die Gebete vollendet, so wird Brod, Wein und Wasser geopfert. Der Vorgesetzte spricht Gebete und Dank darüber aus in seinem ganzen Geisteseifer; das Volk aber stimmt Amen an. Die Gaben, über welche (mit den eignen Worten Jesu, Nro. LXV.) der Dank ausgesprochen worden ist, werden allen Anwesenden ausgespendet und mitgetheilt;

*) Nach der Kirchensprache heißt der Sonntag Dominica d. i. der Tag des Herrn. Calmet Diction. Bibl. voce *Dominica*.

„den Abwesenden aber durch die Diakonen zugeschickt. „Welche Ueberfluß und Willen haben, geben nach ihrem „Belieben Allmosen. Das Gesammelte wird bei dem Vor„gesetzten niedergelegt, welcher den Waisen und Wittwen, „jenen, die Krankheits oder einer andern Ursache halber „in Noth gerathen sind, jenen, die in Banden liegen, und „fremden Ankömmlingen beispringt, überhaupt der Ver„sorger der Mangel Leidenden wird. Daß wir aber diese „unsre Zusammenkunft am Sonntage halten, ist, theils „weil an diesem Tage zuerst Gott durch die Umstaltung „der Finsternisse und des Grundstoffs die Welt erschaffen „hat; theils weil an eben dem Tage Jesus, unser Erlöser, „von den Todten auferstanden ist; denn den Tag vor dem „Sonnabende haben sie Ihn gekreuzigt, und den Tag her„nach, das ist am Sonntage, zeigte Er Sich Seinen „Aposteln und Jüngern, und lehrte sie das, was wir euch „hier zu gleicher Erwägung vorgetragen haben."

Die ersten Christen beobachteten die Feier des Sonntages eben so streng, ja noch weit strenger und heiliger, als die Juden den Sabbat immer feiern konnten; weil sie mit der dankbarsten Liebe an Gott hingen, ihre Heiligung für das einzig Nothwendige in diesem Leben ansahen, zugleich auch gar wohl erkannten, welch bittere Vorwürfe ihnen von den Juden würden gemacht werden können, wenn sie je die hehre Feier des Tages des Herrn unterlassen würden. Sie waren belehrt, daß im Christenthume am Tage des Herrn zweifachen Geboten Genüge geleistet werden müsse: nämlich erstlich dem göttlichen Gebote, und dann zweitens dem Kirchengebote. Letzteres verband die Christen zur Beiwohnung des öffentlichen Gottesdienstes, der besonders in aufmerksamster Anhörung des göttlichen

Wortes und heiligsten Meßopfers und dann im andächtigen Empfange des heiligen Abendmahles bestand; ersteres aber machte ihnen zur Pflicht, den ganzen Tag hindurch sich mit ihrer innerlichen Heiligung zu beschäftigen, somit alles das zu beobachten, weßwegen von Gott der Sabbat einst angeordnet worden war. Ja, so wie einst der gottesfürchtige Israelit die ganze Woche hindurch nach all seinen Kräften arbeitete, am Sabbate aber in gänzlicher Ruhe nur der dankbaren Anbetung Gottes und Heiligung seiner selbst beflissen war; und auf diese Art nach der göttlichen Vorschrift mit ungeheuchelter Ehrfurcht und Gewissenhaftigkeit Gott gab, was Gottes ist, dem Menschen aber, was des Menschen ist; eben so handelte auch die ganze Gemeine der ersten Gläubigen. Ja, wollten sie nicht, daß die Israeliten, die ihnen nun (als Feinde des Kreuzes Christi und seiner heiligen Lehre) gegenüber standen, mit allem Rechte ihnen die bittersten Vorwürfe machten und zuriefen: Sehet doch das betrügerische Christenvolk, das unsern Sabbat verworfen, und einen andern, den es nicht achtet, an dessen Stelle gesetzt hat! Sehet diese Gleisner! welche die Fahne des Kreuzes auf die Trümmer unsrer Synagogen aufgesteckt haben, die aber, was ihren Wandel betrifft, nichts weniger, als getreue Befolger der göttlichen Vorschriften sind. Sehet die Verläumder! Uns werfen sie vor, daß wir unsern Sabbat größtentheils in einer weichlichen Ruhe, in einem trägen und wollüstigen Müssiggange zubringen (S. Aug. in Ps. 91. Libr. 4. de Gen. ad Litt. Tract. 5. in Joan.); wie! thun sie vielleicht etwas anders? erblickt man an ihrem Verhalten etwas, was mit ihrem Glauben übereinstimmt? Sie entsagen bei ihrer Taufe feierlichst der Welt und

ihren Eitelkeiten; sehet doch, wie sie, anstatt zu suchen, was droben ist, vielmehr nur suchen, was auf Erden ist! Sehet doch, wie diese ihre Abschwörungen sie so wenig zurückhalten, daß sie auch die Gott geheiligten Tage einem verwerflichen Gewinne zu widmen kein Bedenken tragen! Sehet diese Heuchler! Sehet diese Sabbatsschänder!

Wollten somit die Christen diesen bittern, aber gerechten Vorwürfen ausweichen, wollten sie ihnen keinen Anlaß geben, die Religion Jesu und seiner heiligen Kirche mit neuem Spott und Schmach zu beladen; — wollten sie durch die Nichtbeobachtung des Tages des Herrn ihnen keine Gelegenheit darbieten, um sich Lästerungen aller Art wider Jesum und seine Anhänger zu erlauben; wollten sie ihnen vielmehr das göttlich Erhabene der Lehre Jesu durch ihren Wandel anschaulich beweisen, so mußten sie auch den Tag des Herrn beobachten, und so pünktlich und gewissenhaft beobachten, wie es in der Absicht Gottes lag, da Er den Menschen die Feier des siebenten Tages zur Vorschrift gemacht hatte.

Die Lehre Jesu und dessen Ausspruch: Was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte, schwebte ihnen stets vor Augen, und so arbeiteten sie nach Vorschrift des göttlichen Gebotes rastlos an den übrigen Wochentagen, um sich und ihren Angehörigen das ihrem Lebens-Unterhalte unumgänglich Nöthige zu verdienen; am Tage des Herrn aber ruheten sie gänzlich von den Arbeiten ihres Standes und Geschlechtes aus, und widmeten diesen Tag ausschließlich himmlischen Beschäftigungen. Vor allen andern gaben sie Gott, was Gottes ist, sie wohnten dem Vortrage des göttlichen Wortes und dem darauf fol-

genden Gebete und Erlösungsopfer bei, sie dankten dabei Gott, theils für die gnadenvolle Erhaltung ihres Lebens, theils für den ihren Berufsarbeiten in der verflossenen Woche geschenkten göttlichen Segen, und erfleheten sich denselben neuerdings für alle künftigen Tage ihres Lebens. Aber darauf allein beschränkte sich keineswegs die Feier des Tages des Herrn. Zu Hause hatten sie schon am frühen Morgen längere Gebete verrichtet, sie dachten, nach Zurückkunft von dem öffentlichen Gottesdienste, nicht nur allein selbst über das Angehörte nach, sondern sie versammelten auch, nach dem Beispiele der alten Patriarchen, alle um sich herum, deren Seelenheil ihnen von Gott anvertraut worden war; sie brachen einem jeden nach eines jeden Fassungskraft das Brod des göttlichen Wortes, prägten es tief auch ihrem Geiste und Herzen ein, sie ermunterten sich selbst, aber auch alle ihre Hausgenossen, zur Gottesfurcht und Tugend, so wie zur Vermeidung alles Bösen. War dieses geschehen, dann erst gönnten sie ihrem Körper jene Ruhe, deren er bedurfte, um am folgenden Tage ihre Berufsarbeiten mit neuem Muthe anfangen zu können, sie verschafften sich und ihren Angehörigen unschuldige Freuden und beschlossen endlich den Tag des Herrn mit gerührtesten Dankgebeten zu Gott, dem Geber alles Guten.

So feierten unsere Voraltern den Tag des Herrn im Geiste und in der Wahrheit. Verrichtung von Berufsarbeiten, welchen Namen sie immer haben mochten, ward bei ihnen nie bemerkt; sie waren auch weit entfernt, sich selbe unter dem Deckmantel der Scheinheiligkeit zu erlauben, besonders da nicht nur die Kirche, sondern auch mehrere weltliche Regenten, vorzüglich die römischen Kaiser

Constantin der Große und Leo die zweckdienlichsten und zwar solche Verordnungen erlassen hatten, in Ansehung deren jene der christlichen Kirche noch die mildern zu seyn schienen.

Sollen daher die Feinde des Christenthums uns nich mit allem Rechte jene Vorwürfe machen, denen die ersten Christen so ernstlich entgegen zu arbeiten bedacht waren, so muß es uns einleuchtend werden: daß es

1) keineswegs hinreichend sey, wenn man an Tagen des Herrn bloß der heiligen Messe beiwohnt. Selbst durch die andächtigste und auch erbaulichste Anhörung der heiligen Messe beobachtet man nur das Gebot der Kirche, und im Grunde beobachtet man nicht einmal dieses, weil die Kirche von jedem gesunden, und nicht durch ausserordentliche und unverschiebbare, durch Ermächtigung der Obrigkeit erlaubte, Geschäfte verhinderten, erwachsenen Christen verlangt, daß er auch dem Vortrage des göttlichen Wortes beiwohne, wenn auch gleich kein besonderes ausdrückliches Gebot ihn dazu verpflichtet. Die Kirchenversammlung zu Rheims vom Jahre 1583 (Tit. de dieb. fest.) verordnet: daß das Volk der heiligen Messe, Predigt und Vesper an Sonn- und Festtagen beiwohnen soll. Eben dieß ist die Sprache weit mehrerer Kirchenversammlungen.

Wenn somit der Christ die Feier des Sonntags auf das Messehören einschränkt und den übrigen Theil des Tages zu ganz andern Dingen benutzt, als zu Dankgebeten zu Gott, seinem gütigsten Schöpfer und Vater, und ferner zum Nachdenken über sein Seelenheil, so beobachtet er keineswegs das göttliche Gebot, welches ihm befiehlt, den ganzen Tag Gott zu heiligen, wobei ihm unterdessen

vergönnt ist, einen Theil des Tages, doch bescheiden verstanden, zu unschuldigen Freuden zu verwenden. Wollte man sich bereden, daß der Feier des Sonntages schon durch die bloße Anhörung der heiligen Messe Genüge geleistet würde, so müßte man sagen, das Gebot Gottes, welches uns befiehlt, den Sonntag zu heiligen, und das Gebot der Kirche, welches uns gebietet, die heilige Messe zu hören, wären nur ein und dasselbe Gebot, was aber ungereimt und falsch ist. Soll der Tag des Herrn ein dem Dienste Gottes geweihter Tag seyn, so darf er auch

2) keineswegs nur ein Tag der Ruhe seyn. Wäre er dies allein, so könnte jeder nach seinem Gutdünken thun, was er wollte, wenn man nur jene Werke unterließe, die man knechtliche oder gleichsam knechtliche Werke nennt. Aber wer sieht nicht ein, daß dieß offenbar der göttlichen Anordnung zuwider gehandelt seyn würde, welche zwar dem Menschen gebietet, an diesem Tage aller Arbeit sich zu enthalten, aber ihm auch gebietet, diesen Tag der gänzlichen Ruhe zu seiner Heiligung zu verwenden. Die Ruhe, (sagt der heilige Augustin Ep. 55 aliàs 116 ad Januar.) welche dieses Gebot verordnet, ist hauptsächlich von jener Ruhe des Geistes zu verstehen, welche sich in der Liebe Gottes gründet und zur Ruhe des Himmels abzielt. Es muß somit

3) jedem Nachdenkenden einleuchten, daß Sammlung unsers Geistes und Nachdenken über unser Seelenheil uns unumgänglich nöthig ist, wenn wir doch nicht werden läugnen wollen, daß wir nur deßwegen erschaffen sind, um Gott zu dienen und selig zu werden. Es muß uns also klar seyn, daß, wenn auch gleichwohl Gott uns nicht ausdrücklich befohlen hätte, einen Tag in der Woche fei-

nem Dienste und unserer Heiligung zu widmen, doch die Angelegenheit unsers Gewissens es durchaus erheische, daß wir nach sechs Arbeitstagen einen andern zum Nachdenken über das einzig Nothwendige, nämlich über das Heil unsrer unsterblichen Seele, besonders benutzen. Der wahre Christ verliert zwar das wichtige Geschäft seines Seelenheils an keinem Tage aus dem Auge, auch bei der anstrengendsten Beschäftigung behält er den Geist der Andacht und Frömmigkeit bei; er verrichtet seine Arbeiten vordersamst zum Preise des göttlichen Namens, er erfleht sich täglich den Beistand des Himmels, um sein Brod im Schweiße seines Angesichtes erwerben zu können, er genießt die Früchte seiner Berufsarbeiten unter Dankgebeten zu Gott, er fängt seine Arbeiten mit Gebet zu Gott an und endigt selbe mit Dank zu Gott; doch nur zu oft halten unwillkührliche Zerstreuungen und Vorfälle aller Art an den Wochentagen ihn ab, mit ganzer Besonnenheit seinen gesammten moralischen Zustand erforschen und über seine Verhältnisse gegen Gott und sein Seelenheil nachdenken zu können; angenehm muß ihm also in doppelter Hinsicht der Tag des Herrn seyn, wo er ungestörter, ruhiger, versammelter über sein Heil nachdenken, das Vernachlässigte bereuen und fernern Verletzungen einer seiner Hauptpflichten durch Weckung heiliger Entschlüsse vorbeugen kann. Der heil. Gregorius will, (L. 12. Epist. 3.,) daß man am Tage des Herrn dem Gebete obliege, um hierdurch wieder einzubringen, was die Woche hindurch versäumt worden ist. Der heilige Pabst Pius V. Const. 3., sagt, wie vormals Nikolaus I. ad consultat. Bulgar. c. 11. „Deßwegen müßte man von den weltlichen Arbeiten abstehen, damit man ungehindert in die Kirche gehen, den

göttlichen Lobgesängen und dem Gebete obliegen, die Opfer darbringen, das Wort Gottes mit Aufmerksamkeit anhören und das Allmosen den Nothleidenden ertheilen könne."

Beschäftigt sich der Christ am Tage des Herrn nach dem Befehle Gottes und der Vorschrift seiner heiligen Kirche mit ungeheuchelter Anbetung Gottes und der Sorge für sein Seelenheil, so wird er nie Ursache haben, über lange Weile klagen zu können, und es kann auch in seinen Augen keinem Zweifel unterliegen, ob es ihm

4) erlaubt sey, am Tage des Herrn irgend eine Berufsarbeit vorzunehmen; er sieht vielmehr ein, daß außer jenen Fällen, die, wie oben angezeigt worden ist, Jesus selbst als Ausnahmen von der Verbindlichkeit der Sabbatsfeier angegeben hat, ihm keineswegs erlaubt sey, am Sonntage irgend eine knechtliche oder gleichsam knechtliche Arbeit zu verrichten. Er sieht jede nicht unumgänglich nöthige, oder höherer, dringender und gebieterischer Umstände wegen vorzunehmende Arbeit für eine Verscheuchung des göttlichen Segens an, und er läßt sich sich hierin weder durch das böse Beispiel, noch durch eingeschlichene Mißbräuche irre leiten. Ja, mag man sich in unsern Tagen noch so sehr bemühen, manchfaltige Arbeiten, die man an Sonn- und gebotenen Festtagen ohne alle Aengstlichkeit verrichtet, zu entschuldigen; mag man alles aufsuchen, um seinen darunter verborgenen Eigennutz oder Eigensinn zu beschönigen, der wahre Christ bestrebt sich redlich und gewissenhaft, dem Geiste Gottes und seiner heiligen Kirche, nicht aber dem herrschenden Zeitgeiste zu huldigen. Er verabscheuet sorgfältigst, den Tag der

Gnade in einen Tag der Sünde, und den Tag des Segens in einen Tag des Fluches zu verwandeln. Weder er arbeitet, noch läßt er geschehen, daß durch andere, die nicht seines Glaubens sind, zu seinem Vortheile außer der höchsten Noth gearbeitet werde.

Offenbar würde es zu weit führen, wenn man hier alle jene Arbeiten, welche man in unsern Tagen so gern zu entschuldigen pflegt, oder die man der Mode wegen an Sonn- und Festtagen verrichtet, hier anführen, und weitläufig beweisen wollte, daß sie offenbare Verletzungen der Sonntagsfeier seyen. Eigenes vernünftiges Nachdenken kann und wird jedem sagen, was Pflicht für ihn sey, was dagegen ohne Sünde von ihm geschehen dürfe.

Hat der Christ am Tage des Herrn Gott gegeben, was Gottes ist; hat er ferner über sein und seiner Angehörigen Seelenheil reif nachgedacht und gethan, was Gott und die Kirche zu seiner und der Seinigen Beseligung von ihm an diesem Tage verlangt, so kann er

5) sich und den Seinigen für einige Zeit den Genuß unschuldiger Freuden des Lebens gestatten, um am folgenden Tage mit neuem Muthe den Berufsarbeiten obliegen zu können. Der Kirchenrath zu Tours im Jahre 813 sagt in der 40sten Sitzung, daß alle Christen an dem Sonntage in dem göttlichen Lobe und der Danksagung bis auf den Abend verharren sollen. Und wenn spätere Kirchenversammlungen dieß bestätigen, so muß jeder vernünftige Christ selbst beurtheilen, wie viele Zeit er der Erholung seiner Kräfte widmen könne. Er selbst also sorgt dafür, daß dieser Genuß stets das Gepräge der Mäßigung und Ehrbarkeit trage; er verabscheuet jene Orte

wo wilder Freudentaumel vorherrschend ist, der mit dem Geiste der Andacht und der gewissenhaften Sorge für sein Seelenheil in offenbarem Widerspruche steht.

Gebet am Sonntage.

Allmächtiger! Heute ist der Tag, an welchem Du im Anfange der Zeiten das Licht, welches uns erleuchtet, erschaffen hast; es ist der Tag, an welchem Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, der Glanz Deiner Herrlichkeit und das Licht Deines ewigen Lichtes, glorreich aus dem Grabe herausgetreten ist und durch seine Auferstehung das große Werk unsrer Erlösung vollendet hat. Es ist endlich der Tag, an welchem Dein göttlicher Geist, der auf die Apostel herabkam, die Finsternisse des Irrthums und Unglaubens, die den Erdboden bedeckten, zerstreuete und uns von diesen dicken Finsternissen zu dem wunderbaren Lichte des Evangeliums führte.

Laß also, o Herr! laß nicht zu, daß ich einen so heiligen Tag weder durch eine verbotene Arbeit, noch durch eine müßige Ruhe und noch weniger dadurch entheilige, daß ich die Werke der Finsterniß, welche die Sünde sind, vollbringe. Gieb vielmehr, daß ich, indem ich mich als ein Kind des Lichtes verhalte, vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit Uebungen der christlichen Gottseligkeit mich beschäftige, und selbst dann, wann ich auf kurze Zeit eine unschuldige Erquickung genieße, nie den Geist der Andacht und des brünstigen Eifers für mein Seelenheil aus dem Auge verliere, der mich an diesen

Tagen mehr als an jedem andern beleben soll. Gieb endlich, daß ich immer diesen Tag, den Du selbst auf so manchfaltige Art gesegnet und geheiliget hast, so zu meinem Seelenheile benutze, daß ich einst von Dir würdig befunden werde, nebst Dir und in Dir in der seligen Ewigkeit zu ruhen. Amen.

Fünfter Abschnitt.

Gebet vor der Predigt.

Liebreichster Gott! mit einem Herzen voll der heiligsten Begierde versammeln wir uns heute neuerdings vor Deinem Angesichte, um die Lehren Deines göttlichen Sohnes aus dem Munde Deines Priesters zu vernehmen.

O laß das göttliche Wort, welches Dein Diener im Namen Jesu uns vortragen wird, auch wirken auf uns in der Eigenschaft eines göttlichen Wortes. Denn nicht als Menschenwort wollen wir es anhören, sondern nur als Gotteswort. Ja, gieb Deinen Segen, daß wir dieses göttliche Wort mit einem wahrheitsliebenden, guten und von Vorurtheilen freien Herzen annehmen und demselben bei allen Anfällen und Versuchungen standhaft treu bleiben.

Entferne daher aus unserm Geiste allen Leichtsinn und alle Zerstreuung, auf daß der göttliche Saame Deines Wortes nicht vergeblich ausgestreuet werde. Erleuchte unsern Verstand, daß wir begreifen, was Dein Diener

sagt; verhindere, daß sein Vortrag nicht bloß angenehme Gemüthsbewegungen in unserm Innersten hervorbringe, sondern laß auch unser Herz jenem guten Acker gleichen, wo der Saame des göttlichen Wortes nicht nur gut keimt und hervorwächst, sondern auch hundertfältige Frucht bringt.

Dein göttliches Wort vermehre unsern Glauben, leite unsere Hoffnung, erwärme unsere Liebe, ermuntere uns zu allem Guten, flöße uns Abscheu vor jeder Sünde ein, auf daß wir unsträflich vor Dir, o Gott, wandeln, das Böse vermeiden und alles das ausüben, woran Du Dein Wohlgefallen hast. Amen.

Rede also, o Herr! Dein Knecht (Deine Magd) hört *).

Gebet nach der Predigt.

Deine göttlichen Ermahnungen, Befehle und Aufforderungen habe ich nun, o Gott! vernommen; getreu will ich sie in meinem Dir ergebenen Herzen bewahren. Sie sollen die Richtschnur meines Wandels, — nie sollen sie für mich verloren seyn. Muth sollen sie mir einflößen zu einem frommen Lebenswandel und Kraft, Deinen Himmel zu gewinnen.

O Herr! laß mich dieser Deiner Befehle, Aufforderungen und Ermahnungen nie vergessen, weder in Stürmen der Noth und der Trübsale, noch im Genusse irdischer Freuden, auf daß ich im ersten Falle nicht erliege und im zweiten durch sündhaften Frevel nicht jedes Gute leichtsinnig in mir selbst wieder tödte.

---

*) 1. Buch der Könige 3, 9.

Verleihe mir Deinen Gnadenbeistand, um nach den heiligen Anordnungen, die ich so eben vernommen habe, zu leben; gieb mir Einsicht, daß die Erkenntniß Deines heiligen Willens täglich in mir klärer werde, auf daß ich, wo nicht durch meine Belehrung, doch durch meinen Wandel, besonders jene für Gott, die Tugend und alles Gute gewinne, welche in irgend einer nahen Verbindung mit mir stehen. Amen.

Gebet zu Gott

für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

(Welches gewöhnlich von dem Priester nach der Predigt gebetet wird.)

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmmlischer Vater, sieh an mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme Dich aller Christglaubigen, für welche Dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland, Jesus Christus in die Hände der Sünder williglich gekommen und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat.

Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theuerung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten und Regenten, damit sie alles fördern, was zu Deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil und zu allgemeinem Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag.

Verleih' uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsre Herzen zu wahrer Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer der Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seyen.

Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsre Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene.

Dir sey einmal empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben; laß uns nur Deiner Gnade hier genießen und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und ehren mögen. Dieß verleih' uns, Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Vater unser u. s. w.

Gebet zu Gott dem Vater.

Ewiger, unendlich vollkommener Gott! Von tiefster Ehrfurcht durchdrungen, erhebe ich, auf meinen Knieen liegend, meinen Geist zu Dir, um Dir meinen gerührtesten Dank für all das Gute darzubringen, was Du mir bisher erwiesen hast.

Deiner unendlichen Güte verdanke ich mein Daseyn, und alles, was ich habe und was ich bin. Nach Deinem

göttlichen Ebenbilde hast Du mich erschaffen, und weil ich, obgleich von christlichen Eltern geboren, doch in Sünden empfangen war, hast Du mich bald nach meiner Geburt wieder gebähren lassen aus dem Wasser und dem heiligen Geiste. Durch den Empfang des heiligen Sakraments der Taufe ward ich rein von aller Sünde. Deine seligmachende Gnade verschaffte mir neuen Anspruch auf ewig währende Glückseligkeit, und ach! wie bin ich es vermögend, Dir für alle Gnaden und Wohlthaten auf das lebhafteste zu danken, die Du mir in einem Zeitpunkte erwiesest, wo ich als unmündiges Kind es einzusehen undermögend war, was alles ich Dir, o mein Gott! zu verdanken habe.

Ich wuchs heran unter Deiner Fürsorge. Die Kraft zu glauben, zu hoffen und zu lieben, welche Du mir beim Empfange der heiligen Taufe mittheilen liessest, entwickelte sich immer mehr und mehr. Du erleuchtetest meinen Verstand, Du leitetest meinen Willen, Du entzündetest in meinem Herzen das Feuer der reinsten Liebe. Die Belehrungen über mein Verhältniß zu Dir, und über die Pflichten, die ich gegen Dich und aus Liebe zu Dir gegen meine Mitmenschen zu erfüllen habe, wurden mir immer deutlicher; ich sah es endlich ein, daß ich nur erschaffen sey, um Dir zu dienen und selig zu werden.

Aber, o wie bald keimte leider! auch Unkraut auf dem Acker meines Herzens, und hättest Du mir nicht geholfen, es auszureuten, was würde aus mir geworden seyn! Deiner Gnade, dem Zurufe Deiner göttlichen Religion, Deiner väterlichen Nachsicht verdanke ich es, daß ich so oft schon meinen Leichtsinn, meine Verirrungen,

meine vorsätzlichen Sünden erkannte, bereuete und den Vorsatz faßte, lieber zu sterben, als vor Dir neuerdings zu sündigen.

Doch, o was ist der Mensch, wenn er das Ziel seiner Schöpfung und seines Daseyns auf Erden auch nur auf eine kurze Zeit aus dem Auge verliert, und wie lang währen wohl menschliche Entschliessungen! O wie bald wird er ein Sclave seiner unordentlichen Neigungen! Deiner väterlichen Langmuth, Deiner unbegrenzten Barmherzigkeit verdanke ich es, daß du mich nicht strafest in Deinem gerechten Zorne, sondern vielmehr neuen Sinn fürs Gute in mein Herz legtest, liebevoll Deine Vaterhand mir reichtest, um mich wieder zu leiten auf den Pfad, welcher führt zum ewigen Leben. Dank und Ehre Preis und Anbetung seyen Dir von nun an bis in Ewigkeit!

O mein Gott und Vater! mein ernstlicher und aufrichtiger Vorsatz ist es, nach der Forderung Jesu, Deines vielgeliebten Sohnes, meines großmüthigsten Erlösers, vollkommen zu werden, wie Du, o mein Vater im Himmel! vollkommen bist *). Doch, o wer bin ich, daß ich dieser Forderung Jesu entsprechen könnte, ohne Deinen besondern göttlichen Beistand! denn vergleiche ich mit Deinen preißwürdigsten Vollkommenheiten mein ganzes Wesen; mit Deiner unerforschlichen Weisheit die Beschränktheit meiner Erkenntnisse, — mit Deiner unendlichen Liebe meine bisherige Lauigkeit, — mit Deiner großmüthigsten Barmherzigkeit meine Unentschlossenheit im Guten, — mit Deiner anbetungswürdigsten Hei-

*) Matth. 5, 46.

ligkeit meinen ununterbrochenen Hang zur Sünde, — mit Deiner herrlichen Gerechtigkeit die Menge meiner frevelhaften Uebertretungen Deiner Gebote, — mit Deiner unermüdeten Langmuth mein so oft erneuertes Zurücksinken in meine vorige Sünden und Laster, — mit Deiner Allmacht meine Schwäche; ach, so schreckt mich das Bewußtseyn meiner Niedrigkeit und Unwürdigkeit ab, vertrauend auf Deinen allvermögenden Beistand zu Dir hinaufzublicken. Doch, o mein Gott! der Du die Schwäche der Menschen kennst und nicht den Tod des Sünders willst, sondern nur, daß er sich bekehre; ich bin zwar nicht werth, Dein Kind genannt zu werden, weil ich vor Dir, o Gott! und dem Himmel gesündiget habe, aber um Jesu Christi willen wirst Du mir gnädig und barmherzig seyn, weil ich entschlossen bin, von nun an ein treuer Nachahmer Deines geliebten Sohnes zu werden, Du ihn auch deßwegen auf die Welt gesandt hast, daß ich von Ihm und durch gewissenhafte Nachahmung seines schönsten Beispieles lernen soll, zu jener Vollkommenheit zu gelangen, die er mir zur Vorschrift gemacht hat, und die Du von mir verlangst, um zur Gleichförmigkeit mit Deinem göttlichen Ebenbilde, o mein Vater im Himmel! zu gelangen. Der Gedanke, daß Du mein Schöpfer, mein bester Vater und Wohlthäter seyst, daß Du mich aus unzählbaren Gefahren liebevoll errettet, mit unzähligen Gnaden und Wohlthaten überhäuft habest; ja, dieser Gedanke bringe unter Deiner göttlichen und väterlichen Leitung in meinem Innersten solche Gefühle hervor, die Deines Wohlgefallens würdig sind, und Dich bewegen, mit einem Blicke der Erbarmung und Gnade auf mich wieder herabzusehen. Alle Tage meines Lebens werde ich Dich dafür preisen, —

Dich, der Du mit ewiger Liebe mich geliebt hast, noch liebst, und in Ewigkeit lieben wirst, wenn ich meinem Vorsatze treu bleibe. O vermehre, o Gott! meinen Glauben, gieb mir Gnade, gieb mir Einsicht, daß ich nur Dir zu Ehren lebe, eifrig Dir diene und ewig selig werde durch Jesum Christum. Amen.

Erneuertes Taufgelübde.

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Deine heilige Kirche fordert mich auf, aus eigener Ueberlegung jenes Bündniß öfters zu erneuern, welches einst mein Taufpathe in meinem Namen feierlichst gelobet hat, weil ich wegen meiner Unmündigkeit damals den hohen Sinn dieses Bündnisses noch nicht verstand.

Du verlangtest von mir, o Gott! bevor Du mir das erste und nothwendigste heilige Sakrament ertheilen ließest; daß ich der Sünde und allem Bösen feierlichst entsagen sollte. Nur unter dieser Bedingniß wolltest Du mir die mit der heiligen Taufe verbundenen Gnaden zufließen lassen; und was Du damals von mir verlangtest, und zu meinem eigenen größten Vortheile verlangtest, o Gott das gelobe ich Dir mit Herz und Mund, da ich den hohen Sinn dieser beseligenden Forderung nun immer deutlicher einsehe.

Ja, allmächtiger Vater! getauft auf Deinen Namen, will ich als ein Kind Gottes zu Deiner Ehre leben, Dir will ich dienen, Deinen heiligen Namen will ich nach allen meinen Kräften verherrlichen. Sohn des Allerhöchsten, wahrer Gott vom wahren Gott, und zugleich mein großmüthigster Erlöser! auf Deinen Namen bin ich getauft, Deinen Belehrungen will ich als Dein Jünger auf das

getreueste entsprechen, Dir zu Ehren will ich leben, Deinem Beispiele will ich nachfolgen, meiden will ich nach allen meinen Kräften die Sünde, deren Abscheulichkeit mir am meisten einleuchten wird, wenn ich bedenke, daß Du einst zur Genugthuung für die Sünden der Menschen und zu unsrer Wiederversöhnung mit Gott des schmerzlichsten und grausamsten Todes am Kreuze gestorben bist.

Heiligster Gott! auf Deinen Namen bin ich getauft, Du hast mich in der heiligen Taufe geheiligt, Du willst, daß mein Herz ein (Deiner Einwohnung) würdiger Tempel sey. Ja, feierlichst entsage ich heute neuerdings der Sünde und allem andern Bösen. Du kennst, o Gott! die Gefühle, die mein Herz in diesem Augenblicke durchglühen, Du hörst mein Versprechen, Du siehst in das Innerste meines ganzen Wesens, Du weißt alles, Du weißt es, daß mein Wille gut ist; aber Du kennst auch die Schwäche der menschlichen Kräfte, wenn sie nicht durch Deine Gnade unterstützt werden.

O wie oft habe ich Dir schon gelobet, mit aufrichtigem Herzen Dir gelobet, nur zu Deiner Ehre, o Dreieiniger Gott! zu leben; nur Dir zu dienen, der Sünde aber zu sterben, dagegen Gutes zu thun und vollkommen zu werden; aber wie oft habe ich leider meiner heiligsten Verheißungen wieder vergessen, wie vielen Kummer habe ich mir selbst dadurch bereitet. Verzweifeln könnte ich ob meiner Undankbarkeit an meinem Seelenheile, riefest Du mir nicht zu: Will ich denn, daß der Sünder sterbe, will ich nicht vielmehr, daß er sich bekehre und lebe! *)

*) Ezech. 18, 23.

Ach, so gieße denn in meine Seele jene Kraft, deren ich zur Ausführung meines erneuerten Versprechens so sehr bedarf; verleihe mir Deinen Gnadenbeistand zur Ausübung dessen, was ich heute neuerdings gelobe, beglücke mich durch die Gnade der Beharrlichkeit im Guten! Vollende das Werk der Begnadigung, das Du in mir ohne alle meine Verdienste angefangen hast, bis auf den Tag meiner Auflösung und meines wonnevollen Eintritts in die selige Ewigkeit. Das geschehe, dreieiniger Gott! ja, das geschehe, und der sehnlichste Wunsch meines Herzens ist erfüllt. Amen.

Gebet zu Jesu.

Großmüthigster Erlöser, ewiger Sohn Gottes! O wie vielen Dank bin ich Dir schuldig, Dir, der Du Dich gewürdiget hast, mein Erlöser, mein Mittler, mein Fürsprecher, mein Lehrer, mein Vorbild, selbst mein Bruder zu werden. Ach, empfange die schwachen Ausdrücke meines gerührtesten Dankes für Deine unbegränzte Liebe und Treue, für Deine großmüthigste Menschwerdung, für Deine göttliche Lehre und Thaten, für Deine schmerzlichsten Leiden und Wunden, für Deinen beseligenden Versöhnungstod am Kreuze, für Deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt.

O wie erfreulich ist Dein Evangelium, wie tröstlich sind Deine Verheißungen, wie theuer Deine Erlösung, wie heilsam Dein Tod! Ach, würdige Dich, anzunehmen meinen kindlichen Dank, daß Du uns den ewigen Rathschluß Deines himmlischen Vaters geoffenbart, daß Du uns mit Gott versöhnet, vom Sündenelende und ewigen Verderben erlöset, zu Deiner wahren Kirche berufen hast;

und im heiligsten Abendmahle uns mit Deinem eigenen, heiligen Leibe speisest und mit Deinem unendlich kostbaren Blute tränkest.

Ach, mein Herr und mein Gott! hätte ich doch immer Deine göttliche Lehre treu befolgt, und Deinem nachahmungswürdigsten Wandel auf Erden immer so nachgelebt, wie ich dieß doch, selbst schon zur Beförderung meines eigenen Wohls, hätte thun sollen! O das Bewußtseyn, so oft und nicht selten sogar vorsätzlich wider Deine beseligenden Vorschriften gesündigt zu haben, quält mich nun immer mehr und mehr, je näher ich dem Augenblick komme, wo ich vor Deinem göttlichen Richterstuhle mich zu verantworten habe über all mein Thun und Lassen.

Und doch, o mein Herr und mein Gott! zu wem anders könnte ich in dieser Bedrängniß meine Zuflucht nehmen, als zu Dir, der Du einst auf die Welt kamst, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war, und reumüthige Sünder immer mit so vieler Schonung, Liebe und Milde behandelt und begnadigt hast?

Im Vollvertrauen auf Deine großmüthigste Liebe wage ich es, zu Dir hinaufzublicken, der Du nun als glorreicher Ueberwinder des Todes und der Hölle zur Rechten Deines göttlichen Vaters sitzest, und Deinen Erlösten die trostvolleste Versicherung hinterlassen hast, daß Du dort fortwährend unser Mittler und Fürsprecher bei Deinem Vater seyn wollest.

Ach, erfreue mich, Deinen aufrichtigst reumüthigen Erlösten, mit einem täglich neuen Blicke Deiner Gnade. Alle Tage meines Lebens und in alle Ewigkeit will ich Deine Milde und Liebe preisen; auf das getreueste will ich Deinem Beispiele nachleben, bis Du mich einst rufen

wirst vor Deinen göttlichen Richterstuhl, um mir zu vergelten nach meinen Werken. Amen.

Gebet zu Jesus dem Gekreuzigten.

(Nach einer Betrachtung des heiligen Augustins.)

Mein Herr und mein Heiland, großmüthigster Jesu! Erblicke ich Dich an dem Kreuze hangend, und weiß ich, daß Du auch um meiner Erlösung willen an demselben starbst, ach! mein König, mein Herr und mein Gott! so wünschte ich, Dir Deine überaus große Gnade und Liebe vergelten zu können.

Mag denn aber wohl in dem Menschenherzen etwas gefunden werden, was Dir im mindesten diese Deine Aufopferung lohnen könnte?

Giebt es etwas, so ist es einzig das fromme Bestreben, unsre bösen Begierden zu tödten und unsre unordentlichen Neigungen auszurotten. Laß uns immer, o treuer Hirt unsrer Seelen! auf das lebendigste empfinden, was Du für uns gelitten hast; denn nur in wahrer Gegenliebe und im Gehorsam zu Dir, nur in unerschöpflicher Geduld und im Nichtachten erträglicher Schmerzen, wenn es darauf ankömmt, die Ehre und Herrlichkeit Deines Namens zu verbreiten, findest Du ein Wohlgefallen. Laß den Gedanken meiner Erlösung durch Dich meine einzige Wollust seyn, laß mir alles Uebrige ohne Dich mißfallen. Dein Name sey meine Erquickung, Dein Gedächtniß mein Trost, Dein himmlischer Wille mein einziges Gesetz, treue Nachahmung Deines heiligsten Wandels mein einziges, mein ununterbrochenes Streben. Amen.

Gebet zu Gott dem heiligen Geist.

Geist der Weisheit und des Verstandes, Geist des Rathes und der Stärke, Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit! Dich bete ich ehrfurchtsvoll an, Dich lobe, Dich preise ich aus tiefgerührtem Herzen. Dir verdanke ich alles Gute, was ich denke, rede und vollbringe. Du machst mich geschickt zum ewigen Leben, Du rufst mir, daß ich das Gute thue; Du wartest, bis ich es thue; Du hilfst mir, daß ich es thue; Du stärkest mich, wann ich es thue. Sehr mild und beglückend sind Deine Gaben, sehr reich ist Dein Trost, sehr erfreulich Deine Güte, sehr kräftig und beseligend Deine Gemeinschaft.

Erleuchte stets meinen Verstand, heilige immer mehr und mehr meinen Willen, zähme meine Begierden, stärke mein schwaches Vermögen. Erfülle, ach! bester Tröster, süßer Seelengast, süße Erquickung! erfülle mein Innerstes, entzünde in meinem Herzen das Feuer der Liebe!

Ja, komm, heiliger Geist! und beglücke meinen Verstand mit einem Strahle Deines Lichtes. Komm herab auf mich, Herzenslicht! Dir verdanke ich Ruhe in Arbeit, Kühlung in Hitze, Trost im Weinen. O seligstes Licht, erfülle das Innerste meines Herzens, und der Herzen aller Deiner Gläubigen. Ohne Deine Kraft ist im Menschen nichts, nichts unschuldig. Wasche, was unrein, befeuchte, was trocken, heile, was verwundet ist. Beuge, was unbiegsam, wärme, was kalt, führe, was vom rechten Wege ist. Gieb Deinen Gläubigen, die auf Dich vertrauen, die sieben heiligen Gaben. Gieb das Verdienst der Tugend, gieb ein seliges Ende, gieb ewige Freude. Amen.

Gebete am Tage des Empfangs des heiligen Sakraments der Firmung.

Gebet vor dem Empfange dieses heiligen Sakraments.

Allmächtiger, ewig lebendiger Gott! Du gabst einst den Aposteln Jesu, und durch sie und ihre Nachfolger den übrigen Gläubigen bis auf unsere Tage den heiligen Geist.

Ach, sieh gnädig auf mich herab, und laß es, da ich mich nach allen meinen Kräften bemüht habe, zum Empfange dieses heiligen Sakramentes würdig mich vorzubereiten, ja, laß es in Gnaden geschehen, daß mein Herz heute und für immer vom heiligen Geiste, als Tempel seiner Herrlichkeit, bewohnt, und durch diese Einwohnung vollkommen gemacht werde; auf daß Du, o Gott! immer mehr und mehr Dein Wohlgefallen an mir haben könnest.

Gieße also auch über mich aus den heiligen Geist, den Tröster mit seinen sieben heiligen Gaben, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit. Gieb, daß er mich erfülle mit reinster und vollkommenster Gottesfurcht. Er stärke in mir, was schwach, befestige in mir, was wankend ist, er heile, was verwundet, er befeuchte, was trocken, er beuge, was unbiegsam durch die Sünde geworden ist, er wasche, was unrein, er erwärme, was kalt, er führe, was vom rechten Wege ist.

Ja, Vater im Himmel! laß die Gegenwart des heiligen Geistes in meinem Innersten recht wirksam seyn, auf daß ich des erhabenen Zwecks meines Daseyns auf Erden nie vergesse; — Dir von ganzem Herzen diene, und immer fähiger und würdiger werde jener Verherrlichung, die

Du mir zum Lohne meines eifrigen und anhaltenden Bestrebens, Dir wohl zu gefallen, nach diesem irdischen Leben versprochen hast.

Dieser Gott der Weisheit lehre mich, meinen Verstand stets und vordersamst zu Deiner Verherrlichung, so wie zur Veredlung meiner selbst zu benutzen. Er erwärme mein Herz mit dem Feuer seiner reinsten und heiligsten Liebe, auf daß nur solche Begierden aus demselben entspringen, an welchen Du Dein Wohlgefallen hast. Er ermuntere mich zu allem Guten, Er schenke mir Muth in harten Leidensstunden, Er stehe mir bei in der Stunde der Versuchung zum Bösen, damit ich in keine Sünde einwillige, noch weniger aber der Versuchung unterliege. Und sollte ich in Fälle gerathen, wo ich für Deine Verherrlichung und für die Wahrheit der göttlichen Lehre Jesu Christi und seiner heiligen Kirche zu kämpfen habe; so lege Er mir die Worte in den Mund, Er lehre mich streiten, auf daß ich siege für Gottes Ehre im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet nach erhaltener heiliger Firmung.

Großer, unendlich barmherziger Gott! In tiefster Ehrfurcht bringe ich Dir das Opfer der kindlichsten Anbetung dar, denn Du hast heute Großes an mir gethan durch die Mittheilung Deines heiligen Geistes.

Unvergeßlich sey mir dieser Tag! Nie will ich der Gnaden vergessen, die mir heute zu Theil geworden sind; — nie des heiligen Geistes, ohne dessen innere Salbung keine Tugend, kein Christenthum, kein Friede, keine Seligkeit ist; — nie der Hand, die mir aufgelegt; — nie der sichtbaren Zeichen, wodurch ich zu einem

Kämpfer für die Ehre Jesu Christi und seiner göttlichen Lehre eingeweihet worden bin; — nie der übernommenen Pflicht, nie mich zu schämen des Evangeliums Jesu und der Vorschriften seiner heiligen Kirche; — nie will ich der Verbindlichkeit vergessen, zu streiten wider alles Böse.

Feierlichst eingeweihet zu einem Freunde Jesu Christi, durch Gotteskraft eingeölt zum Streite wider die Sünde und alles Böse, sollen meine Handlungen es unverkennbar an den Tag legen, daß ich bereit bin, Jesum und seine göttliche Lehre und seinen großmüthigen Tod, wenn es nöthig seyn sollte, selbst mit Aufopferung meines Lebens zu verkünden. Aufgefordert gleichsam durch das sinnvolle Bild des Balsams, ein Wohlgeruch in der christlichen Gemeine zu seyn, will ich handeln, wie es einem so sehr begnadigten Bekenner Jesu gebührt. Erfahren sollen es besonders alle, die mich umgeben, daß der heilige Geist, der mir heute mitgetheilt worden ist, in mir alles Gute wirke und mich zu solchen Handlungen ermuntere; daß auch andere, die meine Werke sehen, sich aufgefordert fühlen, den Vater zu preisen, der im Himmel ist. Ja, alle meine Mitmenschen, in so fern ich nur in irgend einer Verbindung mit ihnen stehe, sollen es erfahren, daß der Geist, der in mir ist, ein Geist der Liebe, der Einigkeit und des Friedens ist.

Selbst wenn Leiden und Trübsale aller Art mir werden zu Theil werden, will ich weder murren noch zagen, weil ich weiß, daß, wer einst mit Jesu verherrlichet werden will, auch, gleich Jesu, hienieden leiden und durch standhafte und muthvolle Ertragung dieser Leiden in die Herrlichkeit Gottes eingehen müsse. Kämpfen will ich

nach allen meinen Kräften für Gottes Ehre und sein heiliges Wort. Der Gedanke, daß der Gott der Liebe in meinem Innersten thront, der allein Worte des ewigen Lebens, des Trostes, der Erquickung und der seligsten Beruhigung hat, sey meine Ermunterung, meine Stärke, meine Zuversicht, bis ich dorthin gelange, wo ich Gott, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist ewig anbeten und den Lohn meines unermüdeten Kampfes aus der Hand des gerechten Richters erhalten werde. Amen. *)

Gebet zur seligsten Jungfrau Maria.

O reinste Jungfrau, Gebenedeite unter den Weibern, Mutter Jesu, Mutter der ganzen Christenheit! Ich möchte dich gern verehren, wie es deinem göttlichen Sohne und dir selbst am liebsten und angenehmsten, mir aber zugleich am nützlichsten wäre; dieß werde ich aber nur dadurch ausführen können, wenn ich dir in deinem heiligen Leben, so viel es mein Alter, mein Stand und meine Kräfte erlauben, nachfolge.

Du warst es, die Gnade bei Gott fand, die du der Welt das Leben gebarst, und die du die Mutter des Heils wardst. Er, der durch dich geboren ward, wolle auch uns gnädig aufnehmen in sein Reich.

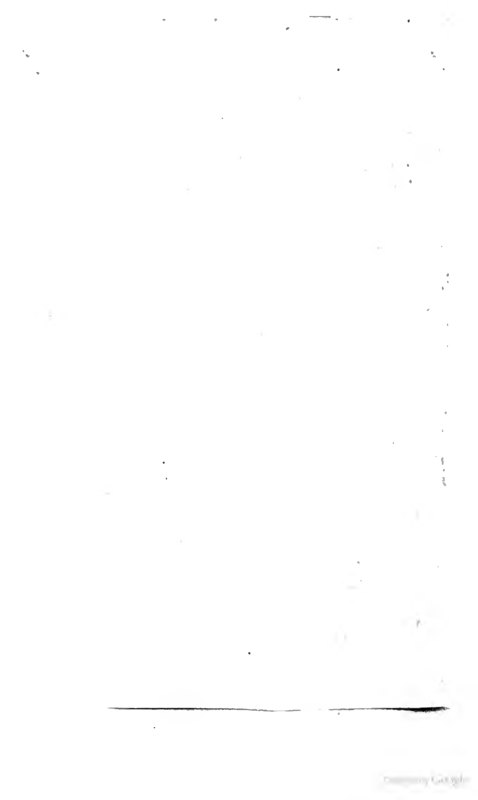
Du warst unschuldig, keusch, demüthig, gehorsam und geduldig in allen Leiden, die dir begegneten: du warst Muster der größten Frömmigkeit und reinsten Tugend, wie es keine vor dir gewesen ist. Durch eifrige Nachahmung deiner Frömmigkeit und Gottesfurcht, deiner Reinigkeit

*) Daß dieses oder ein ähnliches Gebet mit vielem Nutzen öfters im Leben wiederholt werden könne, bedarf wohl keines Beweises.





Marx Gebeth: fur gef. K. Gottes zu seite 119.



und Unschuld, deiner Demuth und Unterwürfigkeit, deiner ständhaften Geduld in Ertragung der Widerwärtigkeiten dieses Lebens will ich dir wohlzugefallen mich bestreben.

So wird meine Verehrung dir angenehm und mir nützlich seyn. Beistand und Gnade hiezu erbitte mir, o seligste Jungfrau! von deinem lieben Sohne, Jesu Christo, unserm Herrn. Amen.

Lieder zur Verehrung der seligsten Jungfrau Maria.

Am Samstage vor dem ersten Advent-Sonntage bis Mariä Reinigung.

1) In Demuth betend, Herr! vor Dir
Lag der Jungfrauen schönste Zierde;
Der Engel kömmt, verkündet ihr
Der Mutter Gottes hohe Würde.
Die reinste, wie die Engel rein,
Wird Mutter und auch Jungfrau seyn!

2) Maria, Frau der ganzen Welt,
Von Gottes Rathschluß auserkoren!
Den, der zur Mutter dich gewählt,
Den Schöpfer selbst hast du geboren.
O Frau! o Mutter unsers Herrn!
O Himmelspfort', o Gnadenstern!

3) Komm uns zu Hülf', erhör' das Fleh'n
Des niedrig armen Volks der Sünder;
Laß deines Sohnes Gnad' uns seh'n,
Erbarm' dich über deine Kinder!
Wir bitten dich, durch Jesum Christ,
Die du die beste Mutter bist.

Bis Weihnachten wird darauf gebetet.

Pr. Der Engel des Herrn brachte Mariä die Botschaft.
V. Und sie empfing von dem heiligen Geiste.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! gieß Deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir Christi Deines Sohnes Menschwerdung durch des Engels Verkündigung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung geführt werden; durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Von Weihnachten bis Mariä Reinigung.

Pr. Nach der Geburt bist Du eine unverletzte Jungfrau geblieben.
V. Du Gottes-Gebährerin! bitt' für uns.

Gebet.

Gott! der Du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menschlichen Geschlechte die Belohnung des ewigen Heils ertheilt hast, wir bitten Dich, verleih', daß wir ihrer Fürbitte genießen, durch welche Du uns begnadigt hast, zu empfangen den Ursprung des Lebens, unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn. Amen.

Vom Feste Mariä Reinigung bis Ostern.

1) Maria, du des Himmels Königin!
Sey uns gegrüßt der Engel Herrscherin!

O Wurzel Jesse sey gegrüßt,
:,. Aus der das Heil der Welt entsprießt. :,:

2) Erfreue dich, denn du bist Ehren reich
Und keine ist, die dir an Schönheit gleich.
Versöhne uns mit deinem Sohn',
:,: O Schönste! daß Er uns verschon'. :,:

P. Mache mich würdig, Dich zu loben, heilige Jungfrau!
V. Gieb mir Kraft und Stärke wider Deine Feinde.

Gebet.

Verleih', barmherziger Gott! unsrer Schwachheit die Hilfe: auf daß, die wir der heiligen Gottesgebährerin Gedächtniß ehren, durch Beihilfe ihrer Fürbitte wir von unsern Ungerechtigkeiten wieder auferstehen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Von Ostern bis Vorabend des heiligen Dreifaltigkeit-Sonntags.

1) Glorreiche Himmels-Königin'
Freu' dich beim höchsten Throne;
Bei dem, der war von Anbeginn,
Bei deinem liebsten Sohne, Alleluja! Alleluja!
Den du, als Mutter sehr beklagt
Im Grab, am Kreuz, in Banden,
Der ist, wie Er's hat vorgesagt.
Nun siegreich anferstanden. Alleluja! Alleluja!

2) So singt die ganze Christenheit,
Erlöst am Kreuzes Stamme:
Dank, Preis und Ehr' in Herrlichkeit
Sey unserm Osterlamme. Alleluja! Alleluja!
Verwende dich beim höchsten Thron',

Erhör' der Kinder Flehen,
Maria! bitte deinen Sohn,
Daß wir zur Freud' erstehen. Alleluja! Alleluja!

Pr. Freue Dich und frohlocke, o Jungfrau Maria! Alleluja!
V. Denn der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Alleluja!

Gebet.

O Gott! der Du Dich gewürdigt hast, Dein Volk durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, zu erfreuen: wir bitten Dich, verleih' uns: daß wir durch seine jungfräuliche Mutter Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Vom heil. Dreifaltigkeits-Sonntag bis Vorabend des ersten Advent-Sonntags.

1) Sey Mutter der Barmherzigkeit!
Sey Königin, gegrüßet!
Des Lebens Trost und Süßigkeit
Durch die uns Leben fließet.
Zu dir, o Mutter! rufen wir,
:,: Mit Thränen seufzen wir zu dir. :,:

2) O wend' dein gütig's Angesicht
Auf uns vom Himmels Throne,
Versag' uns deine Fürsprach' nicht
Bei Jesu deinem Sohne!
Nach diesem Elend zeig' uns Ihn;
:,: Bei Ihm sei unsre Mittlerin! :,:

3) In aller Trübsal, Angst und Noth,
Komm uns zu Hülf' im Leiden!
Hilf, tröste uns, und bitt' bei Gott,

Wann wir von hinnen scheiden.
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit! :,:

Pr. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebährerin!
V. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Gottes Maria zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gieb: daß wir, die wir uns an ihrem Gedächtnisse erfreuen, auch durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreiet werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet zu allen Heiligen Gottes.

Verklärte Freunde und Freundinnen Gottes! Ich verehre euch als meine Brüder und Schwestern, als meine Vorgänger zum Himmel und als meine Fürsprecher bei dem himmlischen Vater.

Ihr lehret mich, wie auch ich dem Beispiele Jesu treu nachfolgen, fromm, tugendhaft und vollkommen werden muß, wenn auch ich einst dorthin kommen will, wo ihr nun ewig glücklich seyd; und euer Beispiel überzeugt mich, daß ich dieß alles pünktlich befolgen kann, wenn ich es nur ernstlich will.

Ihr waret schwache, gebrechliche Menschen gleich mir, ihr waret aus eben dem Staube gebildet, gleichen Versuchungen und Anfechtungen zum Bösen waret ihr unter-

worfen. Ihr lebtet gleich mir in einer verdorbenen und lasterhaften Welt; aber ihr wußtet Euch des Gnadenbeistandes Gottes würdig zu machen durch treue Beobachtung der göttlichen Gebote, durch werkthätige Gottes- und Nächstenliebe, durch Fleiß und Arbeitsamkeit in euerm Berufe, durch Gehorsam, Sanftmuth, Demuth und Geduld im Leiden. Ausgerüstet mit göttlicher Kraft und Gnade wußtet ihr die Macht der Bosheit zu überwältigen; ihr widerstandet allen angebornen sündhaften Neigungen einer verdorbenen Natur; ihr wandeltet mitten unter Menschen voll Stolz, Eitelkeit und Hochmuth in der Demuth und Verläugnung eurer selbst. Ihr trachtetet nur nach dem, was ewig und unvergänglich ist, ihr verschmähetet alle irdische Hoheit und Anmaßungen des Ehrgeizes; allen Lockungen sündhafter Lüste und Weichlichkeiten waren eure Sinne verschlossen, ihr bestrebtet euch nur, den Fußtapfen Jesus des Gekreuzigten nachzuwandeln und durch die enge Pforte des Lebens einzudringen.

Ihr wurdet um der Tugend und Gerechtigkeit, um des ehrfurchtsvollen Bekenntnisses der Gottheit Jesu und seiner heiligen Lehre willen verachtet, verschmähet, gelästert, gehaßt, bedrängt, verfolgt; aber ihr littet mit Freude, Sanftmuth und Geduld. Ihr segnetet jene, die euch verfluchten, ihr thatet Gutes denen, die euch unterdrückten und nach euerm Blute dürsteten. Ihr dientet der leichtsinnigen Welt zum Spotte und zur Verhöhnung, aber eure Beharrlichkeit im Guten war kostbar in den Augen Gottes und ihr empfinget bereits von Ihm den Lohn eurer Treue in dem Schooße seiner ewigen Glückseligkeit.

Ach Freunde und Freundinnen Gottes! lasset mich eurer Fürbitte bei Gott und euerm Schutze empfohlen

seyn; daß auch ich nach eurem Beispiele den Wandel Jesu auf Erden nie aus dem Auge verliere, vielmehr ihn zum Gegenstande meiner ununterbrochenen Betrachtung und treuesten Nachahmung mache; auf daß auch ich einst den Tod der Gerechten sterbe und, mit euch verbunden, im Genusse einer ewigen Glückseligkeit das ununterbrochene Lob der Güte, Liebe, Allmacht und Herrlichkeit Gottes erschallen lassen könne. Amen.

Gebet am Geburtstage.

Tief gerührt blicke ich heute besonders zu Dir hinauf, Vater im Himmel! der Du mich erschaffen und einst an diesem Tage mich zum ersten Mal das Licht der Welt hast erblicken lassen.

Unzählbar, wie die Sandkörnchen am Ufer des Meeres, sind die Wohlthaten, die Du mir bis jetzt zufließen ließest. Deine Liebe gegen mich war unerschöpflich. Geistliche und leibliche Gnaden wechselten stets mit einander. Kaum war ich glücklich zur Welt geboren, wecktest Du im Busen meiner geliebten Aeltern Besorgnisse für mein Seelenheil, weil Du wolltest, daß sie nicht säumen sollten, mich durch das heilige Bad der Wiedergeburt auf das baldigste begnadigen zu lassen. Du wolltest, daß ich nicht nur ein Kind menschlicher Eltern, sondern auch in Wahrheit ein Kind Gottes genannt werden und seyn sollte. Dieß unschätzbare Glück ward mir durch die heilige Taufe zu Theil. Ich nahm Antheil an der Erlösung Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, ich ward ein Tempel des heiligen Geistes, ohne daß ich es wußte, ja, da ich noch unvermögend war, zu begreifen, welch' große Wohlthat, welch

herrliche Auszeichnung mir dadurch zu Theil ward. Du nahmst mich mit unendlicher Liebe an Kindes Statt an, Du wardst nicht müde, mit jedem Tage meines Lebens mich mit Gnaden und Wohlthaten zu überhäufen. Selbst als der Hang zum Bösen mich zu besiegen anfing, als ich schon mit Vorbedacht Deinem erkannten heiligen Willen entgegen handelte, hörtest Du nicht auf, Wohlthaten auf Wohlthaten zu häufen. In den Staub der Erde hättest Du mich Undankbaren sogleich wieder zurückweisen können, doch Du hattest Mitleiden mit mir, Du kamst mir stets mit Deiner Begnadigung gleichsam schon entgegen, wenn ich es nur einsah und bereute, pflichtwidrig vor Dir gehandelt zu haben. Ich ward neuerdings, ward leider! so oft ein Sclave meiner unordentlichen Neigungen, ich reizte Deinen gerechten Zorn! aber Du bewiesest, daß Du, o mein Herr und Gott! allein gut bist, Du besiegtest und führtest mich immer nur durch neue Gnaden und Wohlthaten auf den Pfad der Tugend zurück. Schamroth bekenne ich es, an diesem Tage besonders, daß ich Deiner ununterbrochenen Liebe und Barmherzigkeit unwürdig war, und doch, o was wäre aus mir geworden, wenn Du als ein heiliger Gott das Böse, was ich vor Deinen Augen that, sogleich nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit bestraft hättest?

Ach, Vater im Himmel! Gieb mir Gnade, gieb mir Einsicht, gieb mir Willen, daß ich wenigstens von diesem Tage an so vor Dir wandle, wie Du es zu meinem eigenen Wohle von mir verlangst; auf daß ich dem erhabenen Zwecke meiner Erschaffung würdig entspreche, stets mich erinnere, daß ich nur deßwegen auf der Welt bin,

um Dir, o Gott! zu dienen, und auf diese Art das Heil meiner unsterblichen Seele nie aus dem Auge verliere.

Nach Deinem heiligen Willen will ich mich auch bestreben, der Trost und die Freude meiner Aeltern zu werden, die Arbeiten meines Standes, Alters und Geschlechtes will ich redlich, fleißig, unverdrossen verrichten und dann kindlich vertrauen, daß Du mich an der Hand der Gnade leiten werdest auf den Pfad meiner zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Amen.

Gebet am Namenstage.

O Gott und Vater! nach der weisen Anordnung Deiner heiligen Kirche ward mir einst bei dem Empfange der heiligen Taufe der Name eines Heiligen beigelegt, der als treuer Nachahmer Jesu, Deines göttlichen Sohnes, mir zum Muster dienen möge, wie auch ich dem erhabenen Zwecke meiner Erschaffung entgegengehen, Gott dienen, und das einzig Nothwendige, das Heil meiner unsterblichen Seele, immer mehr befördern soll.

Ja, soll einst an meinem Grabe nicht mit Wahrheit gesagt werden können:

> Hier liegt ein Mensch, der in der Welt nur für die Welt gelebt hat, und von der Welt geschieden ist, ohne zu bedenken, warum er in der Welt gelebt hat;

so muß ich mir besonders am heutigen Tage die wichtige Frage vorlegen: ob ich bisher so gelebt habe, wie ich als Bekenner der göttlichen Lehre Jesu Christi hätte leben sollen?

O mein Gott und Vater! ich weiß es, daß Jesus

mir ein Beispiel hinterlassen hat, daß ich nachfolgen soll seinen Fußtapfen; ich weiß es, wie viele Menschen aller Stände, Alter und Geschlechte sich durch pünktlichste Befolgung der Vorschriften der Religion ausgezeichnet haben, und auf diese Weise würdige Nachahmer Jesu geworden sind. Ich weiß es, daß sie gleich mir schwache, gebrechliche Menschen waren, daß es ihnen Mühe, viele Mühe, manchen harten Kampf und große Ueberwindung kostete, den einzigen Zweck ihres Daseyns auf Erden immer vor Augen zu haben. Ich weiß es, wie die Welt sie bestürmte, um sie zurückzuhalten von der treuen und pünktlichen Befolgung der beseligenden Lehre Jesu, von der Vervollkommnung ihrer selbst, von der Veredlung ihres Geistes und Herzens nach der Vorschrift des Evangeliums, von der treuen Verbindung der Pflichten der Religion mit den Pflichten ihres Standes, Alters und Geschlechtes. Ich weiß es, daß auch sie Versuchungen und Anfechtungen zum Bösen unterworfen waren; aber ich weiß auch, wie mächtig, o Gott! Deine Gnade in ihnen wirkte, und wie sie dann mitten unter Menschen eines bösen Willens allen Lockungen sündhafter Weichlichkeit ihre Sinne verschlossen, dagegen in ungeheuchelter Demuth, Frömmigkeit und Verläugnung ihrer selbst den Fußtapfen Jesu nachzuwandeln und so durch die enge Pforte des Lebens einzudringen sich bestrebten.

O mein Gott! wie schamroth werde ich, wenn ich mein bisheriges Betragen mit dem Betragen Deiner Heiligen und besonders desjenigen vergleiche, dessen Name mir einst beigelegt worden ist, damit ich von ihm lernen möge, ein treuer Nachfolger Jesu, meines göttlichen Erlösers, zu werden. O wie stark, wie lebendig war sein

(ihr) Glaube; wie schwach, wie erstorben war dagegen bisher der meinige! Wie rein, wie warm, wie vollkommen war seine (ihre) Liebe zu Dir, o aller Liebe und Anbetung würdigstes Wesen! und wie unrein, wie lau, wie unvollkommen war bis jetzt meine Liebe zu Dir, o Gott! Doch, o verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte; Du willst ja auch den Verirrten wieder zu Gnaden annehmen; Du willst ja nur, daß ich mich wahrhaft und anhaltend bessere, und wenigstens die noch übrige Lebenszeit sorgfältig benutze zu Deinem Dienste und zu meiner Befähigung zum Genusse einer ewig währenden Seligkeit.

Ja, o Gott! daß Du mich diesen Tag wieder erleben ließest, verbürgt mir gleichsam Deine mitleidige Liebe gegen mich. Ich will Deine Liebe und Nachsicht nicht mißbrauchen, leben will ich nur zu Deiner Ehre und zu Deinem Dienste, nach dem Beispiele, welches Jesus mir zum Muster der vollkommensten Nachahmung hinterlassen hat. Eingedenk will ich seyn der großen Wahrheit, daß Er, der nun Zeuge meines Wandels ist, einst auch mein Richter seyn werde.

Vermag ich es unterdessen keineswegs, diesen meinen aufrichtigen Vorsatz ohne den besondern Beistand Deiner Gnade auszuführen, ach Herr, mein Gott und Vater! so wirf einen Blick der Barmherzigkeit auf mich herab, vermehre meinen Glauben; reinige und veredle meine Liebe zu Dir, daß ich vorzüglich nur Dir wohlzugefallen suche, und mich nie mit frevelhafter Hoffnung ewiger Seligkeit täusche.

O Heilige Gottes, und besonders Du, mein heiliger Namenspatron! erflehet mir von Gott diese Gnade, damit ich von nun an beständig tugendhaft, heilig und gerecht

lebe, und einst auch würdig werde, Theil zu nehmen an der Verherrlichung, die ihr mit Jesu bereits genießet im Reiche seines göttlichen Vaters. Amen.

Gebet um Gnade zu treuer Erfüllung der Berufspflichten.

O Gott meines Lebens! Du verlangst von mir, daß ich die Erstlinge meiner Lebenstage Deiner Ehre weihen, von Jugend auf Deiner gedenken, Dir dienen und so dem erhabenen Ziele meiner Erschaffung entgegengehen soll. Du rufst mir durch den Mund Salomons zu: „Gedenke „deines Schöpfers zur Zeit deiner Jugend, ehe die be„schwerlichen Tage des Alters herankommen, von welchen „Du sagen wirst, sie gefallen mir nicht“; ja, gedenke Deines Schöpfers, „ehe der Staub wieder in seine Erde „kehrt, woraus er genommen ist“ *). Du verlangst aber auch, daß ich die Arbeiten meines Berufes, Alters und Geschlechtes mit Fleiß und Treue verrichte; doch soll ich einsehen, daß diese Arbeiten nur dahin zielen, um auch Dir, o Gott, zu dienen, weil Du willst, daß ich dieselben zu Deiner Ehre und aus Liebe zu Dir verrichten soll.

Erleuchte also, liebevoller Vater der Menschen! meinen Verstand, um Deine göttlichen Absichten immer deutlicher zu erkennen, gieb mir Kraft und Einsicht, daß ich die Arbeiten meines Berufes mit der Sorge für mein Seelenheil auf das genaueste verbinde, damit mein ganzer Wandel vor Dir gleichsam ein ununterbrochener Gottesdienst sey, und ich vollkommen, wie Du es verlangst, vor Dir wandle.

*) Pred. Sal. 12, 1. und 7.

Nur Dir, o Gott, will ich gefallen, nur zu Deiner Ehre will ich mich bestreben, meinen Verstand mit Weisheit und nützlichen Kenntnissen zu bereichern, und jene Arbeiten zu verrichten, wodurch ich die Freude, der Trost, die Hoffnung, die Stütze und das Frohlocken meiner Aeltern und Vorgesetzten werden kann. Erwerbe ich mir ihr Wohlgefallen, so gefalle ich auch Dir, o mein Gott! weil Du willst, daß ich Dich in meinen Aeltern und Vorgesetzten ehren und lieben soll. Bewahre nur mein junges Herz vor stolzer Selbstgefälligkeit. Bescheidenheit sey mein Schmuck, Gelehrigkeit mein Vorzug, Tugend meine Schönheit. Gieb mir Gnade, daß ich mein Tagwerk sanft und stille und gewissenhaft vollbringe. Preisen will ich Dich dafür am Abende jedes Tages, und noch gerührter am Abende meines Lebens. Verhindere, daß ich die kostbare Zeit meines Lebens nicht verschwende, sondern sie nützlich und verdienstlich zuzubringen trachte. Flöße mir Abscheu gegen Tändeleien, Gemächlichkeit, eitle Zerstreuung, Menschengunst und andere zeitliche Vortheile ein. Stärke und segne meine Bemühungen, mich zur Ausübung meiner Berufspflichten immer geschickter zu machen, und laß mich nie vergessen, daß ich über die Art, wie ich meinem Berufe nachkomme, Dir einst strenge Rechenschaft werde geben müssen. Besonders bitte ich Dich, o Geber alles Guten, daß Du meinen Berufsarbeiten Dein heiligstes Gedeihen schenken mögest, weil sie ohne dieses immerhin fruchtlose, eitle, leere Bemühungen seyn würden. Verleihe mir immer neue Stärke und neuen Muth, wenn mein Eifer zu erkalten anfangen sollte. Gieb mir Geist, Unverdrossenheit, Munterkeit, Klugheit und gute Rathschläge zu allen Verrichtungen meines Berufes! gieb aber

auch Jenen Kraft und Segen, welche mich unterrichten; lohne Du ihnen ihre Mühe und Arbeit und Unverdrossenheit; knüpfe zwischen ihnen und mir das Band der Liebe und des Vertrauens immer fester, flöße mir lebenslängliche Dankbarkeit gegen sie ein.

Jesus, das Vorbild jeder Tugend, sey auch hierin das Muster meiner Nachahmung. Amen.

Gebet vor der Wahl eines Standes.

O mein Gott und Vater! Unter Deiner göttlichen Leitung habe ich mich bisher nach allen meinen Kräften beflissen, meinen Verstand mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern und mein Herz in Unschuld zu erhalten, und wenn Du mir Deinen väterlichen Beistand nicht entziehen wirst, werde ich in dieser heiligen Bemühung bis an mein Lebensende verharren.

Nähert sich unterdessen der Zeitpunkt, wo ich einen besondern Stand wählen soll; und weiß ich auch, daß man in jedem Stande Dir, o Gott! dienen und selig werden könne; so weiß ich doch auch, daß man nur in jenem, den Du am zuträglichsten erachtest, und mittelst der Gnade, die Du dem einen auf diese, dem andern auf jene Art mittheilest *), am sichersten sein Seelenheil wirken könne.

Ach Gott meines Lebens! da ich nicht weiß, was ich thun soll, so bleibt mir allein übrig, daß ich meine Augen zu Dir erhebe **). Du weisest

*) 1. Cor. 7, 7.
**) 2. Chron. 20. 12.



mich zwar an, nichts ohne den Rath meiner Aeltern zu thun, auf daß es mich nach der That nicht reue *); ich werde, o Gott! Deinem Befehle getreu entsprechen — doch der Mensch hält oft einen Weg für den rechten, dessen Ende in den Tod führt **), und da ich mich nie des Vorwurfs schuldig machen will, mehr auf den Rath eines Menschen, als auf Deine Stimme, o Gott! vertrauet zu haben; so erhebe ich vor allem andern kindlich mein Aug' zu Dir, und flehentlichst bitte ich Dich: Ach! mache mir den Weg bekannt, auf dem ich wandeln soll, denn zu Dir habe ich meine Seele erhoben ***). Mein Schicksal liegt in Deinen Händen †), rede also, o Herr, Dein Knecht (Deine Magd) hört ††).

Von Dir, o Gott! erleuchtet, und an der Hand Deiner Gnade geleitet, werde ich sicher wandeln auf dem Pfade, der zum Leben führt; in Tagen der Freuden und der Leiden wirst Du mein Helfer, mein Tröster, mein Beistand seyn. Nie wird mich jenes schaudervolle Wehe treffen, welches Du einst jenen zurufen ließest, die einen Rathschluß faßten, der nicht aus Dir war, und ein Gewebe, nicht aus Deinem Geiste, angefangen hatten †††). Nie wirst Du mir zurufen:

---

*) Sir. S. 32, 24.
**) Spr. Sal. 14, 12.
***) Ps. 142, 3.
†) Ps. 30, 16.
††) 1. Kön. 3, 10.
†††) Isai. 30, 1.

„wo sind die Götter, auf die du dein Vertrauen gesetzt hast? laß sie aufstehen und dir „helfen und in der Noth dich schützen" *).

Nein, Du wirst mein Gott seyn in Ewigkeit. Amen.

Gebet um Erleuchtung bei der Freundeswahl.

Gott, mein wohlthätigster Schöpfer und Vater! Du hast mich nicht bloß zum Range eines vernünftigen Geschöpfes erhoben, sondern selbst nach Deinem Ebenbilde hast Du mich erschaffen. Ich bin und lebe nicht nur, sondern ich weiß und empfinde es innig, daß ich bin und lebe. Ich kann über alles, was ich bin und was ich nach Deinem heiligen Willen seyn und werden soll, nachdenken, und mich mit meinen Gedanken bis zu Dir, meinem Gott, Schöpfer und Vater, erheben. Ich kann auf das längst Vergangene zurück und in die noch weit entfernte Zukunft hinaussehen und beides mit der Gegenwart verbinden.

O Gott, mit welch' herrlichen Kräften und Vorzügen hast Du mich begabt! Ja, ich kann ein deutliches Bewußtseyn meiner selbst, meiner erhabenen Bestimmung, meiner Kräfte und meiner Verhältnisse gegen Dich und die Menschen, die mich umgeben, unterhalten; ich kann auf alle meine Gedanken, wie auf meine Reden und Handlungen merken. Wohl ist der Mensch das Meisterstück Deiner Schöpfung! Fern sey daher auch von mir, mich je der Unbedachtsamkeit und Sorglosigkeit in Absicht auf meinen unsterblichen Geist schuldig zu machen. Zu jeder Zeit will ich nicht nur auf das, was in mir, son-

*) 5. Mos. 32, 37. und 38.



dern auch auf das, was außer mir geschieht, meine Aufmerksamkeit lenken, um daraus Weisheit und Vorsichtigkeit zu lernen.

Besonders vorsichtig will ich in der Wahl meiner Freunde (Freundinnen) seyn. Unvergeßlich seyen mir die wohlgemeinten Ermahnungen der heiligen Schrift, welche mit wenigen Worten so viel sagen: „Wer mit Weisen umgeht, wird weise, aber der Freund der Thoren wird ihnen gleich, und verunglükket:“ (Sp. Sal. 13, 20.) „Wer Pech anrührt, beschmutzt sich, und wer mit einem Stolzen umgeht, wird den Stolz von ihm erben.“ (Sir. S. 13, 1.)

Nie sey es mir gleichgültig, wie diejenigen, mit denen ich umgehe, denken, welche Grundsätze sie befolgen, und besonders, wie sie gegen Religion und Tugend gesinnet sind. Der uralte Denkspruch: „Mit Heiligen wirst du heilig, mit Unschuldigen wirst du unschuldig, mit Tugendhaften wirst du tugendhaft, mit Lasterhaften aber lasterhaft werden“, sey mir unvergeßlich. Meiden will ich den Umgang mit Letztern, denn ihr Leichtsinn würde unvermerkt auch mich zum Leichtsinn verführen, ihre Zweifelsucht in Glaubenswahrheiten auch meinen Glauben untergraben, ihr kaltes, fühlloses Betragen nach und nach auch mein ganzes Herz durchkälten, und ihre Nachlässigkeit im Guten auch mich abhalten vom regen Streben nach immer größerer Vollkommenheit.

Doch, o mein Gott, Schöpfer und Vater! Du weißt es, wie oft der Schein den Menschen betrügt; und werde ich auch den wohlgemeinten Aufforderungen aller Weisen

zufolge immerhin es vermeiden, dem großen Haufen mich anzuschließen, so bin ich doch immer, selbst bei der Wahl einiger wenigen Freunde keineswegs sicher, ob sie auch in Wahrheit das sind, was sie zu seyn scheinen. Erleuchte also, o Gott, meinen Verstand, daß ich in der Wahl meiner Freunde (Freundinnen) nur auf jene verfalle, welche bei dem äußern Scheine der Gottesfurcht und Tugend, des Anstandes und reinem Streben nach höherer Vervollkommnung, auch stets ihrer erhabenen Bestimmung eingedenk sind, und unsträflich vor Dir wandeln. Nur solche Lieblinge Deiner Vaterliebe, o Gott! werden mir in Tagen der Freuden und Leiden treue Gefährten durch das Leben seyn und bleiben. Gemeinschaftlich wollen wir uns dann unter Deinem mächtigen Beistande zu allem Guten ermuntern, — durch gegenseitigen Beistand in allen Leiden der Zeit uns ermuntern und trösten, und nach jener Vollkommenheit trachten, die uns einst in Deinem Reiche neuerdings und auf ewige Zeiten verbinden wird. Amen.

Gebet junger Christen, die sich in den Stand der Ehe begeben wollen.

O Gott und Vater aller Menschen! Aus anbetungswürdigen Absichten hast Du verschiedene Stände in der Welt angeordnet, und jenen, in welchen ich bald zu treten gedenke, aus der besondern Absicht, daß auch ich das Meinige beitragen soll zur Vermehrung Deiner Familie auf Erden.

O gib mir Einsicht, gieb mir Gnade, daß ich die Tage, die nun bis zu meiner Verehelichung noch verfließen werden, besonders dazu verwende, daß ich selbe der Gottesfurcht weihe, und dadurch Deines göttlichen Bei-

standes und eines beglückenden Ehesegens mich würdig mache. Täglich will ich, o Gott! mit kindlichem Vertrauen zu Dir hinauf blicken, anflehen will ich täglich Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit; — belehren will ich mich lassen über die besondern Pflichten meines künftigen Standes, auf daß ich heilig vor Dir wandle und es verdiene, in die Vereinigung jener Eheleute aufgenommen zu werden, welche unsträflich vor Dir, o Gott! und den Menschen in diesem Stande lebten.

Und da ich nicht aus sinnlicher Lust, sondern nur aus Liebe zur Nachkommenschaft mich zum Antritte dieses Standes entschlossen habe *), will ich nun auch alle Tage bis zum Zeitpunkte meiner wirklichen Verehelichung den guten Rath auf das Sorgfältigste benutzen, welchen Raphael, der heilige Engel, dem jungen Tobias gab, um auf solche Art des göttlichen Segens, an dem alles ist gelegen, mich würdig zu machen. Da ich auch, o Gott! die Kinder, wenn Du mir einige schenken wirst, so zu erziehen mir ernstlich vorgenommen habe, daß auch sie Deinen Namen zu ewigen Zeiten preisen, so wirst Du mir, o Gott! Vater seyn und bleiben, wie ich auch nur Deiner Liebe es verdanke, daß Du mein Versorger geworden bist.

An der Hand Deiner Gnade wirst Du mich fernerhin leiten, und wenn ich heilig und unbefleckt vor Dir wandle; vor Dir, der Du die geheimsten Gedanken des Menschen kennst, das Gute belohnest, das Böse aber bestrafest, so wirst Du den Segen meiner geliebten Aeltern

---

*) Tob. 8, 9.

nach der Menge Deiner Erbarmungen bestätigen. Das geschehe, o Herr! ja, das geschehe! Amen.

Gebet eines Brautpaars vor der priesterlichen Einsegnung.

O Gott und Vater Deiner großen Familie auf Erden! der für uns so wichtige Tag ist angebrochen, an welchem wir durch das heilige Sakrament der Ehe, der Zahl christlicher Eheleute beigesellt werden und einen Stand antreten wollen, der als wechselseitiger Vertrag nach dem Gesetze der Natur, als bürgerlicher Vertrag nach den Gesetzen des Staates, in welchem wir leben, und endlich das heiligste Sakrament nach der Einsetzung Jesu Christi so höchst wichtig, aber auch mit großen Pflichten, Beschwerden und Verantwortungen belastet ist.

Nach dem Gesetze der Natur werden wir heute im gewissen Betrachte Vater und Mutter verlassen, um uns wechselseitig anzuhangen, und obgleich wir zwei Personen sind, doch gleichsam nur einen Leib ausmachen *). Nach dem bürgerlichen Vertrage und nach erfolgter priesterlicher Einsegnung werden wir eine eigene Familie, für Kirche und Staat bilden, und manchfaltige Pflichten werden uns von diesem Tage an obliegen.

O Gott und Vater! je näher der Augenblick der priesterlichen Einsegnung herankömmt, der uns so enge verbinden wird, daß nur der Tod uns wird trennen können, desto mehr sehen wir es ein, wie nothwendig uns zu pünktlicher

*) 1. Moys. 2, 24. Matth. 19, 5. Ephes. 5. 31.

Erfüllung unsrer großen Pflichten Dein heiliger Segen ist, weil wir deutlich überzeugt sind; daß wir nur dann in diesem Stande glücklich leben werden, wenn er in Deiner Furcht angefangen und unter Deiner väterlichen Leitung fortgesetzt werden wird. Kindlich bitten wir Dich daher, guter, lieber Vater im Himmel! Deinen göttlichen Segen uns zu schenken, besonders da wir bereits mit versammeltem Geiste, und so gut, als wir es zu thun vermochten, der Aufforderung der heiligen Kirche entsprochen, und zum Empfange der mit dem heiligen Sakramente der Ehe nach der Einsetzung Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, verbundenen Gnaden uns vorbereitet haben.

Ja, o Herr! Vor Deinem göttlichen Angesichte liegend, haben wir bereits die zu unserer Heiligung angeordneten Sakramente empfangen, wir haben den aufrichtigsten Vorsatz erneuert, heilig und untadelhaft nach dem Beispiele heiliger Eheleute vor Dir zu wandeln. Keine pflichtwidrige Handlung, kein sündhaftes Wort, kein sträflicher Gedanke soll vorsätzlich uns vor Dir entheiligen, vor Dir, o Gott! der Du uns mit dem kostbarsten Fleische und Blute Jesu Christi heute neuerdings genähret hast.

Der Gedanke, daß der Stand, in welchen wir heute treten wollen, ein großes Geheimniß in Christo und in seiner Kirche*) sey, soll unvergeßlich unserm Geiste und Herzen eingeprägt seyn. Das liebevolle Betragen Jesu gegen seine Kirche sey uns stets das Muster unsrer ehelichen Verbindung.

*) Ephes. 5, 23.

Vater im Himmel! leite unsern Verstand, regiere unsern Willen; daß, so wie wir beide nur ein Fleisch seyn werden, also auch wir nur ein Herz und eine Seele seyen! führe uns auf dem Wege der Gottseligkeit unsrer Heiligung entgegen. Laß uns von gottesfürchtigen, aber auch von wechselseitig liebreichen Gesinnungen immer mehr und mehr durchdrungen seyn! Laß uns nie vergessen, daß wir unsern Angehörigen mit dem besten Beispiele in allem Guten vorangehen müssen.

Jedes Glück unsers Lebens sey für uns ein neuer Beweggrund der Tugend, ein neues Beförderungsmittel unserer Heiligung. Laß uns vergnügt und froh mit einander leben! die Freuden, die Du uns schenken wirst, laß uns nie ohne dankbares Andenken gegen Dich genießen; ja, segne uns, o Vater, daß unser geschlossenes Bündniß eine reiche Quelle der Tugend, frommer Freude und gegenseitiger Glückseligkeit werde.

Wirst Du, o Herr! unsre Ehe mit Kindern segnen, so gieb uns Einsicht, und flöße uns eine solche Liebe gegen sie ein, daß wir sie vor allem andern zur Weisheit und Frömmigkeit nach Deinem Wohlgefallen erziehen, damit sie hienieden nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft, einst aber gleich uns glückselige Erben des Himmels werden. Hast Du übrigens, o Gott! durch Deine weisen Anordnungen mit dem Ehestande auch manche Leiden, manchen Kummer, manches Kreuz verbunden, ach! so gieb uns Stärke und Muth, dieselben unter Deinem mächtigen Beistande standhaft und ohne Murren wider Deine heiligsten Anordnungen zu ertragen. Laß uns erfahren, daß Deine Güte und Barmherzigkeit täglich gegen jene neu sey, die Dich fürchten und täglich Dein An-

gesicht suchen. Behandle uns in allen unsern Anliegen nach Deiner Vaterhuld! bewahre uns, wenn es möglich ist, vor harten Prüfungen, mache unsre Lebenstage zu Tagen ruhiger Zufriedenheit und immer zunehmender Liebe, auf daß wir immer mehr und mehr uns durchdrungen fühlen, Dir für Deine väterliche Güte zu danken; aus Dankbarkeit und Liebe gegen Dich standhaft in den Wegen Deiner Gebote wandeln, auch dermaleinst das ewige Leben erhalten mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn; Amen.

Gebet in unverschuldeten Trübsalen.

Herr, mein Gott und Vater! Du hast mein redliches Bestreben, Dir zu dienen und Deinen heiligsten Willen zu thun, bisher reichlich vergolten. O ich habe es erfahren, daß Du jenen, der Dir heilig dient, noch mehr heiligest, und daß, wer untadelhaft vor Dir wandelt, auch von Dir unbeschädigt erhalten werde. Ja, auch ich habe es erfahren, daß Du jenem, der Dich mit vorzüglicher Andacht verehrt, auserlesene Gnaden mittheilest, Dich aber von jenen abwendest, die sich von Dir abwenden.

O mein Gott! wie schmerzlich würde für mich der Gedanke seyn, wenn ich mich leichtsinnig und vorsätzlich Deiner Ungnade und Bestrafung schuldig gemacht hätte; beruhigt mich darüber mein Innerstes, und erkenne ich in den Trübsalen, die Du über mich verhängt hast, nur liebevolle Prüfung meiner kindlichen Ergebenheit und meines vertrauenvollen Glaubens an Dich, ach, so laß, wenn ich mich etwa hierin täuschen, und wenn das Leiden, das mich niederbeugt, gerechte Züchtigung meiner Vergehungen seyn sollte, ja, so laß die Schuppen der

Vorurtheile und Eigenliebe, die mich blenden, von meinen Augen hinwegnehmen, laß mich meinen Fehler einsehen, gieb mir die Gnade der Reue; denn auch in Leiden und Trübsalen will ich Dich inniglich lieben. Du weißt es besser, was mir nützt für Zeit und Ewigkeit.

Verhindere nur, daß ich nicht irre werde an Deiner Vaterliebe, nie murre wider Deine heiligen Anordnungen; sey und bleibe Du mein Fels und meine feste Zuflucht, sey Du mein Befreier, wenn es mir nützlich ist! Ja, alle, die mich bemitleiden, alle sollen erfahren, daß Du meine Zuversicht, mein Schild, der Beschützer meines Heils und meine hohe Freistätte bist. Amen.

Lobgesang für empfangene Gaben.

1.

Großer Gott! wir loben Dich,
Herr! wir preisen Deine Stärke;
Vor Dir neigt die Erde sich,
Und bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

2.

Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphimen,
Stimmen Dir ein Loblied an;
Alle Engel die Dir dienen,
Rufen Dir stets ohne Ruh':
Heilig, heilig, heilig! zu.

3.

Heilig! Herr, Gott Sabaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt mit Deinem Ruhm',
Alles ist Dein Eigen

4.

Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge,
Schickt zu Deinem Thron' empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preis't Dich immerdar.

5.

Auf dem ganzen Erdekreis',
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater! Dir zum Preis'
Singt die heilige Gemeine.
Sie ehrt auch auf seinem Thron',
Deinen eingebornen Sohn.

6.

Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit seinen Lehren,
Und mit Troste kräftig speist,
Dich, o König voller Ehren!
Der mit Dir, Herr Jesu Christ!
Und dem Vater ewig ist.

7.

Du, des Vaters ew'ger Sohn
Hast die Menschheit angenommen,
Du bist auch von Deinem Thron',
Zu uns auf die Welt gekommen,
Gnade hast Du uns gebracht,
Von den Sünden frei gemacht!

8.

Nunmehr steht das Himmelsthor
Allen, welche glauben, offen:
Du stellst uns dem Vater vor,
Wenn wir kindlich auf Dich hoffen;

Endlich kömmst Du zum Gericht,
Zeit und Stunde weiß man nicht.

9.

Steh, Herr! Deinen Dienern bei,
Welche Dich mit Demuth bitten;
Die Dein Blut dort machte frei,
Als Du für uns hast gelitten;
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Zu Dir in den Himmel auf!

10.

Sieh Dein Volk in Gnaden an,
Hilf uns, segne Herr! Dein Erbe,
Hilf uns auf der rechten Bahn,
Daß der Feind es nicht verderbe;
Hilf, daß es durch Buß' und Fleh'n,
Dich im Himmel möge seh'n.

11.

Alle Tage wollen wir
Dich und Deinen Namen preisen;
Und zu allen Zeiten Dir,
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Gieb, daß wir von Sünden heut,
Und von Lastern seyn befreit!

12.

Herr! erbarm', erbarme Dich!
Ueber uns, Herr! sey Dein Segen;
Deine Güte zeige sich,
So, wie wir zu hoffen pflegen.
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren seyn!

v. Lobet den Herrn alle Völker! lobet Ihn alle Nationen!

R. Denn der Herr hat große Dinge an mir gethan, und heilig ist sein Name.

V. Wie sich ein Vater erbarmt seiner Kinder, so erbarmt sich der Herr aller, die auf Ihn hoffen und Ihn anrufen in der Noth.

R. Auf Dich, o Herr! haben wir allzeit gehofft; Du bist unser Vater und höchster Wohlthäter! überschwenglich ist Deine Güte und unaussprechlich Deine Barmherzigkeit! Gelobt und gebenedeit sey Dein heiliger Name von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet.

Großer, allmächtiger Gott! wie groß ist Deine Güte! Wer kann Deine Wohlthaten zählen! Wer Dir würdig danken für all' das Gute, was Du uns in unserm ganzen Leben erwiesen hast! Du bist es, der uns Kräfte des Körpers, Gesundheit und Munterkeit verliehen, wodurch wir leben, und so viel Gutes ausrichten können! Du bist es, Allbarmherziger! der uns Schuldige vor Schaden und Unglück bewahrte, und in Gefahren beigestanden! Du bist es liebreichster Gott! der uns tägliches Brod, Kleidung, Erquickung, Ruhe und Trost und Freude geschaffen hat!

Sey gepriesen für alle Beweise Deiner Liebe, für alle frohe Stunden unsers Lebens, für jede Speise, die uns erquickte, für jeden Trunk, der uns labte. Sey gepriesen für die Früchte der Erde und das Gedeihen des Fleißes, welches Du uns zukommen ließest!

Vater! wir danken Dir für Alles, denn alles ist gut, ist Deiner Hände Werk und Güte! — Wir danken Dir

und preisen Dich für die Gutthaten noch vorzüglich, die Du uns neuerdings durch Erhörung unsers Flehens erwiesen hast. — Würdig Dir zu danken, sind wir unvermögend, aber unser Bestreben, es thun zu wollen, ist Dir schon angenehm. Ja, barmherzigster, gütigster Vater! wir danken Dir mit dem gerührtesten Herzen durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebete in einer Krankheit.

1.

Mein Gott und mein Vater! aus weisen Ursachen Deiner Vorsehung soll ich auch die Erfahrung machen, wie hinfällig der Mensch ist, und wie leicht seine Gesundheit und seine Kräfte, selbst schon in der Jugend, wieder dahin welken können. Deinen Rathschluß bete ich ehrfurchtsvoll an, getrost blicke ich dabei zu Dir empor, weil ich weiß, daß all jenes, was Du anordnest oder zulässest, immer zu meinem Heile dient, wenn ich des Zweckes meines Daseyns auf Erden nicht vergesse. O stärke mich in diesem dankbaren, Dir ergebenen und kindlich auf dich vertrauenden Sinne. Füge es mit der Dauer und dem Ausgange dieser Krankheit, wie's Dein väterlicher Wille ist; denn ich weiß nicht, welches für mich besser ist, Leben oder Tod. Wähle also Du für mich, Vater im Himmel! Du hast mich bisher so väterlich geleitet, hast mich aus so vielen Gefahren Leibs und der Seele schon gerettet, hast mich so manche Freude erleben lassen, hast mir so viele Wohlthaten schon erwiesen, hast mehr Gutes an mir gethan, als ich nur zu bitten verstand; warum sollte ich also mein künftiges Leben Dir nicht vollkommen an-

vertrauen? warum sollte ich nun zagen, weil Deine Hand mich berührt hat, um meinen kindlich frommen Sinn und meine gänzliche Ergebung in Deinen Willen zu prüfen? Deßwegen öffne ich auch, o Gott, selbst in meinen großen Schmerzen meinen Mund nicht, weil ich weiß, daß Du mir selbe zugeschickt hast. Mit voller Zuversicht vertraue ich auf Deine Vaterliebe. Du weißt es am besten, was mir gut, und was mir schädlich ist. Du wirst mir Gesundheit und Kräfte wieder schenken, wenn es Dir wohlgefällig und mir nützlich ist; willst Du aber, daß ich noch länger leide, willst Du, daß ich den Kelch der Schmerzen bis auf die bitterste Hefe ausschlürfe, so geschehe Dein heiligster Wille und nicht der Meinige.

Nur um das bitte ich Dich, gütigster Vater! laß mich jenen Nutzen für mein Seelenheil aus dieser Krankheit ziehen, den Du bei Anordnung derselben zu meiner eigenen Wohlfahrt bezweckt hast. O laß mich nicht vergessen, daß ich zwar immer, aber doch besonders in Krankheiten für mein Seelenheil besorgt seyn soll. Laß mich also bei Tag und bei Nacht die verflossenen Jahre meines Lebens in mein Gedächtniß zurückrufen, laß mich einsehen, auf welche Art ich Deinem heiligsten Willen entgegengehandelt habe, wecke dann in meinem Innersten wahre Reue über meine Sünden und stärke meinen Entschluß, künftighin nur Dir und der Tugend zu leben. Gieb mir auch Stärke und Geduld im Leiden, verscheuche allen Kleinmuth und gieb mir Kraft, aus Liebe zu Dir die Schmerzen und alles Ungemach der Krankheit standhaft zu ertragen. Verhindere nach Deiner Güte, daß ich mein Leiden durch Ungeduld nicht vergrößere, oder neuerdings vor Dir sündige.

Du bist mein Vater, ich Dein schwaches Kind; Du kennst meine Hinfälligkeit besser, als ich selbst es weiß und einsehe. Mehr wirst Du mir nicht auflegen, als ich tragen kann; willst Du aber, daß ich der Krankheit unterliege und sterbe, Vater! so geschehe nicht mein, sondern Dein Wille; nur nimm mich dann auf in Dein Reich! Wo Du bist, da ist ewige Glückseligkeit. Amen.

2.

Mein Gott und mein Vater, auch in Tagen der Leiden und im tiefsten Gefühle der Schmerzen mein Gott und mein Vater! auch in der Krankheit mein größter Wohlthäter! O wie vielen Dank bin ich Dir schuldig für die vielen beseligenden Augenblicke der Ruhe, der Erholung und der Erquickung, wodurch ich mich an Leib und Seele gestärkt fühle! Empfunden habe ich heute von neuem, wie liebevoll Du Deine Güte an den Elenden, Deine Kraft in den Schwachen, Deinen Trost in den Bekümmerten offenbarest.

Die herrlichen Tröstungen der Religion haben meinen matten Geist wieder aufgerichtet, meinen Glauben gestärkt, meiner Hoffnung die wahre Richtung gegeben, und in meinem Innersten das Feuer der Liebe neuerdings entflammt. Meine Seele preiset dafür Deine große Vatergüte, schenke mir ferner Deine Gnade, und leite mein Vertrauen auf Deine Vaterhilfe so, daß die Krankheit meines Leibes mir zur Vervollkommnung meiner Seele gereiche.

Ach Vater, wirf einen Blick der Gnade neuerdings auf Dein Kind herab, das Du liebst; flöße mir gute und

fromme Gedanken ein, lenke meinen Willen zu allem, was Dir wohlgefällig ist. Sey mein Licht, mein Trost und meine Zuversicht! Segne auch, Vater im Himmel! alle jene, die mir in meiner Krankheit so liebevoll beistehen, lohne Du ihnen ihre Sorgfalt, ihre Geduld, ihre reine Nächstenliebe. Erhalte ihre Gesundheit, stärke ihre Kräfte, und laß auch sie einst auf ihrem Sterbebette erfahren, wie glücklich der Mensch ist, der auf seinem Krankenlager von menschenfreundlichen, christlich gesinnten Menschen umgeben ist. Laß, Vater im Himmel! alle diese Wünsche in Erfüllung übergehen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet bei fortwährender und steigender Krankheit.

Noch währen meine Leiden, o Gott! noch empfinde ich sie in ihrer ganzen Stärke, meine Kräfte nehmen ab, mein Muth will sinken, wanken will zuweilen mein Vertrauen auf Dich. O stärke mich Schwachen, hilf Du mir alles überwinden, denn was ist menschliche Kraft! Mein Geist ist zwar willig, aber schwach ist mein Fleisch; stehe Du mir also bei! Ein einziges Wort aus Deinem väterlichen Munde wird mich stärken, und wenn es Dir wohlgefällig und mir nützlich ist, wirst Du mir die Gesundheit wieder schenken. Aufrichten soll mich der Gedanke, daß Du mir Vater bist, und daß Du mir in keinem Falle mehr zu leiden auflegen wirst, als ich tragen kann. Ja, Vater! Du wirst Dein Kind, an dem Du Dich schon so oft gnädig und huldvoll erwiesen hast, gewiß nicht verlassen; selbst im Tode wirst Du Dich als meinen besten Vater erweisen.

Jesus soll mein Vorbild im Leiden seyn. Wie geduldig, wie ergeben in Deine heiligen Anordnungen, wie standhaft, wie großmüthig hielt er aus bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes. Wie kindlich unterwarf Er sich Deinem heiligen Willen, wie unbeweglich war sein Vertrauen auf Dich! Wie ruhig sah Er allen Schrecknissen des Todes entgegen! Ja, Ihm will ich nachfolgen! Er hat den dunkeln Pfad, der vor mir ist, erhellt, und die Schrecknisse des Todes hinweggenommen. Ihm ähnlich will ich leiden, und wenn es Dein göttlicher Wille ist, auch sterben. Sein Sinn soll der meinige, seine Sprache auch die meinige seyn. Vertrauend auf Deine Vaterhuld will auch ich sprechen: Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist! Amen.

Gebet nach wieder erlangter Genesung.

Gott, Vater des Lebens! Dich erhebt meine Seele, und alles, was in mir ist, fordert mich auf, Deinen heiligen Namen zu preisen; denn neue Lebenskraft spüre ich in meinen Gliedern, und alles, was mich umgiebt, verkündet mir Deine Barmherzigkeit.

Ach, laß doch diese Empfindung der Freude nicht so bald vorübergehen, damit ich Dir den wahren Dank dafür zu bringen nie vergesse. Weise Anwendung der Gesundheit, die Du mir wieder schenktest, zu Deiner Ehre und zu meinem und anderer Menschen Besten, dieß ist der einzige wahre Dank, den ich Dir bringen kann.

Ermuntere mich täglich, meine Kräfte zu jenen Absichten sorgfältigst anzuwenden, zu welchen Du sie mir wieder verliehen hast. Gieb mir Weisheit, Kraft und guten

Willen, meine gesunden Tage zu Deinem Preise, zum Dienste und Vortheile meiner Nebenmenschen und zu meiner eignen Veredelung gewissenhaft zu gebrauchen. So wird die erfahrne Hilfe mich in der Ehrfurcht und Liebe gegen Dich, im Vertrauen auf Deine Fürsorge, in der Ergebung in Deinen Willen und in der Zufriedenheit mit allen Deinen Wegen und Führungen stärken und befestigen. Besonders bewahre mich vor Ausschweifungen und Sünden, wodurch ich mich der geschenkten Gesundheit wieder verlustig machen könnte, und erinnere mich oft daran, daß in Tagen der Krankheit einer der bittersten Vorwürfe in dem Gedanken liege, sich sagen zu müssen: Du bist selbst der Urheber aller dieser Leiden!

Die Erinnerung, daß ich mich täglich meiner letzten Krankheit nähere, von der ich nie wieder genesen werde, lehre mich, weise mit meiner Zeit umgehen, und mich immer vollkommner auf den Tod und die Ewigkeit vorbereiten.

Stärke, o Gott! diese Vorsätze, erfülle diese Wünsche um Jesu, Deines eingebornen Sohnes willen! Amen.

Gebet für einen Kranken.

Göttlicher Erlöser! Du hast uns befohlen, daß wir uns unter einander lieben, und für einander den Vater bitten sollen. Ach, barmherziger Heiland! Du weißt es, mit welcher zärtlichen Liebe ich an derjenigen Person hange, für welche heute mein Flehen zu Deinem Vater hinaufsteigt. Unterstütze es mittelst Deiner allmächtigen Fürsprache. Bitte Deinen göttlichen Vater, daß Er huldreich Sein Ohr herabneige, um mein demüthiges Gebet zu ver-

nehmen. Um Deinetwillen wird der Vater im Himmel dem (der) Kranken die vorige Gesundheit des Leibes wieder schenken, damit er (sie) durch wahre Gottesfurcht, gute Werke und Beispiele Gott ehre, den Nebenmenschen erbaue und reicher an Verdiensten für den Himmel werde. Doch, weil wir nicht wissen können, was dem Menschen besser und nützlicher ist; so flehe ich nach Deinem Beispiele: Vater, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! Nur sey Du sein (ihr) Trost, seine (ihre) Erquickung, sein (ihr) Beistand! Amen.

Gebet für einen Sterbenden.

Vater und Herr unsers Lebens! Ehrfurchtsvoll und mit gerührtestem Herzen danken wir Dir für alle Gnade und Liebe, die Du diesem (dieser) Sterbenden vom Anfange seines (ihres) Lebens bis auf diesen Augenblick erwiesen hast. Ach erleichtere ihm (ihr) die Schmerzen und Bangigkeiten des Todes, und belebe in seiner (ihrer) Seele die Ruhe des Geistes. Erlöse ihn (sie) von allem Uebel und hilf ihm (ihr) zu dem bessern Leben, wo kein Wechsel mehr seyn, und sich alles in Freude und Vollkommenheit verwandeln wird.

Von diesem niederschlagenden Anblicke menschlicher Hinfälligkeit erheben wir uns zu Dir, guter Vater! der Du alles zu unserm Besten anordnest. Gieb uns Weisheit und Ernst, einen heilsamen Eindruck davon zu bewahren. Lehre uns wohl bedenken, daß es mit uns Allen auch einmal, früher oder später, dahin kommen wird, wo uns alle Güter und Freuden dieser Welt nichts helfen, sondern nur Deine Gnade und ein gutes Gewissen uns

Trost und Zuversicht werden geben können. Mache uns dieß zu einem mächtigen Antriebe, stets tugendhaft und fromm zu leben, damit, wenn auch unsre Sterbenszeit herankömmt, wir dieses, uns Allen bestimmte, Ziel auf Erden mit wahrhaft christlichen Gesinnungen und Hoffnungen erreichen können durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet junger Christen für ihre Aeltern.

O mein Gott und Vater! Du hast mir befohlen, meinen Vater und meine Mutter zu ehren und diese Ehre durch Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam ihnen zu erkennen zu geben; ja, Du selbst willst von mir vordersamst in meinen Aeltern und Vorgesetzten geehrt und geliebt werden. Du verlangst zwar, daß ich Dich, wie billig, noch mehr als meine Aeltern und Vorgesetzten ehren und lieben soll; Du rufst mir zu: Wer Vater oder Mutter mehr als mich liebt, der ist meiner nicht werth *) — aber Du willst auch zugleich in ihnen von mir geliebt werden; Du hast es mir zur Pflicht gemacht, daß ich meinen Aeltern und Vorgesetzten um Deinetwillen und aus Liebe zu Dir gehorsam seyn soll. Ach, gieb mir Einsicht, gieb mir Gnade, daß ich immer durch kindliche Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam gegen meine Aeltern und Vorgesetzten vor Dir und aller Welt es beweise, wie bereit ich bin, Deinen heiligen Willen nach dem Beispiele Deines vielgeliebten Sohnes, Jesu Christi, zu befolgen!

Laß mich nie vergessen, daß mein Heiland während

---

*) Matth. 10, 37.

seines Wandels auf Erden mit zuvorkommender Liebe und Ehrfurcht an seiner heiligen Mutter und seinem getreuen Nährvater hing, als der dankbarste und gehorsamste Sohn ihre Freude und ihr Frohlocken war, und dadurch mir das nachahmungswürdigste Beispiel hinterlassen habe. Ja, laß mich einsehen, daß ich die Freude meiner Aeltern, das Frohlocken meiner Mutter *), und ihnen, so wie Jesus, unterthan seyn **) müsse, wenn ich vor Deinen Augen Gnade finden will.

Wecke daher, o Gott! in meinem Innersten solche Gefühle, daß ich meinen Vater von ganzem Herzen ehre, nie der Geburtsschmerzen meiner Mutter vergesse ***), ihnen wie meinen Herren diene †) und sie in meinem ganzen Leben nie betrübe ††).

Erinnere mich mit jedem Tage daran, daß ich zwischen meinen Aeltern (so ehrerbietig) wie unter hohen Standespersonen sitzen und stehen soll, damit ich Dir, o Gott! keinen Anlaß gebe, vor ihren Augen meiner zu vergessen, und ich nicht in meiner bösen Gewohnheit voll der Schande verschmachte †††).

Laß mich immer daran gedenken, daß, wenn ich meine

*) Spr. Sal. 23, 25.
**) Luc. 2, 51.
***) Sir. S. 7, 29.
†) Ebend. 3, 8.
††) Tob. 4, 3. Sir. S. 3, 14.
†††) Sir. S. 23, 19.

Ehrfurcht gegen Dich an den Tag legen will, ich meine Aeltern ehren und fürchten muß *).

Präge es immer mehr meinem Geiste ein, o Herr! daß ich durch meine Aeltern auf der Welt bin, daß ich ihren Wohlthaten nichts Gleiches vergelten kann **), und welch' große Pflicht es daher für mich ist, sie zu ehren mit Worten und Werken in aller Geduld ***).

Laß mich nie vergessen, daß Du das Urtheil der Mutter über ihre Kinder beobachtest und bestätigst ****); — daß Du auch nur jenem Kinde Gnade verleihest, die Sünde zu meiden, auch nur jenes Kindes tägliches Gebet erhörest, welches seinen Vater ehrt †).

Gestatte nicht, daß ich je etwas ohne den Rath meiner Aeltern thue, auf daß es mich nach der That nicht reue ††). Flöße mir eine solche Liebe gegen sie ein, daß ich die Belehrungen meines Vaters immer gern höre, und mich von den Verordnungen meiner Mutter nie entferne †††) daß ich diese Ermahnungen vielmehr als einen Hauptschmuck ansehe ††††), durch deren treue Beobachtung, wie mit einer kostbaren Halskette mich ziere, oder

*) Sir. S. 3, 8. III. Mos. 19. 3.
**) Sir. S. 7, 30.
***) Ebend. 3, 10.
****) Ebend. 3, 3.
†) Ebend. 3, 4.
††) Sir. S. 32, 24.
†††) Ep. Gal. 1, 8.
††††) Ebend. 1, 9.

gleich einem Juwele sie um den Hals mir binde und sie dann stets auf meinem Herzen trage *).

Ja, laß mich einsehen, daß, wer seine Mutter ehrt, sich einen Schatz sammle **); laß mich einsehen, wie wichtig und nützlich es für mich ist, diese Verordnungen und Belehrungen meiner Aeltern zum Gegenstande eines ununterbrochenen Nachdenkens zu machen; denn Du willst ja, o Herr! daß ihre Gebote mich in meinem Wandel leiten, in meinem Schlafe mich behüten und mit mir reden sollen nach meinem Erwachen ***).

Flöße mir, o Gott! gerechten Widerwillen und Abscheu gegen die Handlungen jener Kinder ein, welche sich so weit vergessen, daß sie ihrer Väter spotten können, weil sie etwa bei Kräften sind; die Vernunft ihrer Väter aber im Alter etwa abnimmt †), und laß mich immer eingedenk seyn, daß Dein göttliches Gesetz keinen Unterschied der Zeit, des Ortes oder der Umstände zulasse; ja, laß mich immer eingedenk seyn, daß ein weiser Sohn seinen Vater erfreuet, jener aber den Namen eines Vernunftlosen, eines Narren verdiene, der seine Mutter verachtet ††); und daß derjenige vor Dir, o Gott! verflucht sey, der seine Mutter erbittert †††).

---

*) Spr. Sal. 6. 21.
**) Sir. S. 3, 5.
***) Spr. Sal. 6, 22.
†) Sir. S. 3, 15.
††) Sp. Sal. 15, 20.
†††) Sir. S. 3, 18.

Laß mich einsehen, welch' große Pflicht es für mich sey, daß ich Dir, o Gott! und meinem Vater gehorche und meine Mutter erquicke *). Verhindere nach Deiner Gnade, daß ich für meine Aeltern ein Gegenstand der Unehre und der Traurigkeit sey**); laß mich vielmehr ihr Trost, ihr Frohlocken ***) und ihre Stütze seyn, und präge meinem Geiste die große Wahrheit immer tiefer ein, daß der Segen des Vaters ein Haus aufbaue, der Fluch der Mutter aber es von Grund aus zerstöre †).

Laß mich nie, o Herr! der harten Strafen vergessen, welche Du selbst zur Züchtigung ungehorsamer und halsstarriger Kinder angeordnet hast ††). Der Ausdruck der heiligen Schrift, daß, wer seine Aeltern in der Noth verläßt, so unehrlich wie ein Gotteslästerer sey †††), schwebe mir stets vor Augen! Und sollte es mich vielleicht eine große Ueberwindung kosten, ihrem Willen und jedem ihrer Befehle und Verordnungen pünktlich und mit freudigem Gehorsam nachzukommen; ach, so laß mich, o Gott! eingedenk seyn, daß es jenem Kinde wohl werde vergolten werden, welches die Fehler seiner Mutter erduldet ††††) und aus Liebe zu Gott auch dann sei-

---

*) Sir. S. 3, 7.
**) Ebend. 22, 6. Sp. Sal 10, 1.
***) Sp. Sal. 10, 1. Ebend. 25, 24. u. s. w.
†) Sir. S. 3, 11.
††) 2. Mops. 21, 15. u. 17. 5. B. Mops. 21, 18. u. f. Ebend. 27, 16. Spr. Sal. 20, 20. Ebend. 30. 17.
†††) Sir. S. 3, 18.
††††) Ebend. 3, 4. u. 16.

nen Vater ehrt, wenn dieser vielleicht im Alter mürrisch, verdrossen, vielleicht gar hart werden könnte.

Ja, o Herr! Du wirst mich alsdann segnen, und Dein Segen wird über mir bleiben, selbst die Menschen werden mich dann segnen; in der Trübsal wirst Du meiner gedenken, meine Sünden werden, wie Eis bei schönem Wetter, vergehen *). Ein langes und glückseliges Leben **) wird mir schon hienieden zu Theil werden, und aufnehmen wirst Du mich dann einst in Dein ewig beglückendes Reich. Das geschehe! Das geschehe!

Gebet junger Christen am Geburtstage ihres Vaters oder ihrer Mutter.

O Herr! eröffne meinen Mund, zu loben Deinen heiligen Namen. Erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, daß ich mein Gebet mit wahrer Aufmerksamkeit und Andacht, kurz: so verrichte, daß ich vor Deinem göttlichen Angesichte würdig erscheinen und von Deiner unendlichen Güte erhöret werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Heute, o mein Vater im Himmel! ist der Geburtstag meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter). O wie vermag ich es, Dir, o mein Gott, der Du die Geburt des Menschen so wunderbar angeordnet hast, lebhaft genug und würdig zu danken, daß Du mich von rechtgläubigen Aeltern zur Welt geboren werden ließest,

*) Sir. S. 3, 10. u. 17.
**) Ephes. 6, 3.



mir gerade diesen Vater (diese Mutter) gabst, auch die Werke ihrer Hände so liebreich und huldvoll segnetest, daß sie mir bis auf diesen Augenblick Alles, Alles werden konnten. Wenn sie für mein zeitliches und ewiges Wohl, für Ausbildung meines Verstandes und Herzens liebevoll sorgten, mich zur Gottesfurcht, Tugend, Arbeitsamkeit und allem Guten anhielten, so fühle ich mich zwar gedrungen, ihnen den gerührtesten, lebhaftesten Dank dafür zu sagen und zu erkennen zu geben; doch habe ich es Dir, o Gott! vordersamst zu danken, weil Du es warest, der Du ihnen die Pflichten der sorgfältigsten Kinder-Erziehung nahe an das Herz legtest, und ihnen öfters durch die Stimme des Gewissens und der Religion zuriefest, wie sie ihre Aelternpflichten erfüllen sollten, weil Du die Seelen ihrer Kinder aus ihren Händen zurückfordern würdest.

Ach, Vater im Himmel! lohne Du meinem geliebten Vater (meiner geliebten Mutter) alles, was er (sie) zu meinem zeitlichen und ewigen Wohle bisher gethan hat; weil ich unfähig bin, ihm (ihr) alle die Wohlthaten und Bemühungen zu vergelten, die er (sie) mir bis auf den heutigen Tag erwiesen hat. Erfreue ihn (sie) mit einem Blicke Deiner Gnade und Erbarmung! Ermuntere ihn (sie), nicht müde zu werden in der fernern Ausbildung meines ganzen Wesens. Verlängere seine (ihre) Lebenstage, schenke ihm (ihr) Gesundheit, Zufriedenheit mit den Wegen und Anordnungen Deiner Fürsehung; laß ihn (sie) Freude und Trost an mir erleben und nimm ihn (sie) in Deine seligen Wohnungen auf, um den sauer verdienten Lohn treu erfüllter Aelternpflicht ewig in Deinem Reiche zu genießen.

Und nun, o Gott! will ich dem geliebten Vater (der geliebten Mutter) meinen herzlichen Glückwunsch zu diesem ihm (ihr) und mir so äußerst wichtigen Tage bringen. O lege mir die Worte in den Mund, um ihm (ihr) meine kindlichen Gefühle, meine Liebe, meine Ehrfurcht, meine Dankbarkeit so kindlich rein und fromm auszudrücken, daß meine Worte ihm (ihr) schon sagen, daß sie aus einem gerührten, dankbaren Herzen aufsteigen. Gieb Segen, gieb Gedeihen meinen Worten, auf daß ich vereint mit meinen geliebten Aeltern Dich einst ewig in Deinem Reiche loben und preisen möge. Amen.

Gebet junger Christen bei der Krankheit eines ihrer Aeltern.

O mein Gott und mein Vater! Wohl weiß ich zwar, daß Krankheiten theils Deine Anordnungen, theils Deine Zulassungen sind. Ja, hättest Du es nicht gewollt, so würden die Thränen nicht fließen, die ich vor Deinem heiligsten Angesichte jetzt vergieße. Ach Gott! ich weiß es, ich glaube es auch auf das Wort der heiligen Schrift, daß alles, was Du anordnest, gut ist! ich möchte auch gerne mit dem tiefgebeugten David ausrufen: Herr! ich bin erstummet, und habe meinen Mund nicht geöffnet, weil ich weiß, daß Du es gethan hast; aber, ach guter Gott und Vater im Himmel! habe Nachsicht mit Deinem Kinde, verzeih' ihm, wenn es den hohen Muth noch nicht besitzt, diese männlich große Sprache zu führen. Wie könnte ich auch vor Dir bestehen, vor Dir, der Du in mein Herz siehst, und meine geheimsten Gedan-

ken kennst, wenn ich diese Worte Dir vortragen würde, während Du meinen Kummer und meine Angst und die Niedergeschlagenheit meines Geistes kennst.

O Gott! Du hast mir befohlen, meine Aeltern von ganzem Herzen zu lieben. In ihrer Krankheit fühle ich mich doppelt dazu verpflichtet; auch die Stimme der Natur regt sich in allen meinen Gliedern; verarge es mir also nicht, wenn ich flehentlichst zu Dir meine Zuflucht nehme, — Deine Güte, Deine Allmacht zur Wiederherstellung der Gesundheit meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) kindlich anflehe, und im Vollvertrauen auf Deine unbegränzte Vaterliebe unter heißen Thränen zu Dir hinaufbete: Herr! den (die) Du liebst, der (die) ist krank! Erbarme Dich seiner (ihrer)! Erbarme Dich aller, die zu Dir hinauf flehen um die Genesung des (der) zärtlich Geliebten!

Herr! Du hast nicht nöthig, daß Du herabsteigest von Deinem himmlischen Throne, um zu kommen und zu helfen. Im ganzen Gefühle meiner Niedrigkeit und Unwürdigkeit rufe ich vielmehr zu Dir hinauf: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sprich nur ein Wort, und mein geliebter Vater (meine geliebte Mutter) wird wieder genesen!

Vater! ach Vater im Himmel! Wenn es möglich, wenn es Deinen heiligen Rathschlüssen nicht entgegen ist, ach! so laß den Kelch des Leidens von mir vorübergehen, und schenke dem zärtlich geliebten Vater (der zärtlich geliebten Mutter) wieder die Gesundheit. Vereint werden wir dann, o Gott! Deine Güte, Deine Liebe preisen, weil Dein allmächtiges Wollen dem

Kranken Gesundheit, meinem betrübten, beklommenen Herzen aber Ruhe, Friede und Freude wieder gegeben haben wird. Liegt es aber in Deinem weisen Plane, mein kindliches, mein flehentliches Gebet nicht zu erhören; willst Du, daß ich den Kelch des Leidens bis auf die bitterste Hefe ausschlürfe; Vater! so geschehe nicht mein, sondern Dein Wille; nur stärke den Glauben und das Vertrauen und die Liebe des (der) Kranken bis zu seinem (ihrem) letzten Lebenshauche und nimm dann den Geliebten (die Geliebte) auf in Dein ewiges Reich, lohne ihm (ihr) dort Alles, was ich ihm (ihr) hienieden nicht genug vergelten kann, und verlaß dann, ach! verlaß dann mich arme Waise nicht!

Um diese Gnade bitte ich Dich, Vater im Himmel! durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Heilige Maria, Mutter Gottes! Heilige Engel und alle Chöre der seligen Geister, alle Heilige Gottes! unterstützet mein kindliches Gebet durch eure mächtige Fürsprache, auf daß es würdig werde der göttlichen Erhörung. Amen.

Gebet junger Christen nach der Wiedergenesung eines ihrer Aeltern.

O mein Gott und Vater! Woher soll ich die Worte nehmen, um Dir würdig zu danken für die Freude und den Trost, womit Du meinen tief gebeugten Geist durch die Wiedergenesung meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) erquickt hast! Ach! den (die) Du liebtest, und den (die) auch ich nach Deinem Gebote bis in den Tod ehren und lieben werde, hast Du mir wieder ge-

schenkt! O wie freuet es mich, daß ich in meinem tiefen Kummer zu Deiner Vaterliebe vor allem andern meine Zuflucht genommen habe, da Du mein Vertrauen auf Dich auf eine für mich so beglückende Art belohnt hast! Ja, auch ich kann mit Wahrheit von den Tagen der Krankheit meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) sagen: In meiner Bedrängniß habe ich Tag und Nacht die Hände gegen Dich, o Gott! ausgestreckt, und ich wurde nicht getäuscht in meinem Vertrauen. Mit lauter Stimme rief ich zu Dir; zu Dir, o Gott! rief ich, und Du hast mich erhört! Ich muß Dich preisen — aber wie soll ich es anfangen?

Ach Herr! Du siehst in mein Herz, — Du kennst meine geheimsten Gedanken, die verborgensten Regungen meines Innersten; Du weißt es besser, als ich es Dir mit Worten auszudrücken vermag, wie dankbar ich Dir für diese Gnade bin.

Gelobt und gepriesen und hochgebenedeit sey von mir Deine Güte und Liebe von nun an bis in Ewigkeit! O mein Herr und mein Gott! Schöne Handlungen liebst Du mehr, als schöne Worte. Handlungen sollen daher meinen Dank und die Reinheit und die Größe desselben aller Welt verkünden. Treuer und pünktlicher will ich Deine heiligen Vorschriften, gestärkt durch Deine Gnade, befolgen; — untadelhaft will ich vor Dir wandeln; in allen Gefahren Leibs und der Seele will ich allein auf Dich, o Gott! vertrauen; denn Du allein bist allmächtig, Du allein bist gut, Du allein bist heilig, Du allein errettest aus aller Noth, Du allein bist die Liebe selbst.

Als ein wahrer Vater der Barmherzigkeit hast Du Dich gegen meinen geliebten kranken Vater (gegen meine geliebte kranke Mutter) und gegen mich erwiesen; als Dein dankbares Kind werde ich Deine Barmherzigkeit preisen alle Tage meines Lebens.

O heilige Maria, Mutter Jesu! o alle heilige Engel und Chöre der seligen Geister! o alle Heiligen Gottes, die ihr mein kindliches Gebet um Wiedergenesung meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) durch eure mächtige Fürbitte bei eurem und meinem Gott unterstützt habet, auch euch danke ich herzlich für diese mir erwiesene Wohlthat. Erflehet mir nun noch die Gnade, daß ich meinen heiligen Vorsatz halten, und dadurch auch beweisen könne, daß ihr euch nicht für einen Undankbaren (für eine Undankbare) verwendet habet. Amen.

Gebet junger Christen bei Annäherung des Todes eines ihrer Aeltern.

O Gott der Gnade und Barmherzigkeit! Aus weisen Absichten willst Du die Seele meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) zu Dir in die Ewigkeit abrufen. Deiner heiligsten Anordnung unterwerfe ich mich mit kindlicher Ehrfurcht; nur sey gnädig der hinscheidenden Seele. Sie ist Dein Ebenbild, o laß sie auch Erbe werden Deines ewigen Reichs! Nimm sie auf zu Dir, wenn es Dein heiliger Wille ist, daß sie nicht länger auf der Erde wandeln soll; Du bist ihr Schöpfer und Vater: sey ihr gnädig, sey ihr barmherzig. Amen.

Sohn Gottes, liebevollster Erlöser und Hirt Deiner Gläubigen! Deiner Liebe empfehle ich diese hinscheidende

Seele; sie ist durch den unendlichen Werth Deines kostbarsten Blutes theuer erlöset. Laß sie Deine Miterbin werden im Himmelreiche. Wo Du, ihr Herr, Erlöser und Hirt bist, da soll auch sie seyn. Kleben ihr noch einige Unvollkommenheiten an, ach, sey huldvoll ihr Mittler, rufe ihr liebevoll von Deinem hohen Himmel zu: Wahrlich sage ich dir, heute noch wirst du mit Mir im Paradiese seyn!

Heiliger Geist, auch Dir empfehle ich diese hinscheidende, aber unsterbliche Seele. Sie ward in der heiligen Taufe zu Deinem Tempel eingeweiht. Ach führe sie, von Sünden rein in die himmlische Herrlichkeit ein, Du, der Du ihr Heiligmacher bist!

O seligste Jungfrau Maria! sey Fürsprecherin dieser hinscheidenden Seele. Zeig', daß Du ihre Mutter bist. Deiner Fürsprache versagt der göttliche Richter keineswegs liebevolle Erbarmung. O laß diesen Trost das einzige Labsal meines tief gebeugten Geistes seyn!

O ihr heiligen Engel Gottes und ihr alle, Heilige und Heiliginnen Gottes, unterstützet mein kindliches Flehen durch eure mächtige Fürsprache; rufet mit mir bis zum lezten Athemzuge dieser scheidenden Seele: Vater! in Deine Hände empfehlen wir ihren Geist. Amen.

Gebet junger Christen nach erfolgtem Tode eines ihrer Aeltern.

O mein Gott! tief gebeugt und kaum fähig, mit gesammeltem Geiste mein Gebet vor Dir zu verrichten, will ich es doch versuchen, Deinen heiligen Rathschluß anzu-

beten, weil der Glaube mir sagt, daß **Gutes und Böses, Leben und Tod von Dir, O Gott! kommen**, und daß Du immer nur unser eigenes Wohl vor Augen habest.

Ach, mein Gott und mein Vater im Himmel! **Hättest Du gewollt, hättest Du nur ein einziges Wort gesrochen**, mein geliebter Vater (meine geliebte Mutter) **wäre nicht gestorben!** Doch ich bete, o Gott! so gut ich es bei meinem tiefen Schmerzgefühle vermag, Deinen heiligsten Willen an, und sehe ich auch ob meiner Kurzsichtigkeit nicht ein, daß Du es gut mit mir und der nun abgeschiedenen Seele durch ihre so frühe Abberufung in die Ewigkeit gemeint habest; so weiß und glaube ich doch, daß Du unendlich weise und gütig, ja die Liebe selbst bist. Ich unterwerfe mich also demüthig und schweigend Deiner göttlichen Anordnung; nur bitte ich Dich, o mein Gott! daß Du es mir nicht zur Sünde rechnen mögest, wenn die Macht der Natur meinen Augen Thränen auspreßt, und die Trennung von dem geliebten Vater (der geliebten Mutter) und das Vermissen derselben mein kindliches Herz immer mit neuer Wehmuth, mit neuem Kummer erfüllt.

Ach Vater, guter, lieber Vater! ach erinnere Dich doch, daß selbst Jesus, Dein vielgeliebter, Dein göttlicher Sohn, obgleich er mit Deinen heiligen Rathschlüssen so genau bekannt war, doch auch am Grabe seines Freundes Lazarus laut geweint,— daß auch sein großer Apostel nur unmäßige Traurigkeit gleich jenen, die keine Hoffnung haben, uns verboten habe.

An der Hand Deiner Gnade will ich mich ermuntern, will ich thun, was ich immer vermag. Ich will Alles an-

wenden, um die Ueberzeugung mir zu verschaffen, daß Du als ein Vater der Barmherzigkeit gegen mich und die abgerufene Seele meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) gehandelt habest. Besonders will ich die Trostgründe Deiner heiligen Religion nicht verschmähen, und willst Du mich mit Deiner Gnade unterstützen, so bin ich bereit, zu Deiner größern Ehre und meinem Seelenheile, wo möglich noch größere, noch empfindlichere Prüfungen meines Vertrauens zu Dir, o mein Gott! zu bestehen.

Doch erlaube mir nun, o Gott! daß ich ein Gebet an Dich richte, welches kindliche Liebe und Dankbarkeit gegen die abgeschiedene Seele mir einflößt, und welches, wie ich gläubig hoffe, Dir nicht mißfallen wird, weil Deine heilige Kirche mich ausdrücklich dazu ermuntert und berechtigt.

Gott, ich weiß es, daß Jesus, Dein göttlicher Sohn die Auferstehung und das Leben ist, und daß, wer immer an Ihn glaubt und geglaubt hat, nicht sterben werde; ich weiß und glaube es, daß der uns Menschen so schreckliche Tod der Eingang und Uebergang zu einem ewigen Leben ist. Ja, ich glaube dieß, o mein Gott! denn ich glaube, daß Jesus, Dein Sohn, mein großmüthigster Heiland, in die Welt gekommen ist, um unsern Tod durch Seinen Tod zu überwinden, und durch Seine Auferstehung uns ein ewiges Leben mitzutheilen. Ich glaube, daß unsre Seele durch den Tod keine Zerstörung leiden, und sogar auch unsere sterblichen Leiber keiner ewigen Verwesung unterliegen werden; sondern daß die Stunde kommen wird, in welcher alle jene, die in den Gräbern ruhen, die Stimme Deines eingebornen Soh-

nes, unsers Herrn und Heilandes, Jesus des Gesalbten, hören, und wenn sie Gutes gethan haben und in Deiner Gnade von dieser Welt abgeschieden sind, zur Auferstehung des ewigen Lebens hervorgehen werden. Ich weiß aber auch, o Gott! daß Deine Gerichte streng sind, und daß nichts Unreines in das Himmelreich eingehen wird.

Ja, werden selbst die Seelen der Gerechten, welche in Deiner Gnade entschlafen sind, nach der Offenbarung Deines göttlichen Wortes und dem Glauben Deiner heiligen Kirche für die geringsten Fehler und Vergehungen, für welche sie während ihres zeitlichen Lebens noch nicht hinlänglich gebüßet haben, an einem Reinigungsorte zuvor leiden, und Deiner göttlichen Gerechtigkeit genug thun müssen, ehe sie vor Dein heiligstes Angesicht und zum Genusse der himmlischen Glückseligkeit gelangen können, so bin ich wegen des Schicksals der abgeschiedenen Seele meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) sehr besorgt, und flehe demnach Deine unendliche Barmherzigkeit an, daß Du der Seele meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter) in Ansehung der unendlichen Verdienste Deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, die ewige Ruhe ertheilen, und wenn noch einige Flecken von irdischer Ansteckung an ihr haften, dieselben durch Deine barmherzige Vergebung tilgen mögest.

Ja, o Gott! dem es eigen ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen, ich bitte Dich demüthigst und kindlichst für die Seele meines geliebten Vaters (meiner geliebten Mutter), die Du (heute) aus dieser Welt abgerufen hast, übergieb sie nicht in die Hände des Feindes, und vergiß ihrer nicht auf immer, sondern laß sie von den

heiligen Engeln aufnehmen und in das paradisische Vaterland führen, damit, weil sie auf Dich gehofft und an Dich geglaubt hat, sie nicht die Peinen der Hölle leide, sondern die ewigen Freuden genieße. Ja, laß sie, o Herr! an der Gesellschaft Deiner Heiligen und Auserwählten baldigst Theil nehmen, und erquicke sie mit dem ewigen Thaue Deiner Barmherzigkeit.

Ich bitte Dich, Vater im Himmel! um diese Gnade durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr! gieb also dieser Seele die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr! Laß sie, o Herr! ruhen in Frieden. Amen. Amen.

Messgebete

bei dem Trauer-Gottesdienste für verstorbene Aeltern, Anverwandten, Gutthäter oder Freunde.

Vorbereitungsgebet.

Von Schmerz tief gebeugt, erscheine ich heute vor Dir, o mein Gott und Vater! in Deinem Heiligthume; theils um Dir die gebührende Huldigung der Anbetung darzubringen, theils auch, um Deine unbegrenzte Güte demüthigst anzuflehen, Dich jenes, (oder jener) Verstorbenen huldvoll zu erinnern, welchen (welche) Du aus dieser Welt abgerufen hast.

Ach, huldreichster Vater der Menschen, dem es eigen ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen! wirf einen

Blick der Gnade auf das demüthige Gebet, welches ich Dir für die Seele des (der) Verstorbenen heute darbringe. Du hast, barmherziger Gott! einst die Opfer des frommen Judas Machabäus für seine getödteten Brüder in Gnaden aufgenommen, ach verwirf mein kindliches Flehen nicht, da ich Dir das unendlich kostbarere Opfer des neuen Bundes darzubringen bereit bin, und schenke in Ansehung der unendlichen Verdienste Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, der Seele des (der) Verstorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr! Amen.

Bei dem Eingang der heil. Messe.

Herr! allmächtiger Gott! himmlischer Vater! Richter der Lebendigen und der Todten! Unerschütterlich und auf Dein heiligstes Wort gegründet ist unser Glaube, daß unsere Seele durch den Tod keine Zerstörung leiden, und sogar auch unsere sterblichen Leiber keiner ewigen Verwesung unterliegen werden, sondern daß die Stunde kommen werde, in welcher alle jene, die in den Gräbern ruhen, die Stimme Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, Jesus des Gesalbten, hören, und wenn sie Gutes gethan haben, und in Deiner Gnade von dieser Welt abgeschieden sind, zur Auferstehung des ewigen Lebens hervorgehen werden.

So schmerzlich es demnach immer für uns ist, daß Du nach Deinen unerforschlichen Rathschlüssen die Seele des (der) uns so werthen Verstorbenen in diesen Tagen aus dieser Welt abgerufen hast, so wollen wir uns doch

darüber nicht gleich jenen betrüben, die keine Hoffnung haben, sondern dem zuversichtlichen Troste uns überlassen, daß Du ihren verweslichen Körper einst an dem großen Tage des Gerichtes wieder aus dem Grabe erwecken, mit Unsterblichkeit bekleiden und dann mit Dir in das Reich Deines göttlichen Vaters in vollem Triumpfe einführen werdest.

Wissen wir unterdessen, daß ein besonderes Gericht jeden Menschen an dem Tage seines Hinscheidens aus dieser Welt erwartet; und wissen wir, daß Dein Gericht, heiliger Gott! der Du nur das Gute liebst, das Böse aber verabscheuest, streng, sehr streng ist; weil Du als ein heiliger und gerechter Gott das Gute zwar belohnest, das Böse aber bestrafest; wissen wir, daß nichts Unreines in das Himmelreich eingehen werde; — wissen wir nach der Lehre Deiner heiligen Kirche, daß selbst die Seelen der Gerechten, die in Deiner Gnade verschieden sind, für die geringsten Fehler und Unvollkommenheiten, für welche sie während ihres zeitlichen Lebens noch nicht hinreichend gebüßet haben, an einem Reinigungsorte zuvor leiden, und Deiner göttlichen Gerechtigkeit genug thun müssen, ehe sie vor Dein allerheiligstes Angesicht und zum Genusse der himmlischen Glückseligkeit gelangen können; ach, so sind wir in peinlicher Ungewißheit, ob die Seele, des (der) von uns so zärtlich geliebten (N.), wenn sie auch an Dich geglaubt und auf Dich gehofft hat, nicht auch im Orte des Jammers werde leiden, und vielleicht noch lange der ewigen Ruhe werde entbehren müssen.

Ach, Herr und Vater! der Du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren und zu lieben, und der Du

nicht willst, daß sich diese Liebe mit dem Tode ende; ach, sieh mit Erbarmen auf mein demüthiges Gebet herab, und erkenne ich selbst nur zu gut den Unwerth desselben, so bitte ich Dich um so dringender: erinnere Dich der Verdienste Jesus, Deines vielgeliebten Sohnes, meines großmüthigsten Erlösers; und sind diese eines unendlichen Werthes, ach, so laß die Seele des (der) geliebten (N.) von Deinen heiligen Engeln in das paradiesische Vaterland führen, damit sie der ewigen Freuden dort genieße. Doch Vater! nicht mein, sondern Dein Wille, geschehe! Du bist ja die Liebe, die Barmherzigkeit selbst. Weit entfernt, Deinen heiligsten Anordnungen vorgreifen zu wollen, will ich nur beten zu Dir, flehen will ich unaufhörlich um Gnade und Erbarmen. Du wirst Wohlgefallen daran haben, und wirst Du auch nicht sogleich mein Gebet erhören, so werde ich doch einst überzeugt werden, daß mein Flehen und Gebet nicht vergeblich waren.

Herr und Vater! Du willst, daß die schmerzliche Trennung von dem (der) Geliebten mich Weisheit lehre. Erinnern soll ich mich der auch mir bevorstehenden Stunde meines Todes. Ueberzeugen soll ich mich, welche Thorheit es überhaupt sey, sich von der Eitelkeit der Welt und seinen eigenen sündhaften Neigungen blenden zu lassen; einsehen soll ich, welch großer Gefahr ich mich aussetzen würde, wenn ich unbedachtsam und freventlich meine Tage zubringen würde. Lernen soll ich, mit der größten Wachsamkeit und Vorsicht in den Wegen Deiner Gebote, o Gott! zu wandeln; um immer bereit zu seyn, vor Deinem göttlichen Richterstuhle zu erscheinen. Und spricht Liebe aus Dir, da Du mich auf diese Betrachtungen aufmerksam machst, und ruft mir dies auch die Seele des

(der) geliebten Verstorbenen zu: so will ich nun dieser Betrachtung mich überlassen.

Dies irae

in freier Uebersetzung.

Am Tag des Zorns, an jenem Tage,
Nach Davids und Sibyllen Sage,
Versinket einst in Asche diese Welt.
Ach! welch' ein Schrecken wird entstehen,
Wann wir den Richter kommen sehen,
Der nun Gericht von unserm Leben hält.

Wann der Posaune Schall erklinget,
Der in die tiefsten Gräber dringet,
Wird kein Geschöpf des Richters Aug' entgeh'n.
Der Tod und die Natur wird beben,
Wann alle Menschen zu dem Leben
Und zu der strengen Rechenschaft ersteh'n.

Dann wird ein Buch von allen Tagen,
Von allen Werken aufgeschlagen,
Nach dem der Erdenkreis gerichtet wird:
Dies wird auch die geheimsten Thaten
Vor Deinem Richterstuhl verrathen:
Nichts, nichts bleibt ungerächt, nichts unberührt.

Was werd' ich dann, ich Armer! sagen,
Da die Gerechten selber zagen,
Zu wem werd' ich um Schutz und Beistand fleh'n?
Schreckbarer König! Quell der Gnaden!
Der nur aus Güte mich geladen,
Erbarmer, laß mich nicht zu Grunde geh'n!

O Jesu! denk', daß Du das Leben
Für mich empfangen und gegeben!
Verdamme mich dann nicht zur Höllenpein!
Du wardst nicht müde, mich zu suchen,
Du ließest Dir am Kreuze fluchen;
Laß diese Mühe nicht verloren seyn!

Gerechter Richter unsrer Sünden,
Laß uns bei Dir Vergebung finden,
Noch vor dem Tag der strengen Rechenschaft!
Ich seufze, tief in Staub gestrecket,
Das Angesicht mit Scham bedecket:
Verschon', o Gott! gieb meinen Bitten Kraft!

Du hast Marien Gnad' verliehen,
Dem Schächer an dem Kreuz verziehen;
Dies ist, was mir auch Trost und Hoffnung bringt.
Ich bin's zwar unwerth, weh' mir Armen!
Doch mach', o Herr! durch Dein Erbarmen,
Daß mich das Höllenfeuer nicht verschlingt!

Laß mich zu Deiner Rechten stehen,
Mich unter den Gerechten sehen,
Ach! stell mich nicht zu den Verworfnen hin;
Wenn diese dann Dein Zorn ergreifet,
Und in dem Flammenmeer ersäufet;
Laß mich mit Dir und Deinen Erben zieh'n!

O mit dem reuvollsten Gemüthe,
Wend' ich mich, Herr! zu Deiner Güte:
Nimm Dich, o Heiland! nimm Dich meiner an,
Wenn ich am Tag' der strengen Rache,
Einst aus der Erde Staub erwache,
Und Deinem heil'gen Throne mich muß nah'n.

O Gott! fest ist mein Entschluß: alle Tage meines Lebens nur Dir zu Ehren zu leben; aber ach! erbarme Dich auch der Seele des (der) Verstorbenen, gieb ihr bald die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr, denn daß sie mit ihrem Körper am jüngsten Tage wieder auferstehen werde, daran zweifle ich nicht; Dein göttliches Wort ist mir Bürge dafür.

Bei dem Evangelium.

Evangelium des heil. Johannes 11, 21 — 27.

In derselben Zeit sprach Martha zu Jesu: „Herr! wärest Du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber ich weiß, daß Dir Gott auch jetzt alles, was Du von Ihm begehren wirst, geben werde. Jesus sprach zu ihr: dein Bruder wird wieder auferstehen. Martha sprach zu Ihm: ich weiß, daß er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch gleich gestorben ist; und ein jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du dies? Sie sprach zu Ihm: ja Herr, ich habe geglaubt, daß Du seyst Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der Du in diese Welt gekommen bist.“

O Gott! ich danke Dir kindlichst für diese wohlthuende Belehrung. O gewiß! bei wem anders sollte ich Trost suchen, als bei Dir; nur Du hast ja Worte des ewigen Lebens; ich will also nicht zagen, sondern zuversichtlich hoffen, daß Du die Seele des (der) geliebten Ver-

storbenen, weil sie an Dich geglaubt hat, zum Leben wieder auferwecken werdest, damit sie an der Gesellschaft Deiner Heiligen und Auserwählten Theil habe; erquicke sie nur bald mit dem ewigen Thaue Deiner Barmherzigkeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bei der Aufopferung.

O Herr, Jesu Christe, König der Herrlichkeit! befreie nach dem Uebermaaße Deiner unbegrenzten Liebe und Barmherzigkeit die Seelen aller verstorbenen Gläubigen, besonders aber die Seele des (der) geliebten Verstorbenen, für deren baldige Befreiung aus dem Orte der Reinigung das heilige Opfer verrichtet wird, aus diesem Aufenthalte des kläglichsten Jammers; laß Deinen heiligsten Erzengel Michael sie zum Genusse jenes ewigen Lichtes bringen, welches Du einst dem Abraham und seinen Nachkömmlingen versprochen hast.

Und ach, Vater im Himmel! sieh Du besonders gnädig auf das Opfer herab, welches wir Dir demüthig darbringen. Sey gnädig der Seele, für welche dieses kostbarste Opfer Dir dargebracht wird. Herr! laß die Seele des (der) geliebten Verstorbenen, um der unendlichen Verdienste Jesu Christi willen durch dieses heilige Versöhnungsopfer zur ewigen Ruhe gelangen, laß sie vom zeitlichen Tode zum ewigen Leben übergehen.

Vater! ach Vater im Himmel! höre das Flehen Deines Kindes mit Wohlgefallen an; erbarme Dich meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge Deiner Erbarmungen lösche aus die Missethaten der Seele,

für deren Erlösung ich meine Hände zu Dir falte. Heiliger Gott! der Du weißt, worin und in wie weit diese, von mir so herzlich geliebte Seele vor Dir gesündiget hat, wasche sie mehr und mehr von ihrer Ungerechtigkeit und reinige sie von ihren Sünden; denn sie erkennt nun ihre Verbrechen, und ihre Sünde schwebt stets vor ihr. Du hast ihr zwar die verborgenen und geheimen Wege deines Weisheit kund gemacht, Du hast sie mit der Gabe Deines heiligen Glaubens beglückt, Großes hast Du an ihr gethan, unzählbar sind die Gnaden, die Du ihr erwiesen hast; hat sie unterdessen vor Dir gesündigt und Uebels vor Dir gethan; ach, so bedenke, daß auch sie in Ungerechtigkeit empfangen und in Sünden geboren ward. Wende also Dein Angesicht hinweg von ihren Sünden und tilge, um Jesus ihres Erlösers willen, alle ihre Missethaten. Ach, diese Seele ruft mir jammernd zu: Erbarme Dich meiner, erbarme Dich meiner, denn die Hand des Herrn hat mich berührt.

O Gott und Vater! ich kann nur beten, nur flehen zu Dir. Ich kann den Gesetzen Deiner heiligsten Gerechtigkeit nicht vorgreifen, aber aus der Tiefe rufe ich zu Dir: Herr, erhöre meine Stimme! laß Deine Ohren auf die Stimme meines Flehens merken; denn willst Du der Sünden gedenken, Herr! wer wird vor Dir bestehen mögen? Aber bei Dir ist Versöhnung, sieh, ach sieh auf das unblutige Opfer herab, welches Jesus, Dein heiliger, Dein vielgeliebter, Dein eingeborner Sohn, an dem Du Dein Wohlgefallen hast, Dir als ewiger Priester nach der Ordnung des Melchisedek darbringt.

Bei der Wandlung.

O Gott! ich glaube an Dich; o Gott, ich hoffe auf Dich; Gott! von ganzem Herzen liebe ich Dich.

Meine ganze Seele verläßt sich auf Dein Wort, meine Seele hofft auf den Herrn, denn bei Ihm ist überschwengliche Erlösung.

Jesu! sey mein, sey der leidenden Seelen großmüthiger Mittler! Du hast sie, Du hast mich durch Dein kostbares Blut erlöst.

Jesu, Dir lebe ich! Jesu, Dir sterbe ich! Jesu, Dein bin ich todt und lebendig!

Jesu Christe! der Du hier als Gott und Mensch zugegen bist, ach, laß Dich durch mein kindliches Flehen zum Erbarmen bewegen. Laß Deine Hilfe, demüthigst bitte ich Dich darum, ach, laß Deine Hilfe allen jenen erscheinen, die in ihren Martern unaufhörlich zu Dir um Gnade flehen. O höchstes Gut! auch für sie ward einst Dein kostbares Blut auf Golgatha vergossen, höre ihr Jammern, wirf einen Blick der Gnade auf den Ort der Qualen, und laß sie nicht länger von Dir geschieden seyn; führe sie alle, führe besonders die Seele, für welche dieses heilige Opfer verrichtet wird, erbarmend in Deines Vaters Reich zum Genusse ewiger Freuden. O Jesu! Du hast uns selbst gelehrt, daß der Vater im Himmel all unser Gebet erhören werde, welches wir in Deinem Namen zu ihm verrichten würden. Ach reinige meine Lippen und erhebe jetzt meine ganze Seele über alle irdische Gedanken und Empfindungen, damit ich das heiligste Gebet, welches Du uns gelehret hast, in der tiefsten Ehrfurcht,

mit der ernhaftesten Betrachtung und mit dem vollkommensten Vertrauen vor Dir sprechen möge:

Vater unser, der Du bist in den Himmeln!
Geheiliget werde Dein Name!
Zukomme (uns) Dein Reich!
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!
Unser tägliches Brod gieb uns heute!
Und vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel! Amen.

Vor, bei und nach der Kommunion.

O großmüthiges Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich der Seelen aller verstorbenen Gläubigen! O Jesu, Lamm Gottes und ewiger Priester nach der Ordnung des Melchisedek, erbarm' Dich aller Deiner verstorbenen Gläubigen, erbarme Dich besonders der Seele, die in diesen Tagen aus der Welt geschieden ist, und meinem Herzen so theuer war. Und wenn noch einige Flecken irdischer Ansteckung in ihr haften, ach, tilge dieselben durch Deine barmherzige Vergebung! Ja, gieb ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr!

O mein Jesu! wie sehnlich wünschte ich, Dich in mein Innerstes aufnehmen zu dürfen! O gewiß, Du, der Du allein die Worte des ewigen Lebens hast, Du würdest mich trösten, wie kein Mensch auf Erden zu trösten vermag. Doch ich fühle mich unwürdig dazu, weil

der Schmerz über die Trennung von der geliebten Seele mich noch zu tief beugt, — weil ich noch immer nicht Meister werden kann über mein Gefühl, — weil es mich noch immer Mühe kostet, mich zu überzeugen, daß Du durch ihre Abberufung aus dieser Welt ihre und meine wahre Wohlfahrt befördert habest, und doch weiß ich, daß ich in jedem Vorfalle meines Lebens ehrfurchtsvoll Deine Vorsicht anbeten soll, weil Du, der Du mich von Ewigkeit her geliebt hast, nicht aufhörest mich zu lieben, wenn Du mir auch den Kelch des Leidens darreichst. Bei diesem Kampfe zwischen meinem Verstande und meinem Herzen darf ich es nicht wagen, Dich zu bitten, in mein Innerstes herabzusteigen, und doch bedarf ich so sehr Deiner stärkenden Gnade; ach, so sprich also nur ein Wort, so wird die Seele des (der) geliebten Verstorbenen ewig glücklich, ewig mit Dir in der Herrlichkeit Deines Vaters verbunden seyn, und ich, ich werde mich gestärkt fühlen, Deinen heiligen Willen anzubeten, auf dem Wege der Tugend Dir standhaft nachzufolgen, um auch einst mit Dir im Reiche Deines Vaters ewig glücklich zu seyn, — mit Dir und allen Geliebten meines Herzens ewig verbunden zu werden.

O Gott! der Du die Schwäche des menschlichen Herzens kennst, habe Nachsicht mit Deinem Geschöpfe, das an Dich glaubt, auf Dich hofft und Dich mehr als Alles zu lieben wünscht. Vermehre meinen Glauben, meine Hoffnung, meine Liebe! Amen.

Nach dem Seelenamte bei der Bahre.

Das Libera in freier Uebersetzung.

Bewahre mich, mein Herr und Gott!
Bewahr' mich vor dem ew'gen Tod,
Wann jener große Tag erscheint,
Der alle Angst in sich vereint;

Wann einst zerfällt der Erde Pracht,
Wann das Gewölb' des Himmels kracht,
Und über die entflammte Welt
Gericht Dein schrecklich Antlitz hält.

Furcht drängt sich in mein Herz hinein,
Vor Schrecken zittert mein Gebein,
Bedenk' ich meine Rechenschaft,
Und Deines Zornes schwere Kraft.

O Tag des Zornes, Tag der Rach',
Voll Jammer und voll Ungemach!
Du bist durch Deine Bitterkeit
Der schrecklichste der ganzen Zeit.

Erbarmer! Gott! ach, schenke Du
Den Abgestorb'nen ew'ge Ruh';
Laß leuchten ihnen jenes Licht,
Das ewig glänzt — Dein Angesicht!

Priester. Vater unser u. s. w.
(wird still gebetet)
Und führe uns nicht in Versuchung,
Volk. Sondern erlöse uns von dem Uebel!
Pr. Von der Pforte der Hölle
V. Erlöse, o Herr! seine (ihre) Seele!
Pr. Laß sie ruhen in Frieden!
V. Amen.

Pr. Herr, erhöre mein Gebet!
V. Und laß mein Flehen zu Dir kommen!
Pr. Der Herr sey mit euch,
V. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten!

Herr! wir bitten Dich: sprich die Seele Deines Dieners N. (Deiner Dienerin N.) von allen ihren Sündenstrafen los; auf daß, nachdem sie auf der Erde zu leben aufgehört hat, sie ewig bei Dir lebe; nimm durch Deine unendliche Barmherzigkeit alle Makeln und Gebrechen, womit sie sich auf Erden aus menschlicher Schwachheit befleckt hat, von ihr hinweg durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
V. Amen.
Pr. Herr, gieb ihr die ewige Ruhe!
V. Und das ewige Licht leuchte ihr!
Pr. Laß sie ruhen im Frieden!
V. Amen.

Gebete nach dem Seelenamte.

Gott der Liebe und der Barmherzigkeit! das einzige, Dir wohlgefällige Opfer der Erlösung ist nun für die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin) dargebracht. Von Deinem Altare kann ich mich aber nicht scheiden, ohne Dir die Seele des (der) geliebten Verstorbenen noch einmal dringend empfohlen zu haben. Ach vergelte ihr mit Deiner Gnade, mit Deinem Erbarmen, was ich ihr Gutes zu verdanken habe! Segne sie für das, was sie

Großes an mir gethan hat, und was ich bei ihren Lebzeiten nicht immer so erkannt habe, wie dies meine Pflicht gewesen wäre! Segne sie besonders für das, was sie von mir gelitten hat, und laß mein herzliches aufrichtiges Gebet für sie eine Vergütung seyn! Sey Du ihr Trost, ihre Labung, ihr Helfer, ihr barmherziger Gott, und beselige sie mit Deiner Vaterliebe. Ihrer Ermahnungen, Belehrungen, Wohlthaten will ich nie vergessen, gieb mir, o mein Gott und Vater! Einsicht dazu, gieb mir Deinen Beistand, um mein Versprechen treu und gewissenhaft erfüllen zu können, auf daß ich einst in Deinem Reiche mit ihr und allen Deinen seligen Geistern vereint, ewig Dich preisen, ewig Dich anbeten, ewig Dir danken kann. Nun, Vater! will ich zu den Geschäften meines Berufes, Standes und Alters zurückkehren. Ach! gieb mir Kraft, flöße mir Muth ein, um meinem Schmerze bei dem Gedanken an den erlittenen Verlust des (der) Geliebten nicht zu unterliegen. Du hast mir ihn (sie) gegeben, Du hast ihn (sie) mir wieder genommen, Du weißt besser, was ihm (ihr) und mir nützet, Dein Name sey gebenedeit! Amen.

Herr! gieb ihm (ihr) die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)! Laß ihn (sie) ruhen in Frieden! Amen.

Messgebete

bei dem Jahrgedächtnisse eines seiner sehr geliebten Aeltern, Verwandten oder Wohlthäter.

Vorbereitungsgebet.

O Gott des Erbarmens! Vater aller Deiner Kinder! Vertrauensvoll darf ich zwar hoffen, daß Du mein kindliches Flehen und meine heißen Gebete, welche ich Dir für die Erlösung der geliebten Seele, deren Andenken wir heute in Wehmuth feiern, oft schon dargebracht habe, nach dem Uebermaße Deiner Barmherzigkeit bereits werdest erhöret haben. Kann ich unterdessen Deiner weisen und heiligen Gerechtigkeit nicht vorgreifen, darf ich mich nur versichert halten, daß Dir mein Flehen für die Erlösung dieser Seele aus dem Orte der Reinigung wohlgefällig sey, habe ich somit über den wirklichen Seelenzustand der geliebten Verstorbenen keine volle Beruhigung, so fordert mich das Gefuhl der Liebe und der Dankbarkeit mächtig auf, zu Dir heute neuerdings um die baldigste Erlösung dieser vielgeliebten Seele ehrfurchtsvoll zu beten. Sollte aber mein innigster Wunsch bereits von Dir, o Gott der Gnade! erhört worden seyn, sollte die geliebte Seele meiner Fürbitte nicht mehr bedürfen; so wirst Du doch, Vater im Himmel! mit Wohlgefallen auf dieß heilige Opfer herabsehen, weil ja noch so viele andere gute Seelen im Reinigungsorte sich befinden, die auch meiner Fürbitte bedürfen, und denen das heiligste Opfer und mein Flehen um Erbarmung nur vom segenvollsten Nutzen seyn kann.

O Herr! eröffne also meinen Mund, erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, auf daß ich mein vorhabendes Gebet mit wahrer Aufmerksamkeit, Innbrunst und Andacht also verrichte, daß ich vor Deinem göttlichen Angesichte würdig erscheine und von Deiner unendlichen Güte erhöret werde durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Eingang.

O Gott der Liebe! mit tiefgerührtem Herzen erscheine ich heute in dieser feierlichen Stunde vor Deinem heiligsten Angesichte, um von Dir Gnade und Erbarmen für jene Seele demüthigst zu erflehen, welche Du einst an diesem Tage von der Erde in das Reich der Ewigkeit abgerufen hast. Ach, sollte sie noch nicht ganz rein von Sünden seyn, sollte sie noch zu büßen haben für geringere Fehler, ach! Vater im Himmel! so erbarme, erbarme Dich ihrer! Christe, erbarme Dich ihrer! Herr, erbarme Dich ihrer, gieb ihr die ewige Ruhe und das ewige Leben!

Ja, Herr, Gott des Erbarmens! verleihe der Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), dessen (deren) jährlichen Sterbetag wir heute begehen, den Ort der Labung, eine selige Ruhe und das helle Licht des Himmels. Unwürdig ist zwar mein Gebet; aber sieh auf die unendlichen Verdienste Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, unsers liebreichsten Erlösers, und habe in Beherzigung derselben Nachsicht gegen jene Seelen, die, obgleich nicht ganz rein, doch in Deiner Liebe aus diesem Leben geschieden sind.

Vater im Himmel! Du weißt es besser als ich, mit welcher Wehmuth diese Seele gleich allen übrigen Seelen im Reinigungsorte mir zurufe: Erbarmet euch meiner! wenigstens ihr, meine Freunde, denn die Hand des Herrn hat mich berührt; und doch kann ich nur Deine Vaterliebe anrufen zur Linderung und Abkürzung ihrer Leidenszeit. Thue ich einerseits dieses, besonders heute, wo das Bild des (der) Geschiedenen lebhaft vor meinem Geiste schwebt, mit der herzlichsten Rührung, mit dem zuversichtlichsten Vertrauen, o so dünkt es mich doch auch, als hörte ich gleichsam eine Stimme, die mir zuruft: mein Kind! benutze sorgfältigst die köstliche Zeit der Gnade, wirke deine Besserung, bevor die Nacht kömmt, in der Niemand mehr verdienstlich wirken kann. Lerne jetzt so leben, damit du getrost dem Tage des Gerichts entgegen sehen kannst. Lerne der Welt und ihren unreinen Lüsten absterben, damit du im Tode mit Christus ewig lebest. Lege jetzt die Hand an das Werk, denn ehe du es vermuthest, wird auch für dich die Todesstunde schlagen. Bis dahin kämpfe für dein Heil, und vergiß, vergiß meiner nicht.

Ja, Herr! Weisheit will ich lernen bei dem Andenken an alle jene, die mir ins Reich der Ewigkeit vorangegangen sind, um dort zu empfangen nach ihren Werken.

Dies irae, siehe Seite 273.

Bei dem Evangelium.

Evangelium des heiligen Johannes 6, 37 — 40.

Zu derselben Zeit sprach Jesus zu den Juden: „Alles, „was Mir der Vater giebt, das wird zu Mir kommen,

„und wer zu Mir kömmt, den werde Ich nicht hinaussto-„ßen; denn Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht „daß Ich Meinen Willen thue, sondern den Willen Des-„sen, der Mich gesendet hat. Dies ist aber der Wille des „Vaters, der Mich gesendet hat, daß Ich nichts verloren „gehen lasse von Allem, was Mir der Vater gegeben hat, „sondern daß ich dasselbe auferwecke am jüngsten Tage. „Dies ist der Wille meines Vaters, der Mich gesendet „hat, daß, wer den Sohn sieht, und an Ihn glaubt, das „ewige Leben habe, und ich werde ihn auferwecken am „jüngsten Tage."

Heiland der Welt! sey gelobt und gepriesen für diese trostreiche Eröffnung des huldvollen Willens unsers göttlichen Vaters, und da die Seelen in dem Reinigungsorte an Dich geglaubt haben, nur noch wegen einiger unabgebüßten Sünden von dem Genusse der ewigen Seligkeit zurückgehalten werden, so wirf einen Blick der Gnade auf sie, und führe sie zum ewigen Leben!

Bei und nach der Aufopferung.

Vater im Himmel! o welchen gerührten Dank sind wir Dir schuldig, daß Du die Welt also geliebt hast, daß Du Deinen eingebornen Sohn ihr gabst, damit keiner, der an Ihn glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. Ja, hast Du Deinen Sohn vordersamst deßwegen in die Welt gesendet, daß die Welt durch Ihn selig werde, und erinnern wir uns in dieser feierlichen Stunde in tiefster Ehrfurcht des großmüthigsten Leidens und Versöhnungstodes Jesu, so zweifeln wir nicht: daß Du mit besonderem Wohlgefallen auf die reinen Gaben herabsehen

werdest, welche wir Dir darbringen, auf daß sie durch Deinen Priester in das kostbare Fleisch und Blut Deines eingebornen Sohnes zum Gedächtnisse seines Leidens verwandelt werden.

O Gott! der Du die Opfer des frommen Judas Machabäus für seine verstorbenen Brüder mit gnädigem Wohlgefallen angesehen hast, sieh huldvoll auf das unendlich kostbare Opfer herab, welches wir Dir heute unter herzlichen Gebeten darbringen. Nimm es gnädig auf, besonders in Ansehung jener Seele, deren Jahrtag heute begangen wird, und für die wir ein Lobopfer darbringen, damit Du Dich würdigen mögest, sie Deinen Heiligen beizugesellen; auf daß sie, wie es wahrhaft gebührend und recht, heilig und heilsam ist, Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater und ewiger Gott! in Verbindung mit allen seligen Geistern, Engeln und Seraphimen ewig anbeten, Deine Majestät loben, die schuldige Dankbarkeit Dir darbringen und demuthsvoll in Ewigkeit ausrufen möge: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe!

Vor, bei und nach der Wandlung.

O Gott der Güte und Liebe! Du hast uns befohlen, alle unsere Mitmenschen, Freunde und Feinde zu lieben; diese Liebe endigt sich aber nicht mit dem Tode. Der Tod hat keineswegs die Bande aufgelöst, welche Du, barmherziger Vater! um uns und die geliebte Seele, deren Sterbetag wir heute begehen, geschlungen hast. Noch lieben wir alle unsere verstorbenen Mitmenschen, besonders aber

unsre lieben Aeltern, Geschwister, Verwandten und Wohlthäter, und da wir hienieden nichts mehr für sie thun können als bitten, so kommen wir mit kindlichem Vertrauen zu Dir, um Huld und Barmherzigkeit für sie von Dir zu erflehen. O liebevoller Schöpfer der Menschen, erinnere Dich nicht länger ihrer Vergehungen, sondern denke, daß sie Geschöpfe Deiner Hände sind, für welche Dein geliebtester Sohn, Jesus der Gesalbte, unser Herr und Gott, die Marter des Kreuzes erduldet und den schmachvollsten Tod ausgestanden hat. Sey also nicht länger ein strenger Richter gegen sie, sondern laß sie vor Deinem heiligen Angesichte Gnade finden durch Jesum Christum, der als unser ewiger Mittler vor uns erscheinen will, um Sich auf eine unblutige Weise Dir zum Preise neuerdings aufzuopfern.

Ach sieh, Vater! Seinen heiligen Leib, den Er zu unserm Heil einst dahin gegeben hat. In tiefster Ehrfurcht bete ich Ihn an.

Sieh auch Sein heiliges Blut, welches Er für uns und für viele zur Erlösung vergossen hat.

Ach, laß es an mir, demüthigst bitte ich Dich, laß es an mir, laß es an keinem Menschen, der an Ihn glaubt, laß es besonders an der verstorbenen, gläubigen Seele, für welche wir dieses heiligste Opfer Dir darbringen, nicht verloren seyn! Verzeih' ihr, verzeih' allen Menschen, verzeih' auch mir armen Sünder alle Vergehungen, alle Uebertretungen Deiner heiligsten Gebote! Vertrauend auf Deine Vaterliebe will ich das heiligste Gebet verrichten, welches wir im Namen Jesu

zu Dir verrichten sollen, um alles von Dir zu erhalten, was uns für Zeit und Ewigkeit nützlich ist. Und ach, möchte ich den Sinn dieses Gebetes recht verstehen, und dasselbe mit solcher Erhebung des Geistes, mit solcher Inbrunst, mit solch' heiligen Empfindungen nachsprechen können, mit welchen es Christus vorgesprochen hat! Vertrauend auf Seinen Beistand bete ich, Vater! zu Dir: Vater unser u. s. w.

Vor, bei und nach der Kommunion.

Großmüthigster Gott und Vater! Wir sind zwar belehrt durch die heilige Schrift, daß nichts Unreines in den Himmel eingehen könne. Die Strafen, welche die verstorbenen Gläubigen im Reinigungsorte zu dulden haben, sind gerecht. Wir beten Deine Heiligkeit, Deine Gerechtigkeit an, doch bitten wir Dich in demüthigster Ehrfurcht, laß ihnen die Strafen nach, die sie verdient haben, um Deines geliebten Sohnes willen, der als Lamm Gottes die Sünden der Welt hinweggenommen hat. Schenke allen verstorbenen Gläubigen, schenke besonders der Seele, deren jährlichen Sterbetag wir begehen, durch das heilige Opfer, welches Jesus Christus einst auf blutige Art vollbracht hat, und welches nun zum Andenken seines großmüthigsten Versöhnungstodes auf eine unblutige Weise ist erneuert worden, Vergebung ihrer Sünden und zugleich die ewige Ruhe.

Ach, Gott! ich bin zwar nicht würdig, dieses kostbarste Fleisch und Blut meines Heilandes in mein Innerstes aufzunehmen, weil ich nicht hinreichend dazu

vorbereitet bin; habe desfalls Nachsicht mit mir; laß aber mein dringendes Gebet vor Deinen Thron kommen, wirf einen Blick der Gnade auf meine tiefe Reue, nimm mein herzliches Verlangen nach dieser köstlichen Seelenspeise gnädig auf, und wende der Seele des (der) geliebten Verstorbenen die Früchte dieses heiligen Opfers zu. Laß ihr das ewige Licht leuchten, wie Deinen übrigen Heiligen, weil Du die Güte selbst bist. Amen.

Das Libera sieh' S. 281.

Nach der heiligen Messe.

Herr, Gebieter über Leben und Tod! allezeit treuer und barmherziger Vater! Zu Dir beten wir voll Demuth und Vertrauen für die Seele des (der) geliebten Verstorbenen, deren Sterbetag wir heute begehen. O nimm, Allerbarmender! diese Seele in Dein ewiges, himmlisches Reich auf, wo die Engel im hellen Lichtglanze Deinen Thron umschweben, und Deine Auserwählten ewig Dein Lob verkünden: damit sie, die auf Erden auf Deine Güte vertraute, dort bei Dir ewig im Himmel lebe, und Freude genieße ohne Ende. Uns aber, Vater im Himmel! gieb die Gnade, daß wir stets beseelt von heiliger Furcht, Dir zu mißfallen und von eifrigem Bestreben, Dir immer wohlgefälliger und ähnlicher zu werden, unsere irdische Wanderschaft in kindlichem Gehorsam gegen Dich also fortzusetzen und vollenden mögen; daß wir einst das verheißene ewige Erbe erlangen, welches Du Deinen Heiligen im Himmel bereitet hast durch Jesum Christum, unsern Herrn, der für uns gestorben und

auferstanden ist, und nun bei Dir lebt in Ewigkeit. Amen.

℣ Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe!
℟ Und das ewige Licht leuchte ihnen!
℣ Laß sie ruhen in Frieden!
℟ Amen.

Bemerkung. Diese Meßgebete können auch am Gedächtnißtage aller gläubig verstorbenen Seelen (2. Nov.) benutzt werden, mit einziger Einschaltung folgenden Evangeliums und Kirchengebetes.

Evangelium am Gedächtnisstage aller gläubigen Seelen. (Am 2. Nov.)

Bei Joh. 5, 24 — 29.

In derselben Zeit sprach Jesus zu den Schaaren der Juden „Wahrlich, wahrlich sage Ich euch. Es kömmt „die Stunde, und sie ist wirklich da, wo die Todten die „Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie „hören, werden leben. Denn gleichwie der Vater das „Leben (die Kraft es zu geben) in Sich selbst hat; so hat „Er auch dem Sohne gegeben, das Leben in Sich selbst „zu haben; und hat Ihm Macht gegeben, das Gericht „zu halten, weil Er des Menschen Sohn ist. Verwun„dert euch darüber nicht: denn es kömmt die Stunde, in „welcher Alle, die in den Gräbern sind, die Stimme „des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden „(aus ihnen) hervorgehen, die Gutes gethan haben, „zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan „haben, zur Auferstehung des Gerichtes.“

Kirchengebet an diesem Tage.

Gott! Du Erschaffer und Erlöser aller Gläubigen, verleih den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Nachlassung aller Sünden, damit sie durch frommes Gebet die Verzeihung, die sie immer gewünscht haben, erlangen mögen. Der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Gewinnung eines vollkommenen Ablasses.

Gott! der Du die Heiligkeit und Gerechtigkeit selbst bist, und deßwegen die Sünden und Bosheiten der Menschen nicht ungestraft lassen kannst; der Du aber auch den reumüthigen Sünder, sobald er sein Leben bessert und würdige Früchte der Buße bringt, huldreich verschonest, und um Jesu Christi Deines eingebornen Sohnes willen zu Gnaden aufnimmst, der für alle bußfertige Sünder sein Blut vergossen und sein Leben geopfert hat: erbarmender und liebreicher Gott und Vater! Wir bereuen alle unsere Fehler und Mißhandlungen: wir erkennen mit Wehmuth und Schrecken, daß wir für unsre vielfältigen Sünden und Uebertretungen die schwersten Strafen verdient haben; aber wir vertrauen im Glauben auf das unendliche Verdienst Jesu Christi, und um Jesu willen wirst Du auch uns gnädig und barmherzig seyn.

O Christe! Du Sohn des lebendigen Gottes! dem der ewige Vater alle Gewalt über uns Menschenkinder

gegeben! Du hast statt Deiner einen obersten Bischof in Deiner christlichen Kirche eingesetzt und angeordnet, daß er Deine Lämmer, die Du mit Deinem Blute erkauft hast, weiden, binden und lösen soll. Durch Deinen göttlichen Geist geleitet, hat er allen büßenden, rechtgläubigen Sündern die Nachlassung aller verdienten Strafen in Deinem allerheiligsten Namen heute angedeihen lassen.

O Jesu! Du einziger Mittler zwischen Gott und den Menschen! laß uns in der seligen Anzahl wahrhaft bußfertiger Sünder heute erfunden werden, die sich durch wahre Besserung ihres Lebens, dieses Gnadenschatzes der gänzlichen Nachlassung aller bisher verdienten Strafen theilhaftig machen! In dieser ungezweifelten Zuversicht, daß wir Gnade und Barmherzigkeit vor Dir gefunden, unterwinden wir uns auch, unser ganzes Herz vor Dir auszuschütten, und Deine Liebe für das allgemeine Wohl und die Wohlfahrt Deines ganzen christlichen Volkes anzuflehen!

Großer und allmächtiger Gott! der Du unsere christkatholische Kirche auf einen unerschütterlichen Felsen gegründet, den die Pforten der Hölle nie überwältigen sollen! der Du uns überdies die heiligste Versicherung ertheilt hast, daß einst eine Zeit kommen werde, wo nur Ein Hirt und Ein Schafstall auf der Erde seyn, und das ganze menschliche Geschlecht in Einigkeit des wahren Glaubens Dich, ihren Schöpfer, höchsten Wohlthäter und Erbarmer, und Deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, als ihren Erlöser und Seligmacher erkennen und anbeten werde. Himmlischer Vater! ewiger und allgebietender Gott! der Du die Schicksale der

Menschen nach Deinem allerheiligsten Willen lenkest, laß doch diese glückselige und erwünschte Zeit bald herannahen, wo alle Spaltungen und Trennungen unter Deinem christlichen Volke gänzlich aufhören, wo alle mit vereinten Herzen und Gemüthern nach der evangelischen Vollkommenheit wandeln, und durch die Beobachtung Deiner Gebote und Ausübung der christlichen Gerechtigkeit das ewige Leben zu erreichen suchen. — Laß das Licht Deines heiligen Evangeliums in alle Weltgegenden und unter alle Völker verbreiten, die noch in der Finsterniß und im Schatten des Todes sitzen, damit alle zur Erkenntniß der Wahrheit und zur heilsamen Lehre Jesu Christi mögen gebracht werden! Laß uns aber auch unsern ungläubigen oder irrenden Brüdern nach Deinem heiligen Beispiele, mit aller Liebe und Leutseligkeit begegnen, Niemanden um der Religion willen hassen, verfolgen oder drücken, sondern durch unsre guten Beispiele und durch Ausübung aller christlichen Tugenden Jedermann von der Wahrheit und Heiligkeit unsers christkatholischen Glaubens überzeugen, und Deiner heiligen Kirche einzuverleiben suchen. Erleuchte und stärke deswegen auch durch die Völle Deines heiligen Geistes das Oberhaupt unserer heiligen Kirche, wie alle übrigen Bischöfe und Vorgesetzten, damit sie durch die Heiligkeit ihrer Lehre und ihres Wandels alles fördern, was zur Erhaltung und weiteren Ausbreitung unsers heiligen Glaubens dienen mag. Besonders bitten und flehen wir Dich, o Christe! der Du uns den Frieden, als das kostbarste Geschenk Deiner Gnade auf diese Welt gebracht hast; vereinige die Herzen und Gemüther aller Könige und Fürsten, die an Deiner Statt die Völ-

ker regieren und beglücken sollen, damit wir von keinem Krieg und Kriegsgeschrei je mehr hören, sondern unsere Tage ruhig und im Schooße des Friedens und der Sicherheit beschließen mögen! Laß Fürsten und Unterthanen, Reiche und Arme jederzeit in Deiner Furcht und in der Ausübung aller Werke der christlichen Gerechtigkeit erhalten werden, damit wir in dieser Welt insgesammt fromm und heilig leben, und die ewige Seligkeit auch erreichen mögen. Amen.





